

Mitteilungsblatt

Herausgeberin:

Nr. 202

Die Rektorin der Kunsthochschule
Berlin (Weißensee)- Hochschule für Gestaltung
Bühningstraße 20, 13086 Berlin

9. Juli 2013

Inhalt:**I. Prüfungsordnung für die Bachelor-Studiengänge Mode-Design, Produkt-Design,
Textil- und Flächen-Design und Visuelle Kommunikation****II. Studienordnungen für die Bachelor-Studiengänge Design****• Mode-Design**

- Studienordnung S. 46
- Musterstudienplan S. 53
- Modulbeschreibungen S. 54

• Produkt-Design

- Studienordnung S. 142
- Musterstudienplan S. 149
- Modulbeschreibungen S. 150

• Textil- und Flächen-Design

- Studienordnung S. 246
- Musterstudienplan S. 253
- Modulbeschreibungen S. 254

• Visuelle Kommunikation

- Studienordnung S. 362
 - Musterstudienplan S. 368
 - Modulbeschreibungen S. 369
-

Auf Grund des § 31 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen im Land Berlin (Berliner Hochschulgesetz – BerlHG) in der Fassung vom 26. Juli 2011 (GVBl. S. 378) in Verbindung mit § 7 Ziffer 6 der Reformsatzung der Kunsthochschule Berlin Weißensee in der Fassung vom 09. Mai 2012 (Mitteilungsblatt der Kunsthochschule Berlin Weißensee Nr. 190) hat der Akademische Senat der Kunsthochschule Berlin Weißensee am 19. Juni 2013 die folgende Prüfungsordnung und die folgenden Studienordnungen erlassen, durch die Hochschulleitung bestätigt am 20. Juni 2013.

Mitteilungsblatt

Herausgeber:	Nr. 202
Die Rektorin der Kunsthochschule Berlin (Weißensee)- Hochschule für Gestaltung Bühningstraße 20, 13086 Berlin	9. Juli 2013

Inhalt:

I. Prüfungsordnung für die Bachelor-Studiengänge Mode-Design, Produkt-Design, Textil- und Flächen-Design und Visuelle Kommunikation	44 Seiten
II. Studienordnungen für die Bachelor-Studiengänge Design	424 Seiten
• Mode-Design	96 Seiten
• Produkt-Design	104 Seiten
• Textil- und Flächen-Design	116 Seiten
• Visuelle Kommunikation	108 Seiten

Auf Grund des § 31 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen im Land Berlin (Berliner Hochschulgesetz – BerlHG) in der Fassung vom 26. Juli 2011 (GVBl. S. 378) in Verbindung mit § 7 Ziffer 6 der Reformsatzung der Kunsthochschule Berlin Weißensee in der Fassung vom 09. Mai 2012 (Mitteilungsblatt der Kunsthochschule Berlin Weißensee Nr. 190) hat der Akademische Senat der Kunsthochschule Berlin Weißensee am 19. Juni 2013 die folgende Prüfungsordnung und die folgenden Studienordnungen erlassen, durch die Hochschulleitung bestätigt am 20. Juni 2013.

I. Prüfungsordnung der Bachelor-Studiengänge Mode-Design, Produkt-Design, Textil- und Flächen-Design und Visuelle Kommunikation

Auf Grund des § 31 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen im Land Berlin (Berliner Hochschulgesetz – BerlHG) in der Fassung vom 26. Juli 2011 (GVBl. S. 378) in Verbindung mit § 7 Ziffer 6 der Reformsatzung der Kunsthochschule Berlin Weißensee in der Fassung vom 09. Mai 2012 (Mitteilungsblatt der Kunsthochschule Berlin Weißensee Nr. 190) hat der Akademische Senat der Kunsthochschule Berlin Weißensee am 19. Juni 2013 folgende Prüfungsordnung erlassen, durch die Hochschulleitung bestätigt am 20. Juni 2013.

Inhaltsverzeichnis

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Zweck der Bachelor-Prüfung
- § 3 Akademischer Grad
- § 4 Regelstudienzeit und Umfang des Studiums
- § 5 Gliederung des Studiums, Prüfungsaufbau
- § 6 Zulassungsvoraussetzungen und -verfahren der Bachelor-Prüfung
- § 7 Theoretische Abschlussarbeit
- § 8 Zweck und Umfang der gestalterischen Abschlussarbeit/Bachelor- Arbeit
- § 9 Gestalterische Abschlussarbeit/Bachelor-Arbeit, Zulassung und Prüfungsverfahren
- § 10 Gestalterische Abschlussarbeit/Bachelor-Arbeit, Bewertung der Prüfungsleistung
- § 11 Zeugnisse, Bachelor-Urkunde und Diploma Supplement
- § 12 Übergangsregelung, Inkrafttreten

Anlagen

- A1 Zeugnis über die Zwischenprüfung
- A2 Zeugnis über die Bachelor-Prüfung
- A3 Bachelor-Urkunde
- A4 Diploma Supplement

§ 1 Geltungsbereich

Die Prüfungsordnung gilt für die Bachelor-Studiengänge Mode-Design, Produkt-Design, Textil- und Flächen-Design und Visuelle Kommunikation der Kunsthochschule Berlin Weißensee. Sie wird ergänzt durch die jeweilige Studienordnung der genannten Studiengänge und gilt in Verbindung mit der Rahmenstudien- und -prüfungsordnung der Kunsthochschule Berlin Weißensee

§ 2 Zweck der Bachelor-Prüfung

Die Bachelor-Prüfung ist der erste berufsqualifizierende Abschluss. Durch sie soll festgestellt werden, ob die Kandidatin bzw. der Kandidat die erforderlichen Fachkenntnisse und Fähigkeiten für die berufliche Praxis erworben hat und ob sie bzw. er Spezifika und Zusammenhänge ihres bzw. seines Faches überblicken kann, um künstlerische, gestalterische und wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse selbstständig anzuwenden.

Die Kandidatin bzw. der Kandidat soll die in der Studienordnung des jeweiligen Fachgebietes beschriebenen Kompetenzen nachweisen und zu künstlerischer und gestalterischer Arbeit sowie gesellschaftlichem Handeln befähigt sein.

§ 3 Akademischer Grad

Aufgrund der bestandenen Bachelor-Prüfung verleiht die Kunsthochschule Berlin Weißensee den akademischen Grad Bachelor of Arts mit Angabe des Studiengangs.

Bachelor of Arts (Mode-Design)

Bachelor of Arts (Produkt-Design)

Bachelor of Arts (Textil- und Flächen-Design)

Bachelor of Arts (Visuelle Kommunikation)

§ 4 Regelstudienzeit und Umfang des Studiums

(1) Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich der Anfertigung der gestalterischen Abschlussarbeit/Bachelor-Arbeit 8 Fachsemester mit einem Gesamtvolumen von 240 Leistungspunkten (LP) nach dem European Credit Transfer System (ECTS). Je nach Studienordnung kann die Regelstudienzeit auch ein Praktikum bzw. Praxisprojekt umfassen.

§ 5 Gliederung des Studiums, Prüfungsaufbau

(1) Das Studium gliedert sich in zwei Studienabschnitte.

Der erste Studienabschnitt umfasst 4 Fachsemester und entspricht der Zwischenprüfung (studienbegleitend). Mit der Zwischenprüfung wird nachgewiesen, dass grundlegende Fachkenntnisse und Methodenkompetenz erworben wurden. Die Zwischenprüfung besteht aus den in der jeweiligen Studienordnung vorgeschriebenen Modulprüfungen des ersten Studienabschnitts. Der zweite Studienabschnitt umfasst 4 Fachsemester und entspricht der Bachelor-Prüfung (studienbegleitend). Die Bachelor-Prüfung besteht aus den in der jeweiligen Studienordnung vorgeschriebenen Modulprüfungen des zweiten Studienabschnitts und wird mit der gestalterischen Abschlussarbeit/Bachelor-Arbeit abgeschlossen

(2) Art und Umfang der zu erbringenden Studienleistungen für die Zwischenprüfung und die Bachelor-Prüfung sind im Musterstudienplan und den Modulbeschreibungen/Modulhandbuch der jeweiligen Studienordnung beschrieben und festgelegt.

(3) Die Zwischenprüfung ist bestanden, wenn die bzw. der Studierende alle geforderten Modulprüfungen des ersten Studienabschnitts mit mindestens 4,0 bestanden hat.

(4) Die Bachelor-Prüfung ist bestanden, wenn die Kandidatin bzw. der Kandidat die geforderten Modulprüfungen des zweiten Studienabschnitts einschließlich der gestalterischen Abschlussarbeit/Bachelor-Arbeit mit mindestens 4,0 bestanden hat.

§ 6 Zulassungsvoraussetzungen und -verfahren der Bachelor-Prüfung

(1) Die Zulassung zur Bachelor-Prüfung bzw. zum zweiten Studienabschnitt setzt den erfolgreichen Abschluss

der Zwischenprüfung voraus.

(2) Eine Zulassung zur Bachelor-Prüfung ist auch möglich, wenn wegen Fehlens einzelner Studienleistungen die Zwischenprüfung noch nicht bestanden ist, jedoch im Rahmen einer Studienfachberatung der Nachweis erbracht wird, dass die erfolgreiche Fortsetzung des Studiums in angemessener Zeit zu erwarten ist. Wird die in der Studienfachberatung vereinbarte Zielvereinbarung nicht fristgemäß erfüllt, erlischt die Zulassung.

(3) Im Fachgebiet Textil- und Flächen-Design wird die uneingeschränkte Zulassung zur Bachelor-Prüfung beim Nachweis von mindestens 114 Leistungspunkten am Ende des ersten Studienabschnittes erteilt.

(4) Die Anmeldung zur Bachelor-Prüfung erfolgt durch die Meldung zur ersten Modulprüfung des zweiten Studienabschnittes.

§ 7 Theoretische Abschlussarbeit

(1) Im 7. bzw. 8. Fachsemester je nach Fachgebiet wird eine theoretische Abschlussarbeit absolviert, die in der Regel von einer Mentorin bzw. einem Mentor aus dem Fachgebiet Theorie und Geschichte betreut wird.

(2) Die Studierenden weisen mit dieser Arbeit nach, dass sie in der Lage sind, zu einem theoretischen oder historischen Thema zu recherchieren, Archivmaterialien, Primär- und Sekundärquellen zu erschließen und eine eigene These zu bilden; diese schriftlich darzulegen und zu begründen. Sie schaffen sich damit einen theoretischen und historischen Bezugsrahmen für die eigene gestalterische Arbeit. Mit dieser Arbeit weist die bzw. der Studierende nach, dass sie bzw. er in der Lage ist, eine ausgewählte Thematik eigenständig wissenschaftlich bearbeiten und darstellen zu können. Die Arbeit sollte den Umfang von 30 Seiten nicht unterschreiten.

Das Thema der theoretischen Abschlussarbeit kann frei gewählt werden oder aber die wissenschaftliche Vertiefung einer ausgewählten Thematik der gestalterischen Abschlussarbeit/Bachelor-Arbeit zum Ziel haben. Im Kolloquium wird über die Qualitäten designtheoretischer Texte, auch im Unterschied zu wissenschaftlichen Texten, diskutiert. Die Studierenden aus den verschiedenen Designbereichen stellen ihre Themen zur Diskussion und erkennen interdisziplinäre Theorie- und Projektzusammenhänge an der Kunsthochschule Berlin Weißensee.

(3) Der Umfang der Arbeit beträgt 4 LP und wird von einem Kolloquium im Umfang von 2 LP begleitet. Der gesamte Bearbeitungsaufwand beträgt 180 Stunden.

(4) Voraussetzung für die Zulassung ist der Nachweis über die erfolgreiche Absolvierung aller gemäß Musterstudienplan geforderten vorausgehenden Leistungen im Modulbereich Theorie und Geschichte.

(5) Die Arbeit ist mit der nachfolgend vorgegebenen Erklärung der Kandidatin bzw. des Kandidaten zu versehen:

„Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit bzw. den jeweils als meine Arbeit ausgewiesenen Teil mit dem Titel (...) selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die in der Arbeit angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe. Die Arbeit hat in gleicher oder ähnlicher Form noch

keinem anderen Prüfungsamt vorgelegen.“

Die Anforderungen guter wissenschaftlicher Praxis sind einzuhalten. Alle Quellen, die bei der Anfertigung der Abschlussarbeit benutzt wurden, sind in Fuß- resp. Endnoten und in einem Literaturverzeichnis anzugeben.

(6) Die Arbeit ist in angemessener Form in drei Exemplaren einzureichen, von denen eines zu Dokumentationszwecken der Bibliothek unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Aspekte zur Verfügung gestellt wird.

§ 8 Zweck und Umfang der gestalterischen Abschlussarbeit/Bachelor-Arbeit

(1) Die gestalterische Abschlussarbeit ist die studienabschließende Modulprüfung und zugleich Teil der wissenschaftlich-künstlerischen Ausbildung. In ihr soll die Kandidatin bzw. der Kandidat nachweisen, dass sie bzw. er in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist in ihrem bzw. seinem Fach eine künstlerische/gestalterische Aufgabe eigenständig problemorientiert bzw. fächerübergreifend künstlerisch/gestalterisch und theoretisch zu bearbeiten.

(2) Die gestalterische Abschlussarbeit wird in der Regel im 8. Semester angefertigt.

- Sie hat in den Studiengängen Produkt-Design, Textil- und Flächen-Design sowie Visuelle Kommunikation einen Umfang von 18 LP. Der Bearbeitungsaufwand beträgt 540 Arbeitsstunden bei einer Bearbeitungszeit von 13 Wochen.
- Im Studiengang Mode-Design hat sie einen Umfang von 20 LP. Der Bearbeitungsaufwand beträgt 600 Arbeitsstunden bei einer Bearbeitungszeit von 15 Wochen.

Die Vorsitzende bzw. der Vorsitzende des zentralen Prüfungsausschusses kann auf begründeten Antrag und nach Anhörung der Betreuerin bzw. des Betreuers die Bearbeitungszeit um einen Monat verlängern. In besonderen Härtefällen ist eine weitere angemessene Verlängerung zu gewähren.

(3) Die Präsentation und Dokumentation der gestalterischen Abschlussarbeit umfasst in allen Studiengängen 4 LP.

(4) Die gestalterische Abschlussarbeit wird durch ein begleitendes Kolloquium ergänzt, das im Studiengang Produkt-Design und Textil- und Flächen-Design 2 LP, in den Studiengängen Mode-Design und Visuelle Kommunikation 4 LP umfasst.

§ 9 Gestalterische Abschlussarbeit/Bachelor-Arbeit, Zulassung und Prüfungsverfahren

(1) Der Antrag auf Zulassung zur gestalterischen Abschlussarbeit ist in der Regel zum Ende des 7. Semesters beim Prüfungsamt zu stellen. Die Kandidatin bzw. der Kandidat spricht das Thema mit der Betreuerin bzw. dem Betreuer ab.

(2) Für den Antrag auf Zulassung ist vorzulegen:

1. der Nachweis über erfolgreich abgelegte Modulprüfungen in den Pflicht- und Wahlpflichtmodulen gemäß der Studienordnung von mindestens 200 LP beim Prüfungsamt,
2. im Studiengang Produkt-Design der Nachweis des Praktikums oder des bestandenen Praxisprojekts.
3. eine Erklärung der bzw. des Studierenden, dass ihr bzw. ihm die Rahmenstudien- und -prüfungsordnung sowie die Prüfungsordnung und die Studienordnung für den jeweiligen Bachelor-Studiengang an der Kunsthochschule Berlin Weißensee bekannt sind.

(3) Die bzw. der Beauftragte für Prüfungsangelegenheiten entscheidet über die Zulassung, legt die Termine fest und vergibt bzw. bestätigt das Thema. In der Regel beginnt die Prüfungszeit mit dem ersten Tag des Prüfungssemesters.

(4) Die Zulassung zur gestalterischen Abschlussarbeit, das Thema und die Termine für Beginn und Abgabe der Arbeit werden der Antragstellerin bzw. dem Antragsteller vom Prüfungsamt ausgehändigt.

(5) Die Betreuung soll durch Professorinnen und Professoren erfolgen, die an der Ausbildung in dem jeweiligen Bachelor-Studiengang beteiligt und prüfungsberechtigt sind. Soll die gestalterische Abschlussarbeit an einer Einrichtung außerhalb der Kunsthochschule Berlin Weißensee durchgeführt werden, bedarf es hierzu der Zustimmung der bzw. des Beauftragten für Prüfungsangelegenheiten des Fachgebietes.

(6) Das Thema der gestalterischen Abschlussarbeit kann einmal zurückgegeben werden, jedoch nur innerhalb der ersten drei Wochen der Bearbeitungszeit. Die Bearbeitungszeit verlängert sich dadurch nicht. Bei der Wiederholung der Arbeit kann das Thema nur dann zurückgegeben werden, wenn bei der Anfertigung der Arbeit im ersten Prüfungsversuch von dieser Regel kein Gebrauch gemacht wurde.

(7) Thema und Aufgabenstellung müssen so bemessen sein, dass die zur Bearbeitung vorgegebene Frist eingehalten werden kann. Die Betreuerin bzw. der Betreuer wird durch die Kandidatin bzw. den Kandidaten regelmäßig durch Konsultationen und Zwischenberichte über den Fortgang der Arbeit unterrichtet. Außerdem unterstützen und informieren die Beauftragten für Prüfungsangelegenheiten die Studierenden bei der organisatorischen Vorbereitung der Bachelor-Arbeit.

(8) Eine gestalterische Abschlussarbeit kann von mehreren Studierenden gemeinsam angefertigt werden (Gruppen-Bachelor-Arbeit), wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag der einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten deutlich unterscheidbar und bewertbar ist.

(9) Die Bachelor-Arbeit ist in schriftlicher und bildlicher Form zu dokumentieren und in einer hochschulöffentlichen Abschlusspräsentation vorzustellen.

(10) § 7 Absätze 5 und 6 gelten für die gestalterische Abschlussarbeit gleichermaßen.

(11) Nach ihrer Fertigstellung ist die Arbeit bei der Betreuerin bzw. dem Betreuer einzureichen, die bzw. der den Abgabzeitpunkt für das Prüfungsamt aktenkundig macht und einen Termin für die Abschlusspräsentation festlegt.

(12) Nicht fristgemäß eingereichte Bachelor-Arbeiten werden mit der Note 5,0 und als „nicht bestanden“ bewertet. Werden für das nicht fristgemäße Einreichen triftige Gründe geltend gemacht, gilt § 36 Abs. 2 Rahmenstudien- und -prüfungsordnung entsprechend.

§ 10 Gestalterische Abschlussarbeit/Bachelor-Arbeit, Bewertung der Prüfungsleistung

(1) Für die Bewertung der gestalterischen Abschlussarbeit ist gemäß § 27 Absätze 1 bis 4 Rahmenstudien- und -prüfungsordnung eine Prüfungskommission zu bilden. In der Regel gehören ihr die Betreuerin bzw. der Betreuer sowie mindestens eine weitere prüfungsberechtigte Gutachterin bzw. ein weiterer prüfungsberechtigter Gutachter an, die bzw. der auf Vorschlag der Kandidatin bzw. des Kandidaten von der bzw. dem Vorsitzenden des zentralen Prüfungsausschusses bestimmt wird. Als zweite Prüferin bzw. Prüfer kann auch eine Gutachterin bzw. Gutachter aus dem Lehrkörper anderer Studiengänge der Kunsthochschule Berlin Weißensee beauftragt werden. Mindestens zwei der Prüferinnen und Prüfer müssen Hochschullehrerinnen und -lehrer sein.

(2) Die Bewertung findet nach der hochschulöffentlichen Abschlusspräsentation statt. Es ist eine Note gemäß der Tabelle in § 34 Abs. 3 der Rahmenstudien- und -prüfungsordnung mitzuteilen.

(3) Fällt die Bewertung der Gutachterinnen bzw. Gutachter unterschiedlich aus, jedoch bei allen mindestens „ausreichend“, und beträgt die Differenz zwischen den einzelnen Noten nicht mehr als 2,0 wird das arithmetische Mittel gebildet. Wird die Arbeit von einer bzw. einem der Gutachterinnen oder Gutachter mit einer Differenz von mehr als 2,0 oder mit „nicht bestanden“ bewertet, sucht die bzw. der Vorsitzende des zentralen Prüfungsausschusses eine Einigung herbeizuführen. Gelingt dies nicht, ist vom zentralen Prüfungsausschuss eine weitere Gutachterin bzw. ein weiterer Gutachter zu stellen. Die Mehrheit der Begutachtenden entscheidet über die endgültige Bewertung der Bachelor-Arbeit.

§ 11 Zeugnisse, Urkunde und Diploma Supplement

Es werden ein Zwischenprüfungszeugnis und gemäß der Rahmenstudien- und -prüfungsordnung § 35 Absätze 1 bis 6 ein Zeugnis über die Bachelor-Prüfung, eine Bachelor-Urkunde und ein Diploma Supplement ausgestellt. Siehe Anlagen A1, A2, A3, A4.

Das Zwischenprüfungszeugnis weist aus:

- die erfolgreich gemäß Studienordnung absolvierten Module des ersten Studienabschnitts, deren Benotung bzw. Bewertung und die jeweils vergebenen Leistungspunkte sowie die Gesamtnote.

Das Bachelor-Zeugnis weist aus:

- die Gesamtnote der Zwischenprüfung sowie die erworbenen Leistungspunkte
- das studienabschließende Modul (Gestalterische Abschlussarbeit/Bachelor-Arbeit) mit Benotung, Angabe des Themas sowie die vergebenen Leistungspunkte
- die erfolgreich gemäß Studienordnung absolvierten Module der Bachelor-Prüfung, sowie deren Benotung bzw. Bewertung und die jeweils vergebenen Leistungspunkte

- die Gesamtnote, die sich aus dem arithmetischen Mittel der Gesamtnote der Zwischenprüfung und der Gesamtnote der Bachelor-Prüfung einschließlich der Bachelor-Arbeit ergibt.

§ 12 Übergangsregelung, Inkrafttreten

(1) Diese Prüfungsordnung gilt für die ab Wintersemester 2013/14 in die Bachelor-Studiengänge Mode-Design, Produkt-Design, Textil- und Flächen-Design und Visuelle Kommunikation der Kunsthochschule Berlin Weißensee immatrikulierten Studierenden.

(2) Studierende, die vor Inkrafttreten der neu gefassten Prüfungsordnung in einem der Bachelor-Studiengänge der Kunsthochschule Berlin Weißensee immatrikuliert waren, sind berechtigt ihr Studium nach der bisherigen Regelung abzuschließen.

(3) Diese Ordnung tritt nach Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Kunsthochschule zum Wintersemester 2013/14 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Prüfungsordnung für die Bachelor-Studiengänge Mode-Design, Produkt-Design, Textil- und Flächen-Design und Visuelle Kommunikation vom 17. Januar 2007 (Mitteilungsblatt Nr.147) außer Kraft.

Zwischen prüfung

Vorname Name

geboren am tt. Monat jjjj in Ort/ Land,

hat die Zwischenprüfung im

Bachelorstudiengang Textil- und Flächen-Design BA

mit der Gesamtnote 0,0 bestanden.

+ + tt.mm.jjjj in Berlin

+ + Vorsitzender des Prüfungsausschusses

Transcript of Records
Zwischenprüfung

Vorname Nachname
Bachelorstudiengang Textil- und Flächen-Design BA

Pflichtmodule

KÜNSTLERISCHE UND GESTALTERISCHE GRUNDLAGEN	Note	ETCS
Grundlagen Digitaler Medien	0,0	3
Zeichnen	0,0	3
Visuell bildnerisches Gestalten	0,0	3
Anatomie /Morphologie	0,0	3
Plastisches und Räumliches Gestalten	0,0	6
Werkstattkurse Raum Bild Zeichnen	0,0	12
FACHSPEZIFISCHE GRUNDLAGEN		
Fachspezifische Grundlagen	0,0	6
Materialkunde/Materialästhetik I - Plastisches Gestalten I mit Schwerpunkt A	0,0	6
Materialkunde/Materialästhetik II - Plastisches Gestalten II mit Schwerpunkt A	0,0	6
ENTWURF UND KONZEPTION		
Entwurfsprojekt I: Projekt mit Schwerpunkt Material & Oberfläche	0,0	18
Entwurfsprojekt II: Projekt mit Schwerpunkt experimentelle Gestaltung	0,0	18
THEORIE UND GESCHICHTE		
Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	0,0	2
ENTWURFSWERKZEUGE UND -MEDIEN		
Digitale Werkzeuge – CAD/CAM I	0,0	2
Digitale Werkzeuge – CAD/CAM II	0,0	2
PRÄSENTATION UND DOKUMENTATION		
Dokumentation, Präsentation und mediale Aufbereitung von Design I	0,0	2
Dokumentation, Präsentation und mediale Aufbereitung von Design II	0,0	2

Wahlpflichtmodule

KÜNSTLERISCHE UND GESTALTERISCHE GRUNDLAGEN		
Grundlagen Digitaler Medien	0,0	7
Zeichnen	0,0	0
Visuell bildnerisches Gestalten	0,0	0
Anatomie /Morphologie	0,0	0
Plastisches und Räumliches Gestalten	0,0	7

Raum, Bild, Zeichen - Schwerpunkt Raum	0,0	0
Raum, Bild, Zeichen - Schwerpunkt Bild	0,0	0
Raum, Bild, Zeichen - Schwerpunkt Zeichen	0,0	0
FACHSPEZIFISCHE GRUNDLAGEN	Note	ETCS
Plastisches Gestalten I mit Schwerpunkt B oder C	0,0	2
Plastisches Gestalten II mit Schwerpunkt B oder C	0,0	2
THEORIE UND GESCHICHTE		
Geschichte	0,0	4
Geschichte	0,0	4
Theorie	0,0	2
Theorie	0,0	2
Gesamtnote/ Summe ECTS	0,0	124

Notenstufen für die Gesamtnote: bis 1,5 = sehr gut, 1,6 - 2,5 = gut, 2,5 - 3,5 = befriedigend, 3,6 - 4,0 = ausreichend, ab 4,1 nicht bestanden. Notenstufen für die Modulnoten: 1,0/1,3 = sehr gut, 1,7/2,0/2,3 = gut, 2,7/3,0/3,3 = befriedigend, 3,7/4,0 = ausreichend.

Zwischen prüfung

Vorname Name

geboren am tt. Monat jjjj in Ort/ Land,
hat die Zwischenprüfung im
Bachelorstudiengang Mode-Design BA
mit der Gesamtnote 0,0 bestanden.

+ + tt.mm.jjjj in Berlin

+ + Vorsitzender des Prüfungsausschusses

Transcript of Records
Zwischenprüfung

Vorname Nachname
Bachelorstudiengang Mode-Design BA

Pflichtmodule		Note	ETCS
	KÜNSTLERISCHE UND GESTALTERISCHE GRUNDLAGEN		
	Grundlagen Digitaler Medien	0,0	3
	Zeichnen	0,0	3
	Visuell bildnerisches Gestalten	0,0	3
	Anatomie /Morphologie	0,0	3
	Plastisches und Räumliches Gestalten	0,0	6
	Werkstattkurse Raum Bild Zeichnen	0,0	12
	FACHSPEZIFISCHE GRUNDLAGEN		
	Materialkunde	0,0	3
	Gestaltungstechniken Textil + Bekleidung I	0,0	3
	Plastisches Gestalten I		4
	Gestaltungstechniken Textil + Bekleidung II	0,0	2
	Plastisches Gestalten II		4
	ENTWURF UND KONZEPTION		
	Entwurfsprojekt I	0,0	18
	Entwurfsprojekt II	0,0	18
	THEORIE UND GESCHICHTE		
	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	0,0	2
	Kostümkunde I	0,0	2
	Kostümkunde II	0,0	2
	ENTWURFSWERKZEUGE UND -MEDIEN		
	Zeichnen I	0,0	2
	Zeichnen II	0,0	2
	PRÄSENTATION UND DOKUMENTATION		
	Präsentationstechniken Modenschau	0,0	2
Wahlpflichtmodule	KÜNSTLERISCHE UND GESTALTERISCHE GRUNDLAGEN		
	Grundlagen Digitaler Medien	0,0	7
	Zeichnen	0,0	0
	Visuell bildnerisches Gestalten	0,0	0
	Anatomie /Morphologie	0,0	0
	Plastisches und Räumliches Gestalten	0,0	7
	Raum, Bild, Zeichnen - Schwerpunkt Raum	0,0	0
	Raum, Bild, Zeichnen - Schwerpunkt Bild	0,0	0
	Raum, Bild, Zeichnen - Schwerpunkt Zeichnen	0,0	0

THEORIE UND GESCHICHTE	Note	ETCS
Geschichte	0,0	4
Geschichte	0,0	4
Theorie	0,0	2
Theorie	0,0	2
Gesamtnote/ Summe ECTS	0,0	120

Notenstufen für die Gesamtnote: bis 1,5 = sehr gut, 1,6 - 2,5 = gut, 2,5 - 3,5 = befriedigend, 3,6 - 4,0 = ausreichend, ab 4,1 nicht bestanden. Notenstufen für die Modulnoten: 1,0 / 1,3 = sehr gut, 1,7 / 2,0 / 2,3 = gut, 2,7 / 3,0 / 3,3 = befriedigend, 3,7 / 4,0 = ausreichend.

Zwischen prüfung

Vorname Name

geboren am tt. Monat jjjj in Ort/ Land,

hat die Zwischenprüfung im

Bachelorstudiengang Produkt-Design BA

mit der Gesamtnote 0,0 bestanden.

+

+

tt.mm.jjjj in Berlin

+

+

Vorsitzender des Prüfungsausschusses

Transcript of Records
Zwischenprüfung

Vorname Nachname
Bachelorstudiengang Produkt-Design BA

Pflichtmodule		Note	ETCS
	KÜNSTLERISCHE UND GESTALTERISCHE GRUNDLAGEN		
	Grundlagen Digitaler Medien	0,0	3
	Zeichnen	0,0	3
	Visuell bildnerisches Gestalten	0,0	3
	Anatomie /Morphologie	0,0	3
	Plastisches und Räumliches Gestalten	0,0	6
	Werkstattkurse Raum Bild Zeichnen	0,0	12
	FACHSPEZIFISCHE GRUNDLAGEN		
	Fachspezifische Grundlagen I	0,0	6
	Fachspezifische Grundlagen II	0,0	6
	ENTWURF UND KONZEPTION		
	Entwurfslehre Einführung in die Projektarbeit	0,0	18
	THEORIE UND GESCHICHTE		
	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	0,0	2
	ENTWURFSWERKZEUGE UND -MEDIEN		
	Simulation von Physis I: CAD + Rapid Prototyping	0,0	2
	Simulation von Prozessen I :		
	Werkzeuge und Methoden der Prozessmodellierung	0,0	2
	Simulation von Physis II: advanced CAD + Rapid Prototyping	0,0	2
	Simulation von Prozessen II: Physical Computing	0,0	2
	PRAXIS		
	Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften	0,0	2
	PRÄSENTATION UND DOKUMENTATION		
	Präsentation und Dokumentation I	0,0	2
Wahlpflichtmodule	KÜNSTLERISCHE UND GESTALTERISCHE GRUNDLAGEN		
	Grundlagen Digitaler Medien	0,0	7
	Zeichnen	0,0	0
	Visuell bildnerisches Gestalten	0,0	0
	Anatomie /Morphologie	0,0	0
	Plastisches und Räumliches Gestalten	0,0	0

Raum, Bild, Zeichen - Schwerpunkt Raum	0,0	0
Raum, Bild, Zeichen - Schwerpunkt Bild	0,0	0
Raum, Bild, Zeichen - Schwerpunkt Zeichen	0,0	0
ENTWURF UND KONZEPTION	Note	ETCS
Entwurfsprojekt I	0,0	18
THEORIE UND GESCHICHTE		
Geschichte	0,0	4
Geschichte	0,0	4
Theorie	0,0	2
Theorie	0,0	2
Gesamtnote/ Summe ECTS	0,0	120

Notenstufen für die Gesamtnote: bis 1,5 = sehr gut, 1,6 - 2,5 = gut, 2,5 - 3,5 = befriedigend, 3,6 - 4,0 = ausreichend, ab 4,1 nicht bestanden. Notenstufen für die Modulnoten: 1,0/1,3 = sehr gut, 1,7/2,0/2,3 = gut, 2,7/3,0/3,3 = befriedigend, 3,7/4,0 = ausreichend.

Zwischen prüfung

Vorname Name

geboren am tt. Monat jjjj in Ort/ Land,

hat die Zwischenprüfung im

Bachelorstudiengang Visuelle Kommunikation BA

mit der Gesamtnote 0,0 bestanden.

+

+

17.06.2013 in Berlin

+

+

Vorsitzender des Prüfungsausschusses

Transcript of Records
Zwischenprüfung

Vorname Nachname
Bachelorstudiengang Visuelle Kommunikation BA

Pflichtmodule	KÜNSTLERISCHE UND GESTALTERISCHE GRUNDLAGEN	Note	ETCS
	Grundlagen Digitaler Medien	0,0	3
	Zeichnen	0,0	3
	Visuell bildnerisches Gestalten	0,0	3
	Anatomie /Morphologie	0,0	3
	Plastisches und Räumliches Gestalten	0,0	6
	Werkstattkurse Raum Bild Zeichen	0,0	12
	FACHSPEZIFISCHE GRUNDLAGEN		
	Fachspezifische Grundlagen	0,0	6
	Geschichte der Visuellen Kommunikation	0,0	4
	ENTWURF UND KONZEPTION		
	Einführung in die Projektarbeit	0,0	18
	Einführung in die Projektarbeit	0,0	18
	Schrift	0,0	4
	Webdesign	0,0	2
	THEORIE UND GESCHICHTE		
	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	0,0	2
	ENTWURFSWERKZEUGE UND -MEDIEN		
	Digitales Layout	0,0	2
	Einführung in Programmieretechniken	0,0	2
	Druckvorstufe	0,0	2
	PRÄSENTATION UND DOKUMENTATION		
	Präsentation und Dokumentation	0,0	2
Wahlpflichtmodule	KÜNSTLERISCHE UND GESTALTERISCHE GRUNDLAGEN		
	Grundlagen Digitaler Medien	0,0	7
	Zeichnen	0,0	0
	Visuell bildnerisches Gestalten	0,0	0
	Anatomie /Morphologie	0,0	0
	Plastisches und Räumliches Gestalten	0,0	0
	Raum, Bild, Zeichen - Schwerpunkt Raum	0,0	0
	Raum, Bild, Zeichen - Schwerpunkt Bild	0,0	0
	Raum, Bild, Zeichen - Schwerpunkt Zeichen	0,0	0

THEORIE UND GESCHICHTE	Note	ETCS
Geschichte	0,0	4
Geschichte	0,0	4
Theorie	0,0	2
Theorie	0,0	2
Gesamtnote/ Summe ECTS	0,0	118

Notenstufen für die Gesamtnote: bis 1,5 = sehr gut, 1,6 - 2,5 = gut, 2,5 - 3,5 = befriedigend, 3,6 - 4,0 = ausreichend, ab 4,1 nicht bestanden. Notenstufen für die Modulnoten: 1,0 / 1,3 = sehr gut, 1,7 / 2,0 / 2,3 = gut, 2,7 / 3,0 / 3,3 = befriedigend, 3,7 / 4,0 = ausreichend.

Bachelor Zeugnis

Vorname Name,
geboren am tt. Monat jjjj in Ort/ Land,
hat die Bachelorprüfung im Bachelorstudiengang
Textil- und Flächen-Design mit der Gesamtnote 0,00
bestanden.

+

+

Berlin im Monat jjjj

+

+

Leonie Baumann

Rektorin

Prof. Dr. Knut Ebeling

Vorsitzender des Prüfungsausschusses

		Note	ECTS
Zwischenprüfung	1. STUDIENABSCHNITT	0,0	124
Bachelor Prüfung	2. STUDIENABSCHNITT		
	PFLICHTMODULE		
	Modulbereich Entwurf und Konzeption		
	Projekt mit Schwerpunkt Entwurf und Umsetzung	0,0	18
	Modulbereich Theorie und Geschichte		
	Critical Writing	0,0	2
	Modulbereich Praxis		
	Sprechen über	0,0	2
	Entrepreneurship + Betriebsgründung	0,0	2
	Modulbereich Dokumentation und Präsentation		
	Dokumentation, Präsentation III (A)	0,0	2
	Dokumentation, Präsentation III (B)	0,0	2
	Dokumentation, Präsentation IV	0,0	2
	Dokumentation, Präsentation V	0,0	4
	WAHLPFLICHTMODULE		
	Modulbereich Fachspezifische Grundlagen		
	Plastisches Gestalten III mit Schwerpunkt A, B oder C	0,0	4
	Plastisches Gestalten III mit Schwerpunkt A, B oder C	0,0	4
	Modulbereich Entwurf und Konzeption		
	Vertiefungsprojekt	0,0	18
Vertiefungsprojekt	0,0	18	
Modulbereich Theorie und Geschichte			
Theorie	0,0	2	
Theorie	0,0	2	
Modulbereich Entwurfswerkzeuge und -medien			
CAD/ CAM III oder Soft interactive Technologies I	0,0	2	
CAD/ CAM IV oder Soft interactive Technologies II	0,0	2	
Bachelor Abschlussarbeit	Gestalterische Abschlussarbeit	0,0	18
	Thema: Titel		
	Mentor: Professor/in		
	BA-Kolloquium	0,0	2
	Dokumentation und Präsentation der Bachelor-Arbeit	0,0	4
	Theoretische Abschlussarbeit	0,0	4
	Thema: Titel		
	Mentor: Professor/in		
	Theorie-Kolloquium	0,0	2
	Gesamtnote / Summe ECTS	0,0	240

Notenstufen für die Gesamtnote: bis 1,5=sehr gut, 1,6-2,5=gut, 2,5-3,5=befriedigend, 3,6-4,0=ausreichend, ab 4,1 nicht bestanden. Notenstufen für die Modulnoten: 1,0/1,3=sehr gut, 1,7/2,0/2,3=gut, 2,7/3,0/3,3=befriedigend, 3,7/4,0=ausreichend. ¹Anrechnung aus Vorstudium, ²Anrechnung aus Auslandsstudienaufenthalt.

Bachelor Zeugnis

Vorname Name,
geboren am tt. Monat jjjj in Ort/ Land,
hat die Bachelorprüfung im Bachelorstudiengang
Mode-Design mit der Gesamtnote 0,00 bestanden.

+

+

Berlin im Monat jjjj

+

+

Leonie Baumann

Rektorin

Prof. Dr. Knut Ebeling

Vorsitzender des Prüfungsausschusses

		Note	ETCS
Zwischenprüfung	1. STUDIENABSCHNITT	0,0	120
Bachelor Prüfung	2. STUDIENABSCHNITT		
	PFLICHTMODULE		
	Modulbereich Fachspezifische Grundlagen		
	Plastisches Gestalten III	0,0	4
	Gestaltungstechniken Textil + Bekleidung III	0,0	2
	Plastisches Gestalten IV	0,0	4
	Gestaltungstechniken Textil + Bekleidung IV	0,0	2
	Plastisches Gestalten V	0,0	4
	Modulbereich Entwurf und Konzeption		
	Entwurfsprojekt III	0,0	18
	Entwurfsprojekt V	0,0	18
	Modulbereich Theorie und Geschichte		
	Modetheorie und -soziologie I	0,0	2
	Modetheorie und -soziologie II	0,0	2
	Modulbereich Entwurfswerkzeuge und -medien		
	Zeichnen III	0,0	2
	Zeichnen IV	0,0	2
	Modulbereich Praxis		
	Entrepreneurship + Betriebsgründung	0,0	2
	Sprechen über	0,0	2
	Modulbereich Dokumentation und Präsentation		
	Präsentationstechniken Modenschau II	0,0	2
	WAHLPFLICHTMODULE		
	Modulbereich Entwurf und Konzeption		
	Entwurfsprojekt IV A oder B	0,0	18
Bachelor Abschlussarbeit	Gestalterische Abschlussarbeit	0,0	22
	Thema: Titel		
	Mentor: Professor/in		
	BA-Kolloquium	0,0	4
	Dokumentation und Präsentation der Bachelor-Arbeit	0,0	4
	Theoretische Abschlussarbeit	0,0	4
	Thema: Titel		
	Mentor: Professor/in		
	Theorie-Kolloquium	0,0	2
	Gesamtnote / Summe ECTS	0,0	240

Notenstufen für die Gesamtnote: bis 1,5=sehr gut, 1,6-2,5=gut, 2,5-3,5=befriedigend, 3,6-4,0=ausreichend, ab 4,1 nicht bestanden. Notenstufen für die Modulnoten: 1,0/1,3=sehr gut, 1,7/2,0/2,3=gut, 2,7/3,0/3,3=befriedigend, 3,7/4,0=ausreichend. ¹Anrechnung aus Vorstudium, ²Anrechnung aus Auslandsstudienaufenthalt.

Bachelor Zeugnis

Vorname Name,
geboren am tt. Monat jjjj in Ort/ Land,
hat die Bachelorprüfung im Bachelorstudiengang
Produkt-Design mit der Gesamtnote 0,00 bestanden.

+

+

Berlin im Monat jjjj

+

+

Leonie Baumann

Rektorin

Prof. Dr. Knut Ebeling

Vorsitzender des Prüfungsausschusses

		Note	ETCS
Zwischenprüfung	1. STUDIENABSCHNITT	0,0	120
Bachelor Prüfung	2. STUDIENABSCHNITT		
	PFLICHTMODULE		
	Modulbereich Entwurf und Konzeption		
	BA-Proposal	0,0	2
	Modulbereich Theorie und Geschichte		
	Critical Writing	0,0	2
	Modulbereich Praxis		
	Sprechen über	0,0	2
	Entrepreneurship + Betriebsgründung	0,0	2
	Praktikum	0,0	26
	Modulbereich Dokumentation und Präsentation		
	Dokumentation und Präsentation II	0,0	2
	Praktikumsreport	0,0	2
	WAHLPFLICHTMODULE		
	Modulbereich Fachspezifische Grundlagen		
	Konstruktion• Technologie• Soziologie	0,0	4
	Ergonomie• Konstruktion• Technologie• Nachhaltigkeit	0,0	4
	Modulbereich Entwurf und Konzeption		
	Entwurfsprojekt II	0,0	18
	Entwurfsprojekt III	0,0	18
Modulbereich Theorie und Geschichte			
Theorie	0,0	2	
Theorie	0,0	2	
Modulbereich Entwurfswerkzeuge und -medien			
Simulation von Physis III/ Simulation von Prozess III	0,0	2	
Simulation von Physis IV/ Simulation von Prozess IV	0,0	2	
Bachelor Abschlussarbeit	Gestalterische Abschlussarbeit	0,0	18
	Thema: Titel		
	Mentor: Professor/in		
	BA-Kolloquium	0,0	2
	Dokumentation und Präsentation der Bachelor-Arbeit	0,0	4
	Theoretische Abschlussarbeit	0,0	4
	Thema: Titel		
Mentor: Professor/in			
Theorie-Kolloquium	0,0	2	
	Gesamtnote / Summe ECTS	0,0	240

Notenstufen für die Gesamtnote: bis 1,5= sehr gut, 1,6-2,5= gut, 2,5-3,5= befriedigend, 3,6-4,0= ausreichend, ab 4,1 nicht bestanden. Notenstufen für die Modulnoten: 1,0/1,3= sehr gut, 1,7/2,0/2,3= gut, 2,7/3,0/3,3= befriedigend, 3,7/4,0= ausreichend. ¹Anrechnung aus Vorstudium, ²Anrechnung aus Auslandsstudienaufenthalt.

Bachelor Zeugnis

Vorname Name,
geboren am tt. Monat jjjj in Ort/ Land,
hat die Bachelorprüfung im Bachelorstudiengang
Visuelle Kommunikation mit der Gesamtnote 0,00
bestanden.

+

+

Berlin im Monat jjjj

+

+

Leonie Baumann

Rektorin

Prof. Dr. Knut Ebeling

Vorsitzender des Prüfungsausschusses

		Note	ETCS
Zwischenprüfung	1. STUDIENABSCHNITT	0,0	118
Bachelor Prüfung	2. STUDIENABSCHNITT		
	PFLICHTMODULE		
	Modulbereich Entwurf und Konzeption		
	Entwurfsprojekt	0,0	18
	Kurzzeit-Entwurf	0,0	4
	Entwurfsprojekt	0,0	18
	Entwurfsprojekt	0,0	18
	Kurzzeit-Entwurf	0,0	4
	Modulbereich Praxis		
	Sprechen über	0,0	2
	Entrepreneurship + Betriebsgründung	0,0	2
	Modulbereich Dokumentation und Präsentation		
	Dokumentation und Präsentation	0,0	2
	WAHLPFLICHTMODULE		
	Modulbereich Fachspezifische Grundlagen		
	Kurs Bewegtes Bild [oder Kurs Type Design]	0,0	6
	Kurs Interaktive Medien [oder Kurs Fotografie]	0,0	6
	Modulbereich Theorie und Geschichte		
	Theorie	0,0	2
	Theorie	0,0	2
Modulbereich Entwurfswerkzeuge und -medien			
Medienbezogene Begleitung zum Entwurfsprojekt oder Simulation von Interaktionsprozessen	0,0	2	
Medienbezogene Begleitung zum Entwurfsprojekt oder Simulation von Interaktionsprozessen	0,0	2	
Medienbezogene Begleitung zum Entwurfsprojekt oder Simulation von Interaktionsprozessen	0,0	2	
Bachelor Abschlussarbeit	Gestalterische Abschlussarbeit	0,0	18
	Thema: Titel		
	Mentor: Professor/in		
	BA-Kolloquium	0,0	4
	Dokumentation und Präsentation der Bachelor-Arbeit	0,0	4
	Theoretische Abschlussarbeit	0,0	4
	Thema: Titel		
	Mentor: Professor/in		
	Theorie-Kolloquium	0,0	4
	Gesamtnote / Summe ECTS	0,0	240

Notenstufen für die Gesamtnote: bis 1,5 = sehr gut, 1,6 - 2,5 = gut, 2,5 - 3,5 = befriedigend, 3,6 - 4,0 = ausreichend, ab 4,1 nicht bestanden. Notenstufen für die Modulnoten: 1,0/1,3 = sehr gut, 1,7/2,0/2,3 = gut, 2,7/3,0/3,3 = befriedigend, 3,7/4,0 = ausreichend. ¹Anrechnung aus Vorstudium, ²Anrechnung aus Auslandsstudienaufenthalt.

Bachelor- Urkunde

+

+

+

+

Rektorin

Vorsitz des Prüfungsausschusses

4.2.4 BERUFSPRAXIS

Wichtiger Teil des Studiums ist das integrierte Praktikum oder das Praxisprojekt. In diesem Praktikum üben die Studierenden in designorientierten Unternehmen oder in Design-Studios berufsrelevante Tätigkeiten aus. Das Praktikum soll den Studierenden einen Überblick über die möglichen Tätigkeiten geben und sie auf ihr zukünftiges berufliches Arbeitsfeld vorbereiten.

4.3 EINZELHEITEN ZUM STUDIENGANG

Das Studium gliedert sich in folgende Modulbereiche:

- Künstlerische und gestalterische Grundlagen (46 LP)
- Bezugswissenschaften (30 LP)
- Theorie und Geschichte (29 LP)
- Visualisierung und Präsentation (17 LP)
- Digitale Medien (12 LP)
- Konzeption und Entwurf (87 LP)
- Berufspraxis (21 LP)
- Freie Wahl (6 LP)

Hinsichtlich der Module und der Modulabschlussprüfungen siehe Musterstudienplan und Abschlusszeugnis

4.4 NOTENSYSTEM

4.4.1 DIE NOTENSKALA FÜR EINE MODUL- ODER ABSCHLUSSNOTE LAUTET WIE FOLGT:

- von 1,0 bis 1,5 sehr gut
- von 1,6 bis 2,5 gut
- von 2,6 bis 3,5 befriedigend
- von 3,6 bis 4,0 ausreichend
- ab 4,1 nicht ausreichend

Das ECTS Notenschema mit der folgenden Abstufung A (die besten 10%), B (die nächsten 25%), C (die nächsten 30%), D (die nächsten 25%), E (die nächsten 10%) wird nicht verwendet.

5

4.5 GESAMTNOTE DES ABSOLVENTEN

Die Gesamtnote ist im beigefügten Bachelor-Zeugnis aufgeführt.

FUNKTION DER QUALIFIKTION

5.1 ZUGANG ZU WEITEREN STUDIEN

Mit der bestandenen Bachelor-Prüfung – Bachelor of Arts (Textil- und Flächen- Design) ist eine der Voraussetzung zur Aufnahme des konsekutiven Master- Studiengang Textil- und Flächen-Design erfüllt. Darüber hinaus berechtigt der Hochschulgrad Bachelor of Arts zur Aufnahme eines Studiums in nicht konsekutiven Master-Studiengängen. Die jeweiligen Zulassungsordnungen für die Masterstudiengänge sind zu beachten.

5.2 BERUFLICHER STATUS

Das Bachelor-Studium (Textil- und Flächen-Design) befähigt die Absolventen, als Designer in Design-Studios, in den Design-Abteilungen der Textilindustrie oder in Unternehmen der Tapeten- und Keramikproduktion zu arbeiten. Außerdem befähigt das Bachelor-Studium (Textil- und Flächen-Design) zur Gründung eines eigenen Design-Studios und zur selbständigen gestalterischen Tätigkeit in Bereichen der Oberflächengestaltung.

6 ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN

6.1 ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUM STUDIENVERLAUF

6.1.1 TÄTIGKEITEN IN DER AKADEMISCHEN SELBSTVERWALTUNG

z.B.: Mitglied des AStA, Mitglied im Akademischen Senat oder Mitarbeit in Kommissionen der Kunsthochschule.

6.1.2 AUSLANDSSEMESTER

Nachweis des Studienaufenthalts an einer ausländischen Hochschule.

6.1.3 BERUFSPRAKTISCHE TÄTIGKEITEN

Nachweis des Praktikums / der Praktika und/oder des Praxisprojekts.

6.1.4 AUSZEICHNUNGEN, PREISE UND TEILNAHMEN AN AUSSTELLUNGEN, FESTIVALS UND SYMPOSIEN

6.2 WEITERE INFORMATIONSQUELLEN

Über die Kunsthochschule Berlin-Weißensee: www.kh-berlin.de
Zum Hochschulsystem in Deutschland siehe Anhang Pkt. 8.

7 ZERTIFIZIERUNG

Dieses Diploma Supplement nimmt Bezug auf folgende Dokumente:

- Bachelor-Zeugnis
- Urkunde über die Verleihung des akademischen Grades Bachelor of Arts
- Übersicht der studienbegleitenden Prüfungsleistungen und Credit-Zuordnung (Musterstudienplan)

+ +

+ +

Die Rektorin/ Der Rektor

Vorsitzende(r) der Prüfungskommission

Ort/ Datum der Ausstellung

8 ANGABEN ZUM NATIONALEN HOCHSCHULSYSTEM

Die Informationen über das Hochschulsystem in Deutschland auf den folgenden Seiten geben Auskunft über den Grad und über den Typ der Institution, die sie vergeben hat.

8.1 DIE UNTERSCHIEDLICHEN HOCHSCHULEN UND IHR INSTITUTIONELLER STATUS

Die Hochschulausbildung wird in Deutschland von drei Arten von Hochschulen angeboten.

- Universitäten, einschließlich verschiedener spezialisierter Institutionen, bieten das gesamte Spektrum akademischer Disziplinen an. Traditionell liegt der Schwerpunkt an deutschen Universitäten besonders auf der Grundlagenforschung, so dass das fortgeschrittene Studium vor allem theoretisch ausgerichtet und forschungsorientiert ist.
- Fachhochschulen konzentrieren ihre Studienangebote auf ingenieurwissenschaftliche und technische Fächer, wirtschaftswissenschaftliche Fächer, Sozialarbeit und Design. Der Auftrag von angewandter Forschung und Entwicklung impliziert einen klaren praxisorientierten Ansatz und eine berufsbezogene Ausrichtung des Studiums, was häufig integrierte und begleitete

Praktika in Industrie, Unternehmen oder anderen einschlägigen Einrichtungen einschließt.

– Kunst- und Musikhochschulen bieten Studiengänge für künstlerische Tätigkeiten an, in Bildender Kunst, Schauspiel und Musik, in den Bereichen Regie, Produktion und Drehbuch für Theater, Film und andere Medien sowie in den Bereichen Design, Architektur, Medien und Kommunikation. Hochschulen sind entweder staatliche oder staatlich anerkannte Institutionen. Sowohl in ihrem Handeln einschließlich der Planung von Studiengängen als auch in der Festsetzung und Zuerkennung von Studienabschlüssen unterliegen sie der Hochschulgesetzgebung.

8.2 STUDIENGÄNGE UND -ABSCHLÜSSE

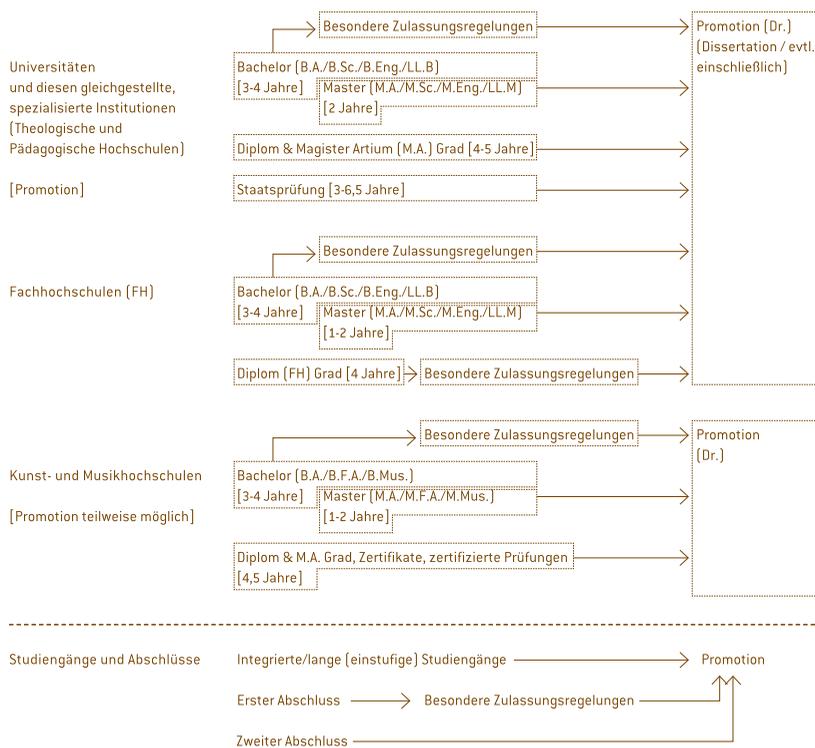
In allen drei Hochschultypen wurden die Studiengänge traditionell als integrierte „lange“ (einstufige) Studiengänge angeboten, die entweder zum Diplom oder zum Magister Artium führen oder mit einer Staatsprüfung abschließen.

Im Rahmen des Bologna-Prozesses wird das einstufige Studiensystem sukzessive durch ein zweistufiges ersetzt. Seit 1998 besteht die Möglichkeit, parallel zu oder anstelle von traditionellen Studiengängen gestufte Studiengänge (Bachelor und Master) anzubieten. Dies soll den Studierenden mehr Wahlmöglichkeiten und Flexibilität beim Planen und Verfolgen ihrer Lernziele bieten, sowie Studiengänge international kompatibler machen.

Einzelheiten siehe Abschnitte 8.4.1, 8.4.2 bzw. 8.4.3

Tab. 1 gibt eine zusammenfassende Übersicht:

Tab.1 Institutionen, Studiengänge und Abschlüsse im Deutschen Hochschulsystem



8.3 ANERKENNUNG/AKKREDITIERUNG VON STUDIENGÄNGEN UND ABSCHLÜSSEN

Um die Qualität und die Vergleichbarkeit von Qualifikationen sicher zu stellen, müssen sich sowohl die Organisation und Struktur von Studiengängen als auch die grundsätzlichen Anforderungen an Studienabschlüsse an den Prinzipien und Regelungen der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK) orientieren.³ Seit 1999 existiert ein bundesweites Akkreditierungssystem für Studiengänge unter der Aufsicht des Akkreditierungsrates, nach dem alle neu eingeführten Studiengänge akkreditiert werden. Akkreditierte Studiengänge sind berechtigt, das Qualitätssiegel des Akkreditierungsrates zu führen.⁴

8.4 ORGANISATION UND STRUKTUR DER STUDIENGÄNGE

Die folgenden Studiengänge können von allen drei Hochschultypen angeboten werden. Bachelor- und Masterstudiengänge können nacheinander, an unterschiedlichen Hochschulen, an unterschiedlichen Hochschultypen und mit Phasen der Erwerbstätigkeit zwischen der ersten und der zweiten Qualifikationsstufe studiert werden. Bei der Planung werden Module und das Europäische System zur Akkumulation und Transfer von Kreditpunkten (ECTS) verwendet, wobei einem Semester 30 Kreditpunkte entsprechen.

8.4.1 BACHELOR

In Bachelorstudiengängen werden wissenschaftliche Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsfeldbezogene Qualifikationen vermittelt. Der Bachelorabschluss wird nach 3 bis 4 Jahren vergeben. Zum Bachelorstudiengang gehört eine schriftliche Abschlussarbeit. Studiengänge, die mit dem Bachelor abgeschlossen werden, müssen gemäß dem Gesetz zur Errichtung einer Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland akkreditiert werden. Studiengänge der ersten Qualifikationsstufe (Bachelor) schließen mit den Graden Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Science (B.Sc.), Bachelor of Engineering (B.Eng.), Bachelor of Laws (LL.B.), Bachelor of Fine Arts (B.F.A.) oder Bachelor of Music (B.Mus.) ab.

8.4.2 MASTER

Der Master ist der zweite Studienabschluss nach weiteren 1 bis 2 Jahren. Masterstudiengänge sind nach den Profiltypen „stärker anwendungsorientiert“ und „stärker forschungsorientiert“ zu differenzieren. Die Hochschulen legen für jeden Masterstudiengang das Profil fest. Zum Masterstudiengang gehört eine schriftliche Abschlussarbeit. Studiengänge, die mit dem Master abgeschlossen werden, müssen gemäß dem Gesetz zur Errichtung einer Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland akkreditiert werden. Studiengänge der zweiten Qualifikationsstufe (Master) schließen mit den Graden Master of Arts (M.A.), Master of Science (M.Sc.), Master of Engineering (M.Eng.), Master

of Laws [LL.M.], Master of Fine Arts [M.F.A.] oder Master of Music [M.Mus.] ab. Weiterbildende Masterstudiengänge sowie solche, die inhaltlich nicht auf den vorangegangenen Bachelorstudiengang aufbauen, können andere Bezeichnungen erhalten (z.B. MBA).

8.4.3 INTEGRIERTE „LANGE“ EINSTUFIGE STUDIENGÄNGE: DIPLOM, MAGISTER ARTIUM, STAATSPRÜFUNG

Ein integrierter Studiengang ist entweder mono-disziplinär (Diplomabschlüsse und die meisten Staatsprüfungen) oder besteht aus einer Kombination von entweder zwei Hauptfächern oder einem Haupt- und zwei Nebenfächern (Magister Artium). Das Vorstudium (1,5 bis 2 Jahre) dient der breiten Orientierung und dem Grundlagenerwerb im jeweiligen Fach. Eine Zwischenprüfung (bzw. Vordiplom) ist Voraussetzung für die Zulassung zum Hauptstudium, d.h. zum fortgeschrittenen Studium und der Spezialisierung. Voraussetzung für den Abschluss sind die Vorlage einer schriftlichen Abschlussarbeit (Dauer bis zu 6 Monaten) und umfangreiche schriftliche und mündliche Abschlussprüfungen. Ähnliche Regelungen gelten für die Staatsprüfung. Die erworbene Qualifikation entspricht dem Master.

- Die Regelstudienzeit an Universitäten beträgt bei integrierten Studiengängen 4 bis 5 Jahre (Diplom, Magister Artium) oder 3 bis 6,5 Jahre (Staatsprüfung). Mit dem Diplom werden ingenieur-, natur- und wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge abgeschlossen. In den Geisteswissenschaften ist der entsprechende Abschluss in der Regel der Magister Artium (M.A.). In den Sozialwissenschaften variiert die Praxis je nach Tradition der jeweiligen Hochschule. Juristische, medizinische, pharmazeutische und Lehramtsstudiengänge schließen mit der Staatsprüfung ab. Die drei Qualifikationen (Diplom, Magister Artium und Staatsprüfung) sind akademisch gleichwertig. Sie bilden die formale Voraussetzung zur Promotion. Weitere Zulassungsvoraussetzungen können von der Hochschule festgelegt werden, siehe Abschnitt 8.5.
- Die Regelstudienzeit an Fachhochschulen (FH) beträgt bei integrierten Studiengängen 4 Jahre und schließt mit dem Diplom (FH) ab. Fachhochschulen haben kein Promotionsrecht; qualifizierte Absolventen können sich für die Zulassung zur Promotion an promotionsberechtigten Hochschulen bewerben, siehe Abschnitt 8.5.
- Das Studium an Kunst- und Musikhochschulen ist in seiner Organisation und Struktur abhängig vom jeweiligen Fachgebiet und der individuellen Zielsetzung. Neben dem Diplom- bzw. Magisterabschluss gibt es bei integrierten Studiengängen Zertifikate und zertifizierte Abschlussprüfungen für spezielle Bereiche und berufliche Zwecke.

8.5 PROMOTION

Universitäten sowie gleichgestellte Hochschulen und einige Kunst- und Musikhochschulen sind promotionsberechtigt. Formale Voraussetzung für die Zulassung zur Promotion ist ein qualifizierter Masterabschluss (Fachhochschulen und Universitäten), ein Magisterabschluss, ein Diplom, eine Staatsprüfung oder ein äquivalenter ausländischer Abschluss. Besonders qualifizierte Inhaber eines Bachelorgrades oder eines Diplom (FH) können ohne einen weiteren Studienabschluss im Wege eines Eignungsfeststellungsverfahrens zur Promotion zugelassen werden.

Die Universitäten bzw. promotionsberechtigten Hochschulen regeln sowohl die Zulassung zur Promotion als auch die Art der Eignungsprüfung. Voraussetzung für die Zulassung ist außerdem, dass das Promotionsprojekt von einem Hochschullehrer als Betreuer angenommen wird.

8.6 BENOTUNGSSKALA

Die deutsche Benotungsskala umfasst üblicherweise 5 Grade (mit zahlenmäßigen Entsprechungen; es können auch Zwischennoten vergeben werden): „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3), „Ausreichend“ (4), „Nicht ausreichend“ (5). Zum Bestehen ist

mindestens die Note „Ausreichend“ (4) notwendig.

Die Bezeichnung für die Noten kann in Einzelfällen und für den Doktorgrad abweichen.

Außerdem verwenden Hochschulen zum Teil bereits die ECTS-Benotungsskala, die mit den Graden A (die besten 10%), B (die nächsten 25%), C (die nächsten 30%), D (die nächsten 25%) und E (die nächsten 10%) arbeitet.

Für die Studiengänge der Kunsthochschule Berlin-Weißensee werden lediglich die Notenverteilungen des jeweiligen Jahrgangs ausgewiesen.

8.7 HOCHSCHULZUGANG

Die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) nach 12 bis 13 Schuljahren ermöglicht den Zugang zu allen Studiengängen. Die Fachgebundene Hochschulreife ermöglicht den Zugang zu bestimmten Fächern. Das Studium an Fachhochschulen ist auch mit der Fachhochschulreife möglich, die in der Regel nach 12 Schuljahren erworben wird. Der Zugang zu Kunst- und Musikhochschulen kann auf der Grundlage von anderen bzw. zusätzlichen Voraussetzungen zum Nachweis einer besonderen Eignung erfolgen. Die Hochschulen können in bestimmten Fällen zusätzliche spezifische Zulassungsverfahren durchführen.

8.8 Informationsquellen in der Bundesrepublik

- Kultusministerkonferenz (KMK) (Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland), Lennéstr. 6 D-53113 Bonn
Fax: +49(0)228/501-229 Telefon: +49(0)228/501-0
- Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZaB) als deutsche NARIC; www.kmk.org; E-Mail: zab@kmk.org
- „Dokumentations- und Bildungsinformationsdienst“ als deutscher Partner im EURYDICE-Netz, für Informationen zum Bildungswesen in Deutschland (www.kmk.org/doku/bildungswesen.htm); eurydice@kmk.org)
- Hochschulrektorenkonferenz (HRK); Ahrstr. 39 D-53175 Bonn
Fax: +49(0)228/887-110 Telefon: +49(0)228/887-0
www.hrk.de sekr@hrk.de
- „Hochschulkompass“ der Hochschulrektorenkonferenz, enthält umfassende Informationen zu Hochschulen, Studiengängen etc. (www.hochschulkompass.de)

¹ Die Information berücksichtigt nur die Aspekte, die direkt das Diploma Supplement betreffen. Informationsstand 1.7.2005.

² Berufsakademien sind keine Hochschulen, es gibt sie nur in einigen Bundesländern. Sie bieten Studiengänge in enger Zusammenarbeit mit privaten Unternehmen an. Studierende erhalten einen offiziellen Abschluss und machen eine Ausbildung im Betrieb. Manche Berufsakademien bieten Bachelorstudiengänge an, deren Abschlüsse einem Bachelorgrad einer Hochschule gleichgestellt werden können, wenn sie von einer deutschen Akkreditierungsagentur akkreditiert sind.

³ Ländergemeinsame Strukturvorgaben gemäß § 9 Abs. 2 HRG für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. Vom 21.4.2005).

⁴ Gesetz zur Errichtung einer Stiftung „Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland“, in Kraft getreten am 26.02.05, GV. NRW. 2005, Nr. 5, S. 45, in Verbindung mit der Vereinbarung der Länder zur Stiftung „Stiftung: Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004)

⁵ Siehe Fußnote Nr. 4.

⁶ Siehe Fußnote Nr. 4.

Diploma Supplement

Diese Diploma Supplement-Vorlage wurde von der Europäischen Kommission, dem Europarat und UNESCO / CEPES entwickelt. Das Diploma Supplement soll hinreichende Daten zur Verfügung stellen, die die internationale Transparenz und angemessene akademische und berufliche Anerkennung von Qualifikationen (Urkunden, Zeugnisse, Abschlüsse, Zertifikate, etc.) verbessern. Das Diploma Supplement beschreibt Eigenschaften, Stufe, Zusammenhang, Inhalte sowie Art des Abschlusses des Studiums, das von der in der Originalurkunde bezeichneten Person erfolgreich abgeschlossen wurde. Die Originalurkunde muss diesem Diploma Supplement beigelegt werden. Das Diploma Supplement sollte frei sein von jeglichen Werturteilen, Äquivalenzaussagen oder Empfehlungen zur Anerkennung. Es sollte Angaben in allen acht Abschnitten enthalten. Wenn keine Angaben gemacht werden, sollte dies durch eine Begründung erläutert werden.

1 PERSÖNLICHE DATEN

1.1 FAMILIENNAME / 1.2 VORNAME

1.3 GEBURTSDATUM, GEBURTSORT, GEBURTSLAND

1.4 MATRIKELNUMMER

2 QUALIFIKATION

2.1 BEZEICHNUNG DER QUALIFIKATION
Bachelor of Arts (BA)

BEZEICHNUNG DES TITELS
Bachelor of Arts (Textil- und Flächen-Design)

2.2 STUDIENFACH
Textil- und Flächen-Design

2.3 NAME DER VERLEIHENDEN INSTITUTION
Kunsthochschule Berlin-Weißensee

STATUS
Staatliche Hochschule

2.4 NAME DER INSTITUTION, DIE DEN STUDIENGANG DURCHFÜHRT
Kunsthochschule Berlin Weißensee

2.5 IM UNTERRICHT / IN DER PRÜFUNG VERWENDETE SPRACHE(N)
Deutsch, in wenigen Workshops auch Englisch

Datum der Zertifizierung

Vorsitzende(r) des Prüfungsausschusses

EBENE DER QUALIFIKATION

3

3.1 EBENE DER QUALIFIKATION
Bachelor-Studiengang

3.2 DAUER DES STUDIUMS (REGELSTUDIENZEIT)
4 Jahre

3.3 ZUGANGSVORRAUSSETZUNG(EN):

- Allgemeine Hochschulreife,
- Nachweis der künstlerischen Begabung in der Zugangsprüfung
- Vorpraktikum oder berufliche Vorbildung,
- In Ausnahmefällen bei Nachweis der besonderen künstlerischen Begabung auch ohne Hochschulreife
- Bei ausländischen Bewerbern der Nachweis ausreichender Sprachkenntnisse in Wort und Schrift.

4 STUDIENINHALTE UND STUDIENERFOLG

4.1 FORM DES STUDIUMS
Vollzeit-Studium

4.2 CHARAKTERISIERUNG DES STUDIENGANGS

4.2.1 ZIELE DES STUDIUMS

Das Bachelor-Studium Textil- und Flächen-Design beschäftigt sich mit der Gestaltung der Fläche in allen ihren Erscheinungsformen. Diese beinhalten den Körper, Innen- und Außenräume und Oberflächen im Zusammenhang mit anderen produktorientierten Arbeitsfeldern. Durch die Einbeziehung technologischer, kultureller und sozioökonomischer Fragestellungen wird zugleich ein Bezugsfeld geschaffen, das über das klassische Textil-Design hinausweist und die traditionellen Kompetenzen des Fachs mit neuen, zeitaktuellen Aufgabenstellungen verbindet. Neben den traditionellen und neuen Möglichkeiten der Gestaltung textiler und nicht-textiler zweidimensionaler Materialien kommt deshalb der Beschäftigung mit externen Kontexten große Bedeutung zu. Dies betrifft zum einen die Auseinandersetzung und den Austausch mit benachbarten Feldern wie Architektur, Produkt-Design, Mode, Medien und Bildende Kunst, die fruchtbare Anstöße für den eigenen Gestaltungsprozess liefern und neue mögliche Einsatzfelder für eine Disziplinen übergreifende Arbeitspraxis darstellen. Zum anderen geht es darum, ein kulturelles und gesellschaftliches Umfeld in einem breiten Sinn wahrzunehmen: in welchen Alltag arbeitet man hinein, wie korrelieren Farbe und taktile Stofflichkeit mit Lebensgefühl bzw. Lebensstil, wie funktionieren Trends etc.

Auch der ökonomische und globale Kontext der eigenen Tätigkeit soll wahrgenommen und kritisch hinterfragt werden. Über die (textile) Fläche ergeben sich Verbindungen zwischen den verschiedensten Anwendungsfeldern. Diese auszuloten und daraus neue gestalterische Spielräume und Kompetenzen zu definieren, ist ein wesentliches Vermittlungsziel des Studiums und zielt auf einen hohen Grad an Reflexion und konzeptioneller Eigenständigkeit. Gefördert wird ein Gestaltungsansatz, der pragmatische Professionalität, kritisches Denken, transdisziplinäre Methodik und ästhetische Autonomie verbindet.

4.2.2 STRUKTUR DES STUDIUMS

Das Studium gliedert sich in zwei Studienabschnitte. Im ersten Studienabschnitt, der 4 Studiensemester umfasst und mit einer Zwischenprüfung abgeschlossen wird, werden grundlegende Fachkenntnisse und Methoden erlernt. Die Studierenden haben Pflicht- und Wahlpflichtmodule zu absolvieren. Den Studierenden steht es frei, weitere Module zu absolvieren. Der zweite Studienabschnitt baut auf dem ersten Studienabschnitt auf, daher ist das erfolgreiche Absolvieren der Module im ersten Studienabschnitt Voraussetzung für den Beginn des zweiten Studienabschnitts. Das Studium des zweiten Studienabschnitts (5.-8. Semester) beinhaltet eine Anzahl von Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlmodulen, die von allen Studierenden absolviert werden müssen. Weitere Module, die für einen erfolgreichen Studienabschluss notwendig sind, können die Studierenden nach ihren Interessen frei wählen. Im Zentrum stehen die Module des Modulbereichs / der Fächergruppe „Konzeption und Entwurf“.

4.2.3 SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN

Zu den Schlüsselqualifikationen zählen Kompetenzen auf den Gebieten Entwurf Umsetzung, Realisierung und Präsentation. Sie sind wesentlicher integrativer Bestandteil der Module in den Modulbereichen Konzeption und Entwurf, Digitale Medien und Visualisierung / Präsentation, damit die Textil- und Flächen-Designer sowohl in den Design-Abteilungen der Textil-, Tapeten- und Keramik-Betrieben und in renommierten Design-Studios als auch in eigener Selbständigkeit tätig werden können.

soll den Studierenden einen Überblick über die möglichen Tätigkeiten geben und sie auf ihr zukünftiges berufliches Arbeitsfeld vorbereiten.

4.3 EINZELHEITEN ZUM STUDIENGANG

Das Studium gliedert sich in folgende Modulbereiche:

- Künstlerische und gestalterische Grundlagen (40 LP)
- Bezugswissenschaften (28 LP)
- Theorie und Geschichte (31 LP)
- Visualisierung und Präsentation (15 LP)
- Digitale Medien (12 LP)
- Konzeption und Entwurf (87 LP)
- Berufspraxis (21 LP)
- Freie Wahl (6 LP)

Hinsichtlich der Module und der Modulabschlussprüfungen siehe Musterstudienplan und Abschlusszeugnis

4.4 NOTENSYSTEM

4.4.1 DIE NOTENSKALA FÜR EINE MODUL- ODER ABSCHLUSSNOTE LAUTET WIE FOLGT:

- von 1,0 bis 1,5 sehr gut
- von 1,6 bis 2,5 gut
- von 2,6 bis 3,5 befriedigend
- von 3,6 bis 4,0 ausreichend
- ab 4,1 nicht ausreichend

Das ECTS Notenschema mit der folgenden Abstufung A (die besten 10%), B (die nächsten 25%), C (die nächsten 30%), D (die nächsten 25%), E (die nächsten 10%) wird nicht verwendet.

4.5 GESAMTNOTE DES ABSOLVENTEN

Die Gesamtnote ist im beigegeführten Bachelor-Zeugnis aufgeführt.

6 ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN

6.1 ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUM STUDIENVERLAUF

6.1.1 TÄTIGKEITEN IN DER AKADEMISCHEN SELBSTVERWALTUNG

z.B.: Mitglied des AStA, Mitglied im Akademischen Senat oder Mitarbeit in Kommissionen der Kunsthochschule.

6.1.2 AUSLANDSSEMESTER

Nachweis des Studienaufenthalts an einer ausländischen Hochschule.

6.1.3 BERUFSPRAKTISCHE TÄTIGKEITEN

Nachweis des Praktikums / der Praktika und/oder des Praxisprojekts.

6.1.4 AUSZEICHNUNGEN, PREISE UND TEILNAHMEN AN AUSSTELLUNGEN, FESTIVALS UND SYMPOSIEN

6.2 WEITERE INFORMATIONSQUELLEN

Über die Kunsthochschule Berlin-Weißensee: www.kh-berlin.de
Zum Hochschulsystem in Deutschland siehe Anhang Pkt. 8.

7 ZERTIFIZIERUNG

Dieses Diploma Supplement nimmt Bezug auf folgende Dokumente:

- Bachelor-Zeugnis
- Urkunde über die Verleihung des akademischen Grades Bachelor of Arts
- Übersicht der studienbegleitenden Prüfungsleistungen und Credit-Zuordnung (Musterstudienplan)

+ +
+ +

5 FUNKTION DER QUALIFIKATION

5.1 ZUGANG ZU WEITEREN STUDIEN

Mit der bestandenen Bachelor-Prüfung – Bachelor of Arts (Mode-Design) ist eine der Voraussetzungen zur Aufnahme des konsekutiven Master-Studiengangs Mode-Design erfüllt. Darüber hinaus berechtigt der Hochschulgrad Bachelor of Arts zur Aufnahme in nicht konsekutiven Master-Studiengängen. Die jeweiligen Zulassungsordnungen für die Masterstudiengänge sind zu beachten.

5.2 BERUFLICHER STATUS

Das Bachelor-Studium (Mode-Design) befähigt die Absolventen, als Mode-Designer in Design-Studios, in den Design-Abteilungen der Bekleidungs- und Textilindustrie oder im Ausstattungsbereich der Film-, Fernseh- und Theaterproduktion zu arbeiten. Außerdem befähigt das Bachelor-Studium (Mode-Design) zur Gründung eines eigenen Design-Studios und zur selbständigen gestalterischen Tätigkeit im Bereich Mode und Accessoires.

Die Rektorin/ Der Rektor

Vorsitzende(r) der Prüfungskommission

Ort/ Datum der Ausstellung

8 ANGABEN ZUM NATIONALEN HOCHSCHULSYSTEM

Die Informationen über das Hochschulsystem in Deutschland auf den folgenden Seiten geben Auskunft über den Grad und über den Typ der Institution, die sie vergeben hat.

8.1 DIE UNTERSCHIEDLICHEN HOCHSCHULEN UND IHR INSTITUTIONELLER STATUS

Die Hochschulausbildung wird in Deutschland von drei Arten von Hochschulen angeboten.

- Universitäten, einschließlich verschiedener spezialisierter Institutionen, bieten das gesamte Spektrum akademischer Disziplinen an. Traditionell liegt der Schwerpunkt an deutschen Universitäten besonders auf der Grundlagenforschung, so dass das fortgeschrittene Studium vor allem theoretisch ausgerichtet und forschungsorientiert ist.
- Fachhochschulen konzentrieren ihre Studienangebote auf ingenieurwissenschaftliche und technische Fächer, wirtschaftswissenschaftliche Fächer, Sozialarbeit und Design. Der Auftrag von angewandter Forschung und Entwicklung impliziert einen klaren praxisorientierten Ansatz und eine berufsbezogene Ausrichtung des Studiums, was häufig integrierte und begleitete

Praktika in Industrie, Unternehmen oder anderen einschlägigen Einrichtungen einschließt.

–Kunst- und Musikhochschulen bieten Studiengänge für künstlerische Tätigkeiten an, in Bildender Kunst, Schauspiel und Musik, in den Bereichen Regie, Produktion und Drehbuch für Theater, Film und andere Medien sowie in den Bereichen Design, Architektur, Medien und Kommunikation. Hochschulen sind entweder staatliche oder staatlich anerkannte Institutionen. Sowohl in ihrem Handeln einschließlich der Planung von Studiengängen als auch in der Festsetzung und Zuerkennung von Studienabschlüssen unterliegen sie der Hochschulgesetzgebung.

8.2 STUDIENGÄNGE UND -ABSCHLÜSSE

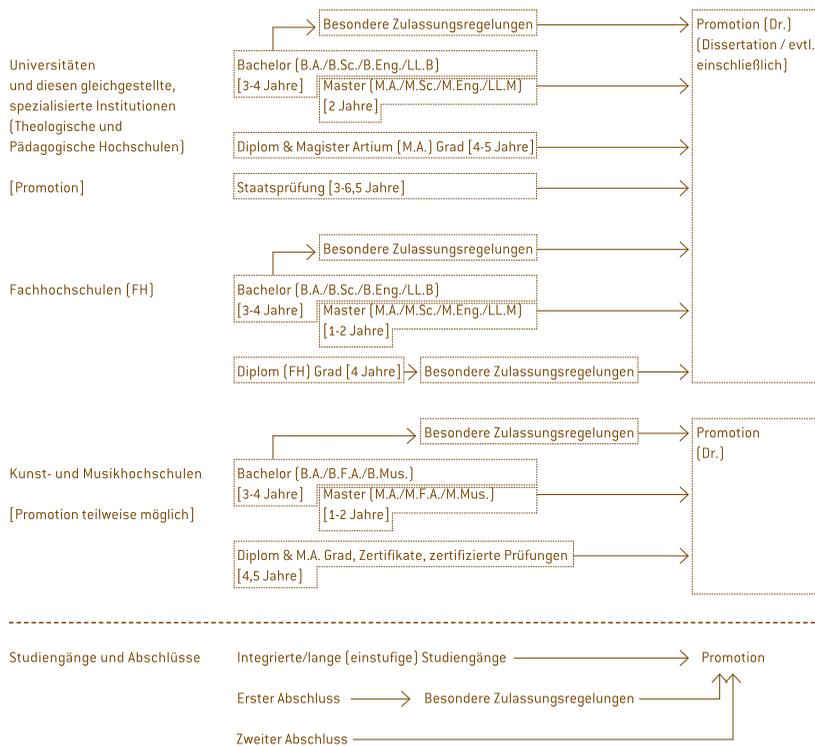
In allen drei Hochschultypen wurden die Studiengänge traditionell als integrierte „lange“ (einstufige) Studiengänge angeboten, die entweder zum Diplom oder zum Magister Artium führen oder mit einer Staatsprüfung abschließen.

Im Rahmen des Bologna-Prozesses wird das einstufige Studiensystem sukzessive durch ein zweistufiges ersetzt. Seit 1998 besteht die Möglichkeit, parallel zu oder anstelle von traditionellen Studiengängen gestufte Studiengänge (Bachelor und Master) anzubieten. Dies soll den Studierenden mehr Wahlmöglichkeiten und Flexibilität beim Planen und Verfolgen ihrer Lernziele bieten, sowie Studiengänge international kompatibler machen.

Einzelheiten siehe Abschnitte 8.4.1, 8.4.2 bzw. 8.4.3

Tab. 1 gibt eine zusammenfassende Übersicht:

Tab.1 Institutionen, Studiengänge und Abschlüsse im Deutschen Hochschulsystem



8.3 ANERKENNUNG/AKKREDITIERUNG VON STUDIENGÄNGEN UND ABSCHLÜSSEN

Um die Qualität und die Vergleichbarkeit von Qualifikationen sicher zu stellen, müssen sich sowohl die Organisation und Struktur von Studiengängen als auch die grundsätzlichen Anforderungen an Studienabschlüsse an den Prinzipien und Regelungen der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK) orientieren.³ Seit 1999 existiert ein bundesweites Akkreditierungssystem für Studiengänge unter der Aufsicht des Akkreditierungsrates, nach dem alle neu eingeführten Studiengänge akkreditiert werden. Akkreditierte Studiengänge sind berechtigt, das Qualitätssiegel des Akkreditierungsrates zu führen.⁴

8.4 ORGANISATION UND STRUKTUR DER STUDIENGÄNGE

Die folgenden Studiengänge können von allen drei Hochschultypen angeboten werden. Bachelor- und Masterstudiengänge können nacheinander, an unterschiedlichen Hochschulen, an unterschiedlichen Hochschultypen und mit Phasen der Erwerbstätigkeit zwischen der ersten und der zweiten Qualifikationsstufe studiert werden. Bei der Planung werden Module und das Europäische System zur Akkumulation und Transfer von Kreditpunkten (ECTS) verwendet, wobei einem Semester 30 Kreditpunkte entsprechen.

8.4.1 BACHELOR

In Bachelorstudiengängen werden wissenschaftliche Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsfeldbezogene Qualifikationen vermittelt. Der Bachelorabschluss wird nach 3 bis 4 Jahren vergeben. Zum Bachelorstudiengang gehört eine schriftliche Abschlussarbeit. Studiengänge, die mit dem Bachelor abgeschlossen werden, müssen gemäß dem Gesetz zur Errichtung einer Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland akkreditiert werden. Studiengänge der ersten Qualifikationsstufe (Bachelor) schließen mit den Graden Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Science (B.Sc.), Bachelor of Engineering (B.Eng.), Bachelor of Laws (LL.B.), Bachelor of Fine Arts (B.F.A.) oder Bachelor of Music (B.Mus.) ab.

8.4.2 MASTER

Der Master ist der zweite Studienabschluss nach weiteren 1 bis 2 Jahren. Masterstudiengänge sind nach den Profiltypen „stärker anwendungsorientiert“ und „stärker forschungsorientiert“ zu differenzieren. Die Hochschulen legen für jeden Masterstudiengang das Profil fest. Zum Masterstudiengang gehört eine schriftliche Abschlussarbeit. Studiengänge, die mit dem Master abgeschlossen werden, müssen gemäß dem Gesetz zur Errichtung einer Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland akkreditiert werden. Studiengänge der zweiten Qualifikationsstufe (Master) schließen mit den Graden Master of Arts (M.A.), Master of Science (M.Sc.), Master of Engineering (M.Eng.), Master

of Laws [LL.M.], Master of Fine Arts [M.F.A.] oder Master of Music [M.Mus.] ab. Weiterbildende Masterstudiengänge sowie solche, die inhaltlich nicht auf den vorangegangenen Bachelorstudiengang aufbauen, können andere Bezeichnungen erhalten (z.B. MBA).

8.4.3 INTEGRIERTE „LANGE“ EINSTUFIGE STUDIENGÄNGE: DIPLOM, MAGISTER ARTIUM, STAATSPRÜFUNG

Ein integrierter Studiengang ist entweder mono-disziplinär (Diplomabschlüsse und die meisten Staatsprüfungen) oder besteht aus einer Kombination von entweder zwei Hauptfächern oder einem Haupt- und zwei Nebenfächern (Magister Artium). Das Vorstudium (1,5 bis 2 Jahre) dient der breiten Orientierung und dem Grundlagenerwerb im jeweiligen Fach. Eine Zwischenprüfung (bzw. Vordiplom) ist Voraussetzung für die Zulassung zum Hauptstudium, d.h. zum fortgeschrittenen Studium und der Spezialisierung. Voraussetzung für den Abschluss sind die Vorlage einer schriftlichen Abschlussarbeit (Dauer bis zu 6 Monaten) und umfangreiche schriftliche und mündliche Abschlussprüfungen. Ähnliche Regelungen gelten für die Staatsprüfung. Die erworbene Qualifikation entspricht dem Master.

- Die Regelstudienzeit an Universitäten beträgt bei integrierten Studiengängen 4 bis 5 Jahre (Diplom, Magister Artium) oder 3 bis 6,5 Jahre (Staatsprüfung). Mit dem Diplom werden ingenieur-, natur- und wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge abgeschlossen. In den Geisteswissenschaften ist der entsprechende Abschluss in der Regel der Magister Artium (M.A.). In den Sozialwissenschaften variiert die Praxis je nach Tradition der jeweiligen Hochschule. Juristische, medizinische, pharmazeutische und Lehramtsstudiengänge schließen mit der Staatsprüfung ab. Die drei Qualifikationen (Diplom, Magister Artium und Staatsprüfung) sind akademisch gleichwertig. Sie bilden die formale Voraussetzung zur Promotion. Weitere Zulassungsvoraussetzungen können von der Hochschule festgelegt werden, siehe Abschnitt 8.5.
- Die Regelstudienzeit an Fachhochschulen (FH) beträgt bei integrierten Studiengängen 4 Jahre und schließt mit dem Diplom (FH) ab. Fachhochschulen haben kein Promotionsrecht; qualifizierte Absolventen können sich für die Zulassung zur Promotion an promotionsberechtigten Hochschulen bewerben, siehe Abschnitt 8.5.
- Das Studium an Kunst- und Musikhochschulen ist in seiner Organisation und Struktur abhängig vom jeweiligen Fachgebiet und der individuellen Zielsetzung. Neben dem Diplom- bzw. Magisterabschluss gibt es bei integrierten Studiengängen Zertifikate und zertifizierte Abschlussprüfungen für spezielle Bereiche und berufliche Zwecke.

8.5 PROMOTION

Universitäten sowie gleichgestellte Hochschulen und einige Kunst- und Musikhochschulen sind promotionsberechtigt. Formale Voraussetzung für die Zulassung zur Promotion ist ein qualifizierter Masterabschluss (Fachhochschulen und Universitäten), ein Magisterabschluss, ein Diplom, eine Staatsprüfung oder ein äquivalenter ausländischer Abschluss. Besonders qualifizierte Inhaber eines Bachelorgrades oder eines Diplom (FH) können ohne einen weiteren Studienabschluss im Wege eines Eignungsfeststellungsverfahrens zur Promotion zugelassen werden. Die Universitäten bzw. promotionsberechtigten Hochschulen regeln sowohl die Zulassung zur Promotion als auch die Art der Eignungsprüfung. Voraussetzung für die Zulassung ist außerdem, dass das Promotionsprojekt von einem Hochschullehrer als Betreuer angenommen wird.

8.6 BENOTUNGSSKALA

Die deutsche Benotungsskala umfasst üblicherweise 5 Grade (mit zahlenmäßigen Entsprechungen; es können auch Zwischennoten vergeben werden): „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3), „Ausreichend“ (4), „Nicht ausreichend“ (5). Zum Bestehen ist

mindestens die Note „Ausreichend“ (4) notwendig.

Die Bezeichnung für die Noten kann in Einzelfällen und für den Doktorgrad abweichen.

Außerdem verwenden Hochschulen zum Teil bereits die ECTS-Benotungsskala, die mit den Graden A (die besten 10%), B (die nächsten 25%), C (die nächsten 30%), D (die nächsten 25%) und E (die nächsten 10%) arbeitet.

Für die Studiengänge der Kunsthochschule Berlin-Weißensee werden lediglich die Notenverteilungen des jeweiligen Jahrgangs ausgewiesen.

8.7 HOCHSCHULZUGANG

Die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) nach 12 bis 13 Schuljahren ermöglicht den Zugang zu allen Studiengängen. Die Fachgebundene Hochschulreife ermöglicht den Zugang zu bestimmten Fächern. Das Studium an Fachhochschulen ist auch mit der Fachhochschulreife möglich, die in der Regel nach 12 Schuljahren erworben wird. Der Zugang zu Kunst- und Musikhochschulen kann auf der Grundlage von anderen bzw. zusätzlichen Voraussetzungen zum Nachweis einer besonderen Eignung erfolgen. Die Hochschulen können in bestimmten Fällen zusätzliche spezifische Zulassungsverfahren durchführen.

8.8 Informationsquellen in der Bundesrepublik

- Kultusministerkonferenz (KMK) (Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland), Lennéstr. 6 D-53113 Bonn
Fax: +49(0)228/501-229 Telefon: +49(0)228/501-0
- Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZaB) als deutsche NARIC; www.kmk.org; E-Mail: zab@kmk.org
- „Dokumentations- und Bildungsinformationsdienst“ als deutscher Partner im EURYDICE-Netz, für Informationen zum Bildungswesen in Deutschland (www.kmk.org/doku/bildungswesen.htm; eurydice@kmk.org)
- Hochschulrektorenkonferenz (HRK); Ahrstr. 39 D-53175 Bonn
Fax: +49(0)228/887-110 Telefon: +49(0)228/887-0
www.hrk.de sekr@hrk.de
- „Hochschulkompass“ der Hochschulrektorenkonferenz, enthält umfassende Informationen zu Hochschulen, Studiengängen etc. (www.hochschulkompass.de)

¹ Die Information berücksichtigt nur die Aspekte, die direkt das Diploma Supplement betreffen. Informationsstand 1.7.2005.

² Berufsakademien sind keine Hochschulen, es gibt sie nur in einigen Bundesländern. Sie bieten Studiengänge in enger Zusammenarbeit mit privaten Unternehmen an. Studierende erhalten einen offiziellen Abschluss und machen eine Ausbildung im Betrieb. Manche Berufsakademien bieten Bachelorstudiengänge an, deren Abschlüsse einem Bachelorgrad einer Hochschule gleichgestellt werden können, wenn sie von einer deutschen Akkreditierungsagentur akkreditiert sind.

³ Ländergemeinsame Strukturvorgaben gemäß § 9 Abs. 2 HRG für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. Vom 21.4.2005).

⁴ Gesetz zur Errichtung einer Stiftung „Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland“, in Kraft getreten am 26.02.05, GV. NRW. 2005, Nr. 5, S. 45, in Verbindung mit der Vereinbarung der Länder zur Stiftung „Stiftung: Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004)

⁵ Siehe Fußnote Nr. 4.

⁶ Siehe Fußnote Nr. 4.

Diploma Supplement

Diese Diploma Supplement-Vorlage wurde von der Europäischen Kommission, dem Europarat und UNESCO / CEPES entwickelt. Das Diploma Supplement soll hinreichende Daten zur Verfügung stellen, die die internationale Transparenz und angemessene akademische und berufliche Anerkennung von Qualifikationen (Urkunden, Zeugnisse, Abschlüsse, Zertifikate, etc.) verbessern. Das Diploma Supplement beschreibt Eigenschaften, Stufe, Zusammenhang, Inhalte sowie Art des Abschlusses des Studiums, das von der in der Originalurkunde bezeichneten Person erfolgreich abgeschlossen wurde. Die Originalurkunde muss diesem Diploma Supplement beigelegt werden. Das Diploma Supplement sollte frei sein von jeglichen Werturteilen, Äquivalenzaussagen oder Empfehlungen zur Anerkennung. Es sollte Angaben in allen acht Abschnitten enthalten. Wenn keine Angaben gemacht werden, sollte dies durch eine Begründung erläutert werden.

1 PERSÖNLICHE DATEN

1.1 FAMILIENNAME / 1.2 VORNAME

1.3 GEBURTSDATUM, GEBURTSORT, GEBURTSLAND

1.4 MATRIKELNUMMER

2 QUALIFIKATION

2.1 BEZEICHNUNG DER QUALIFIKATION
Bachelor of Arts (BA)

BEZEICHNUNG DES TITELS
Bachelor of Arts (Mode-Design)

2.2 STUDIENFACH
Mode-Design

2.3 NAME DER VERLEIHENDEN INSTITUTION
Kunsthochschule Berlin-Weißensee

STATUS
Staatliche Hochschule

2.4 NAME DER INSTITUTION, DIE DEN STUDIENGANG DURCHFÜHRT
Kunsthochschule Berlin Weißensee

2.5 IM UNTERRICHT / IN DER PRÜFUNG VERWENDETE SPRACHE(N)
Deutsch, in wenigen Workshops auch Englisch

Datum der Zertifizierung

Vorsitzende(r) des Prüfungsausschusses

EBENE DER QUALIFIKATION

3

3.1 EBENE DER QUALIFIKATION
Bachelor-Studiengang

3.2 DAUER DES STUDIUMS (REGELSTUDIENZEIT)
4 Jahre

3.3 ZUGANGSVORRAUSSETZUNG(EN):

- Allgemeine Hochschulreife,
- Nachweis der künstlerischen Begabung in der Zugangsprüfung
- Vorpraktikum oder berufliche Vorbildung,
- In Ausnahmefällen bei Nachweis der besonderen künstlerischen Begabung auch ohne Hochschulreife
- Bei ausländischen Bewerbern der Nachweis ausreichender Sprachkenntnisse in Wort und Schrift.

4 STUDIENINHALTE UND STUDIENERFOLG

4.1 FORM DES STUDIUMS
Vollzeit-Studium

4.2 CHARAKTERISIERUNG DES STUDIENGANGS

4.2.1 ZIELE DES STUDIUMS

Das Bachelor-Studium Mode-Design bereitet die Studierenden auf eine Tätigkeit in dem dynamischen, sich ständig verändernden Arbeitsfeld von Mode- und Bekleidungsentwicklung vor. Es soll dazu befähigen, im Bereich des Mode-Designs eine eigenständige gestalterische Position und Designidentität zu entwickeln. Den gestalterischen und theoretischen Grundlagen des Mode-Designs kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Die Vermittlung von umfangreichen wissenschaftlichen und gestalterischen Kenntnissen, Methoden und Fertigkeiten soll zu einem kritischen Verständnis von Mode und deren historischen, soziologischen und ökonomischen Grundlagen führen und die Studierenden dazu befähigen, komplexe und Disziplinen übergreifende Gestaltungsaufgaben methodisch anzugehen und umfassend zu lösen. Das Studium umfasst die Gestaltung von Mode- und Bekleidungsprogrammen serieller Produktion und von Unikaten. Es ist durch eine intensive Wechselwirkung zwischen praktisch gestaltender Arbeit und theoretischer Auseinandersetzung geprägt. Mode wird in Ihrer ganzen Komplexität betrachtet, Korrelationen von Modewandel und Gesellschaft werden aufgezeigt und in der Entwurfsarbeit berücksichtigt.

Konzeption und Entwurf sind zentraler Bestandteil des Studiums. Die Kenntnis der unterschiedlichen professionellen Bereiche und Strukturen ermöglicht den Studierenden, ihre gestalterischen Ideen unter Berücksichtigung professioneller Arbeitsmethoden und Anforderungen zu realisieren. Das Studium soll darüber hinaus die Kritikfähigkeit der Studierenden entwickeln, in wissenschaftliches Denken und Arbeiten einführen und zu qualitätsvoller gestalterischer Arbeit befähigen.

4.2.2 STRUKTUR DES STUDIUMS

Das Studium gliedert sich in zwei Studienabschnitte. Im ersten Studienabschnitt, der 4 Studiensemester umfasst und mit einer Zwischenprüfung abgeschlossen wird, werden grundlegende Fachkenntnisse und Methoden erlernt. Die Studierenden haben Pflicht- und Wahlpflichtmodule zu absolvieren. Den Studierenden steht es frei, weitere Module zu absolvieren. Der zweite Studienabschnitt baut auf dem ersten Studienabschnitt auf, daher ist das erfolgreiche Absolvieren der Module im ersten Studienabschnitt Voraussetzung für den Beginn des zweiten Studienabschnitts. Das Studium des zweiten Studienabschnitts (5.- 8. Semester) beinhaltet eine Anzahl von Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlmodulen, die von allen Studierenden absolviert werden müssen. Weitere Module, die für einen erfolgreichen Studienabschluss notwendig sind, können die Studierenden nach ihren Interessen frei wählen. Im Zentrum stehen die Module des Modulbereichs / der Fächergruppe „Konzeption und Entwurf“.

4.2.3 SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN

Zu den Schlüsselqualifikationen zählen Kompetenzen auf den Gebieten Entwurf, Umsetzung, Realisierung und Präsentation. Sie sind wesentlicher integrativer Bestandteil der Module in den Modulbereichen Konzeption und Entwurf, Digitale Medien und Visualisierung / Präsentation, damit die Mode-Designer sowohl in Textilbetrieben und renommierten Modestudios als auch in eigener Selbständigkeit tätig werden können.

4.2.4 BERUFSPRAXIS

Wichtiger Teil des Studiums ist das integrierte Praktikum oder das Praxisprojekt. In diesem Praktikum üben die Studierenden in designorientierten Unternehmen oder in Design-Agenturen bzw. – Mode-Studios berufsrelevante Tätigkeiten aus. Das Praktikum

Visualisierung / Präsentation, damit die Produkt-Designer sowohl in den Design-Abteilungen von Industrie-Unternehmen und renommierten Design- und Entwicklungsbüros als auch in eigener Selbstständigkeit tätig werden können.

4.2.4 BERUFSPRAXIS

Wichtiger Teil des Studiums ist das integrierte Praktikum oder das Praxisprojekt. In diesem Praktikum üben die Studierenden in designorientierten Unternehmen oder in Entwicklungs- und Designbüros berufsrelevante Tätigkeiten aus. Das Praktikum soll den Studierenden einen Überblick über die möglichen Tätigkeiten und Arbeitsprozesse geben und sie auf ihr zukünftiges berufliches Arbeitsfeld vorbereiten.

4.3 EINZELHEITEN ZUM STUDIENGANG

Das Studium gliedert sich in folgende Modulbereiche:

- Künstlerische und gestalterische Grundlagen (32 LP)
- Bezugswissenschaften (24 LP)
- Theorie und Geschichte (29 LP)
- Visualisierung und Präsentation (23 LP)
- Digitale Medien (14 LP)
- Konzeption und Entwurf (85 LP)
- Berufspraxis (27 LP)
- Freie Wahl (6 LP)

Hinsichtlich der Module und der Modulabschlussprüfungen siehe Musterstudienplan und Abschlusszeugnis

4.4 NOTENSYSTEM

4.4.1 DIE NOTENSKALA FÜR EINE MODUL- ODER ABSCHLUSSNOTE LAUTET WIE FOLGT:

- von 1,0 bis 1,5 sehr gut
- von 1,6 bis 2,5 gut
- von 2,6 bis 3,5 befriedigend
- von 3,6 bis 4,0 ausreichend
- ab 4,1 nicht ausreichend

Das ECTS Notenschema mit der folgenden Abstufung A (die besten 10%), B (die nächsten 25%), C (die nächsten 30%), D (die nächsten 25%), E (die nächsten 10%) wird nicht verwendet.

4.5 GESAMTNOTE DES ABSOLVENTEN

Die Gesamtnote ist im beigefügten Bachelor-Zeugnis aufgeführt.

5 FUNKTION DER QUALIFIKATION

5.1 ZUGANG ZU WEITEREN STUDIEN

Mit der bestandenen Bachelor-Prüfung – Bachelor of Arts (Produkt-Desig) ist eine der Voraussetzungen zur Aufnahme des konsekutiven Master-Studiengangs Produkt-Design erfüllt. Darüber hinaus berechtigt der Hochschulgrad Bachelor of Arts zur Aufnahme eines Studiums in nicht konsekutiven Master-Studiengängen. Die jeweiligen Zulassungsordnungen für die Masterstudiengänge sind zu beachten.

5.2 BERUFLICHER STATUS

Das Bachelor-Studium (Produkt-Design) befähigt die Absolventen, als Produkt-Designer in renommierten Entwicklungs- und Design-Büros, in den Design-Abteilungen von Unternehmen der Konsumgüter- und der Investitionsgüterindustrie zu arbeiten. Außerdem befähigt das Bachelor-Studium (Produkt-Design) zur Gründung eines eigenen Design-Büros und zur selbständigen gestalterischen Tätigkeit.

6 ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN

6.1 ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUM STUDIENVERLAUF

6.1.1 TÄTIGKEITEN IN DER AKADEMISCHEN SELBSTVERWALTUNG

z.B.: Mitglied des AStA, Mitglied im Akademischen Senat oder Mitarbeit in Kommissionen der Kunsthochschule.

6.1.2 AUSLANDSSEMESTER

Nachweis des Studienaufenthalts an einer ausländischen Hochschule.

6.1.3 BERUFSPRAKTISCHE TÄTIGKEITEN

Nachweis des Praktikums / der Praktika und/oder des Praxisprojekts.

6.1.4 AUSZEICHNUNGEN, PREISE UND TEILNAHMEN AN AUSSTELLUNGEN, FESTIVALS UND SYMPOSIEN

6.2 WEITERE INFORMATIONSQUELLEN

Über die Kunsthochschule Berlin-Weißensee: www.kh-berlin.de
Zum Hochschulsystem in Deutschland siehe Anhang Pkt. 8.

7 ZERTIFIZIERUNG

Dieses Diploma Supplement nimmt Bezug auf folgende Dokumente:

- Bachelor-Zeugnis
- Urkunde über die Verleihung des akademischen Grades Bachelor of Arts
- Übersicht der studienbegleitenden Prüfungsleistungen und Credit-Zuordnung (Musterstudienplan)

+ +

+ +

Die Rektorin/ Der Rektor

Vorsitzende(r) der Prüfungskommission

Ort/ Datum der Ausstellung

8 ANGABEN ZUM NATIONALEN HOCHSCHULSYSTEM

Die Informationen über das Hochschulsystem in Deutschland auf den folgenden Seiten geben Auskunft über den Grad und über den Typ der Institution, die sie vergeben hat.

8.1 DIE UNTERSCHIEDLICHEN HOCHSCHULEN UND IHR INSTITUTIONELLER STATUS

Die Hochschulausbildung wird in Deutschland von drei Arten von Hochschulen angeboten.

- Universitäten, einschließlich verschiedener spezialisierter Institutionen, bieten das gesamte Spektrum akademischer Disziplinen an. Traditionell liegt der Schwerpunkt an deutschen Universitäten besonders auf der Grundlagenforschung, so dass das fortgeschrittene Studium vor allem theoretisch ausgerichtet und forschungsorientiert ist.
- Fachhochschulen konzentrieren ihre Studienangebote auf ingenieurwissenschaftliche und technische Fächer, wirtschaftswissenschaftliche Fächer, Sozialarbeit und Design. Der Auftrag von angewandter Forschung und Entwicklung impliziert einen klaren praxisorientierten Ansatz und eine berufsbezogene Ausrichtung des Studiums, was häufig integrierte und begleitete

Praktika in Industrie, Unternehmen oder anderen einschlägigen Einrichtungen einschließt.

–Kunst- und Musikhochschulen bieten Studiengänge für künstlerische Tätigkeiten an, in Bildender Kunst, Schauspiel und Musik, in den Bereichen Regie, Produktion und Drehbuch für Theater, Film und andere Medien sowie in den Bereichen Design, Architektur, Medien und Kommunikation. Hochschulen sind entweder staatliche oder staatlich anerkannte Institutionen. Sowohl in ihrem Handeln einschließlich der Planung von Studiengängen als auch in der Festsetzung und Zuerkennung von Studienabschlüssen unterliegen sie der Hochschulgesetzgebung.

8.2 STUDIENGÄNGE UND -ABSCHLÜSSE

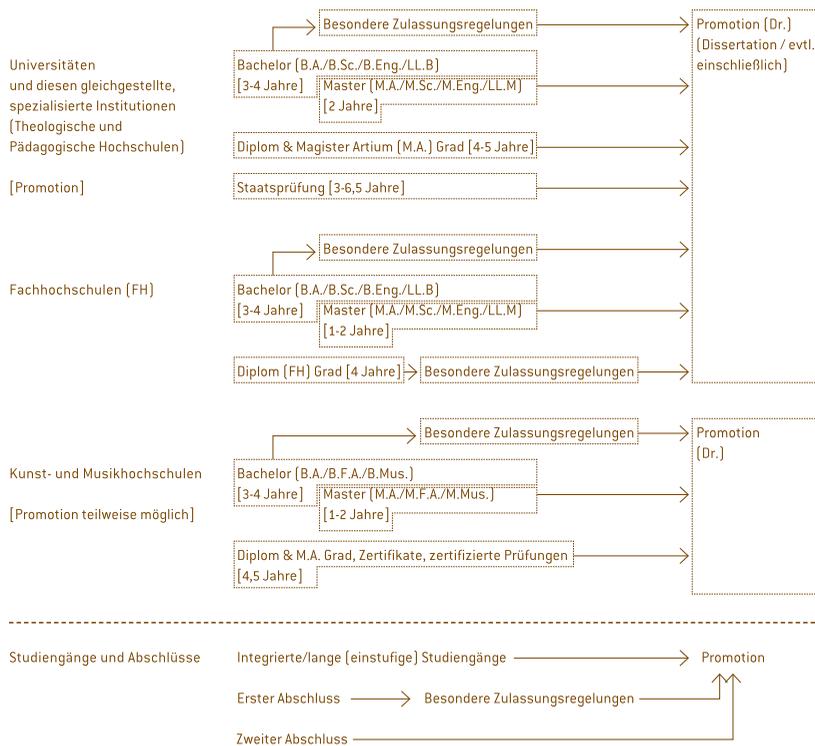
In allen drei Hochschultypen wurden die Studiengänge traditionell als integrierte „lange“ (einstufige) Studiengänge angeboten, die entweder zum Diplom oder zum Magister Artium führen oder mit einer Staatsprüfung abschließen.

Im Rahmen des Bologna-Prozesses wird das einstufige Studiensystem sukzessive durch ein zweistufiges ersetzt. Seit 1998 besteht die Möglichkeit, parallel zu oder anstelle von traditionellen Studiengängen gestufte Studiengänge (Bachelor und Master) anzubieten. Dies soll den Studierenden mehr Wahlmöglichkeiten und Flexibilität beim Planen und Verfolgen ihrer Lernziele bieten, sowie Studiengänge international kompatibler machen.

Einzelheiten siehe Abschnitte 8.4.1, 8.4.2 bzw. 8.4.3

Tab. 1 gibt eine zusammenfassende Übersicht:

Tab.1 Institutionen, Studiengänge und Abschlüsse im Deutschen Hochschulsystem



8.3 ANERKENNUNG/AKKREDITIERUNG VON STUDIENGÄNGEN UND ABSCHLÜSSEN

Um die Qualität und die Vergleichbarkeit von Qualifikationen sicher zu stellen, müssen sich sowohl die Organisation und Struktur von Studiengängen als auch die grundsätzlichen Anforderungen an Studienabschlüsse an den Prinzipien und Regelungen der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK) orientieren.³ Seit 1999 existiert ein bundesweites Akkreditierungssystem für Studiengänge unter der Aufsicht des Akkreditierungsrates, nach dem alle neu eingeführten Studiengänge akkreditiert werden. Akkreditierte Studiengänge sind berechtigt, das Qualitätssiegel des Akkreditierungsrates zu führen.⁴

8.4 ORGANISATION UND STRUKTUR DER STUDIENGÄNGE

Die folgenden Studiengänge können von allen drei Hochschultypen angeboten werden. Bachelor- und Masterstudiengänge können nacheinander, an unterschiedlichen Hochschulen, an unterschiedlichen Hochschultypen und mit Phasen der Erwerbstätigkeit zwischen der ersten und der zweiten Qualifikationsstufe studiert werden. Bei der Planung werden Module und das Europäische System zur Akkumulation und Transfer von Kreditpunkten (ECTS) verwendet, wobei einem Semester 30 Kreditpunkte entsprechen.

8.4.1 BACHELOR

In Bachelorstudiengängen werden wissenschaftliche Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsfeldbezogene Qualifikationen vermittelt. Der Bachelorabschluss wird nach 3 bis 4 Jahren vergeben. Zum Bachelorstudiengang gehört eine schriftliche Abschlussarbeit. Studiengänge, die mit dem Bachelor abgeschlossen werden, müssen gemäß dem Gesetz zur Errichtung einer Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland akkreditiert werden. Studiengänge der ersten Qualifikationsstufe (Bachelor) schließen mit den Graden Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Science (B.Sc.), Bachelor of Engineering (B.Eng.), Bachelor of Laws (LL.B.), Bachelor of Fine Arts (B.F.A.) oder Bachelor of Music (B.Mus.) ab.

8.4.2 MASTER

Der Master ist der zweite Studienabschluss nach weiteren 1 bis 2 Jahren. Masterstudiengänge sind nach den Profiltypen „stärker anwendungsorientiert“ und „stärker forschungsorientiert“ zu differenzieren. Die Hochschulen legen für jeden Masterstudiengang das Profil fest. Zum Masterstudiengang gehört eine schriftliche Abschlussarbeit. Studiengänge, die mit dem Master abgeschlossen werden, müssen gemäß dem Gesetz zur Errichtung einer Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland akkreditiert werden. Studiengänge der zweiten Qualifikationsstufe (Master) schließen mit den Graden Master of Arts (M.A.), Master of Science (M.Sc.), Master of Engineering (M.Eng.), Master

of Laws [LL.M.], Master of Fine Arts [M.F.A.] oder Master of Music [M.Mus.] ab. Weiterbildende Masterstudiengänge sowie solche, die inhaltlich nicht auf den vorangegangenen Bachelorstudiengang aufbauen, können andere Bezeichnungen erhalten (z.B. MBA).

8.4.3 INTEGRIERTE „LANGE“ EINSTUFIGE STUDIENGÄNGE: DIPLOM, MAGISTER ARTIUM, STAATSPRÜFUNG

Ein integrierter Studiengang ist entweder mono-disziplinär (Diplomabschlüsse und die meisten Staatsprüfungen) oder besteht aus einer Kombination von entweder zwei Hauptfächern oder einem Haupt- und zwei Nebenfächern (Magister Artium). Das Vorstudium (1,5 bis 2 Jahre) dient der breiten Orientierung und dem Grundlagenerwerb im jeweiligen Fach. Eine Zwischenprüfung (bzw. Vordiplom) ist Voraussetzung für die Zulassung zum Hauptstudium, d.h. zum fortgeschrittenen Studium und der Spezialisierung. Voraussetzung für den Abschluss sind die Vorlage einer schriftlichen Abschlussarbeit (Dauer bis zu 6 Monaten) und umfangreiche schriftliche und mündliche Abschlussprüfungen. Ähnliche Regelungen gelten für die Staatsprüfung. Die erworbene Qualifikation entspricht dem Master.

- Die Regelstudienzeit an Universitäten beträgt bei integrierten Studiengängen 4 bis 5 Jahre (Diplom, Magister Artium) oder 3 bis 6,5 Jahre (Staatsprüfung). Mit dem Diplom werden ingenieur-, natur- und wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge abgeschlossen. In den Geisteswissenschaften ist der entsprechende Abschluss in der Regel der Magister Artium (M.A.). In den Sozialwissenschaften variiert die Praxis je nach Tradition der jeweiligen Hochschule. Juristische, medizinische, pharmazeutische und Lehramtsstudiengänge schließen mit der Staatsprüfung ab. Die drei Qualifikationen (Diplom, Magister Artium und Staatsprüfung) sind akademisch gleichwertig. Sie bilden die formale Voraussetzung zur Promotion. Weitere Zulassungsvoraussetzungen können von der Hochschule festgelegt werden, siehe Abschnitt 8.5.
- Die Regelstudienzeit an Fachhochschulen (FH) beträgt bei integrierten Studiengängen 4 Jahre und schließt mit dem Diplom (FH) ab. Fachhochschulen haben kein Promotionsrecht; qualifizierte Absolventen können sich für die Zulassung zur Promotion an promotionsberechtigten Hochschulen bewerben, siehe Abschnitt 8.5.
- Das Studium an Kunst- und Musikhochschulen ist in seiner Organisation und Struktur abhängig vom jeweiligen Fachgebiet und der individuellen Zielsetzung. Neben dem Diplom- bzw. Magisterabschluss gibt es bei integrierten Studiengängen Zertifikate und zertifizierte Abschlussprüfungen für spezielle Bereiche und berufliche Zwecke.

8.5 PROMOTION

Universitäten sowie gleichgestellte Hochschulen und einige Kunst- und Musikhochschulen sind promotionsberechtigt. Formale Voraussetzung für die Zulassung zur Promotion ist ein qualifizierter Masterabschluss (Fachhochschulen und Universitäten), ein Magisterabschluss, ein Diplom, eine Staatsprüfung oder ein äquivalenter ausländischer Abschluss. Besonders qualifizierte Inhaber eines Bachelorgrades oder eines Diplom (FH) können ohne einen weiteren Studienabschluss im Wege eines Eignungsfeststellungsverfahrens zur Promotion zugelassen werden.

Die Universitäten bzw. promotionsberechtigten Hochschulen regeln sowohl die Zulassung zur Promotion als auch die Art der Eignungsprüfung. Voraussetzung für die Zulassung ist außerdem, dass das Promotionsprojekt von einem Hochschullehrer als Betreuer angenommen wird.

8.6 BENOTUNGSSKALA

Die deutsche Benotungsskala umfasst üblicherweise 5 Grade (mit zahlenmäßigen Entsprechungen; es können auch Zwischennoten vergeben werden): „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3), „Ausreichend“ (4), „Nicht ausreichend“ (5). Zum Bestehen ist

mindestens die Note „Ausreichend“ (4) notwendig.

Die Bezeichnung für die Noten kann in Einzelfällen und für den Doktorgrad abweichen.

Außerdem verwenden Hochschulen zum Teil bereits die ECTS-Benotungsskala, die mit den Graden A (die besten 10%), B (die nächsten 25%), C (die nächsten 30%), D (die nächsten 25%) und E (die nächsten 10%) arbeitet.

Für die Studiengänge der Kunsthochschule Berlin-Weißensee werden lediglich die Notenverteilungen des jeweiligen Jahrgangs ausgewiesen.

8.7 HOCHSCHULZUGANG

Die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) nach 12 bis 13 Schuljahren ermöglicht den Zugang zu allen Studiengängen. Die Fachgebundene Hochschulreife ermöglicht den Zugang zu bestimmten Fächern. Das Studium an Fachhochschulen ist auch mit der Fachhochschulreife möglich, die in der Regel nach 12 Schuljahren erworben wird. Der Zugang zu Kunst- und Musikhochschulen kann auf der Grundlage von anderen bzw. zusätzlichen Voraussetzungen zum Nachweis einer besonderen Eignung erfolgen. Die Hochschulen können in bestimmten Fällen zusätzliche spezifische Zulassungsverfahren durchführen.

8.8 Informationsquellen in der Bundesrepublik

- Kultusministerkonferenz (KMK) (Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland), Lennéstr. 6 D-53113 Bonn
Fax: +49(0)228/501-229 Telefon: +49(0)228/501-0
- Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZaB) als deutsche NARIC; www.kmk.org; E-Mail: zab@kmk.org
- „Dokumentations- und Bildungsinformationsdienst“ als deutscher Partner im EURYDICE-Netz, für Informationen zum Bildungswesen in Deutschland (www.kmk.org/doku/bildungswesen.htm); eurydice@kmk.org)
- Hochschulrektorenkonferenz (HRK); Ahrstr. 39 D-53175 Bonn
Fax: +49(0)228/887-110 Telefon: +49(0)228/887-0
www.hrk.de sekr@hrk.de
- „Hochschulkompass“ der Hochschulrektorenkonferenz, enthält umfassende Informationen zu Hochschulen, Studiengängen etc. (www.hochschulkompass.de)

¹ Die Information berücksichtigt nur die Aspekte, die direkt das Diploma Supplement betreffen. Informationsstand 1.7.2005.

² Berufsakademien sind keine Hochschulen, es gibt sie nur in einigen Bundesländern. Sie bieten Studiengänge in enger Zusammenarbeit mit privaten Unternehmen an. Studierende erhalten einen offiziellen Abschluss und machen eine Ausbildung im Betrieb. Manche Berufsakademien bieten Bachelorstudiengänge an, deren Abschlüsse einem Bachelorgrad einer Hochschule gleichgestellt werden können, wenn sie von einer deutschen Akkreditierungsagentur akkreditiert sind.

³ Ländergemeinsame Strukturvorgaben gemäß § 9 Abs. 2 HRG für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. Vom 21.4.2005).

⁴ Gesetz zur Errichtung einer Stiftung „Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland“, in Kraft getreten am 26.02.05, GV. NRW. 2005, Nr. 5, S. 45, in Verbindung mit der Vereinbarung der Länder zur Stiftung „Stiftung: Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004)

⁵ Siehe Fußnote Nr. 4.

⁶ Siehe Fußnote Nr. 4.

Diploma Supplement

Diese Diploma Supplement-Vorlage wurde von der Europäischen Kommission, dem Europarat und UNESCO / CEPES entwickelt. Das Diploma Supplement soll hinreichende Daten zur Verfügung stellen, die die internationale Transparenz und angemessene akademische und berufliche Anerkennung von Qualifikationen (Urkunden, Zeugnisse, Abschlüsse, Zertifikate, etc.) verbessern. Das Diploma Supplement beschreibt Eigenschaften, Stufe, Zusammenhang, Inhalte sowie Art des Abschlusses des Studiums, das von der in der Originalurkunde bezeichneten Person erfolgreich abgeschlossen wurde. Die Originalurkunde muss diesem Diploma Supplement beigefügt werden. Das Diploma Supplement sollte frei sein von jeglichen Werturteilen, Äquivalenzaussagen oder Empfehlungen zur Anerkennung. Es sollte Angaben in allen acht Abschnitten enthalten. Wenn keine Angaben gemacht werden, sollte dies durch eine Begründung erläutert werden.

1 PERSÖNLICHE DATEN

1.1 FAMILIENNAME / 1.2 VORNAME

1.3 GEBURTSDATUM, GEBURTSORT, GEBURTSLAND

1.4 MATRIKELNUMMER

2 QUALIFIKATION

2.1 BEZEICHNUNG DER QUALIFIKATION
Bachelor of Arts (BA)

BEZEICHNUNG DES TITELS
Bachelor of Arts (Produkt-Design)

2.2 STUDIENFACH
Produkt-Design

2.3 NAME DER VERLEIHENDEN INSTITUTION
Kunsthochschule Berlin-Weißensee

STATUS
Staatliche Hochschule

2.4 NAME DER INSTITUTION, DIE DEN STUDIENGANG DURCHFÜHRT
Kunsthochschule Berlin Weißensee

2.5 IM UNTERRICHT / IN DER PRÜFUNG VERWENDETE SPRACHE(N)
Deutsch, in wenigen Workshops auch Englisch

Datum der Zertifizierung

Vorsitzende(r) des Prüfungsausschusses

EBENE DER QUALIFIKATION

3 3.1 EBENE DER QUALIFIKATION
Bachelor-Studiengang

3.2 DAUER DES STUDIUMS (REGELSTUDIENZEIT)
4 Jahre

3.3 ZUGANGSVORRAUSSETZUNG(EN):
– Allgemeine Hochschulreife,
– Nachweis der künstlerischen Begabung in der Zugangsprüfung
– Vorpraktikum oder berufliche Vorbildung,
– In Ausnahmefällen bei Nachweis der besonderen künstlerischen Begabung auch ohne Hochschulreife
– Bei ausländischen Bewerbern der Nachweis ausreichender Sprachkenntnisse in Wort und Schrift.

4 STUDIENINHALTE UND STUDIENERFOLG

4.1 FORM DES STUDIUMS
Vollzeit-Studium

4.2 CHARAKTERISIERUNG DES STUDIENGANGS

4.2.1 ZIELE DES STUDIUMS

Das Bachelorstudium Produkt-Design soll die Studierenden befähigen, ihre eigene Position zum Produkt-Design verantwortlich und begründet zu entwickeln und sie als kompetente und selbstständige Entwerferpersönlichkeiten ausbilden. Dem dient die Vermittlung von umfangreichen wissenschaftlichen und gestalterischen Kenntnissen, Methoden und Fertigkeiten mit dem Ziel, die Studierenden auf ein verantwortungsbewusstes und selbständiges Handeln hinsichtlich sozialer, ökonomischer, kultureller, technologischer und ökologischer Erfordernisse zu befähigen. Das Studium soll darüber hinaus die Kritikfähigkeit der Studierenden entwickeln, in wissenschaftliches Denken und Arbeiten einführen und zu qualitativ-kreativ-gestalterischer Arbeit qualifizieren. Der zentrale Bestandteil des Studiums ist die Konzeption und der Entwurf.

Die Veränderung und Erweiterung der Design-Berufsbilder und die gemeinsame Haltung und gestalterische Auffassung der an der KHB Lehrenden bilden die Grundlage für fachübergreifende Lehrangebote und auch für die gegenseitige Anerkennung von Studienleistungen. Mit der teamorientierten und fachübergreifenden Arbeit wird die soziale Kompetenz der Studierenden entwickelt.

Die Absolventen des Studiengangs Produkt-Design sollen folgende gestalterisch und wissenschaftlich fundierte Qualifikationen erreicht haben:

- Die Fähigkeit, gebrauchsfunktionale, gestalterische, gesellschaftliche, technische und ökologische Zusammenhänge zu erfassen und sie nach ihrer Bedeutung in Produktentwürfe umzusetzen.
- Die Fähigkeit, wissenschaftliche und gestalterische Methoden, technische Mittel und digitale Werkzeuge für die Prozesse der Produktentwicklung in unterschiedlichen Produktbereichen einzusetzen und im Dialog mit anderen Fachdisziplinen kooperativ zusammenzuarbeiten.
- Die Fähigkeit zu wissenschaftlich-theoretischer Arbeit zum Themenfeld Design.
- Die Fähigkeit, sich kritisch mit der beruflichen Situation und den beruflichen Zielen der eigenen Disziplin auseinander zu setzen.

4.2.2 STRUKTUR DES STUDIUMS

Das Studium gliedert sich in zwei Studienabschnitte. Im ersten Studienabschnitt, der 4 Semester umfasst und mit einer Zwischenprüfung abgeschlossen wird, werden grundlegende Fachkenntnisse und Methoden erlernt. Die Studierenden haben Pflicht- und Wahlpflichtmodule zu absolvieren. Den Studierenden steht es frei, weitere Module zu absolvieren. Der zweite Studienabschnitt baut auf dem ersten Studienabschnitt auf, daher ist das erfolgreiche Absolvieren der Module im ersten Studienabschnitt Voraussetzung für den Beginn des zweiten Studienabschnitts. Das Studium des zweiten Studienabschnitts (5.- 8. Semester) beinhaltet eine Anzahl von Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlmodulen, die von allen Studierenden absolviert werden müssen. Weitere Module, die für einen erfolgreichen Studienabschluss notwendig sind, können die Studierenden nach ihren Interessen frei wählen.

Im Zentrum stehen die Module des Modulbereichs / der Fächergruppe „Konzeption und Entwurf“.

4.2.3 SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN

Zu den Schlüsselqualifikationen zählen Kompetenzen auf den Gebieten Entwurf Umsetzung, Realisierung und Präsentation. Sie sind wesentlicher integrativer Bestandteil der Module in den Modulbereichen Konzeption und Entwurf, Digitale Medien und

4.2.4 BERUFSPRAXIS

Ein wichtiger Teil der beruflichen Entwicklung sind begleitende berufspraktische Tätigkeiten während des Studium in Agenturen, Büros für Grafik- und Kommunikations-Design oder Verlagshäusern, die einen Überblick über die möglichen Tätigkeiten geben und auf die zukünftigen Arbeitsfelder vorbereiten.

4.3 EINZELHEITEN ZUM STUDIENGANG

Das Studium gliedert sich in folgende Modulbereiche:

- Künstlerische und gestalterische Grundlagen (30 LP)
- Bezugswissenschaften (14 LP)
- Theorie und Geschichte (35 LP)
- Visualisierung und Präsentation (7 LP)
- Digitale Medien (9 LP)
- Fachspezifische Grundlagen (60 LP)
- Konzeption und Entwurf (76 LP)
- Berufspraxis (3 LP)
- Freie Wahl (6 LP)

Hinsichtlich der Module und der Modulabschlussprüfungen siehe Musterstudienplan und Abschlusszeugnis

4.4 NOTENSYSTEM

4.4.1 DIE NOTENSKALA FÜR EINE MODUL- ODER ABSCHLUSSNOTE LAUTET WIE FOLGT:

- von 1,0 bis 1,5 sehr gut
- von 1,6 bis 2,5 gut
- von 2,6 bis 3,5 befriedigend
- von 3,6 bis 4,0 ausreichend
- ab 4,1 nicht ausreichend

Das ECTS Notenschema mit der folgenden Abstufung A (die besten 10%), B (die nächsten 25%), C (die nächsten 30%), D (die nächsten 25%), E (die nächsten 10%) wird nicht verwendet.

4.5 GESAMTNOTE DES ABSOLVENTEN

Die Gesamtnote ist im beigefügten Bachelor-Zeugnis aufgeführt.

FUNKTION DER QUALIFIKTION

5.1 ZUGANG ZU WEITEREN STUDIEN

Mit der bestandenen Bachelor-Prüfung – Bachelor of Arts (Visuelle Kommunikation) ist eine der Voraussetzungen zur Aufnahme des konsekutiven Master-Studiengangs Visuelle Kommunikation erfüllt. Darüber hinaus berechtigt der Hochschulgrad Bachelor of Arts zur Aufnahme eines Studiums in nicht konsekutiven Master-Studiengängen. Die jeweiligen Zulassungsordnungen für die Masterstudiengänge sind zu beachten.

5.2 BERUFLICHER STATUS

Das Bachelor-Studium (Visuelle Kommunikation) befähigt die Absolventen, als Kommunikations-Designer in Agenturen, in Grafik-Design-Studios, in den Design-Abteilungen von Verlags- und Handelshäusern und in Instituten der Wissenschaft und Forschung zu arbeiten. Außerdem befähigt das Bachelor-Studium (Visuelle Kommunikation) zur Gründung eines eigenen Design-Büros und zur selbständigen gestalterischen Tätigkeit in den Bereichen des Grafik- und Kommunikationsdesigns.

6 ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN

6.1 ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUM STUDIENVERLAUF

6.1.1 TÄTIGKEITEN IN DER AKADEMISCHEN SELBSTVERWALTUNG

z.B.: Mitglied des AStA, Mitglied im Akademischen Senat oder Mitarbeit in Kommissionen der Kunsthochschule.

6.1.2 AUSLANDSSEMESTER

Nachweis des Studienaufenthalts an einer ausländischen Hochschule.

6.1.3 BERUFSPRAKTISCHE TÄTIGKEITEN

Nachweis des Praktikums / der Praktika und/oder des Praxisprojekts.

6.1.4 AUSZEICHNUNGEN, PREISE UND TEILNAHMEN AN AUSSTELLUNGEN, FESTIVALS UND SYMPOSIEN

6.2 WEITERE INFORMATIONQUELLEN

Über die Kunsthochschule Berlin-Weißensee: www.kh-berlin.de
Zum Hochschulsystem in Deutschland siehe Anhang Pkt. 8.

7 ZERTIFIZIERUNG

Dieses Diploma Supplement nimmt Bezug auf folgende Dokumente:

- Bachelor-Zeugnis
- Urkunde über die Verleihung des akademischen Grades Bachelor of Arts
- Übersicht der studienbegleitenden Prüfungsleistungen und Credit-Zuordnung (Musterstudienplan)

+ +

+ +

Die Rektorin/ Der Rektor

Vorsitzende(r) der Prüfungskommission

Ort/ Datum der Ausstellung

8 ANGABEN ZUM NATIONALEN HOCHSCHULSYSTEM

Die Informationen über das Hochschulsystem in Deutschland auf den folgenden Seiten geben Auskunft über den Grad und über den Typ der Institution, die sie vergeben hat.

8.1 DIE UNTERSCHIEDLICHEN HOCHSCHULEN UND IHR INSTITUTIONELLER STATUS

Die Hochschulausbildung wird in Deutschland von drei Arten von Hochschulen angeboten.

- Universitäten, einschließlich verschiedener spezialisierter Institutionen, bieten das gesamte Spektrum akademischer Disziplinen an. Traditionell liegt der Schwerpunkt an deutschen Universitäten besonders auf der Grundlagenforschung, so dass das fortgeschrittene Studium vor allem theoretisch ausgerichtet und forschungsorientiert ist.
- Fachhochschulen konzentrieren ihre Studienangebote auf ingenieurwissenschaftliche und technische Fächer, wirtschaftswissenschaftliche Fächer, Sozialarbeit und Design. Der Auftrag von angewandter Forschung und Entwicklung impliziert einen klaren praxisorientierten Ansatz und eine berufsbezogene Ausrichtung des Studiums, was häufig integrierte und begleitete

Praktika in Industrie, Unternehmen oder anderen einschlägigen Einrichtungen einschließt.

–Kunst- und Musikhochschulen bieten Studiengänge für künstlerische Tätigkeiten an, in Bildender Kunst, Schauspiel und Musik, in den Bereichen Regie, Produktion und Drehbuch für Theater, Film und andere Medien sowie in den Bereichen Design, Architektur, Medien und Kommunikation. Hochschulen sind entweder staatliche oder staatlich anerkannte Institutionen. Sowohl in ihrem Handeln einschließlich der Planung von Studiengängen als auch in der Festsetzung und Zuerkennung von Studienabschlüssen unterliegen sie der Hochschulgesetzgebung.

8.2 STUDIENGÄNGE UND -ABSCHLÜSSE

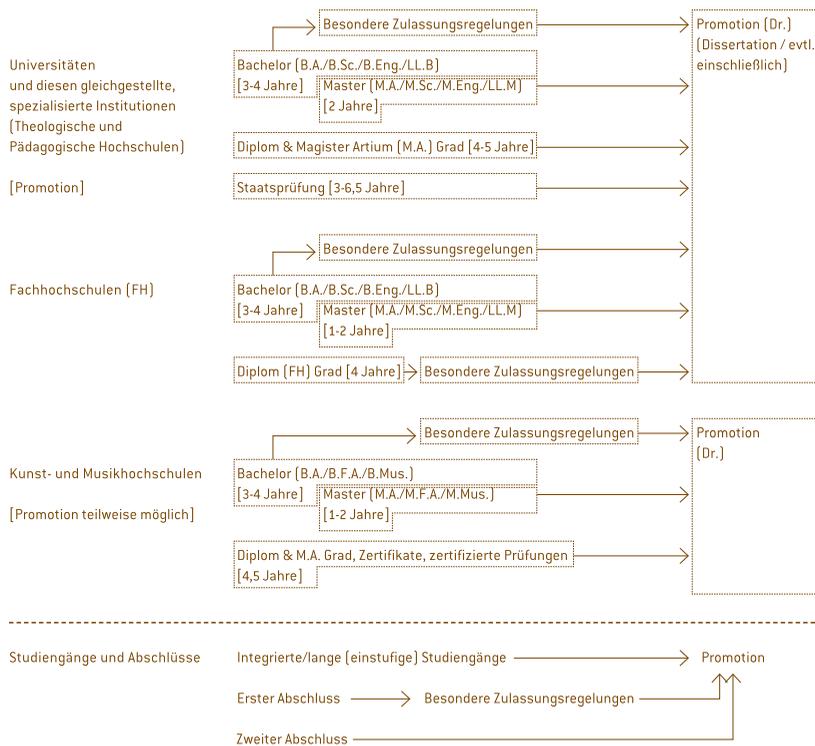
In allen drei Hochschultypen wurden die Studiengänge traditionell als integrierte „lange“ (einstufige) Studiengänge angeboten, die entweder zum Diplom oder zum Magister Artium führen oder mit einer Staatsprüfung abschließen.

Im Rahmen des Bologna-Prozesses wird das einstufige Studiensystem sukzessive durch ein zweistufiges ersetzt. Seit 1998 besteht die Möglichkeit, parallel zu oder anstelle von traditionellen Studiengängen gestufte Studiengänge (Bachelor und Master) anzubieten. Dies soll den Studierenden mehr Wahlmöglichkeiten und Flexibilität beim Planen und Verfolgen ihrer Lernziele bieten, sowie Studiengänge international kompatibler machen.

Einzelheiten siehe Abschnitte 8.4.1, 8.4.2 bzw. 8.4.3

Tab. 1 gibt eine zusammenfassende Übersicht:

Tab.1 Institutionen, Studiengänge und Abschlüsse im Deutschen Hochschulsystem



8.3 ANERKENNUNG/AKKREDITIERUNG VON STUDIENGÄNGEN UND ABSCHLÜSSEN

Um die Qualität und die Vergleichbarkeit von Qualifikationen sicher zu stellen, müssen sich sowohl die Organisation und Struktur von Studiengängen als auch die grundsätzlichen Anforderungen an Studienabschlüsse an den Prinzipien und Regelungen der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK) orientieren.³ Seit 1999 existiert ein bundesweites Akkreditierungssystem für Studiengänge unter der Aufsicht des Akkreditierungsrates, nach dem alle neu eingeführten Studiengänge akkreditiert werden. Akkreditierte Studiengänge sind berechtigt, das Qualitätssiegel des Akkreditierungsrates zu führen.⁴

8.4 ORGANISATION UND STRUKTUR DER STUDIENGÄNGE

Die folgenden Studiengänge können von allen drei Hochschultypen angeboten werden. Bachelor- und Masterstudiengänge können nacheinander, an unterschiedlichen Hochschulen, an unterschiedlichen Hochschultypen und mit Phasen der Erwerbstätigkeit zwischen der ersten und der zweiten Qualifikationsstufe studiert werden. Bei der Planung werden Module und das Europäische System zur Akkumulation und Transfer von Kreditpunkten (ECTS) verwendet, wobei einem Semester 30 Kreditpunkte entsprechen.

8.4.1 BACHELOR

In Bachelorstudiengängen werden wissenschaftliche Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsfeldbezogene Qualifikationen vermittelt. Der Bachelorabschluss wird nach 3 bis 4 Jahren vergeben. Zum Bachelorstudiengang gehört eine schriftliche Abschlussarbeit. Studiengänge, die mit dem Bachelor abgeschlossen werden, müssen gemäß dem Gesetz zur Errichtung einer Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland akkreditiert werden. Studiengänge der ersten Qualifikationsstufe (Bachelor) schließen mit den Graden Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Science (B.Sc.), Bachelor of Engineering (B.Eng.), Bachelor of Laws (LL.B.), Bachelor of Fine Arts (B.F.A.) oder Bachelor of Music (B.Mus.) ab.

8.4.2 MASTER

Der Master ist der zweite Studienabschluss nach weiteren 1 bis 2 Jahren. Masterstudiengänge sind nach den Profiltypen „stärker anwendungsorientiert“ und „stärker forschungsorientiert“ zu differenzieren. Die Hochschulen legen für jeden Masterstudiengang das Profil fest. Zum Masterstudiengang gehört eine schriftliche Abschlussarbeit. Studiengänge, die mit dem Master abgeschlossen werden, müssen gemäß dem Gesetz zur Errichtung einer Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland akkreditiert werden. Studiengänge der zweiten Qualifikationsstufe (Master) schließen mit den Graden Master of Arts (M.A.), Master of Science (M.Sc.), Master of Engineering (M.Eng.), Master

of Laws [LL.M.], Master of Fine Arts [M.F.A.] oder Master of Music [M.Mus.] ab. Weiterbildende Masterstudiengänge sowie solche, die inhaltlich nicht auf den vorangegangenen Bachelorstudiengang aufbauen, können andere Bezeichnungen erhalten (z.B. MBA).

8.4.3 INTEGRIERTE „LANGE“ EINSTUFIGE STUDIENGÄNGE: DIPLOM, MAGISTER ARTIUM, STAATSPRÜFUNG

Ein integrierter Studiengang ist entweder mono-disziplinär (Diplomabschlüsse und die meisten Staatsprüfungen) oder besteht aus einer Kombination von entweder zwei Hauptfächern oder einem Haupt- und zwei Nebenfächern (Magister Artium). Das Vorstudium (1,5 bis 2 Jahre) dient der breiten Orientierung und dem Grundlagenerwerb im jeweiligen Fach. Eine Zwischenprüfung (bzw. Vordiplom) ist Voraussetzung für die Zulassung zum Hauptstudium, d.h. zum fortgeschrittenen Studium und der Spezialisierung. Voraussetzung für den Abschluss sind die Vorlage einer schriftlichen Abschlussarbeit (Dauer bis zu 6 Monaten) und umfangreiche schriftliche und mündliche Abschlussprüfungen. Ähnliche Regelungen gelten für die Staatsprüfung. Die erworbene Qualifikation entspricht dem Master.

- Die Regelstudienzeit an Universitäten beträgt bei integrierten Studiengängen 4 bis 5 Jahre (Diplom, Magister Artium) oder 3 bis 6,5 Jahre (Staatsprüfung). Mit dem Diplom werden ingenieur-, natur- und wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge abgeschlossen. In den Geisteswissenschaften ist der entsprechende Abschluss in der Regel der Magister Artium (M.A.). In den Sozialwissenschaften variiert die Praxis je nach Tradition der jeweiligen Hochschule. Juristische, medizinische, pharmazeutische und Lehramtsstudiengänge schließen mit der Staatsprüfung ab. Die drei Qualifikationen (Diplom, Magister Artium und Staatsprüfung) sind akademisch gleichwertig. Sie bilden die formale Voraussetzung zur Promotion. Weitere Zulassungsvoraussetzungen können von der Hochschule festgelegt werden, siehe Abschnitt 8.5.
- Die Regelstudienzeit an Fachhochschulen (FH) beträgt bei integrierten Studiengängen 4 Jahre und schließt mit dem Diplom (FH) ab. Fachhochschulen haben kein Promotionsrecht; qualifizierte Absolventen können sich für die Zulassung zur Promotion an promotionsberechtigten Hochschulen bewerben, siehe Abschnitt 8.5.
- Das Studium an Kunst- und Musikhochschulen ist in seiner Organisation und Struktur abhängig vom jeweiligen Fachgebiet und der individuellen Zielsetzung. Neben dem Diplom- bzw. Magisterabschluss gibt es bei integrierten Studiengängen Zertifikate und zertifizierte Abschlussprüfungen für spezielle Bereiche und berufliche Zwecke.

8.5 PROMOTION

Universitäten sowie gleichgestellte Hochschulen und einige Kunst- und Musikhochschulen sind promotionsberechtigt. Formale Voraussetzung für die Zulassung zur Promotion ist ein qualifizierter Masterabschluss (Fachhochschulen und Universitäten), ein Magisterabschluss, ein Diplom, eine Staatsprüfung oder ein äquivalenter ausländischer Abschluss. Besonders qualifizierte Inhaber eines Bachelorgrades oder eines Diplom (FH) können ohne einen weiteren Studienabschluss im Wege eines Eignungsfeststellungsverfahrens zur Promotion zugelassen werden.

Die Universitäten bzw. promotionsberechtigten Hochschulen regeln sowohl die Zulassung zur Promotion als auch die Art der Eignungsprüfung. Voraussetzung für die Zulassung ist außerdem, dass das Promotionsprojekt von einem Hochschullehrer als Betreuer angenommen wird.

8.6 BENOTUNGSSKALA

Die deutsche Benotungsskala umfasst üblicherweise 5 Grade (mit zahlenmäßigen Entsprechungen; es können auch Zwischennoten vergeben werden): „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3), „Ausreichend“ (4), „Nicht ausreichend“ (5). Zum Bestehen ist

mindestens die Note „Ausreichend“ (4) notwendig.

Die Bezeichnung für die Noten kann in Einzelfällen und für den Doktorgrad abweichen.

Außerdem verwenden Hochschulen zum Teil bereits die ECTS-Benotungsskala, die mit den Graden A (die besten 10%), B (die nächsten 25%), C (die nächsten 30%), D (die nächsten 25%) und E (die nächsten 10%) arbeitet.

Für die Studiengänge der Kunsthochschule Berlin-Weißensee werden lediglich die Notenverteilungen des jeweiligen Jahrgangs ausgewiesen.

8.7 HOCHSCHULZUGANG

Die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) nach 12 bis 13 Schuljahren ermöglicht den Zugang zu allen Studiengängen. Die Fachgebundene Hochschulreife ermöglicht den Zugang zu bestimmten Fächern. Das Studium an Fachhochschulen ist auch mit der Fachhochschulreife möglich, die in der Regel nach 12 Schuljahren erworben wird. Der Zugang zu Kunst- und Musikhochschulen kann auf der Grundlage von anderen bzw. zusätzlichen Voraussetzungen zum Nachweis einer besonderen Eignung erfolgen. Die Hochschulen können in bestimmten Fällen zusätzliche spezifische Zulassungsverfahren durchführen.

8.8 Informationsquellen in der Bundesrepublik

- Kultusministerkonferenz (KMK) (Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland), Lennéstr. 6 D-53113 Bonn
Fax: +49(0)228/501-229 Telefon: +49(0)228/501-0
- Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZaB) als deutsche NARIC; www.kmk.org; E-Mail: zab@kmk.org
- „Dokumentations- und Bildungsinformationsdienst“ als deutscher Partner im EURYDICE-Netz, für Informationen zum Bildungswesen in Deutschland (www.kmk.org/doku/bildungswesen.htm); eurydice@kmk.org)
- Hochschulrektorenkonferenz (HRK); Ahrstr. 39 D-53175 Bonn
Fax: +49(0)228/887-110 Telefon: +49(0)228/887-0
www.hrk.de sekr@hrk.de
- „Hochschulkompass“ der Hochschulrektorenkonferenz, enthält umfassende Informationen zu Hochschulen, Studiengängen etc. (www.hochschulkompass.de)

¹ Die Information berücksichtigt nur die Aspekte, die direkt das Diploma Supplement betreffen. Informationsstand 1.7.2005.

² Berufsakademien sind keine Hochschulen, es gibt sie nur in einigen Bundesländern. Sie bieten Studiengänge in enger Zusammenarbeit mit privaten Unternehmen an. Studierende erhalten einen offiziellen Abschluss und machen eine Ausbildung im Betrieb. Manche Berufsakademien bieten Bachelorstudiengänge an, deren Abschlüsse einem Bachelorgrad einer Hochschule gleichgestellt werden können, wenn sie von einer deutschen Akkreditierungsagentur akkreditiert sind.

³ Ländergemeinsame Strukturvorgaben gemäß § 9 Abs. 2 HRG für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. Vom 21.4.2005).

⁴ Gesetz zur Errichtung einer Stiftung „Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland“, in Kraft getreten am 26.02.05, GV. NRW. 2005, Nr. 5, S. 45, in Verbindung mit der Vereinbarung der Länder zur Stiftung „Stiftung: Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004)

⁵ Siehe Fußnote Nr. 4.

⁶ Siehe Fußnote Nr. 4.

Diploma Supplement

Diese Diploma Supplement-Vorlage wurde von der Europäischen Kommission, dem Europarat und UNESCO / CEPES entwickelt. Das Diploma Supplement soll hinreichende Daten zur Verfügung stellen, die die internationale Transparenz und angemessene akademische und berufliche Anerkennung von Qualifikationen (Urkunden, Zeugnisse, Abschlüsse, Zertifikate, etc.) verbessern. Das Diploma Supplement beschreibt Eigenschaften, Stufe, Zusammenhang, Inhalte sowie Art des Abschlusses des Studiums, das von der in der Originalurkunde bezeichneten Person erfolgreich abgeschlossen wurde. Die Originalurkunde muss diesem Diploma Supplement beigefügt werden. Das Diploma Supplement sollte frei sein von jeglichen Werturteilen, Äquivalenzaussagen oder Empfehlungen zur Anerkennung. Es sollte Angaben in allen acht Abschnitten enthalten. Wenn keine Angaben gemacht werden, sollte dies durch eine Begründung erläutert werden.

1 PERSÖNLICHE DATEN

1.1 FAMILIENNAME / 1.2 VORNAME

1.3 GEBURTSDATUM, GEBURTSORT, GEBURTSLAND

1.4 MATRIKELNUMMER

2 QUALIFIKATION

2.1 BEZEICHNUNG DER QUALIFIKATION
Bachelor of Arts (BA)

BEZEICHNUNG DES TITELS
Bachelor of Arts (Visuelle Kommunikation)

2.2 STUDIENFACH
Visuelle Kommunikation

2.3 NAME DER VERLEIHENDEN INSTITUTION
Kunsthochschule Berlin-Weißensee

STATUS
Staatliche Hochschule

2.4 NAME DER INSTITUTION, DIE DEN STUDIENGANG DURCHFÜHRT
Kunsthochschule Berlin Weißensee

2.5 IM UNTERRICHT / IN DER PRÜFUNG VERWENDETE SPRACHE(N)
Deutsch, in wenigen Workshops auch Englisch

Datum der Zertifizierung

Vorsitzende(r) des Prüfungsausschusses

EBENE DER QUALIFIKATION

3

3.1 EBENE DER QUALIFIKATION
Bachelor-Studiengang

3.2 DAUER DES STUDIUMS (REGELSTUDIENZEIT)
4 Jahre

3.3 ZUGANGSVORRAUSSETZUNG(EN):

- Allgemeine Hochschulreife,
- Nachweis der künstlerischen Begabung in der Zugangsprüfung
- Vorpraktikum oder berufliche Vorbildung,
- In Ausnahmefällen bei Nachweis der besonderen künstlerischen Begabung auch ohne Hochschulreife
- Bei ausländischen Bewerbern der Nachweis ausreichender Sprachkenntnisse in Wort und Schrift.

4 STUDIENINHALTE UND STUDIENERFOLG

4.1 FORM DES STUDIUMS
Vollzeit-Studium

4.2 CHARAKTERISIERUNG DES STUDIENGANGS

4.2.1 ZIELE DES STUDIUMS

Visuelle Kommunikation ist Kommunikation mit statischen oder bewegten Bildern und Zeichen, die sich häufig mit Texten und Tönen verbinden. Träger visueller Kommunikation können zweidimensionale, gedruckte Medien (Bücher, Plakate), digitale Medien (Internet) und räumliche Medien (Ausstellungen, Orientierungssysteme) sein. Die Studierenden erwerben die Fähigkeit zur Konzeption, Gestaltung und Realisierung ihrer Arbeiten mit diesen Medien.

Das Studium der Visuellen Kommunikation bereitet auf eine Tätigkeit in einem dynamischen, sich permanent verändernden Arbeitsfeld vor. Das Studium zielt deshalb nicht auf Spezialisierung, sondern auf ein breit angelegtes Verständnis unserer visuellen Kultur. Es soll dazu befähigen, im Bereich der Visuellen Kommunikation eine eigenständige gestalterische Position zu entwickeln und diese bei Bedarf immer neu zu bestimmen. Im Zentrum des Studiums stehen Konzeption und Entwurf.

Den gestalterischen und theoretischen Grundlagen der Visuellen Kommunikation kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Der Erwerb einer breiten gestalterischen Basis und ein Verständnis der wesentlichen, das Berufsfeld bestimmenden, Medien befähigt die Studierenden dazu, komplexe und Disziplinen übergreifende Aufgaben methodisch anzugehen und zu lösen.

Kennzeichen des Studiums ist eine intensive Wechselwirkung zwischen praktischer gestalterischer Arbeit und theoretischer Auseinandersetzung mit den Wirkungsweisen visueller und verbaler Kommunikation sowie mit kulturellen und gesellschaftlichen Themen. Die Studierenden entwickeln auf diese Weise nicht nur eine unabhängige kritische Position gegenüber der eigenen Tätigkeit, sondern auch einen theoretischen und historischen Bezugsrahmen, der für die Bildung von Qualitätsmaßstäben und Beurteilungskriterien unerlässlich ist.

Professionelle Arbeitsmethoden erlernen die Studierenden während des Projektstudiums an konkreten Aufgaben, die in der Auseinandersetzung mit externen Partnern realisiert werden. Mit zunehmender Eigenständigkeit setzen sich die Studierenden eigene Schwerpunkte und definieren ihre Themen selbst.

4.2.2 STRUKTUR DES STUDIUMS

Das Studium gliedert sich in zwei Studienabschnitte.

Im ersten Studienabschnitt, der 4 Studiensemester umfasst und mit einer Zwischenprüfung abgeschlossen wird, werden grundlegende Fachkenntnisse und Methoden erlernt. Die Studierenden haben Pflicht- und Wahlpflichtmodule zu absolvieren. Den Studierenden steht es frei, weitere Module zu absolvieren. Der zweite Studienabschnitt baut auf dem ersten Studienabschnitt auf, daher ist das erfolgreiche Absolvieren der Module im ersten Studienabschnitt Voraussetzung für den Beginn des zweiten Studienabschnitts. Das Studium des zweiten Studienabschnitts (5.- 8. Semester) beinhaltet eine Anzahl von Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlmodulen, die von allen Studierenden absolviert werden müssen. Weitere Module, die für einen erfolgreichen Studienabschluss notwendig sind, können die Studierenden nach ihren Interessen frei wählen.

4.2.3 SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN

Zu den Schlüsselqualifikationen zählen Kompetenzen auf den Gebieten Entwurf, Umsetzung, Realisierung und Präsentation. Sie sind wesentlicher integrativer Bestandteil der Module in den Modulbereichen Fachspezifische Grundlagen, Konzeption und Entwurf, Digitale Medien und Visualisierung / Präsentation, damit die Designer der Visuellen Kommunikation sowohl in Agenturen, Verlagshäusern und renommierten Kommunikationsbüros als auch in eigener Selbständigkeit tätig werden können.

II. Studienordnungen für die Bachelor-Studiengänge Design

Studienordnung Bachelor-Studiengang Mode-Design der Kunsthochschule Berlin Weißensee

Auf Grund des § 31 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen im Land Berlin (Berliner Hochschulgesetz – BerlHG) in der Fassung vom 26. Juli 2011 (GVBl. S. 378) in Verbindung mit § 7 Ziffer 6 der Reformsatzung der Kunsthochschule Berlin Weißensee in der Fassung vom 09. Mai 2012 (Mitteilungsblatt der Kunsthochschule Berlin Weißensee Nr. 190) hat der Akademische Senat der Kunsthochschule Berlin Weißensee am 19. Juni 2013 folgende Studienordnung erlassen, durch die Hochschulleitung bestätigt am 20. Juni 2013.

Inhaltsverzeichnis

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Gegenstand und Studienziele
- § 3 Studiendauer und Studienumfang
- § 4 Studienaufbau
- § 5 Pflicht- und Wahlpflichtmodule
- § 6 Praxisbezug
- § 7 Internationalisierung, Mobilitätsfenster
- § 8 Studien- und Lehrformen
- § 9 Zusatzmodule
- § 10 Studiennachweise
- § 11 Modulhandbuch
- § 12 Übergangsregelung, Inkrafttreten

Anlage 1 Musterstudienplan

Anlage 2 Modulbeschreibungen/Modulhandbuch

§ 1 Geltungsbereich

Die vorliegende Studienordnung regelt Ziele, Inhalt, Aufbau, Umfang und den Verlauf des Bachelor-Studiengangs Mode-Design. Sie ergänzt die Prüfungsordnung und gilt in Verbindung mit der Rahmenstudien- und -prüfungsordnung der Kunsthochschule Berlin Weißensee.

§ 2 Gegenstand und Studienziele

Der vierjährige Bachelor-Studiengang im Bereich Mode-Design soll befähigen, eine eigene gestalterische Position und Designidentität zu entwickeln. Im Vordergrund des Studiums steht dabei die projektorientierte Lehre. Sie ist durch eine Wechselwirkung zwischen praktisch gestaltender Arbeit und theoretischer Auseinandersetzung geprägt. Somit ist die Entwurfsarbeit im Kontext künstlerischer, gestalterischer und gesellschaftlicher Bezüge eingebettet. Das Studium soll zu einem kritischen Verständnis von Mode und ihrer historischen, soziologischen und ökonomischen Grundlagen führen. Im Studium ergeben sich neben der klassischen Nähe zu Industrie, Medien und Marketing Schnittstellen zu anderen gestalterischen Disziplinen

sowie zur Wissenschaft und zur freien Kunst.

Mit theoretischen kunst- und kulturwissenschaftlichen Seminaren werden wissenschaftliche Grundlagen kunst- und gestaltungsrelevanter Disziplinen vermittelt und die Studierenden auf unterschiedlichste Arbeitsbereiche der Mode vorbereitet. Neben einer praktischen Ausbildung trainiert das Studium die Fähigkeit, komplexe Gestaltungsaufgaben methodisch anzugehen und selbstständig zu lösen. In der Projektarbeit wird neben dem konzeptionellen und analytischen Arbeiten das freie formbezogene Experimentieren im Entwurfsprozess gefördert.

§ 3 Studiendauer und Studienumfang

(1) Die Regelstudienzeit des Studiums beträgt 8 Semester einschließlich der Anfertigung der studienabschließenden Bachelor-Arbeit.

(2) Das Studium ist modularisiert. Für den erfolgreichen Abschluss der Module werden Leistungspunkte nach dem European Credit Transfer System (ECTS) vergeben. Für den Erwerb eines Leistungspunktes wird ein Arbeitsaufwand von 30 Stunden zugrunde gelegt. Pro Semester sind im Durchschnitt 30 Leistungspunkte zu erwerben, das entspricht einer Arbeitsbelastung von 900 Stunden. Für den Bachelor-Abschluss sind mindestens 240 LP nachzuweisen.

§ 4 Studienaufbau

1) Das Studium ist in zwei Studienabschnitte unterteilt. Der erste Studienabschnitt umfasst die Fachsemester 1 - 4 und entspricht der Zwischenprüfung (studienbegleitend). Der zweite Studienabschnitt umfasst die Fachsemester 5 - 8 und entspricht der Bachelor-Prüfung, die mit der gestalterischen Abschlussarbeit/Bachelor-Arbeit abgeschlossen wird.

(2) Das Studium gliedert sich thematisch in folgende Modulbereiche:

Modulbereich Entwurf und Konzeption

Modulbereich Fachspezifische Grundlagen

Modulbereich Künstlerische und gestalterische Grundlagen

Modulbereich Theorie und Geschichte

Modulbereich Entwurfswerkzeuge und -medien

Modulbereich Praxis

Modulbereich Dokumentation und Präsentation

(3) In den ersten zwei Fachsemestern wird ein künstlerisch-gestalterisches Grundlagenstudium angeboten, das die Studierenden aller Studiengänge gemeinsam in gemischten Gruppen absolvieren. Es gehört zu den Profil bestimmenden Besonderheiten der Kunsthochschule Berlin Weißensee und soll neben elementaren bildnerischen Erkenntnissen zu kommunikativem Handeln befähigen, das über den jeweils eigenen Studiengang hinausgeht. Die Studierenden können sinnlich-unmittelbare und analytisch-systematische Arbeitsweisen im praktischen Vergleich erproben und theoretisch reflektieren. Zentraler Gegenstand sind die

Vermittlung der Grundlagen von Kunst und Gestaltung. Neben den Fragen notwendigen handwerklichen Könnens werden in lebendiger Praxis gestalterische und künstlerische Prozesse aus möglichst verschiedenen Perspektiven in Erfahrung gebracht.

(4) Im zweiten Studienjahr beginnt das Fachstudium Mode-Design. Es handelt sich um ein Projektstudium mit umfangreichen fachspezifischen Inhalten. Das Semester gliedert sich in drei wöchentliche Lehr- und Lerneinheiten: Praxisbezogene Projekte werden an zwei Tagen in der Woche durchgeführt. An zwei weiteren Tagen werden theoretische Vorlesungen und Seminare abgehalten. Ein Tag pro Woche ist für das Naturstudium, Illustration und begleitende Fächer vorgesehen.

Während des gesamten Studiums erhalten die Studierenden zudem umfangreichen Unterricht in klassischer und computergeführter Schnitterstellung. Die Projekte im zweiten Studienjahr dienen dem Erlernen der Formfindung und der konsequenten Weiterführung in konkrete Entwürfe. Es geht dabei um die Auseinandersetzung mit der Form und der Silhouette sowie dem sensiblen Umgang mit Proportion und Farbe und dem Erlernen einer Fachsprache. Zusätzlich werden grundlegende Fähigkeiten und Kenntnisse des Mode-Designs erlernt und trainiert.

Im 2. Studienabschnitt wird in der Regel ein praxisbezogenes Entwurfsprojekt bearbeitet, das auf die Weiterentwicklung des Formgefühls, den sensiblen Umgang mit der Proportion und dem Material sowie auf eine serielle Kollektionsgestaltung zielt. Hinzu kommen Kurzzeitprojekte, welche die Studierenden befähigen sollen, Aufgaben in kurzer Zeit selbstständig zu erarbeiten.

Die Bachelor-Prüfung schließt mit der Präsentation der gestalterischen Abschlussarbeit/Bachelor-Arbeit ab. Die Abschlussarbeit beinhaltet die Gestaltung einer umfangreichen, eigenständigen Kollektion, bei der die individuelle Stilvorstellung im Vordergrund steht. Außerdem haben die Studierenden die Möglichkeit zu ausgedehnter Recherche; sie können sich mit aktuellen Entwicklungen oder Technologien auseinandersetzen sowie einen Schwerpunkt in Materialveredlung oder Flächengestaltung setzen.

(5) Die Lehrveranstaltungen des Fachgebiets Theorie und Geschichte beginnen für alle Studierenden mit dem 1. Fachsemester. Das Ziel ist von Beginn an, den Unterschied zwischen schulischem Lernen und selbstverantwortlichem Studium erkennen zu können. Deshalb sind die Lehrveranstaltungen dieses Fachgebiets während der gesamten Studiendauer überwiegend Wahlpflichtmodule. Im ersten Studienabschnitt werden grundlegende historische und theoretische Kenntnisse vermittelt. Während dieser Studienphase ist das Modul „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ einmalig verpflichtend. Die für fortgeschrittene Studierende angebotenen Lehrveranstaltungen im 2. Studienabschnitt behandeln spezifischere Themen und ermöglichen so, ein ausführlicheres, tiefer gehendes Wissen über diese Lehrinhalte zu erwerben. Die Wahl der Lehrveranstaltungen sollte nicht nur von der zukünftigen Berufswahl bestimmt werden, sondern auch von der Möglichkeit eines umfassenden Wissenserwerbs.

(6) Die empfohlene Verteilung der Module über die 8 Fachsemester des Studiums ist in einem Musterstudienplan dargestellt, der den inhaltlichen Zusammenhang zwischen den Lehrveranstaltungen berücksichtigt und ein Studium innerhalb der Regelstudienzeit ermöglicht. Der Musterstudienplan ist in der Anlage 1 Musterstudienplan aufgeführt. Die einzelnen Module sind in Art und Umfang in Anlage 2 Modulbeschreibungen/Modulhandbuch dargestellt.

§ 5 Pflicht- und Wahlpflichtmodule

Pflicht- und Wahlpflichtmodule müssen in den einzelnen Modulbereichen in folgendem Umfang vom Fachgebiet Mode-Design angeboten und von den Studierenden erfolgreich absolviert werden:

Modulbereiche	Pflicht (P) in LP	Wahlpflicht (WP) in LP	Gesamt in LP
Entwurf und Konzeption	98	18	116
Fachspezifische Grundlagen	32	-	32
Künstlerische und gestalterische Grundlagen	30	14	44
Theorie und Geschichte	16	12	28
Entwurfswerkzeuge und- medien	8	-	8
Praxis	4	-	4
Dokumentation und Präsentation	8	-	8
Gesamt	196	44	240

§ 6 Praxisbezug

(1) Das Studium Mode-Design bereitet auf eine Tätigkeit in einem dynamischen, sich permanent verändernden Arbeitsfeld vor. Denn die Designerin bzw. der Designer ist in seiner Arbeitsweise stets gefordert, sie bzw. er muss vielseitig und offen sein. In der Praxis heißt das beispielsweise, vielschichtige gesellschaftliche und kulturelle Anforderungen an Gestaltung und praktische Erfordernisse im Entwurf zu berücksichtigen. Ein umfassendes, breit angelegtes Studium ist am besten geeignet, dieser sich zudem stets wandelnden Herausforderung zu begegnen. Deshalb zielt das Studium nicht auf Spezialisierung, sondern auf ein allgemeines Verständnis unserer visuellen Kultur ab. Es soll dazu befähigen, im Bereich des Mode-Designs eine individuelle Ausdrucksweise und Formensprache zu entwickeln und sie bei Bedarf immer neu zu bestimmen. Diese Grundvoraussetzung ermöglicht es der Designerin bzw. dem Designer später, sich der ständig wandelnden Gegenwart in der Mode zu stellen und langlebige Ideen und Lösungen mit zu gestalten.

(2) Einen deutlichen Praxisbezug erhält das Mode-Design-Studium durch das Vorpraktikum, das als Voraussetzung zur Aufnahme des Studiums gefordert ist, siehe § 2 Abs. 1 Zulassungsordnung für die Bachelor-Studiengänge Design.

(3) Zusätzlich wird den Studierenden empfohlen, während der vorlesungsfreien Zeit Berufspraktika zu absolvieren. Zudem erhalten alle gestalterischen Projekte einen direkten Praxisbezug - einerseits durch die intensive Zusammenarbeit mit den Schneiderinnen der Schneider-Werkstatt und durch die direkte Vermittlung von Berufserfahrung aller Lehrenden, andererseits durch Kooperationsprojekte mit Firmen der Mode- und Textilindustrie. Ständig wechselnde Lehrangebote von Praktikern aus Industrie und Handwerk sowie das interdisziplinäre Lehrformat „Sprechen über“ mit Gastdozenten aus der Designpraxis runden dieses Angebot ab.

§ 7 Internationalisierung, Mobilitätsfenster

(1) Studierenden wird empfohlen ein Auslandssemester zu absolvieren, um die fachlichen Kompetenzen in einer unterschiedlichen Lehr- und Lernkultur zu erweitern und um sich auf einen zunehmend international orientierten Arbeitsmarkt vorzubereiten. Vor Beginn wird die Anerkennung der Studienleistungen mit der bzw. dem Beauftragten für Prüfungsangelegenheiten des Fachgebietes vereinbart.

(2) In der Regel sollte die Mobilität der Studierenden im zweiten Studienabschnitt stattfinden.

§ 8 Studien- und Lehrformen

Um die in § 2 dargestellten Studienziele zu erreichen, werden folgende Studien- und Lehrformen angeboten.

E: Entwurfsprojekte zur intensiv betreuten Entwicklung umfassender entwerferischer Fähigkeiten.

V: Vorlesungen zur konzentrierten Vermittlung fachspezifischer Kenntnisse.

S: Seminare zur eigenständigen Erarbeitung, Vertiefung und Erweiterung von Kenntnissen.

BS: Blockseminare zur intensiven und konzentrierten Vermittlung fachspezifischer Kenntnisse.

Ü: Übungen zur vertiefenden und erweiternden Anwendung von Kenntnissen.

IV: Integrierte Veranstaltungen zum Vermitteln und Erarbeiten von Lehrinhalten in einer kombinierten Form, die Vorlesungs-, Seminar-, Übungsanteile und Exkursionen enthalten kann.

PIV: Projektintegrierte Veranstaltungen zur eigenständigen Integration fachspezifischer Kenntnisse in ein Entwurfsprojekt.

EX: Exkursionen zur Erarbeitung, Vertiefung oder Erweiterung von Kenntnissen über aktuelle Probleme in berufsfeldspezifischen Situationen und am konkreten Objekt vor Ort.

H: Eine Hausarbeit ist eine selbstständige schriftliche Bearbeitung einer fachspezifischen oder fächerübergreifenden Aufgaben- bzw. Problemstellung auf wissenschaftlicher Basis.

KO: In einem Kolloquium findet in der gemeinsamen Diskussion zwischen den anderen Studierenden und den Lehrenden eine Weiterentwicklung bzw. Präzisierung der Themenstellung statt.

WO: Ein Workshop ist eine Veranstaltung, bei der in kleineren Gruppen mit begrenzter Zeitdauer eine intensive Auseinandersetzung mit einem Thema schwerpunktmäßig stattfindet.

§ 9 Zusatzmodule

(1) Die bzw. der Studierende kann sich außer in den durch die jeweiligen Studien- und Prüfungsordnungen für einen erfolgreichen Bachelor-Abschluss vorgeschriebenen Modulen noch in weiteren an der Kunsthochschule Berlin Weißensee oder an anderen Hochschulen angebotenen Modulen prüfen lassen.

(2) Diese Prüfungsergebnisse werden auf Antrag der Studierenden in das Diploma Supplement eingetragen, jedoch bei der Berechnung der Gesamtnote gemäß § 34 Abs. 2 Rahmenstudien- und -prüfungsordnung nicht berücksichtigt.

§ 10 Studiennachweise

(1) In jeder Lehrveranstaltung sind als Voraussetzung und Grundlage für die Vergabe der aufgeführten Leistungspunkte Arbeitsleistungen vorzusehen, die gemäß § 33 Abs. 2 Rahmenstudien- und -prüfungsordnung zu Beginn einer Lehrveranstaltung von der jeweiligen Lehrkraft festgelegt werden.

(2) Wenn eine Modulprüfung in allen Teilen erfolgreich absolviert wurde, wird von der prüfungsberechtigten Lehrkraft bzw. den prüfungs-berechtigten Lehrkräften eine Modulabschlussbescheinigung erteilt. Aus der Modulabschlussbescheinigung gehen die besuchten Lehrveranstaltungen, die darin erbrachten Arbeitsleistungen und Leistungspunkte, Datum und Durchführung der Modulprüfung sowie ihre Benotung oder Bewertung (mit Erfolg bestanden/nicht bestanden) hervor.

§ 11 Modulhandbuch

(1) Die bzw. der Beauftragte für Prüfungsangelegenheiten des Fachgebietes kann einzelne Modulbestandteile/Lehrveranstaltungen eines Moduls austauschen, wenn dadurch Umfang und Zielsetzung des Moduls nicht verändert werden. Sie bzw. er kann Wahlpflicht- und Wahlmodule in das Modulhandbuch aufnehmen, die in besonderer Weise dazu beitragen, die Studienziele gemäß § 2 zu erreichen.

(2) Das geänderte Modulhandbuch wird vor Beginn des ersten Semesters, für das die Änderung gültig ist, auf der Website der Hochschule veröffentlicht.

§ 12 Übergangsregelung, Inkrafttreten

(1) Diese Studienordnung gilt für die ab Wintersemester 2013/14 in den Bachelor-Studiengang Mode-Design der Kunsthochschule Berlin Weißensee immatrikulierten Studierenden.

(2) Studierende, die vor Inkrafttreten der neu gefassten Studienordnung im Studiengang immatrikuliert waren, sind berechtigt, ihr Studium nach der bisherigen Regelung abzuschließen. Die Lehrveranstaltungen werden letztmalig angeboten:

3. Semester	WS 2013/2014
4. Semester	SS 2014
5. Semester	WS 2014/2015
6. Semester	SS 2015
7. Semester	WS 2015/2016
8. Semester	SS 2016

Fehlen danach noch Studienleistungen entsprechend der Studienordnung des Studiengangs, entscheidet die bzw. der Beauftragte für Prüfungsangelegenheiten des jeweiligen Fachgebiets über die Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen, die in dem entsprechenden Studiengang erbracht werden.

(3) Diese Ordnung tritt nach Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Kunsthochschule zum Wintersemester

2013/14 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Studienordnung für den Bachelor-Studiengang Mode-Design vom 17. Januar 2007 (Mitteilungsblatt 147) außer Kraft

Inhalte

Die Module des Modulkbereichs Entwurf trainieren die Lösung komplexer gestalterischer Aufgabenstellungen verschiedener Schwerpunkte innerhalb der Mode sowie die professionelle Umsetzung und Präsentation der Projektergebnisse. Das Studium Mode-Design bereitet auf eine Tätigkeit in einem dynamischen, sich permanent verändernden Arbeitsfeld vor. Das Studium zielt nicht auf Spezialisierung, sondern auf ein allgemeines Verständnis unserer visuellen Kultur ab. Es soll dazu befähigen, im Bereich des Mode-Designs eine individuelle Ausdrucksweise und Formensprache zu entwickeln und sie bei Bedarf immer neu zu bestimmen.

Die gestalterischen Projekte erhalten einen direkten Praxisbezug durch Kooperationsprojekte mit Firmen der Mode- und Textilindustrie.

Qualifikationsziele

Der vierjährige Bachelor-Studiengang soll befähigen, eine eigene gestalterische Position und Designidentität im Bereich Mode-Design zu entwickeln. Neben einer praktischen Ausbildung, trainiert das Studium die Fähigkeit, komplexe Gestaltungsaufgaben methodisch anzugehen und selbstständig zu lösen. Im Vordergrund steht die projektorientierte Lehre.

Umfang

Die Studierenden nehmen im Laufe ihres Bachelor-Studiums an 5 Entwurfsprojekten teil. Die Entwurfsprojekte bauen aufeinander auf, Entwurfsprojekt IVa und IVb des Wintersemesters sind frei wählbar.

BA	MD	E	P		3x	+	18
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Entwurf und Konzeption	Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres (60 Credits)

Modul : Unit

Entwurfsprojekt I

Inhalte

Silhouette und Farbe

Erarbeitung von individuellen Kollektionsideen und -themen innerhalb eines vorgegebenen Rahmens

-Gruppen- und Kollektionsgedanke in der Bekleidung, alternative Kollektionskonzepte

-zeichnerischer Bekleidungsentwurf, Entwurfstechniken und Entwurfsvermittlung

-Entwurfsausarbeitung und Detaillierung, technische Zeichnungen

-Realisierung von Probemodellen und Prototypen

-Projektpräsentation und Dokumentation

Qualifikationsziele

Befähigung zum Entwurf einer Bekleidungskollektion bei gegebener Thematik, Entwurfsdarstellung und Entwurfsumsetzung.

Konstruktive Modellumsetzung der Projekte. Studierende werden befähigt ihre Entwürfe schnitttechnisch unter Einbeziehung der Passform umzusetzen.

Prüfungsform

Teilnahme an Einzel- oder Gruppenbesprechungen

Präsentation

	workload	Präsenzzeit
	540	240

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Selmer

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester im Mode-Design angeboten

BA	MD	E	P		4 x	+	18
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Entwurf und Konzeption	Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres (60 Credits)

Modul : Unit

Entwurfsprojekt II

Inhalte

- Entwicklung und Umsetzung von ausgewählten Bekleidungsentwürfen mit individueller Ausrichtung und entsprechenden Lösungsansätzen in Abstimmung mit den Lehrenden
- Formfindung und Ausarbeitung von Probemodellen unter Berücksichtigung von grundlegenden Techniken des Bekleidungsentwurfs
- Abschluss des Entwurfsprojekts durch Realisierung, Präsentation und Dokumentation

Qualifikationsziele

Aufbauend auf das Modul Entwurfslehre I sollen die Studierenden für verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten sensibilisiert werden und einen gestalterischen Prozess in Gang setzen, der den Entwurfsprozess in seiner ganzen Komplexität miteinbezieht. Das Modul erweitert die Fähigkeit, unter vorgegebener Thematik Kenntnisse und Verständnis für Gestaltungstechniken zu vertiefen, Entwürfe darzustellen und zu realisieren. Konstruktive Modellumsetzung der Projekte. Studierende werden befähigt ihre Entwürfe schnitttechnisch unter Einbeziehung der Passform umzusetzen.

Prüfungsform

Teilnahme an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

	workload	Präsenzzeit
	540	225

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Leskovar + Prof. Schulz

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester im Mode-Design angeboten

BA	MD	E	P		5x	+	18
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich: Entwurf und Konzeption	Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts (120 Credits)

Modul : Unit

Entwurfsprojekt III

Inhalte

- Thematisch gebundene Kollektionsgestaltung
- Gruppen- und Kollektionsgedanke in der Bekleidung, alternative Kollektionskonzepte
 - zeichnerischer Bekleidungsentwurf, Entwurfstechniken und Entwurfsvermittlung
 - Plastisch-experimenteller Bekleidungsentwurf, Abformung, Drapierung
 - Entwurfsausarbeitung und Detaillierung,
 - Realisierung von Probemodellen und Prototypen
 - Projektpräsentation und Dokumentation

Qualifikationsziele

Befähigung zu Entwurf, Entwurfsdarstellung und auszugsweiser Entwurfsumsetzung einer komplexen Bekleidungskollektion bei gegebener Thematik.
 Erarbeitung mittels plastisch-experimenteller Entwurfstechniken zur Erweiterung der formgestalterischen Möglichkeiten.
 Konstruktive Modellumsetzung der Projekte. Studierende werden befähigt ihre Entwürfe schnitttechnisch unter Einbeziehung der Passform umzusetzen.

Prüfungsform

Teilnahme an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
 Präsentation

	workload	Präsenzzeit
	540	240

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Rietz

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester im Mode-Design angeboten

BA	MD	E	WP		6x	+	18
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Entwurf und Konzeption	Wahlpflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Entwurfsprojekt IV-A

Inhalte

Flächengestaltung im Kollektionskontext-, Farb-, Material- und Musterverteilung innerhalb eines Kleidungsstückes, einer Silhouette, der Gesamtkollektion

- Erstellen eines Flächengestaltungskonzeptes im Rahmen des Kollektionsentwurfes II
- Ausarbeitung und Umsetzung ausgewählter, Bekleidungsentwürfen zugeordneter Flächenentwürfe
- Konfektionierung der bearbeiteten / gemusterten Stoffflächen zu Bekleidungsprototypen

Qualifikationsziele

Kollektionsgestaltung freier Thematik bei gegebener Projektstruktur
 Erarbeiten einer geeigneten Themenstellung in Abstimmung mit dem Lehrenden
 Erstellen eines vielschichtigen, alle wesentlichen Aspekte einer Bekleidungskollektion umfassenden Kollektionskonzeptes
 Entwurfentwicklung und plastische Entwurfsausarbeitung variabler Methodik
 Entwurfsüberprüfung und Korrektur mittels von Probemodellen
 Realisierung einer stilistisch prägnanten Gruppe von Silhouetten als Prototypen
 Projektpräsentation und Dokumentation
 Konstruktive Modellumsetzung der Projekte. Studierende werden befähigt ihre Entwürfe schnitttechnisch unter Einbeziehung der Passform umzusetzen.

Prüfungsform

Teilnahme an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
 Präsentation

workload	Präsenzzeit
540	225

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Rietz

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester im Mode-Design angeboten

BA	MD	E	WP		6x	+	18
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich: Entwurf und Konzeption	Wahlpflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet

Voraussetzung

150 Credits

Modul : Unit

Entwurfsprojekt IV-B

Inhalte

Gestaltung einer Bekleidungskollektion unter Berücksichtigung industrieller, wirtschaftlicher oder selbstgewählter stilistischer Faktoren.

Formulierung eines individuellen Kollektionskonzepts und -themas

Erstellen eines individuellen Farb- und Materialkonzepts

Individuelle Entwurfentwicklung

Formulierung und Positionierung eines individuellen Stils

Entwicklung kollektionsintegrierter Oberflächenentwürfe

Entwicklung von Silhouetten anhand von Probemodellen

Umsetzung einiger ausgewählter Entwürfe zu Prototypen

Styling / Kombination zu Outfits / Accessoires

Projektpräsentation und Dokumentation.

Qualifikationsziele

Kollektionsgestaltung freier Thematik bei gegebener Projektstruktur

Erarbeiten einer geeigneten Themenstellung in Abstimmung mit den Lehrenden

Erstellen eines vielschichtigen, alle wesentlichen Aspekte einer Bekleidungskollektion umfassenden

Kollektionskonzeptes

Entwurfentwicklung und plastische Entwurfsausarbeitung variabler Methodik

Entwurfsüberprüfung und Korrektur mittels Probemodellen

Realisierung einer stilistisch prägnanten Gruppe von Silhouetten als Prototypen

Projektpräsentation und Dokumentation

Konstruktive Modellumsetzung der Projekte.

Studierende werden befähigt ihre Entwürfe schnitttechnisch unter Einbeziehung der Passform umzusetzen.

Prüfungsform

Teilnahme an Einzel- oder Gruppenbesprechungen

Präsentation

	workload	Präsenzzeit
	540	225

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Selmer

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester im Mode-Design angeboten

BA	MD	E	P		7x	+	18
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich - Entwurf und Konzeption	Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet

Voraussetzung

180 Credits

Modul : Unit

Entwurfsprojekt V

Inhalte

- Erarbeitung eines ganzheitlichen Kollektionskonzeptes mit individueller Ausrichtung und entsprechenden Lösungsansätzen, welches während des gesamten Prozesses von der Idee bis zur Präsentation der fertigen Arbeit berücksichtigt werden soll
- neben konzeptionellem und analytischem Denken steht das freie formbezogene Experimentieren
- Erlernen von kritischer Analyse im Entwurf und permanenter Reflexion, um gesellschaftliche und kulturelle Anforderungen in die Gestaltung miteinzubeziehen
- Entwicklung und Umsetzung von ausgewählten Bekleidungsentwürfen
- Realisierung, Präsentation und Dokumentation bilden den Abschluss des Entwurfsprojektes

Qualifikationsziele

Erfassung des komplexen Zusammenspiels von Formgestaltung, Fläche, Materialität und Farbgebung am Menschen. Das Modul soll die Studierenden für verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten sensibilisieren und einen gestalterischen Prozess in Gang setzen, der aus den Komponenten inhaltliche Vorbereitung und praktische Realisierung besteht. Konstruktive Modellumsetzung der Projekte. Studierende werden befähigt ihre Entwürfe schnitttechnisch unter Einbeziehung der Passform umzusetzen.

Prüfungsform

Teilnahme an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Entwurfsprojekt
Präsentation, Dokumentation der Übungen

	workload	Präsenzzeit
	540	240

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Leskovar + Prof. Schulz

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester im Mode-Design angeboten

BA	MD	E	P		8x	+	22
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Entwurf und Konzeption	Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet

Voraussetzung

Zulassung zur gestalterischen Abschlussarbeit

Modul : Unit

**Gestalterische Abschlussarbeit
(Entwurfsprojekt VI)**

Inhalte

Realisierung eines selbst definierten Gestaltungsprojektes, bzw. einer Modekollektion. Bestandteil der Arbeit ist Recherche, Konzeption, Umsetzung und Realisierung.

Qualifikationsziele

Nachweis der Befähigung zur selbstständigen wissenschaftlichen und gestalterischen Bearbeitung und Lösung einer komplexen Gestaltungsaufgabe aus dem umfangreichen Bereich der Mode.
Konstruktive Modellumsetzung der Projekte. Studierende werden befähigt ihre Entwürfe schnitttechnisch unter Einbeziehung der Passform umzusetzen.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

	workload	Präsenzzeit
	660	105

Modulverantwortliche | Lehrende

Profs Mode-Design

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester im Mode-Design angeboten

BA	MD	E	P		8x	+	4
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich: Entwurf und Konzeption	Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet

Voraussetzung

Zulassung zur gestalterischen Abschlussarbeit

Modul : Unit

BA-Kolloquium

Inhalte

Argumentation, Verteidigung und Diskussion der Teilergebnisse des Entwurfsprozesses und des Entwurfs zur Lösung der Problemstellung aus der gestalterischen Abschlussarbeit.

Qualifikationsziele

Nachweis der plausiblen Argumentation und anschaulichen Darstellung der erarbeiteten Teil- bzw. Zwischenlösungen und des Entwurfs der Bachelor-Arbeit.

Prüfungsform

Teilnahme an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation, Dokumentation der Übungen

	workload	Präsenzzeit
	120	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Profs Mode-Design

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester im Mode-Design angeboten

Inhalte

Parallel zu den Entwurfsprojekten werden im Modulbereich „Fachspezifische Grundlagen“ Verarbeitungstechniken, Textile Gestaltungstechniken sowie grundlegende und weiterführende Techniken der Schnittgestaltung und Modellumsetzung erlernt. Die in den Modulen „Gestaltungstechniken Textil + Bekleidung“ II, III, IV zu vermittelnden Themen werden in Abstimmung mit dem Kollegium nach Bedarf der Studierenden, passend zu aktuellen Gestaltungsprojekten und unter Berücksichtigung aktueller Tendenzen und Entwicklungen flexibel angeboten. Die Kurse sind offen für alle Studierenden des Fachgebiets Mode-Design und jahrgangsübergreifend.

Qualifikationsziele

Dieser Modulbereich soll zu professioneller Vielseitigkeit führen.

BA	MD	FG	P		2x	+	3	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : fachspezifische Grundlagen	Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

fachspezifische Grundlagen : Materialkunde

Inhalte

Herstellungstechnik und Konstruktion von textilen Flächen und Bekleidung
 - Bindungslehre/ Maschenbildungslehre / Ausrüstungs- und Veredlungstechnologien / Funktionstextilien

neue Entwicklungen der Textilindustrie und -forschung"

Qualifikationsziele

Ziel ist die Kenntnis über das konstruktive Zusammenspiel von Materialien und seinen spezifischen Eigenschaften.

Prüfungsform

Schriftliche Modulprüfung, Klausur

	workload	Präsenzzeit
	90	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in | LB

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester im Mode-Design angeboten

BA	MD	FG	P			2 x	+	3
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : fachspezifische Grundlagen	Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

fachspezifische Grundlagen : Gestaltungstechniken Textil + Bekleidung I

Inhalte

Gestaltungstechniken der Bereiche Textil + Bekleidung, die in intensiven Wochenworkshops vermittelt werden. U.a. können textile Techniken wie Stricken, verschiedene textile Drucktechniken, aber auch neuartige Schnitttechniken, Modeillustrations- oder Gestaltungstechniken, sowie alte Handwerkstechniken oder aktuellste Produktionstechniken der Industrie vermittelt werden. Die zu vermittelnden Themen werden in Abstimmung mit dem Kollegium nach Bedarf der Studierenden, passend zu aktuellen Gestaltungsprojekten und unter Berücksichtigung aktueller Tendenzen und Entwicklungen neu festgelegt.

Qualifikationsziele

Erlernen verschiedenster textiler und moderelevanter Fertigkeiten.

Prüfungsform

Teilnahme an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation, Dokumentation der Übungen

Präsentation, Dokumentation der Übungen"

workload	Präsenzzeit
90	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in | LB

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester im Mode-Design angeboten

BA	MD	FG	P	I	3x	+	4
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : fachspezifische Grundlagen	Pflicht	basic	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres (60 Credits)

Modul : Unit

Plastisches Gestalten, Konstruktion, Modellumsetzung- Basis

Inhalte

- Realisierung und Modifizierung des Entwurfs
- wissenschaftliche Grundlagen,
 - Methoden der plastischen Gestaltung
 - Abformung/ Konstruktion
 - Modellumsetzung für den Unterkörper
 - Konstruktion/ Schnittgestaltung für Röcke/ Hosen
 - Modifikation flächiger und raumbildender Formen
 - Proportionsverschiebungen, Lösungen zur Erzielung von Plastizität
 - spezielle Schnittgestaltung
 - Taille/ Hüfte/ Oberschenkel – Knie/ Wade/ Fuß
 - Symmetrie/ Asymmetrie
 - Formbildung durch Drapierungen, Faltungen, Drehungen, Nähte

Qualifikationsziele

Kenntnisserwerb über wesentliche und grundsätzliche Möglichkeiten der Erzielung einer Form für die Bekleidung menschlicher Körper in Bezug zur Realisierung dieser durch ein Modell in vorwiegend textilen Werkstoffen. Abformungsverfahren, Konstruktionstechniken und Modellierungsmöglichkeiten unter Beachtung von Proportionen und Massen und deren Wechselwirkung zur Gestaltidee werden vermittelt. Erkennen der Kausalität von Proportion, Form, Konstruktion und Material.

Prüfungsform

Hausaufgabe

workload	Präsenzzeit
120	90

Modulverantwortliche | Lehrende

KüLe Hielscher-Gotenbach

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester im Mode-Design angeboten

BA	MD	FG	P			3x	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : fachspezifische Grundlagen	Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres (60 Credits)

Modul : Unit

Gestaltungstechniken Textil + Bekleidung II
Projektwoche

Inhalte

Gestaltungstechniken der Bereiche Textil + Bekleidung, die in intensiven Wochenworkshops vermittelt werden. U.a. können textile Techniken wie Stricken, verschiedene textile Drucktechniken, aber auch neuartige Schnitttechniken, Modeillustrations- oder Gestaltungstechniken, sowie alte Handwerkstechniken oder aktuellste Produktionstechniken der Industrie vermittelt werden. Die zu vermittelnden Themen werden in Abstimmung mit dem Kollegium nach Bedarf der Studierenden, passend zu aktuellen Gestaltungsprojekten und unter Berücksichtigung aktueller Tendenzen und Entwicklungen neu festgelegt. Die Kurse sind offen für alle Studierenden des Fachgebiets Mode-Design und jahrgangübergreifend.

Qualifikationsziele

Erlernen verschiedenster textiler und moderelevanter Fertigkeiten.

Prüfungsform

Teilnahme an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation, Dokumentation der Übungen

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in | LB

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester im Mode-Design angeboten

Voraussetzung

Plastisches Gestalten, Konstruktion, Modellumsetzung- Basis

Modul : Unit

Plastisches Gestalten, Konstruktion - DOB

Inhalte

- Überbekleidung -Jacken/ Mäntel (Frau, Mädchen)
- Konstruktion/ Schnittgestaltung, Proportionen/ Berechnungsgrundlagen, Masse/ Zugaben
 - klassische Formen, unkonventionelle Formen, aufgelockerte und sportive Formen, spezielle Lösungsansätze für Details (Kopf, Hals, Schulter, Arm)
 - Linienführungen und Nahtlagen
 - Formbildung durch Abnäher und Faltungen, Reihungen und Raffungen, Einschnitte und Drehungen, Abtrennungen und Anlagen, Wickel und Zwickel
 - Spezielle materialbezogene Lösungen, Dehnbarkeit und Elastizität, Fadenlauf und Maschenlauf, Musterung und Rapport
 - Schnitt, Material und Verarbeitung

Qualifikationsziele

Kenntniserwerb über spezielle Techniken zur Erzielung von Bekleidungsformen im Sinne der Ganzheitlichkeit. Variationen des Schnittes in Bezug auf Passform und Auflösung, Form und Struktur, Form und Material werden erarbeitet.

Anthropometrische Erkenntnisse und biomechanische Parameter, ihre geschlechtsspezifische Variabilität und altersbedingte Besonderheiten werden bezüglich der Schnittgestaltung diskutiert.

Prüfungsform

schriftliche Ausarbeitung

workload	Präsenzzeit
120	90

Modulverantwortliche | Lehrende

KüLe Hielscher-Gotenbach

Häufigkeit | Alternativen

wöchentliches Angebot im Sommersemester im Mode-Design

Voraussetzung

Konstruktion, Plastisches Gestalten -Basis

Modul : Unit

Plastisches Gestalten, Konstruktion - HAKA

Inhalte

- Überbekleidung - Jacken und Mäntel (Männer und Knaben)
- Konstruktion/ Schnittgestaltung
 - klassische Formen, unkonventionelle Formen, aufgelockerte und sportive Formen
 - spezielle Lösungsansätze für Kopf, Hals, Schulter, Arm
 - Linienführungen und Nahtlagen, Abtrennungen und Anlagen, Modellierungsmöglichkeiten
 - Schnitt, Material und Verarbeitung - Kausalität und Wechselwirkung

Qualifikationsziele

Kenntniserwerb über spezielle Techniken zur Erzielung von Bekleidungsformen im Sinne der Ganzheitlichkeit. Variationen des Schnittes in Bezug auf Passform und Auflösung, Form und Struktur, Form und Material werden erarbeitet.

Anthropometrische Erkenntnisse und biomechanische Parameter ihre geschlechtsspezifische Variabilität und altersbedingte Besonderheiten werden bezüglich der Schnittgestaltung diskutiert.

Prüfungsform

schriftliche Ausarbeitung

workload	Präsenzzeit
120	90

Modulverantwortliche | Lehrende

KüLe Hielscher-Gotenbach

Häufigkeit | Alternativen

wöchentlich im Wintersemester im Fachgebiet Mode-Design

BA	MD	FG	P			5 x	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : fachspezifische Grundlagen	Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres (60 Credits)

Modul : Unit

**Gestaltungstechniken Textil + Bekleidung III
Projektwoche**

Inhalte

Gestaltungstechniken der Bereiche Textil + Bekleidung, die in intensiven Wochenworkshops vermittelt werden. U.a. können textile Techniken wie Stricken, verschiedene textile Drucktechniken, aber auch neuartige Schnitttechniken, Modeillustrations- oder Gestaltungstechniken, sowie alte Handwerkstechniken oder aktuellste Produktionstechniken der Industrie vermittelt werden. Die zu vermittelnden Themen werden in Abstimmung mit dem Kollegium nach Bedarf der Studierenden, passend zu aktuellen Gestaltungsprojekten und unter Berücksichtigung aktueller Tendenzen und Entwicklungen neu festgelegt. Die Kurse sind offen für alle Studierenden des Fachgebiets Mode-Design und jahrgangsübergreifend.

Qualifikationsziele

Erlernen verschiedenster textiler und moderelevanter Fertigkeiten.

Prüfungsform

Teilnahme an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation, Dokumentation der Übungen

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in | LB

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester im Mode-Design angeboten

BA	MD	FG	P	II	6x	+	4
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : fachspezifische Grundlagen	Pflicht	advanced	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet

Voraussetzung

Plastisches Gestalten, Konstruktion - DOB und HAKA

Modul : Unit

CAD I : Grundlagen Schnittkonstruktion

Inhalte

- CAD-Systeme, Forschung und Entwicklung, Thesen und Lösungsansätze, Möglichkeiten für die Bekleidungskonstruktion - und Fertigung, Modellentwicklung mit dem CAD - System "Grafis"
- Datenstruktur und Regeln
 - Protokollfunktion/ Konstruktionsprotokoll
 - Maßsysteme/ Maße/ Größen
 - Interaktive Einstellung von Grundkonstruktionen
 - Menüs/ Untermenüs/ Funktionen/ Werkzeuge/ Ansichten/ Peripheriegeräte/ Bildausgabe, Datei/ Druck/ Plott
 - Modellkonstruktion mit dem CAD System "Grafis"
 - Berechnungen/ Variabilität/ Konstruktionsparameter
 - Interaktive Konstruktion größenabhängig gestalten, Formenkataloge
 - Erarbeitung der Schnittteile aus der Konstruktion
 - Aufbau von Kollektionen, Baukästen

Qualifikationsziele

Kenntniserwerb über die rechnergestützte Konstruktion und Schnittgestaltung.
 Möglichkeiten und Grenzen von CAD Systemen der Bekleidungskonstruktion werden aufgezeigt und probiert.
 Struktur/ Datenorganisation/ Menüfunktionen/ rationelles, interaktives Arbeiten mit dem CAD-System "Grafis".
 Entwicklung von gradierbaren Modellkonstruktionen auf der Basis von Grundkonstruktionen

Prüfungsform

schriftliche Ausarbeitung

workload	Präsenzzeit
120	90

Modulverantwortliche | Lehrende

KüLe Hielscher-Gotenbach

Häufigkeit | Alternativen

wöchentliches Angebot im Sommersemester im FG Mode-Design

BA	MD	FG	P	II	7x	+	4
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : fachspezifische Grundlagen	Pflicht	advanced	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet

Voraussetzung

erfolgreiche Teilnahme an CAD I

Modul : Unit

CAD II (Spezial)

Inhalte

- Modifizierung der Schnittteile für die Fertigung
- Produktionsmodell, Schnittbildlegen
 - Digitalisiertes Vorlageteil mit interaktiver Konstruktion nachstellen
 - Erkennen und auswerten der Form und Passform
 - Programmierung eigener Konstruktionen
 - Peripheriegeräte Digitizer, digitalisieren von Schnittteilen

Qualifikationsziele

Fähigkeiten erlangen zur Entwicklung von gradierbaren Modellkonstruktionen auf der Basis von Grundkonstruktionen und Erarbeitung von Formenkatalogen.
 Ableitung von 2-D Schnittteilen und 3-D Visualisierung der Schnittteile zur prozessintegrierten Form- und Passform Prüfung.
 Technische Aufbereitung der Konstruktionen zu Produktionsteilen, Gradierung und Schnittbildlegung unter Einbeziehung des Materials.

Prüfungsform

durchgängige Teilnahme, erfolgreiche Bearbeitung sämtlicher komplexer Übungen

workload	Präsenzzeit
120	60

Modulverantwortliche | Lehrende

KüLe Hielscher-Gotenbach

Häufigkeit | Alternativen

Angebot im Wintersemester im Mode-Design

BA	MD	FG	P			7x	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : fachspezifische Grundlagen	Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres (60 Credits)

Modul : Unit

**Gestaltungstechniken Textil + Bekleidung IV
Projektwoche**

Inhalte

Gestaltungstechniken der Bereiche Textil + Bekleidung, die in intensiven Wochenworkshops vermittelt werden. U.a. können textile Techniken wie Stricken, verschiedene textile Drucktechniken, aber auch neuartige Schnitttechniken, Modeillustrations- oder Gestaltungstechniken, sowie alte Handwerkstechniken oder aktuellste Produktionstechniken der Industrie vermittelt werden. Die zu vermittelnden Themen werden in Abstimmung mit dem Kollegium nach Bedarf der Studierenden, passend zu aktuellen Gestaltungsprojekten und unter Berücksichtigung aktueller Tendenzen und Entwicklungen neu festgelegt. Die Kurse sind offen für alle Studierenden des Fachgebiets Mode-Design und jahrgangsübergreifend.

Qualifikationsziele

Erlernen verschiedenster textiler und moderevanter Fertigkeiten.

Teilnahme an Einzel- oder Gruppenbesprechungen

Teilnahme an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation, Dokumentation der Übungen

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in | LB

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester im Mode-Design angeboten

Inhalte

Das künstlerisch-gestalterische Grundlagenstudium, das die Studierenden aller Studiengänge in den ersten zwei Semestern gemeinsam, in gemischten Gruppen, absolvieren, gehört zu den Profil bestimmenden Besonderheiten Weißensees.

Zentraler Gegenstand sind die Vermittlung der Grundlagen von Kunst und Gestaltung. Neben den Fragen notwendigen handwerklichen Könnens, werden in lebendiger Praxis gestalterische und künstlerische Prozesse aus möglichst verschiedenen Perspektiven in Erfahrung gebracht.

Die Hauptmodule sind: Zeichnen, Grundlagen digitaler Medien, Anatomie / Morphologie, plastisches Gestalten, räumliches Gestalten und visuell bildnerisches Gestalten. Diese werden durch Werkstattkurse ergänzt. Im Sommersemester werden als Wahlpflicht Vertiefungskurse angeboten. Als Übergang zum Fachstudium beginnen zum Ende des Sommersemesters die von den Fachgebieten angebotenen Fachgrundlagen (für Design-FG siehe Modulbereich fachspezifische Grundlagen).

Qualifikationsziele

Das künstlerisch-gestalterische Grundlagenstudium soll neben elementaren bildnerischen Erkenntnissen zu kommunikativem Handeln befähigen, das über den jeweils eigenen Studiengang hinausgeht. Die Studierenden können sinnlich-unmittelbare und analytisch-systematische Arbeitsweisen im praktischen Vergleich erproben und theoretisch reflektieren.

BA+AB	A	G	P	I	10	+	3	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : künstlerische + gestalterische Grundlagen	Pflicht	basic	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

keine

Modul : Unit

Grundlagen Digitaler Medien : Grundlagen Digitaler Medien I (Orientierungskurs)

Inhalte

Einführung in die Grundlagen Digitaler Medien anhand praktischer Übungen, zur Schaffung von Anknüpfungspunkten für eine große Bandbreite von Medien und Techniken werde geschaffen, wie z.B. virtuelle Bildwelten, interaktive Systeme, generatives Design und computergestützte Installationen.

Qualifikationsziele

Schwerpunkt der Lehre ist der kreative und reflexive Umgang mit digitalen Medien und Interaktionskonzepten. Anknüpfungspunkte für eine große Bandbreite von Medien und Techniken werden geschaffen, wie z.B. virtuelle Bildwelten, interaktive Systeme, generatives Design und computergestützte Installationen. Gefördert wird der experimentelle und forschende Zugang zu einem sich dynamisch entwickelnden Bereich im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
90	45

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Goutrié

Häufigkeit | Alternativen

wird jeweils im Wintersemester angeboten. Ist Vorraussetzung zur Teilnahme an dem entsprechenden Vertiefungskurs im Sommersemester. Für ein sinnvolles Grundlagenstudium wird dringend empfohlen alle Orientierungskurse, nacheinander, im 1. Semester zu absolvieren.

Voraussetzung

keine

Modul : Unit

**Zeichnen : Zeichnen I
(Orientierungskurs)**

Inhalte

Im 1. Semester steht Zeichnen als Werkzeug in Zentrum des Unterrichts. Durch unterschiedlichste Aufgaben werden Objekte, Situationen und Räume zeichnerisch beschrieben, wie auch individuelle Erfahrungen von Stimmungen, Geschmack und Erinnerungen durch eine zeichnerische Analyse umgesetzt und somit der Zugang zum Erkennen der eigenen Methode gebildet.

Am Ende jeder Arbeitsphase werden die einzelnen Arbeiten in der Gruppe präsentiert und besprochen.

Qualifikationsziele

Ziel des Unterrichts ist ein bewussteres Sehen, das mit der Sensibilisierung für Materialien, Formen und Proportionen, Bewegung und Raum einhergeht.

Der durch Zeichnen trainierte Blick bildet die Basis für die weitere Entwicklung innerhalb aller gestalterischen und künstlerischen Fachrichtungen. Dieser analytische Blick ist die grundlegende Voraussetzung für visuelles Verständnis und Denken.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
90	60

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Stokke

Häufigkeit | Alternativen

wird jeweils im Wintersemester angeboten. Ist Voraussetzung zur Teilnahme an dem entsprechenden Vertiefungskurs im Sommersemester. Für ein sinnvolles Grundlagenstudium wird dringend empfohlen alle Orientierungskurse, nacheinander, im 1. Semester zu absolvieren.

BA+AB	A	G	P	I	10	+	3	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : künstlerische + gestalterische Grundlagen	Pflicht	basic	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

keine

Modul : Unit

Visuell bildnerisches Gestalten : Visuell bildnerisches Gestalten I (Orientierungskurs)

Inhalte

Übungen zur Wahrnehmung der Wechselwirkungen von Farbe, Form, Bild und Materialität in elementaren künstlerischen, gestalterischen und freien Arbeiten.
 Im Wechsel von Analyse und praktischer Arbeit, werden Fragen der Materialökonomie, der Gestaltungsprozesse, der Bildkonventionen, wahrnehmungspsychologischer Phänomene, sowie historischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge für das Verständnis von Bildern im lebendigen Zusammenhang behandelt.
 Untersuchung sprachlicher Möglichkeiten zur Vermittlung von Beobachtungen.

Qualifikationsziele

Förderung der bildnerischen Ausdrucksfähigkeiten im ganzheitlichen Zusammenhang von praktischen Übungen, sprachlicher Analyse und theoretischer Reflexion.
 Schulung der Wahrnehmung unter besonderer Konzentration auf das Erkennen der Zusammenhänge von Farbe und Form, Farb- und Formbeziehungen und sich daraus ergebenden bildnerischen Möglichkeiten.
 Einführung in Fragen der Materialökonomie.
 Schulung der Fähigkeiten zur Untersuchung gestalterischer Prozesse.
 Schulung der Fähigkeiten zur Beobachtung von Zusammenhängen, die sich aus der Manipulation eines Mediums für die Bedeutungsebenen ergeben.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
 Präsentation

workload	Präsenzzeit
90	60

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Rösel

Häufigkeit | Alternativen

wird jeweils im Wintersemester angeboten. Ist Voraussetzung zur Teilnahme an dem entsprechenden Vertiefungskurs im Sommersemester. Für ein sinnvolles Grundlagenstudium wird dringend empfohlen alle Orientierungskurse, nacheinander, im 1. Semester zu absolvieren.

Voraussetzung

keine

Modul : Unit

**Anatomie | Morphologie : Anatomie | Morphologie I
(Orientierungskurs)**

Inhalte

Die Studierenden erhalten eine Einführung in anatomisches Wissen.
Zur Darstellung struktureller Zusammenhänge werden Themenbereiche der vergleichenden Anatomie, der Entwicklungsgeschichte und Anthropologie besprochen.
Die Kurse verstehen sich als Schule des Sehens, indem zunächst in seminaristischer Form anatomische Fragestellungen vertieft und in praktischen Übungen (Zeichnen, Forschen, Entwerfen, Bauen) zu bildnerischen Ergebnissen weitergeführt werden.

Qualifikationsziele

Vor dem Hintergrund der sich ständig entwickelnden Naturwissenschaften und sich stetig verändernden Kunstrichtungen und -stile gilt es, Begriffe wie Natur, Leben und Entwicklung grundsätzlich zu definieren und deren Bezüge zur bildenden Kunst und Gestaltung herauszuarbeiten. Das individuelle Erkennen anatomischer Zusammenhänge und seiner räumlichen Umsetzungen dient dem Begreifen der lebendigen Zusammenhänge von Form und Funktion.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
90	45

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Pollmann

Häufigkeit | Alternativen

wird jeweils im Wintersemester angeboten. Ist Voraussetzung zur Teilnahme an dem entsprechenden Vertiefungskurs im Sommersemester. Für ein sinnvolles Grundlagenstudium wird dringend empfohlen alle Orientierungskurse, nacheinander, im 1. Semester zu absolvieren.

Voraussetzung

keine

Modul : Unit

Plastisches und räumliches Gestalten : Räumliches Gestalten I (Orientierungskurs)

Inhalte

Untersuchungen zu:

- Grundlegenden Wechselwirkungen zwischen Raumbegrenzungen und Raumvolumen
- Zusammenhängen in der Gestaltung von Raum und Handlungsanreizen
- Raumveränderung durch den Einsatz verschiedener Medien und Materialien
- Beschreibung von Raum
- Experimenten mit Raumatmosphären zu thematischen Schwerpunkten

Qualifikationsziele

Vermittlung elementarer Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten des gestalterischen Umgangs mit Körper und Raum, unter besonderer Konzentration auf den Raum.

Entwicklung von sensitiven, expressiven und kognitiven Fähigkeiten, von Abstraktionsvermögen, Körper- und Raumgefühl sowie von Form- und Materialbewusstsein. Erkenntnisse der Körper- und Raummodellierung innerhalb unterschiedlicher künstlerischer Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
90	45

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Scholz

Häufigkeit | Alternativen

wird jeweils im Wintersemester angeboten. Ist Voraussetzung zur Teilnahme an dem entsprechenden Vertiefungskurs im Sommersemester. Für ein sinnvolles Grundlagenstudium wird dringend empfohlen alle Orientierungskurse, nacheinander, im 1. Semester zu absolvieren.

Voraussetzung

keine

Modul : Unit

Plastisches und räumliches Gestalten : Plastisches Gestalten I (Orientierungskurs)

Inhalte

Grundlegende Untersuchungen der dreidimensionalen Form:

- Auseinandersetzungen mit elementaren Beziehungen zwischen Körper und Raum
- Formverwandlungen und Materialabhängigkeit
- Raumkörperkonstruktionen,
- rhythmische und tektonische Übungen unter Einbeziehung von Farbe, Licht, Bewegung, Akustik, Zeit

Qualifikationsziele

Vermittlung elementarer Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten des gestalterischen Umgangs mit der dreidimensionalen Form im Raum, mit dem Schwerpunkt auf der Gestaltung des Körpers oder der dreidimensionalen Form.

Entwicklung von sensitiven, expressiven und kognitiven Fähigkeiten, von Abstraktionsvermögen, Körper- und Raumgefühl sowie von Form- und Materialbewusstsein. Erkenntnisse der Körper- und Raummodellierung innerhalb unterschiedlicher künstlerischer Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
90	60

Modulverantwortliche | Lehrende

Herr Hoyer

Häufigkeit | Alternativen

wird jeweils im Wintersemester angeboten. Ist Voraussetzung zur Teilnahme an dem entsprechenden Vertiefungskurs im Sommersemester. Für ein sinnvolles Grundlagenstudium wird dringend empfohlen alle Orientierungskurse, nacheinander, im 1. Semester zu absolvieren.

Voraussetzung

keine

Modul : Unit

Werkstattkurse 1

Inhalte

Vermittlung von Grundlagen künstlerischer und gestalterischer Techniken im Kontext von Raum Bild und Zeichen
 Herstellung von Verbindungen zwischen den Inhalten der Einführungskurse.
 Einführung in ausgewählte Werkstätten.
 Grundlagen von Vervielfältigungsprozessen durch Einführung in ausgewählte Reproduktionstechniken.
 Erprobung und Reflexion der Transformation zwischen verschiedenen Medien.

Qualifikationsziele

Fähigkeit zur Erprobung, Erweiterung und Reflexion grundlegender künstlerischer und gestalterischer Techniken im Kontext von Raum Bild und Zeichen.
 Kompetenz in der Herstellung von Verbindungen zwischen den Inhalten der Einführungskurse, sowie die Bereitstellung von Ergänzungen zu diesen.
 Kenntnis der Funktionsweise ausgewählter Werkstätten.
 Grundsätzliche Kenntnisse von Vervielfältigungsprozessen durch Einführung in ausgewählte Reproduktionstechniken.
 Einführung in Erprobung und Reflexion von Transformationsprozessen zwischen verschiedenen Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
 Präsentation

workload	Präsenzzeit
180	45

Modulverantwortlicher | Lehrender

Fachgebietssprecher/in | LB N.N.

Häufigkeit | Alternativen

Voraussetzung

keine

Modul : Unit

Werkstattkurse 2

Inhalte

Vermittlung von Grundlagen künstlerischer und gestalterischer Techniken im Kontext von Raum, Bild und Zeichen
 Herstellung von Verbindungen zwischen den Inhalten der Einführungskurse.
 Einführung in ausgewählte Werkstätten.
 Grundlagen von Vervielfältigungsprozessen durch Einführung in ausgewählte Reproduktionstechniken.
 Erprobung und Reflexion der Transformation zwischen verschiedenen Medien.

Qualifikationsziele

Fähigkeit zur Erprobung, Erweiterung und Reflexion grundlegender künstlerischer und gestalterischer Techniken im Kontext von Raum Bild und Zeichen
 Kompetenz in der Herstellung von Verbindungen zwischen den Inhalten der Einführungskurse, sowie die Bereitstellung von Ergänzungen zu diesen.
 Kenntnis der Funktionsweise ausgewählter Werkstätten.
 Grundsätzliche Kenntnisse von Vervielfältigungsprozessen durch Einführung in ausgewählte Reproduktionstechniken.
 Einführung in Erprobung und Reflexion von Transformationsprozessen zwischen verschiedenen Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
 Präsentation

workload	Präsenzzeit
180	45

Modulverantwortlicher | Lehrender

Fachgebietssprecher/in | LB N.N.

Häufigkeit | Alternativen

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Zeichnen I

Modul : Unit

**Zeichnen II
(Vertiefungskurs I)**

Inhalte

Verschiedene Positionen der Zeichnung werden behandelt.

In unterschiedlichen Unterrichtsformaten wie z.B. Vorlesungen, Atelier – und Ausstellungsbesuchen und in Gesprächen mit KünstlerInnen, DesignerInnen, Film- und Theaterschaffenden wird Zeichnung als Werkzeug und eigenständiger Ausdruck untersucht.

Gegenstand sind die räumlichen Konsequenzen einer gezogenen Linie: die Linie in Natur und Stadtraum, Bewegungsabläufe z.B. im Film, die Dimension der Zeit, das Verhältnis von Außen und Innen und Zeichnen ohne Stift. Zeichnen als Werkzeug wird angewendet, vertieft und so das eigene kreative Vokabular ausgebaut.

Den Studierenden wird die Möglichkeit geboten eigene Ideen oder Projekte zu entwickeln.

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung:

Eines bewussteren Sehens, das mit der Sensibilisierung für Materialien, Formen und Proportionen, Bewegung und Raum einhergeht.

Ein durch Zeichnen trainierter Blick bildet die Basis für die weitere Entwicklung innerhalb aller gestalterischen und künstlerischen Fachrichtungen.

Dieser analytische Blick ist die grundlegende Voraussetzung für visuelles Verständnis und Denken.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

	workload	Präsenzzeit
	210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Stokke

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Visuell bildnerisches Gestalten I

Modul : Unit

**Visuell bildnerisches Gestalten II
(Vertiefungskurs I)**

Inhalte

Selbst gestellte Fragen zur Wahrnehmung der Wechselwirkungen von Farbe, Form, Bild, Materialität und Inhalt werden praktisch bearbeitet. Die begleitende Analyse der Arbeit vertieft Fragen der Materialökonomie, der Gestaltungsprozesse, der Bildkonventionen, wahrnehmungspsychologischer Phänomenen, sowie historischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge für das Verständnis von Bildern.
Vertiefende Untersuchung sprachlicher Möglichkeiten zur Vermittlung von Beobachtungen.

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung von:

- Bildnerischen Ausdrucksfähigkeiten im ganzheitlichen Zusammenhang von praktischen Übungen, sprachlicher Analyse und theoretischer Reflexion.
- Schulung der Wahrnehmung unter besonderer Konzentration auf das Erkennen der Zusammenhänge von Farbe und Form, Farb- und Formbeziehungen und sich daraus ergebenden bildnerischen Möglichkeiten
- Analyse der Materialökonomie
- Untersuchung gestalterischer Prozesse
- Beobachtung von Zusammenhängen, die sich aus der Manipulation eines Mediums und Bedeutungsebenen ergeben

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Rösler

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Plastisches Gestalten I

Modul : Unit

**Plastisches Gestalten II
(Vertiefungskurs I)**

Inhalte

- Übungen mit Naturformen
- Möglichkeiten und Grenzen der Übertragbarkeit in andere Medien
- technische und assoziative Aspekte verschiedener Materialien
- Vervielfältigungstechniken
- Übungen und Experimente zu einzelnen plastischen Aspekten nach thematischen Schwerpunkten und Vertiefung der vorher vermittelten und erfahrenen künstlerisch gestalterischen Prinzipien

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung:

Vermittlung elementarer Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten des gestalterischen Umgangs mit der dreidimensionalen Form im Raum, mit dem Schwerpunkt auf der Gestaltung des Körpers oder der dreidimensionalen Form.

Entwicklung von sensitiven, expressiven und kognitiven Fähigkeiten, von Abstraktionsvermögen, Körper- und Raumgefühl sowie von Form- und Materialbewusstsein. Erkenntnisse der Körper- und Raummodellierung innerhalb unterschiedlicher künstlerischer Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	150

Modulverantwortliche | Lehrende

Herr Hoyer

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Räumliches Gestalten I

Modul : Unit

**Räumliches Gestalten II
(Vertiefungskurs I)**

Inhalte

- Zusammenhänge zwischen den Dimensionen räumlicher Komposition, zwischen stofflich-geometrischen, sinnlich-phänomenalen und semantischen Raumqualitäten.
- systematisch-analytische und spielerisch intuitive Experimente zu thematischen Vorgaben.
- Zusammenspiel in der Gestaltung von Raum und Handlungsanreizen
- Beschreibung von Raum
- Erprobung unterschiedlicher Präsentationsmedien

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung:

Vermittlung elementarer Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten des gestalterischen Umgangs mit Körper und Raum, unter besonderer Konzentration auf den Raum.

Entwicklung von sensitiven, expressiven und kognitiven Fähigkeiten, von Abstraktionsvermögen, Körper- und Raumgefühl sowie von Form- und Materialbewusstsein. Erkenntnisse der Körper- und Raummodellierung innerhalb unterschiedlicher künstlerischer Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Scholz

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Anatomie / Morphologie I

Modul : Unit

**Anatomie / Morphologie II
(Vertiefungskurs I)**

Inhalte

Das erlangte anatomische Wissen aus Anatomie / Morphologie I soll in einer gestalterischen Arbeit oder einem Forschungsprojekt weiter geführt werden.
Die einzelnen Arbeitsschritte, Interpretation und Präsentation der Ergebnisse, werden in einer dem jeweiligen Projekt gemäßen Dokumentationsform erfasst.

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung des für Anatomie / Morphologie I formulierten Ziels:
Vor dem Hintergrund der sich ständig entwickelnden Naturwissenschaften und sich stetig verändernden Kunstrichtungen und -stile gilt es, Begriffe wie Natur, Leben und Entwicklung grundsätzlich zu definieren und deren Bezüge zur bildenden Kunst und Gestaltung herauszuarbeiten. Das individuelle Erkennen anatomischer Zusammenhänge und seiner räumlichen Umsetzungen dient dem Begreifen der lebendigen Zusammenhänge von Form und Funktion.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Pollmann

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Grundlagen digitaler Medien I

Modul : Unit

**Grundlagen digitaler Medien II
(Vertiefungskurs I)**

Inhalte

Im zweiten Semester werden die Prinzipien digitaler Medien erweitert und vertiefend Anhand von Praxis und Analyse untersucht.

Künstlerische, experimentelle und forschende Zugänge zu einem sich dynamisch entwickelnden Bereich im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen werden erprobt.

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung des für Grundlagen digitaler Medien I formulierten Ziels:

Schwerpunkt der Lehre ist der kreative und reflexive Umgang mit digitalen Medien und Interaktionskonzepten.

Anknüpfungspunkte für eine große Bandbreite von Medien und Techniken werde geschaffen, wie z.B. virtuelle Bildwelten, interaktive Systeme, generatives Design und computergestützte Installationen.

Gefördert wird der experimentelle und forschende Zugang zu einem sich dynamisch entwickelnden Bereich im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen

Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Goutrié

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Zeichnen I

Modul : Unit

**Zeichnen II
(Vertiefungskurs II)**

Inhalte

Verschiedene Positionen der Zeichnung werden behandelt.
 In unterschiedlichen Unterrichtsformaten wie z.B. Vorlesungen, Atelier – und Ausstellungsbesuchen und in Gesprächen mit KünstlerInnen, DesignerInnen, Film- und Theaterschaffenden wird Zeichnung als Werkzeug und eigenständiger Ausdruck untersucht.
 Gegenstand sind die räumlichen Konsequenzen einer gezogenen Linie: die Linie in Natur und Stadtraum, Bewegungsabläufe z.B. im Film, die Dimension der Zeit, das Verhältnis von Außen und Innen und Zeichnen ohne Stift. Zeichnen als Werkzeug wird angewendet, vertieft und so das eigene kreative Vokabular ausgebaut.
 Den Studierenden wird die Möglichkeit geboten eigene Ideen oder Projekte zu entwickeln.

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung:
 Eines bewussteren Sehens, das mit der Sensibilisierung für Materialien, Formen und Proportionen, Bewegung und Raum einhergeht.
 Ein durch Zeichnen trainierter Blick bildet die Basis für die weitere Entwicklung innerhalb aller gestalterischen Fachrichtungen.
 Dieser analytischen Blick ist die grundlegende Voraussetzung für visuelles Verständnis und Denken.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
 Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Stokke

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Visuell bildnerisches Gestalten I

Modul : Unit

**Visuell bildnerisches Gestalten II
(Vertiefungskurs II)**

Inhalte

Selbst gestellte Fragen zur Wahrnehmung der Wechselwirkungen von Farbe, Form, Bild, Materialität und Inhalt werden praktisch bearbeitet. Die begleitende Analyse der Arbeit vertieft Fragen der Materialökonomie, der Gestaltungsprozesse, der Bildkonventionen, wahrnehmungspsychologischer Phänomene, sowie historischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge für das Verständnis von Bildern.

Vertiefende Untersuchung sprachlicher Möglichkeiten zur Vermittlung von Beobachtungen.

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung von:

- Bildnerischen Ausdrucksfähigkeiten im ganzheitlichen Zusammenhang von praktischen Übungen, sprachlicher Analyse und theoretischer Reflexion.
- Schulung der Wahrnehmung unter besonderer Konzentration auf das Erkennen der Zusammenhänge von Farbe und Form, Farb- und Formbeziehungen und sich daraus ergebenden bildnerischen Möglichkeiten.
- Analyse der Materialökonomie
- Untersuchung gestalterischer Prozesse
- Beobachtung von Zusammenhängen, die sich aus der Manipulation eines Mediums und Bedeutungsebenen ergeben.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Rösel

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Plastisches Gestalten I

Modul : Unit

**Plastisches Gestalten II
(Vertiefungskurs II)**

Inhalte

- Übungen mit Naturformen
- Möglichkeiten und Grenzen der Übertragbarkeit in andere Medien
- technische und assoziative Aspekte verschiedener Materialien
- Vervielfältigungstechniken
- Übungen und Experimente zu einzelnen plastischen Aspekten nach thematischen Schwerpunkten und Vertiefung der vorher vermittelten und erfahrenen künstlerisch gestalterischen Prinzipien,

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung:

Vermittlung elementarer Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten des gestalterischen Umgangs mit der dreidimensionalen Form im Raum, mit dem Schwerpunkt auf der Gestaltung des Körpers oder der dreidimensionalen Form.

Entwicklung von sensitiven, expressiven und kognitiven Fähigkeiten, von Abstraktionsvermögen, Körper- und Raumgefühl sowie von Form- und Materialbewusstsein. Erkenntnisse der Körper- und Raummodellierung innerhalb unterschiedlicher künstlerischer Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	150

Modulverantwortliche | Lehrende

Herr Hoyer

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss der Werkstattkurse 1+2

Modul : Unit

**Raum, Bild, Zeichen - Schwerpunkt Raum
(Vertiefungskurs II)**

Inhalte

Erprobung und Erweiterung raumbezogener Techniken.
Herstellung von Verbindungen zwischen raumbezogenen Techniken und den Modulen der Einführungskurse.
Grundlagen von Vervielfältigungsprozessen durch Einführung in raumbezogene Reproduktionstechniken.
Einführung in Konzepte und Praxis der Transformation in Verbindung mit raumbezogenen Konzepten und Medien.

Qualifikationsziele

Grundlegende Erfahrung in der Erprobung, Erweiterung und Reflexion raumbezogener künstlerischer und gestalterischer Techniken Herstellung von Verbindungen zwischen den Modulen der Einführungskurse, sowie die Bereitstellung von Ergänzungen zu diesen.
Erprobung und Reflexion von Transformationsprozessen zwischen verschiedenen Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in | LB N.N.

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss der Werkstattkurse 1+2

Modul : Unit

**Raum, Bild, Zeichen - Schwerpunkt Bild
(Vertiefungskurs II)**

Inhalte

Erprobung und Erweiterung bildbezogener Techniken.
Herstellung von Verbindungen zwischen bildbezogenen Techniken und den Modulen der Einführungskurse.
Grundlagen von Vervielfältigungsprozessen durch Einführung in bildbezogene Reproduktionstechniken.
Einführung in Konzepte und Praxis der Transformation in Verbindung mit bildbezogenen Konzepten und Medien.

Qualifikationsziele

Grundlegende Erfahrung in der Erprobung, Erweiterung und Reflexion bildbezogener künstlerischer und gestalterischer Techniken Herstellung von Verbindungen zwischen den Modulen der Einführungskurse, sowie die Bereitstellung von Ergänzungen zu diesen.
Erprobung und Reflexion von Transformationsprozessen zwischen verschiedenen Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in | LB N.N.

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss der Werkstattkurse 1+2

Modul : Unit

**Raum, Bild, Zeichen - Schwerpunkt Zeichen
(Vertiefungskurs II)**

Inhalte

Erprobung und Erweiterung zeichenbezogener Techniken.
Herstellung von Verbindungen zwischen zeichenbezogenen Techniken und den Modulen der Einführungskurse.
Grundlagen von Vervielfältigungsprozessen durch Einführung in zeichenbezogene Reproduktionstechniken.
Einführung in Konzepte und Praxis der Transformation zeichenbezogener Konzepte und Medien.

Qualifikationsziele

Grundlegende Erfahrung in der Erprobung, Erweiterung und Reflexion zeichenzogener künstlerischer und gestalterischer Techniken Herstellung von Verbindungen zwischen den Modulen der Einführungskurse, sowie die Bereitstellung von Ergänzungen zu diesen.
Erprobung und Reflexion von Transformationsprozessen zwischen verschiedenen Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in | LB N.N.

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Inhalte

Das Fachgebiet Theorie und Geschichte umfasst fünf Teilgebiete: Neben den fächerübergreifenden Angeboten in Kunstgeschichte, Medientheorie und Kulturwissenschaften, bietet es Lehrveranstaltungen in eher fachbezogenen theoretischen und geschichtlichen Grundlagen im Design und in der Mode an und vermittelt darüber hinaus wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse für den zukünftigen beruflichen Alltag. Ausgebildet werden soll sowohl ein Bewusstsein der selbstbestimmten Verantwortung, sich selbst und der Gesellschaft gegenüber, als auch der reflektierte Anspruch an eine forschungsgeladene, pluralistische und kritische Lehre betont werden. Die wissenschaftlichen Lehrangebote sollen mit ihrem expliziten Praxisbezug dazu beitragen, die Interaktionen zwischen KünstlerInnen sowie DesignerInnen und den sie umgebenden sozialen Kontexten erkennbar und gestaltbar zu machen.

Qualifikationsziele

Mit seinem Lehrangebot verfolgt das Fachgebiet zwei Ziele: einerseits das Wissen über die historische Fundierung künstlerischen-kreativen Schaffens zu fördern, andererseits die Wahrnehmung der Studierenden für die kulturelle, politische, soziale und technische Zeitgenossenschaft zu schärfen.

Umfang

Das Fachgebiet Theorie und Geschichte bietet für die gesamte Dauer der Designstudiengänge, einschließlich der Prüfungssemester Seminare an.

BA+AB	A	T	WP		10	+	4	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Kunstgeschichte - Mittelalter und Renaissance

Inhalte

Das Seminar bietet einen groben, durch eigenes Literaturstudium zu ergänzenden Überblick über die wichtigsten künstlerischen Probleme, Errungenschaften, Formen, Gattungen, Entwicklungen und Tendenzen im Kontext der genannten Epochen an ausgewählten Einzelbeispielen.

Qualifikationsziele

Der grundsätzliche Zusammenhang von künstlerischen Zielsetzungen und ihren historischen Bedingungen sowie ein ungefährer chronologischer Überblick.

Prüfungsform

Klausur

	workload	Präsenzzeit
	120	60

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bleyl

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Medientheorie

Inhalte

Zeichen und Medien sind materielle Kulturtechniken der Kommunikation. Die Arbeit mit ihnen ist eine kulturelle und künstlerische Praxis. Sie wird dann als Kulturtechnik beschreibbar, wenn die Operationen rekonstruiert werden, in die Zeichen und Medien eingebunden sind. Dazu gehören sowohl die klassischen Kulturtechniken der Schrift-, Bild- und Zahlbeherrschung als auch speziellere Ordnungs- und Repräsentationssysteme wie etwa Diagramme, Raster, Kataloge, Karten usw. und speziellere operative Techniken wie etwa die grafischen Operationen der Kunst.

Qualifikationsziele

Ziel des Moduls ist es, den Studierenden Medienkompetenz in Theorie und Praxis zu vermitteln. Sie lernen in wissenschaftlicher Auseinandersetzung mediale und epistemische Prozesse kritisch zu analysieren. Auf diese Weise qualifizieren sich die Studierenden für die Arbeit mit verschiedenen praktischen Medien und erwerben ein Bewusstsein für die Tragweite ihres Medieneinsatzes. Sie lernen, in welcher Weise Medien die Prozesse der kommunikativen und symbolischen Gestaltung bestimmen. Dabei wird ein Schwerpunkt auf die visuellen (Bild-)Medien in ihren technischen und ästhetischen Besonderheiten gelegt. Die Verbindung visueller und konzeptueller Fragestellungen kommt sowohl den künstlerischen als auch den gestalterischen Praktiken entgegen.

Prüfungsform

aktive mündliche und schriftliche Teilnahme
Präsentation von Theorieprojekten

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Ebeling

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP		10	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Geschichte Visueller Kulturen

Inhalte

Unter den sich wandelnden Bedingungen von Raum, Zeit und Gesellschaft tragen Bilder zum lebensweltlichen Verständnis bei. Die Pluralisierung und Technisierung von Medien haben hierbei einen bedeutenden Anteil an der Herstellung und Vermittlung dessen, was in künstlerischen und ausserkünstlerischen Kulturen als Kenntnis und Wissen verbreitet wird. Die Ikonizität, d.h. das besondere Bildhafte, wird indes nicht nur über ihre Technik bestimmt, sondern unterliegt ebenso historischen Prozessen der Übereinkunft, des Geschmacks, des Stils und deshalb hegemonialen Ausverhandlungsprozessen. Wahrnehmungskulturen formieren kulturelle Bildgedächtnisse, Visualität, d.h., das was zu sehen gegeben wird, ist eine Schichtung und Transformation des Bildlichen, mit dem eine Gesellschaft über sich Auskunft gibt. Die Module „Geschichte Visueller Kulturen“ berücksichtigt die historischen Prozesse ebenso wie die Bildwelten der Natur-, und Technik- sowie der Geistes-, und Lebenswissenschaften.

Qualifikationsziele

Erlangt werden soll ein Verständnis über Bild-Entstehungen mit dem Ziel, die eigene, teilhabende Beobachtung der eigenen Zeit in einen historischen Zusammenhang stellen zu können und die eigenen Bildfindungen als kulturell bedingte zu verstehen.

Prüfungsform

Referat oder Hausarbeit

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Werner

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP			10	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung
Keine

Modul : Unit
Designgeschichte

Inhalte
<p>Die Geschichte des Design erforscht und dokumentiert die Genealogie von Produktformen und ihren Gebrauchsweisen. Sie folgt den nicht eingelösten Zielvorstellungen und Utopien des Design ebenso wie den Realisierungen, welche die Signatur eines Zeitalters bilden. Dem Epochenbegriff des Anthropozän folgend, wird die Geschichte der Artefakte, ihrer Gestaltung und ihrer Herstellungsweisen über einen Zeitraum von etwa 200 Jahren verfolgt, in denen der Kultur- und Zivilisationsprozeß den Menschen weit über seinen Naturzustand hinaustreibt.</p> <p>Das Design löst sich in diesem Prozeß aus seiner Abhängigkeit von den freien Künsten und wird Vorstufe der industriellen Produktion. Die Geschichte des Design folgt jetzt dem wechselnden Verlauf zwischen rationaler Formauffassung und kritischen Gegenpositionen, die bis in die Gegenwart mit einem großen Reservoir an Utopien, Mythen und Ritualen als Korrektiv einer vordergründigen Rationalität fungieren.</p> <p>Dieses Modul beginnt mit dem europäischen Kulturprozess, der seit der Antike die Entfaltung des Individuums fördert. Erst im Übergang von der manufakturrellen zur industriellen Produktionsweise findet diese Subjektbildung ihren objektiven Gegenpol. Von der Arts & Crafts-Bewegung bis zum Deutschen Werkbund und zum Bauhaus entwickeln sich die widersprüchlichen Positionen der DesignerInnen angesichts eines linearen Programms des industriellen Fortschritts.</p>

Qualifikationsziele
<p>Ein Verständnis über Subjekt-Objekt-Dialektik als treibendes Moment des Zivilisationsprozesses entwickeln; Verständigung über die Qualität von Primärquellen zur Designgeschichte. Verständigung über kulturelle, ökonomische und politische Hintergründe unterschiedlicher Modernephasen.</p>

Prüfungsform
Referat und schriftliche Modulprüfung

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche Lehrende
Prof. NN

Häufigkeit Alternativen
wird im Wintersemester angeboten

BA+AB	A	T	P		1-4 o	-	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Pflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	unbenotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Grundlagen wissenschaftliches Arbeiten

Inhalte

Das Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse über wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben. Hierzu gehören die Vertrautheit mit Arbeitsmethoden (z.B.: Ausarbeitung eines Zeitplans, Erstellung einer Gliederung, Anlegen von Archivdateien) und das Erlernen, korrekte wissenschaftliche Texte zu verfassen (u.a. Zitierregeln, Fußnotenkennzeichnung, Bibliografieren).

Qualifikationsziele

Ziel ist, zukünftig die vorgeschriebenen Hausarbeiten entsprechend der Standards guter wissenschaftlicher Praxis ohne fremde Hilfe verfassen zu können. Dieses Modul kann bis einschließlich es 4. Semesters besucht werden.

Prüfungsform

Die Teilnahme wird mit einem Testat bescheinigt.

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in

Häufigkeit | Alternativen

wird in jedem Semester angeboten

BA+AB	A	T	WP			20	+	4
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Kunstgeschichte - Barock und 19. Jahrhundert

Inhalte

Das Seminar bietet einen groben, durch eigenes Literaturstudium zu ergänzenden Überblick über die wichtigsten künstlerischen Probleme, Errungenschaften, Formen, Gattungen, Entwicklungen und Tendenzen im Kontext der genannten Epochen an ausgewählten Einzelbeispielen.

Qualifikationsziele

Der grundsätzliche Zusammenhang von künstlerischen Zielsetzungen und ihren historischen Bedingungen sowie ein ungefährer chronologischer Überblick.

Prüfungsform

Klausur

	workload	Präsenzzeit
	120	60

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bleyl

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Medientheorie

Inhalte

Zeichen und Medien sind materielle Kulturtechniken der Kommunikation. Die Arbeit mit ihnen ist eine kulturelle und künstlerische Praxis. Sie wird dann als Kulturtechnik beschreibbar, wenn die Operationen rekonstruiert werden, in die Zeichen und Medien eingebunden sind. Dazu gehören sowohl die klassischen Kulturtechniken der Schrift-, Bild- und Zahlbeherrschung als auch speziellere Ordnungs- und Repräsentationssysteme wie etwa Diagramme, Raster, Kataloge, Karten usw. und speziellere operative Techniken wie etwa die grafischen Operationen der Kunst.

Qualifikationsziele

Ziel des Moduls ist es, den Studierenden Medienkompetenz in Theorie und Praxis zu vermitteln. Sie lernen in wissenschaftlicher Auseinandersetzung mediale und epistemische Prozesse kritisch zu analysieren. Auf diese Weise qualifizieren sich die Studierenden für die Arbeit mit verschiedenen praktischen Medien und erwerben ein Bewusstsein für die Tragweite ihres Medieneinsatzes. Sie lernen, in welcher Weise Medien die Prozesse der kommunikativen und symbolischen Gestaltung bestimmen. Dabei wird ein Schwerpunkt auf die visuellen (Bild-)Medien in ihren technischen und ästhetischen Besonderheiten gelegt. Die Verbindung visueller und konzeptueller Fragestellungen kommt sowohl den künstlerischen als auch den gestalterischen Praktiken entgegen.

Prüfungsform

aktive schriftliche und mündliche Teilnahme
Präsentation von Theorieprojekten

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Ebeling

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP		20	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benötet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Geschichte Visueller Kulturen

Inhalte

Unter den sich wandelnden Bedingungen von Raum, Zeit und Gesellschaft tragen Bilder zum lebensweltlichen Verständnis bei. Die Pluralisierung und Technisierung von Medien haben hierbei einen bedeutenden Anteil an der Herstellung und Vermittlung dessen, was in künstlerischen und außerkünstlerischen Kulturen als Kenntnis und Wissen verbreitet wird. Die Ikonizität, d.h. das besondere Bildhafte, wird indes nicht nur über ihre Technik bestimmt, sondern unterliegt ebenso historischen Prozessen der Übereinkunft, des Geschmacks, des Stils und deshalb hegemonialen Ausverhandlungsprozessen. Wahrnehmungskulturen formieren kulturelle Bildgedächtnisse, Visualität, d.h., dass was zu sehen gegeben wird, ist eine Schichtung und Transformation des Bildlichen, mit dem eine Gesellschaft über sich Auskunft gibt. Die Module „Geschichte Visueller Kulturen“ berücksichtigt die historischen Prozesse ebenso wie die Bildwelten der Natur-, Geistes-, und Lebenswissenschaften.

Qualifikationsziele

Erlangt werden soll ein Verständnis über Bild-Entstehungen mit dem Ziel, die eigene, teilhabende Beobachtung der eigenen Zeit in einen historischen Zusammenhang stellen zu können und die eigenen Bildfindungen als kulturell bedingte zu verstehen.

Prüfungsform

Referat oder Hausarbeit

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Werner

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP		20	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Designgeschichte

Inhalte

Verursacht durch die Krise des Fortschrittsdenkens (Giedion, Die Herrschaft der Mechanisierung), werden Korrekturen am Modell der Moderne diskutiert. Affirmation und Emigration der Moderne unterm Faschismus; Nachkriegszeit und die zweite Moderne; ein Überblick über die nationalen Designkulturen in Europa und in den USA; pop- und subkulturelle Kritiken an der bürgerlichen Moderne; postmoderne und postindustrielle alternative Kulturmodelle einer kreativen Klasse.

Qualifikationsziele

Verständigung über kulturelle, ökonomische und politische Hintergründe unterschiedlicher Modernephasen.

Prüfungsform

Referat und schriftliche Modulprüfung

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. NN

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP			30	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Medientheorie

Inhalte

Die Veranstaltung bietet einen Überblick über verschiedene Zeichen- und Medientheorien sowie die mit ihnen verbundenen Praktiken. Sie thematisiert die für verschiedene Kulturen jeweils konstitutiven Kulturtechniken des Mediengebrauchs in ihrer historischen Entwicklung. Diese Kulturtechniken stellen spätestens seit der Pluralisierung der technischen Medien im 20. Jahrhundert eine komplexe Ebene dar, deren gründliches Beherrschen für Kunst und Gestaltung unter hochtechnischen Bedingungen unabdingbar sind. Damit antwortet die Vorlesung auf Veränderungen, denen die Gestaltungen von Kunst und Kultur unter Bedingungen hochtechnischer Medien ausgesetzt sind.

Qualifikationsziele

Ziel des Moduls ist es, den Studierenden Medienkompetenz in Theorie und Praxis zu vermitteln. Sie lernen in wissenschaftlicher Auseinandersetzung mediale und epistemische Prozesse kritisch zu analysieren. Auf diese Weise qualifizieren sich die Studierenden für die Arbeit mit verschiedenen praktischen Medien und erwerben ein Bewusstsein für die Tragweite ihres Medieneinsatzes. Sie lernen, in welcher Weise Medien die Prozesse der kommunikativen und symbolischen Gestaltung bestimmen. Dabei wird ein Schwerpunkt auf die visuellen (Bild-)Medien in ihren technischen und ästhetischen Besonderheiten gelegt. Die Verbindung visueller und konzeptueller Fragestellungen kommt sowohl den künstlerischen als auch den gestalterischen Praktiken entgegen.

Prüfungsform

aktive schriftliche und mündliche Teilnahme
Präsentation von Theorieprojekten

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Ebeling

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP			30	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Theorien Visueller Kulturen

Inhalte

Bilder haben begrifflichen Inhalt. Aber nicht nur sind Begriffe wandelbar, auch lässt sich nicht alle Visualität in Begriffe fassen. Immaterielle und materielle Kulturen, Vorstellungsbilder und Formen der Visualisierung sind nicht auf Dauer gestellt. Kulturen lassen sich nur temporär als Sein, grundsätzlichlicher als Werden beschreiben. Identitätskonstruktionen, Intersubjektivitäten und Repräsentationskritiken, d.h. Fragen zu Geschlechterkonstruktionen, zu imaginären Gemeinschaften und zu machtvollen Tradierungen bestimmen kulturelle Bildrepertoires, ihre Anerkennung oder Abwehr. Maßgebliche Auswirkung auf die Theoriebildung zum Visuellen hatte die Frauen- und Geschlechterforschung und haben die heutigen Gender/Queer-Studies. Die Module „Theorien Visueller Kulturen“ stellt Visualisierungen, mit denen nicht nur Bilder gemeint sind, in einen breiteren theoretischen - hegemonie- und repräsentationskritischen, psychoanalytischen, philosophischen und politischen - Zusammenhang.

Qualifikationsziele

Das Ziel ist ein Verständnis darüber, dass „Theorie“ ein Werkzeugkasten ist und die Wahl des Werkzeugs sowohl die Fragen mitbestimmt als auch zu bestimmten Antworten führt. Erforschendes Verhalten heißt, die Vielfältigkeit von Theorien und Methoden zu ergründen, um auf die eigenen Fragen zu stoßen und eigene Antworten zu finden.

Prüfungsform

Referat oder Hausarbeit

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Werner

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP			30	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Designtheorie

Inhalte

Designtheorie im ursprünglichen Sinn setzt eine Professionalisierung des Design voraus, wie sie vom Bauhaus, der HfG Ulm in Westdeutschland, der Burg Giebichenstein und der Kunsthochschule Weißensee in Ostdeutschland betrieben wurde. Die Praxis des „Industriedesign“ brachte rationale Entwurfsmethoden hervor, die sich auf eine Theoriebildung, die eine Verwissenschaftlichung des Entwurfsprozesses, Systemdesign, Produkt-, Fertigungs- und Marktanalysen stützten. Krisen des Industriesystems führten zu Designtheorien, die ihren Bezugsrahmen ökologisch, anthropologisch und kulturtheoretisch erweiterten. Das globale (Design)denken hat das Wissen über Produktkreisläufe nachhaltig geändert. Die Digitalisierung, die nicht nur die Designpraxis revolutioniert, zwingt die Designtheorie erneut zur Auseinandersetzung mit Industrie, Technik und Wissenschaften. Der kommende Weltzustand im Zeichen des Anthropozän, an dem FabLabs und Design beteiligt sein werden, fordert die Theorie erneut zur kritischen Begleitung dieses Prozesses heraus.

Geschichte der Theorien; Quellentexte zur Theoriebildung (Reihe Bauhausbücher, der ulm-Hefte, der ZS form+zweck etc.); Designtheorie im Dialog mit Philosophie und Ästhetiktheorien; sinnliche Wahrnehmung, Gestalttheorie und Anschauliches Denken; Subjekt-Objekt-Dialektik im Designprozess.

Qualifikationsziele

Verständigung über schrittweise Theoriebildung im Design bis hin zur Systemtheorie.

Prüfungsform

Referat und Schriftliche Modulprüfung

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. NN

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP		30	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Grundlagen Wirtschaftswissenschaften

Inhalte

Die Lehrveranstaltung vermittelt das Grundverständnis zentraler Phänomene der Wirtschaft und wirtschaftswissenschaftlicher Modelle und Methoden. Ausgangspunkt ist ein Verständnis von „Ökonomie als Sozialwissenschaft“ und die Diskussion unterschiedlicher Sichtweisen der marktwirtschaftlichen Gesellschaftsordnung. Darauf aufbauend werden die Akteure und Praktiken wirtschaftlichen Handelns, verschiedene Arten von Märkten und Institutionen sowie Fragen der Unternehmung und der Organisation behandelt. Dabei wird nicht nur die wirtschaftliche Bedingtheit von gesellschaftlichen Strukturen und Praktiken in Rechnung gestellt, sondern wirtschaftliche Phänomene werden auch auf ihre historischen, gesellschaftlichen und kulturellen Dimensionen hin befragt. Ökonomische Dimensionen aus Design und Kunst (bspw. ihre Absatz- und Arbeitsmärkte) sowie die Rezeption entsprechender Praktiken und Konzepte in Wirtschaft, Organisation und Management bilden einen Schwerpunkt der Diskussion.

Qualifikationsziele

Neben der Vermittlung eines fachlichen Grundverständnisses ist das übergreifende Lernziel die Förderung der Reflexions- und der Handlungskompetenz in Markt- und Organisationszusammenhängen.

Prüfungsform

Schriftliche Prüfung

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bach (Vertretung Prof. Dr. Grüner)

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA+AB	MD	T	P		30	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Pflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Kostümkunde - Antike bis Mittelalter

Inhalte

Das Seminar bietet einen groben, durch eigenes Literaturstudium zu ergänzenden Überblick über die wichtigsten Epochen der Kostüm- und Trachtenkunde unter der Berücksichtigung des sich wandelnden Geschmacks und sich wandelnder Stile in Kultur, Zivilisation und Lebensweise im Kontext der genannten Epochen an ausgewählten Einzelbeispielen.

Qualifikationsziele

Der grundsätzliche Zusammenhang von geschmacklichen und stilistischen Entwicklungen und Tendenzen und ihren historischen Bedingungen sowie ein ungefährer chronologischer Überblick. Es wird daher empfohlen, auch Kostüm- und Trachtenkunde - Beginn der Neuzeit bis Moden des 19. und 20. Jahrhunderts wahrzunehmen.

Prüfungsform

Klausur, Referat oder Hausarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Modetheorie | Prof. Dr. Giannone (Zeitprofessur)

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester im Mode-Design und Textil- und Flächen-Design angeboten

BA+AB	A	T	WP		40	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Medientheorie

Inhalte

Die Vorlesung bietet einen Überblick über verschiedene Zeichen- und Medientheorien sowie die mit ihnen verbundenen Praktiken. Sie thematisiert die für verschiedene Kulturen jeweils konstitutiven Kulturtechniken des Mediengebrauchs in ihrer historischen Entwicklung. Diese Kulturtechniken stellen spätestens seit der Pluralisierung der technischen Medien im 20. Jahrhundert eine komplexe Ebene dar, deren gründliches Beherrschen für Kunst und Gestaltung unter hochtechnischen Bedingungen unabdingbar sind. Damit antwortet die Vorlesung auf Veränderungen, denen die Gestaltungen von Kunst und Kultur unter Bedingungen hochtechnischer Medien ausgesetzt sind.

Qualifikationsziele

Ziel des Moduls ist es, den Studierenden Medienkompetenz in Theorie und Praxis zu vermitteln. Sie lernen in wissenschaftlicher Auseinandersetzung mediale und epistemische Prozesse kritisch zu analysieren. Auf diese Weise qualifizieren sich die Studierenden für die Arbeit mit verschiedenen praktischen Medien und erwerben ein Bewusstsein für die Tragweite ihres Medieneinsatzes. Sie lernen, in welcher Weise Medien die Prozesse der kommunikativen und symbolischen Gestaltung bestimmen. Dabei wird ein Schwerpunkt auf die visuellen (Bild-)Medien in ihren technischen und ästhetischen Besonderheiten gelegt. Die Verbindung visueller und konzeptueller Fragestellungen kommt sowohl den künstlerischen als auch den gestalterischen Praktiken entgegen.

Prüfungsform

aktive mündliche und schriftliche Teilnahme
Präsentationen von Theorieprojekten

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Ebeling

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP		40	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Theorien Visueller Kulturen

Inhalte

Bilder haben begrifflichen Inhalt. Aber nicht nur sind Begriffe wandelbar, auch lässt sich nicht alle Visualität in Begriffe fassen. Immaterielle und materielle Kulturen, Vorstellungsbilder und Formen der Visualisierung sind nicht auf Dauer gestellt. Kulturen lassen sich nur temporär als Sein, grundsätzlichlicher als Werden beschreiben. Identitätskonstruktionen, Intersubjektivitäten und Repräsentationskritiken, d.h. Fragen zu Geschlechterkonstruktionen, zu imaginären Gemeinschaften und zu machtvollen Tradierungen bestimmen kulturelle Bildrepertoires, ihre Anerkennung oder Abwehr. Maßgebliche Auswirkung auf die Theoriebildung zum Visuellen hatte die Frauen- und Geschlechterforschung und haben die heutigen Gender/Queer-Studies. Die Module „Theorien Visueller Kulturen“ stellt Visualisierungen, mit denen nicht nur Bilder gemeint sind, in einen breiteren theoretischen - hegemonie- und repräsentationskritischen, psychoanalytischen, philosophischen und politischen - Zusammenhang.

Qualifikationsziele

Das Ziel ist ein Verständnis darüber, dass „Theorie“ ein Werkzeugkasten ist und die Wahl des Werkzeugs die sowohl die Fragen mitbestimmt als auch zu bestimmten Antworten führt. Erforschendes Verhalten heißt, die Vielfältigkeit von Theorien und Methoden zu ergründen, um auf die eigenen Fragen zu stoßen und eigene Antworten zu finden.

Prüfungsform

Referat oder Hausarbeit

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Werner

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP			40	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung
Keine

Modul : Unit
Designtheorie

Inhalte
Krisen des Industriesystems seit den 1960er Jahren führten zu Designtheorien, die ihren Bezugsrahmen ökologisch, anthropologisch und kulturtheoretisch erweiterten. Die Digitalisierung, die die Designpraxis revolutioniert, zwingt die Designtheorie in eine erneute Auseinandersetzung mit Industrie, Technik und Wissenschaften.

Qualifikationsziele
Verständigung über Wendepunkte in der Theoriebildung.

Prüfungsform
Referat und schriftliche Modulprüfung

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende
Prof. NN

Häufigkeit | Alternativen
wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP		40	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Grundlagen Wirtschaftswissenschaften

Inhalte

Die Lehrveranstaltung vermittelt das Grundverständnis zentraler Phänomene der Wirtschaft und wirtschaftswissenschaftlicher Modelle und Methoden. Ausgangspunkt ist ein Verständnis von „Ökonomie als Sozialwissenschaft“ und die Diskussion unterschiedlicher Sichtweisen der marktwirtschaftlichen Gesellschaftsordnung. Darauf aufbauend werden die Akteure und Praktiken wirtschaftlichen Handelns, verschiedene Arten von Märkten und Institutionen sowie Fragen der Unternehmung und der Organisation behandelt. Dabei wird nicht nur die wirtschaftliche Bedingtheit von gesellschaftlichen Strukturen und Praktiken in Rechnung gestellt, sondern wirtschaftliche Phänomene werden auch auf ihre historischen, gesellschaftlichen und kulturellen Dimensionen hin befragt. Ökonomische Dimensionen aus Design und Kunst (bspw. ihre Absatz- und Arbeitsmärkte) sowie die Rezeption entsprechender Praktiken und Konzepte in Wirtschaft, Organisation und Management bilden einen Schwerpunkt der Diskussion.

Qualifikationsziele

Neben der Vermittlung eines fachlichen Grundverständnisses ist das übergreifende Lernziel die Förderung der Reflexions- und der Handlungskompetenz in Markt- und Organisationszusammenhängen.

Prüfungsform

Schriftliche Prüfung

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bach (Vertretung Prof. Dr. Grüner)

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	MD	T	P		40	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Pflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Kostümkunde - Beginn der Neuzeit bis Moden des 19. und 20. Jahrhunderts

Inhalte

Das Seminar bietet einen groben, durch eigenes Literaturstudium zu ergänzenden Überblick über die wichtigsten Epochen der Kostüm- und Trachtenkunde unter der Berücksichtigung des sich wandelnden Geschmacks und sich wandelnder Stile in Kultur, Zivilisation und Lebensweise im Kontext der genannten Epochen an ausgewählten Einzelbeispielen.

Qualifikationsziele

Der grundsätzliche Zusammenhang von geschmacklichen und stilistischen Entwicklungen und Tendenzen und ihren historischen Bedingungen sowie ein ungefährer chronologischer Überblick. Es wird daher empfohlen, auch Kostüm- und Trachtenkunde - Antike bis Mittelalter wahrzunehmen.

Prüfungsform

Klausur, Referat oder Hausarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Modetheorie | Prof. Dr. Giannone (Zeitprofessur)

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester in Mode-Design und in Textil- und Flächen-Design angeboten

BA+AB	A	T	WP		40	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Modetheorie und Modesoziologie

Inhalte

Das Seminar dient der Reflexion der soziokulturellen Hintergründe für die Entstehung von Moden unter der Berücksichtigung einer Korrelation von Mode und Kostümgeschichte. Es wird der Frage nachgegangen, wie Mode und Bekleidung in Hinblick auf kulturelle Distinktionen als Kommunikationsmittel benutzt wird und wie vermittels Moden und Bekleidungen nicht nur auf Verhaltensformen geschlossen werden kann, sondern auch wie, über die bloße Kleidung hinausweisend, Moden Selbst- und Fremdwahrnehmungen mitbestimmen.

Qualifikationsziele

Kenntnisse über die Theorien von Moden und Bekleidungsverhalten aus kulturanthropologischer Perspektive

Prüfungsform

Klausur, Referat oder Hausarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Modetheorie | Prof. Dr. Giannone (Zeitprofessur)

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	MD	T	P			50	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Pflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Modetheorie und Modesoziologie

Inhalte

Das Seminar dient der Reflektion der soziokulturellen Hintergründe für die Entstehung von Moden unter der Berücksichtigung einer Korrelation von Mode und Kostümgeschichte. Es wird der Frage nachgegangen, wie Mode und Bekleidung in Hinblick auf kulturelle Distinktionen als Kommunikationsmittel benutzt wird und wie vermittels Moden und Bekleidungen nicht nur auf Verhaltensformen geschlossen werden kann, sondern auch wie, über die bloße Kleidung hinausweisende, Moden Selbst- und Fremdwahrnehmungen mitbestimmen.

Qualifikationsziele

Kenntnisse über die Theorien von Moden und Bekleidungsverhalten aus kulturanthropologischer Perspektive

Prüfungsform

Klausur, Referat oder Hausarbeit

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Modetheorie | Prof. Dr. Giannone (Zeitprofessur)

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester für Mode-Design und für Textil- und Flächen-Design angeboten

BA+AB	MD	T	P			60	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Pflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Modetheorie und Modesoziologie

Inhalte

Das Seminar dient der Reflektion der soziokulturellen Hintergründe für die Entstehung von Moden unter der Berücksichtigung einer Korrelation von Mode und Kostümgeschichte. Es wird der Frage nachgegangen, wie Mode und Bekleidung in Hinblick auf kulturelle Distinktionen als Kommunikationsmittel benutzt wird und wie vermittels Moden und Bekleidungen nicht nur auf Verhaltensformen geschlossen werden kann, sondern auch wie, über die bloße Kleidung hinausweisende, Moden Selbst- und Fremdwahrnehmungen mitbestimmen.

Qualifikationsziele

Kenntnisse über die Theorien von Moden und Bekleidungsverhalten aus kulturanthropologischer Perspektive

Prüfungsform

Klausur, Referat oder Hausarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Modetheorie | Prof. Dr. Giannone (Zeitprofessur)

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester für Mode-Design und für Textil- und Flächen-Design angeboten

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Medien | Ästhetik : Theoretische Abschlussarbeit

Inhalte

Die theoretische Hausarbeit kann verschiedene Formate haben: Sie kann entweder ein Thema aus den theoretischen oder bezugswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen vertiefen oder begleitend dazu frei gewählt werden. Oder sie kann von einem Praxisprojekt ausgehen und dieses ebenfalls theoretisch, historisch oder kontextuell vertiefen. Dabei können auch Recherchen, Dokumentationen oder Archivmaterial zu den jeweiligen Praxisprojekten in geeigneter Weise mit einbezogen werden.

Qualifikationsziele

Die Studierenden sollen in der Lage sein, zu einem theoretischen oder historischen Thema zu recherchieren, Archivmaterialien, Primär- und Sekundärquellen zu erschließen. Sie sollten eine eigene These bilden, diese schriftlich darlegen und sie begründen. Damit schaffen sie sich einen theoretischen und historischen Bezugsrahmen für die eigene gestalterische Arbeit.

Prüfungsform

Die theoretische Abschlussarbeit sollte den Umfang von 30 Seiten nicht unterschreiten.

	workload	Präsenzzeit
	120	0

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Ebeling

Häufigkeit | Alternativen

wird in jedem Semester angeboten

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Visuelle Kulturen : Theoretische Abschlussarbeit

Inhalte

Die theoretische Hausarbeit kann verschiedene Formate haben: Sie kann entweder ein Thema aus den theoretischen oder bezugswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen vertiefen oder begleitend dazu frei gewählt werden. Oder sie kann von einem Praxisprojekt ausgehen und dieses ebenfalls theoretisch, historisch oder kontextuell vertiefen. Dabei können auch Recherchen, Dokumentationen oder Archivmaterial zu den jeweiligen Praxisprojekten in geeigneter Weise mit einbezogen werden.

Qualifikationsziele

Die Studierenden sollen in der Lage sein, zu einem theoretischen oder historischen Thema zu recherchieren, Archivmaterialien, Primär- und Sekundärquellen zu erschließen. Sie sollten eine eigene These bilden, diese schriftlich darlegen und sie begründen. Damit schaffen sie sich damit einen theoretischen und historischen Bezugsrahmen für die eigene gestalterische Arbeit.

Prüfungsform

Die theoretische Abschlussarbeit sollte den Umfang von 30 Seiten nicht unterschreiten.

	workload	Präsenzzeit
	120	0

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Werner

Häufigkeit | Alternativen

wird in jedem Semester angeboten

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Designtheorie : Theoretische Abschlussarbeit

Inhalte

Die theoretische Hausarbeit kann verschiedene Formate haben: Sie kann entweder ein Thema aus den theoretischen oder bezugswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen vertiefen oder begleitend dazu frei gewählt werden. Oder sie kann von einem Praxisprojekt ausgehen und dieses ebenfalls theoretisch, historisch oder kontextuell vertiefen. Dabei können auch Recherchen, Dokumentationen oder Archivmaterial zu den jeweiligen Praxisprojekten in geeigneter Weise mit einbezogen werden.

Qualifikationsziele

Die Studierenden lernen, Designtexte zu schreiben, die Publikationsreife haben.

Prüfungsform

Die theoretische Abschlussarbeit sollte den Umfang von 30 Seiten nicht unterschreiten.

workload	Präsenzzeit
120	0

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. NN (Designtheorie)

Häufigkeit | Alternativen

wird in jedem Semester angeboten

BA	A	T	WP		70	+	4	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Ökonomie : Theoretische Abschlussarbeit

Inhalte

Die Professur für Wirtschaftswissenschaften betreut theoretische Arbeiten aus den folgenden Themenbereichen (Details nach Absprache):

- Sozioökonomik der Kreativwirtschaft, bspw.: Institutionen der Kultur- und Kreativwirtschaft, Preisbildung in Märkten der Kreativwirtschaft, Dimensionen von "Art Investments", Trends der Kulturförderung
- Entrepreneurship, bspw.: *Company building* (in verschiedenen Dimensionen, bspw. Identifikation von Opportunitäten, innovative Finanzierungslösungen, Gestaltung der Marktbeziehungen, Organisationsentwicklung, etc.), Social Entrepreneurship und Institutional Entrepreneurship, Unternehmens-Umwelt-Beziehungen (Bedeutung von Netzwerken, sozioökonomische & institutionelle Felder, Trends und gesellschaftliche Wertvorstellungen, etc.)
- Design Thinking & Management Innovation, bspw.: Transfer von gestalterischen Herangehensweisen in organisatorische Kontexte, Strategie- und Organisationsentwicklung als Designprozess, Organisationskultur, Materielle & gestalterische Aspekte der Unternehmenskultur

Qualifikationsziele

Die Anforderungen guter wissenschaftlicher Praxis sind gemäß der Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Design einzuhalten.

Prüfungsform

Die theoretische Abschlussarbeit sollte den Umfang von 30 Seiten nicht unterschreiten.

	workload	Präsenzzeit
	120	0

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bach (Vertretung Prof. Dr. Grüner)

Häufigkeit | Alternativen

wird in jedem Semester angeboten

BA	A	T	WP		70	+	4	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Modetheorie und Modesoziologie : Theoretische Abschlussarbeit

Inhalte

Die theoretische Hausarbeit kann verschiedene Formate haben: Sie kann entweder ein Thema aus den theoretischen oder bezugswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen vertiefen oder begleitend dazu frei gewählt werden. Oder sie kann von einem Praxisprojekt ausgehen und dieses ebenfalls theoretisch, historisch oder kontextuell vertiefen. Dabei können auch Recherchen, Dokumentationen oder Archivmaterial zu den jeweiligen Praxisprojekten in geeigneter Weise mit einbezogen werden.

Qualifikationsziele

Die Studierenden sollen in der Lage sein, zu einem theoretischen oder historischen Thema zu recherchieren, Archivmaterialien, Primär- und Sekundärquellen zu erschließen. Sie sollten eine eigene These bilden, diese schriftlich darlegen und sie begründen. Damit schaffen sie sich damit einen theoretischen und historischen Bezugsrahmen für die eigene gestalterische Arbeit.

Prüfungsform

Die theoretische Abschlussarbeit sollte den Umfang von 30 Seiten nicht unterschreiten.

	workload	Präsenzzeit
	120	0

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Modetheorie | Prof. Dr. Giannone (Zeitprofessur)

Häufigkeit | Alternativen

wird in jedem Semester angeboten

BA	A	T	WP		70	+	4	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Kunstwissenschaft : Theoretische Abschlussarbeit

Inhalte

Die theoretische Hausarbeit kann verschiedene Formate haben: Sie kann entweder ein Thema aus den theoretischen oder bezugswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen vertiefen oder begleitend dazu frei gewählt werden. Oder sie kann von einem Praxisprojekt ausgehen und dieses ebenfalls theoretisch, historisch oder kontextuell vertiefen. Dabei können auch Recherchen, Dokumentationen oder Archivmaterial zu den jeweiligen Praxisprojekten in geeigneter Weise mit einbezogen werden.

Qualifikationsziele

Die Studierenden sollen in der Lage sein, zu einem theoretischen oder historischen Thema zu recherchieren, Archivmaterialien, Primär- und Sekundärquellen zu erschließen. Sie sollten eine eigene These bilden, diese schriftlich darlegen und sie begründen. Damit schaffen sie sich damit einen theoretischen und historischen Bezugsrahmen für die eigene gestalterische Arbeit.

Prüfungsform

Die theoretische Abschlussarbeit sollte den Umfang von 30 Seiten nicht unterschreiten.

	workload	Präsenzzeit
	120	0

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bleyl

Häufigkeit | Alternativen

wird in jedem Semester angeboten

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Medien | Ästhetik : Theorie-Kolloquium

Inhalte

Das BA-Kolloquium ist eine Laborsituation, um künstlerische und gestalterische Forschungsansätze zu entwickeln. Ausgehend von künstlerischen und gestalterischen Diplom- oder BA-Arbeiten werden theoretische und praktische, künstlerische und wissenschaftliche Fragestellungen miteinander vernetzt. Diese Vernetzung zwischen Theorie und Praxis, Kunst und Wissenschaft, Wissenschaft und Design begreift die künstlerische und gestalterische Arbeit als einen Ort der Wissensproduktion, die von Theorien, Konzeptionen und Begriffen nicht zu trennen ist.

Qualifikationsziele

Im BA-Kolloquium sollen sich ausgehend von konkreten gestalterischen Fragestellungen Theorie und Praxis des Designs durchdringen. Die eigene gestalterische Praxis soll theoretisch durchdrungen und begleitet oder überhaupt erst erarbeitet werden. Auf diese Weise soll deutlich werden, dass die Medientheorie nicht das Andere ihrer Praktizierung ist, sondern diese immer schon begleitet.

Prüfungsform

Vortrag und Verteidigung der theoretischen Bachelorarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Ebeling

Häufigkeit | Alternativen

Es wird dringend empfohlen, dass Kolloquium bei der Betreuerin/dem Betreuer der theoretischen Abschlussarbeit zu besuchen.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Visuelle Kulturen : Theorie-Kolloquium

Inhalte

Zweck des Kolloquiums ist sowohl die Klärung der Frage, was es bedeutet, ein Thema zu finden, als auch anschließend das Thema zu schärfen, zu verdichten und zu einer eigenen These/Frage auszuformulieren. In einem gemeinschaftlichen Diskussionsprozess werden die adäquaten Mittel erörtert, die zu einer Begründung der These/zur Beantwortung der Frage nötig sind.

Qualifikationsziele

Erstellung der theoretischen Prüfungsarbeit

Prüfungsform

Vortrag und Verteidigung der theoretischen Bachelorarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Werner

Häufigkeit | Alternativen

Es wird dringend empfohlen, dass Kolloquium bei der Betreuerin/dem Betreuer der theoretischen Abschlussarbeit zu besuchen.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Designtheorie : Theorie-Kolloquium

Inhalte

Im Prüfungskolloquium wird über die Qualitäten designtheoretischer Texte, auch im Unterschied zu wissenschaftlichen Texten, diskutiert. Die Studierenden aus den verschiedenen Designbereichen stellen ihre Themen zur Diskussion und erkennen interdisziplinäre Theorie- und Projektzusammenhänge an der Kunsthochschule Berlin Weisensee.

Qualifikationsziele

Die Studierenden lernen, Designtexte zu schreiben, die Publikationsreife haben.

Prüfungsform

Vortrag und Verteidigung der theoretischen Bachelorarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. NN (Designtheorie)

Häufigkeit | Alternativen

Es wird dringend empfohlen, dass Kolloquium bei der Betreuerin/dem Betreuer der theoretischen Abschlussarbeit zu besuchen.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Ökonomie : Theorie-Kolloquium

Inhalte

Wirtschaft und Gesellschaft bilden den Rahmen für alle Formen kultureller Praxis, die umgekehrt unsere Wahrnehmung, Wertung und das Handeln in ökonomischen und sozialen Prozessen prägen. Mit dem Angebot der wirtschaftswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen soll die Entwicklung eines zeitgemäßen Problembewusstseins ermöglicht werden, das den Blick für gesellschaftliche Herausforderungen und Zusammenhänge schärft und die Interaktionen zwischen Wirtschaft, Kunst, Design und den sie umgebenden sozialen Kontexten erkennbar und gestaltbar macht. Im BA-Kolloquium insbesondere werden spezifische Themen an der Schnittstelle von Kunst, Design und Ökonomie im Hinblick auf eine theoretische, schriftliche Bearbeitung vertieft diskutiert, wobei explizite praktische Bezüge einen wichtigen Referenzpunkt bilden können, aber nicht müssen.

Qualifikationsziele

Erstellung der theoretischen Prüfungsarbeit

Prüfungsform

Vortrag und Verteidigung der theoretischen Bachelorarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bach (Vertretung Prof. Dr. Grüner)

Häufigkeit | Alternativen

Es wird dringend empfohlen, dass Kolloquium bei der Betreuerin/dem Betreuer der theoretischen Abschlussarbeit zu besuchen.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Modetheorie und Modesoziologie : Theorie-Kolloquium

Inhalte

Das Kolloquium die Möglichkeit, Mode im Kontext von Medien- und Repräsentationssystemen sowie Körperkonzeptionen und Körpererfahrungen verorten zu können. Es gilt, die eigene Praxis unter dem Gesichtspunkt einer Differenzierung von Mode als codiertes Zeichensystem im Unterschied zur Kleidung als Repertoire von Mode unabhängigen Zeichen zu schärfen.

Qualifikationsziele

Erstellung der theoretischen Prüfungsarbeit

Prüfungsform

Vortrag und Verteidigung der theoretischen Bachelorarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Modetheorie | Prof. Dr. Giannone (Zeitprofessur)

Häufigkeit | Alternativen

Es wird dringend empfohlen, dass Kolloquium bei der Betreuerin/dem Betreuer der theoretischen Abschlussarbeit zu besuchen.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Kunstwissenschaft : Theorie-Kolloquium

Inhalte

Das Kolloquium beinhaltet eine propädeutische Einführung ins Verfassen von Theoriearbeiten, bezogen auf das Fach Kunstgeschichte. Darüberhinaus bietet sich die Gelegenheit, das eigene (beabsichtigte oder auch schon in Arbeit befindliche) Thema, ausgehend von den praktischen Interessen, vorzustellen und die damit verbundenen Probleme unter dem Gesichtspunkt der Verschränkung von Kunst/Gestaltung und Wissenschaft/Theorie gemeinsam zu diskutieren.

Qualifikationsziele

Erstellung der theoretischen Prüfungsarbeit

Prüfungsform

Präsentation der künstlerischen Arbeiten, Hausarbeit

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bleyl

Häufigkeit | Alternativen

Es wird dringend empfohlen, dass Kolloquium bei der Betreuerin/dem Betreuer der theoretischen Abschlussarbeit zu besuchen.

Inhalte

Zeichnerische Darstellung und Illustration mit verschiedenen Medien sind die zweidimensionalen Entwurfswerkzeuge innerhalb des Mode-Designs. Dreidimensionale Entwurfstechniken werden in den fachspezifischen Grundlagen im Bereich Plastisches Gestalten, Konstruktion vermittelt.

Qualifikationsziele

Fähigkeit Entwurfsprozesse, Produktentwürfe und Bekleidungskonzepte in angemessener Form zu visualisieren und zu kommunizieren Zeichnerische Vermittlung und illustratorische Umsetzung eigener Ideen. Erlernen verschiedener Illustrations- und Darstellungstechniken, sowohl manueller, traditioneller als auch Computer gestützter Art.

BA	MD	W	P	I	3x	+	2	
Studiengang	Fachgebiet	Modulbereich : Entwurfswerkzeuge und -medien	Pflicht	basic	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres (60 Credits)

Modul : Unit

Zeichnen I

Inhalte

Auseinandersetzung mit dem Phänomen Zeichnen und mit dem persönlichen Realisationsvermögen des Zeichners in der Spannung von Darstellung und der Wirklichkeit mit dem Schwerpunkt Mensch und Bekleidung

- Training der Beobachtungsgabe und handwerklich-technischen Beherrschung der Wiedergabe
- Vertiefung der Gesetzmäßigkeiten der Darstellung von Körper und Raum
- Konsolidierung der zeichnerischen Fähigkeiten, insbesondere im Bereich des Skizzierens und Entwerfens

Qualifikationsziele

Zeichnen soll als wesentliches Mittel der Auseinandersetzung des Subjekts mit äußeren Wirklichkeiten, aber auch mit sich selbst begriffen werden.

Über das Zeichnen organisieren sich Wahrnehmung und Kommunikation, aber auch Selbstreflexion und künstlerische Kreation.

Prüfungsform

Dokumentation der Übungen

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in | LB

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester im Mode-Design angeboten

BA	MD	W	P	I	4x	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Entwurfswerkzeuge und -medien	Pflicht	basic	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres (60 Credits)

Modul : Unit

Zeichnen II

Inhalte

Auseinandersetzung mit dem Phänomen Zeichnen und mit dem persönlichen Realisationsvermögen des Zeichners in der Spannung von Darstellung und Wirklichkeit mit dem Schwerpunkt Mensch und Bekleidung

- Training der Beobachtungsgabe und handwerklich-technischen Beherrschung der Wiedergabe
- Vertiefung der Gesetzmäßigkeiten der Darstellung von Körper und Raum
- Konsolidierung der zeichnerischen Fähigkeiten, insbesondere im Bereich des Skizzierens und Entwerfens

Qualifikationsziele

Zeichnen soll als wesentliches Mittel der Auseinandersetzung des Subjekts mit äußeren Wirklichkeiten, aber auch mit sich selbst begriffen werden.

Über das Zeichnen organisieren sich Wahrnehmung und Kommunikation, aber auch Selbstreflektion und künstlerische Kreation.

Prüfungsform

Dokumentation der Übungen

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in | LB

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester im Mode-Design angeboten

BA	MD	D	P	II	5x	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Präsentation und Dokumentation	Pflicht	advanced	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet

Voraussetzung

Zeichnen I und Zeichnen II

Modul : Unit

Zeichnen III

Inhalte

Kontinuierliche Zeichenarbeit

- Zeichenproduzierende Aktivität im Hinblick auf die Entwicklung eines eigenen zeichnerischen Vokabulars
- Entdeckung einer authentischen "Zeichensprache" bezogen auf Mensch, Figur und Bekleidung
- Zeichnen als Mittel von Konzeptfindung für das Mode-Design

Qualifikationsziele

Zeichnen soll als wesentliches Mittel der Auseinandersetzung des Subjekts mit äußeren Wirklichkeiten, aber auch mit sich selbst begriffen werden.

Über das Zeichnen organisieren sich Wahrnehmung und Kommunikation, aber auch Selbstreflexion und künstlerische Kreation.

Prüfungsform

Dokumentation der Übungen

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in | LB

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester im Mode-Design angeboten

BA	MD	W	P	II	6x	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich: Entwurfswerkzeuge und -medien	Pflicht	advanced	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Zeichnen I und Zeichnen II

Modul : Unit

Zeichnen IV

Inhalte

Kontinuierliche Zeichenarbeit

- Zeichenproduzierende Aktivität im Hinblick auf die Entwicklung eines eigenen zeichnerischen Vokabulars
- Entdeckung einer authentischen "Zeichensprache" bezogen auf Mensch, Figur und Bekleidung
- Zeichnen als Mittel von Konzeptfindung für das Mode-Design

Qualifikationsziele

Zeichnen soll als wesentliches Mittel der Auseinandersetzung des Subjekts mit äußeren Wirklichkeiten, aber auch mit sich selbst begriffen werden.

Über das Zeichnen organisieren sich Wahrnehmung und Kommunikation, aber auch Selbstreflexion und künstlerische Kreation.

Prüfungsform

Dokumentation der Übungen

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in | LB

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester im Mode-Design angeboten

Inhalte

Praxisbezug erhält das Mode-Design Studium bereits durch das Vorpraktikum, das als Voraussetzung zur Aufnahme des Studiums gefordert ist. Zusätzlich wird den Studierenden empfohlen, während der vorlesungsfreien Zeit verschiedene Berufspraktika zu absolvieren. Das interdisziplinäre Lehrformat „Sprechen über...“ mit GastsprecherInnen aus der Designpraxis möchte einen direkten Bezug zu dieser Praxiserfahrung schlagen. Es eröffnet die Möglichkeit, mit geladenen Designer/innen, Wissenschaftler/innen und Ingenieur/innen über Arbeitskontexte, Berufspraxis und Berufsbiographien/Karrieren zu sprechen und die eigene Karriere informierter zu planen. Im Modul „Entrepreneurship + Betriebsgründung“ sollen konkrete Praktiken selbständigen unternehmerischen Handelns erarbeitet und erprobt werden.

Qualifikationsziele

Professionalisierung und Orientierung im Berufsfeld. Fähigkeit zur eigenen gestalterischen und professionellen Positionierung. Fähigkeit zur Reflexion aktueller Fragen der Gestaltungsdisziplinen. Fähigkeit zur Stellungnahme und zum Austausch. Grundlagen der Betriebsgründung.

BA	MD	P	P		60	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Praxis	Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Entrepreneurship + Betriebsgründung

Inhalte

Die Veranstaltung nähert sich dem Themenkomplex „Entrepreneurship“ aus zwei Perspektiven. Erstens geht es um die Reflexion der Rolle der UnternehmerInnen und des Unternehmertums in Wirtschaft in Gesellschaft: bspw. seine Rolle in der wirtschaftlichen Entwicklung als Innovator und „schöpferischer Zerstörer“ (nach Schumpeter); die politische Bedeutung des Unternehmertums; der Leitbildcharakter des Unternehmers/der Unternehmerin in marktwirtschaftlichen Kontexten etwa in Abgrenzung zum/zur angestellten ManagerIn. Im zweiten, umfangreicheren Teil der Vorlesung sollen konkrete Praktiken unternehmerischen Handelns erarbeitet und erprobt werden. Neben Schwerpunktthemen der selbständigen, organisierten Erwerbstätigkeit (Finanzierung, Marktauftritt und Organisation) werden Fallbeispiele von UnternehmerInnen präsentiert und diskutiert. Im Zentrum steht die gruppenweise Erarbeitung eines Geschäftsplans, der im zweiten Teil der Veranstaltung präsentiert wird.

Qualifikationsziele

Kenntnisse ökonomischer Praktiken, speziell der selbstständigen Tätigkeit

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bach (Vertretung Prof. Dr. Grüner)

Häufigkeit | Alternativen

fachgebietsübergreifend: wird im Sommer- und im Wintersemester angeboten

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

„Sprechen über...“

Inhalte

„Sprechen über...“ ist ein fachgebietsübergreifendes Veranstaltungsformat, dessen Inhalte von den Studierenden aktiv mit gestaltet werden. Es eröffnet die Möglichkeit, mit geladenen Designer/innen, WissenschaftlerInnen und IngenieurInnen über Arbeitskontexte, Berufspraxis und Berufsbiographien/Karrieren zu sprechen. Darüber hinaus werden aktuelle und virulente Fragestellungen aus dem Design und angrenzenden Tätigkeitsfeldern aufgegriffen und diskutiert.

Qualifikationsziele

Orientierung im Berufsfeld und Fähigkeit zur eigenen gestalterischen und professionellen Positionierung; Fähigkeit zur Reflexion aktueller Fragen der Gestaltungsdisziplinen; Fähigkeit zur Stellungnahme und zum Austausch.

Prüfungsform

regelmäßige Teilnahme

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in

Häufigkeit | Alternativen

fachgebietsübergreifend: wird im Sommer- und im Wintersemester angeboten

Inhalte

Der Modulbereich Präsentation und Dokumentation vermittelt das nötige Wissen und Fähigkeiten zur Planung, Organisation und professionellen Durchführung einer Modenschau und trainiert die Präsentation eigener Entwürfe. Auch andere, individuell wählbare Formen der Präsentation sind möglich.

Qualifikationsziele

Fähigkeit Entwurfsprozesse, Produktentwürfe und Bekleidungskonzepte in angemessener Form zu präsentieren.

BA	MD	D	P		4 x	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Dokumentation und Präsentation	Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres

Modul : Unit

Präsentationstechniken Modenschau I

Inhalte

Entwurfsdarstellung in Bekleidung und Mode; verschiedene Ebenen der Entwurfsvermittlung

- Werkzeichnung
- Materialdarstellung
- Planung, Organisation und Durchführung einer Modenschau

Qualifikationsziele

Fähigkeit Entwurfsprozesse, Produktentwürfe und Bekleidungskonzepte in angemessener Form zu visualisieren und zu kommunizieren

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Entwurfsprojekt
Präsentation

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in | KüMi Sowitzki

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester im Mode-Design angeboten

BA	MD	D	P		6x	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Dokumentation und Präsentation	Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Präsentationstechniken Modenschau II

Inhalte

Entwurfsdarstellung in Bekleidung und Mode; verschiedene Ebenen der Entwurfsvermittlung

- Werkzeichnung
- Materialdarstellung
- Planung, Organisation und Durchführung einer Modenschau

Qualifikationsziele

Fähigkeit Entwurfsprozesse, Produktentwürfe und Bekleidungskonzepte in angemessener Form zu Visualisieren und zu kommunizieren

Prüfungsform

Abschlusspräsentation, Modenschau

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in | KüMi Sowitzki

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester im Mode-Design angeboten

BA	MD	D	P		8x	+	4
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Dokumentation und Präsentation	Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	Credits

Voraussetzung

Zulassung zur gestalterischen Abschlussarbeit

Modul : Unit

Dokumentation und Präsentation der BA-Arbeit

Inhalte

Dokumentation und Präsentation der gestalterischen Abschlussarbeit (Entwurfsprojekt VI)

Qualifikationsziele

Fähigkeit Entwurfsprozesse, Produktentwürfe und Bekleidungskonzepte in angemessener Form zu Visualisieren und zu kommunizieren

Prüfungsform

Abschlusspräsentation, Modenschau

	workload	Präsenzzeit
	120	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in | LB

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester im Mode-Design angeboten

II. Studienordnungen für die Bachelor-Studiengänge Design

Studienordnung Bachelor-Studiengang Produkt-Design der Kunsthochschule Berlin Weißensee

Auf Grund des § 31 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen im Land Berlin (Berliner Hochschulgesetz – BerlHG) in der Fassung vom 26. Juli 2011 (GVBl. S. 378) in Verbindung mit § 7 Ziffer 6 der Reformsatzung der Kunsthochschule Berlin Weißensee in der Fassung vom 09. Mai 2012 (Mitteilungsblatt der Kunsthochschule Berlin Weißensee Nr. 190) hat der Akademische Senat der Kunsthochschule Berlin Weißensee am 19. Juni 2013 folgende Studienordnung erlassen, durch die Hochschulleitung bestätigt am 20. Juni 2013.

Inhaltsverzeichnis

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Gegenstand und Studienziele
- § 3 Studiendauer und Studienumfang
- § 4 Studienaufbau
- § 5 Pflicht- und Wahlpflichtmodule
- § 6 Praktikum/Praxisprojekt
- § 7 Internationalisierung, Mobilitätsfenster
- § 8 Studien- und Lehrformen
- § 9 Zusatzmodule
- § 10 Studiennachweise
- § 11 Modulhandbuch
- § 12 Übergangsregelung, Inkrafttreten

Anlage 1 Musterstudienplan

Anlage 2 Modulbeschreibungen, Modulhandbuch

§ 1 Geltungsbereich

Die vorliegende Studienordnung regelt Ziele, Inhalt, Aufbau, Umfang und den Verlauf des Bachelor-Studiengangs Produkt-Design. Sie ergänzt die Prüfungsordnung und gilt in Verbindung mit der Rahmenstudien- und -prüfungsordnung der Kunsthochschule Berlin Weißensee.

§ 2 Gegenstand und Studienziele

Das Bachelor-Studium soll die Studierenden auf das anspruchsvolle, breit gefächerte und dynamische Berufsfeld Produkt-Design vorbereiten. Die Vermittlung von umfangreichen wissenschaftlichen und gestalterischen Kenntnissen, Methoden und Fertigkeiten hat das Ziel, die Studierenden auf ein verantwortungsbewusstes und selbstständiges Agieren hinsichtlich sozialer, ökonomischer, kultureller, technologischer und ökologischer Fragestellungen in ihrer späteren Berufspraxis vorzubereiten. Das Studium

soll darüber hinaus die Reflexions- und Kritikfähigkeit der Studierenden entwickeln, in wissenschaftliches Denken und Arbeiten einführen und zu qualitativ-voller kreativ-gestalterischer Arbeit befähigen. Es bildet damit den Grundstein der Ausbildung kompetenter und authentischer Entwerferinnen- und Entwerfer-Persönlichkeiten.

Der zentrale Bestandteil des Studiums ist die Konzeption und der Entwurf, die zentrale Vermittlungsform ist das Projekt.

Die Veränderung und Erweiterung der Design-Berufsbilder und die gemeinsame Haltung und gestalterische Auffassung der an der Kunsthochschule Berlin Weißensee Lehrenden bildet die Grundlage für fachübergreifende Lehrangebote und die gegenseitige Anerkennung von Studienleistungen. Auf diese Weise wird die soziale Kompetenz der Studierenden entwickelt sowie die multidisziplinäre Arbeitsrealität in der späteren Praxis vorvollzogen und trainiert.

Die Absolventinnen- und Absolventen des Studiengangs Produkt-Design sollen folgende gestalterisch und wissenschaftlich fundierte Qualifikation erreicht haben:

- Die Fähigkeit, komplexe gesellschaftliche und technologische Zusammenhänge zu erfassen, daraus entsprechend relevante Fragestellungen zu formulieren und für diese gebrauchsfunktionale, technisch und ökologisch innovative Lösungen zu entwickeln und in überzeugenden Produktentwürfen umzusetzen.
- Die Fähigkeit je nach spezifischer Fragestellung und Entwurfsphase, adäquate wissenschaftliche und gestalterische Methoden, technische Mittel und digitale Werkzeuge einzusetzen.
- Die Fähigkeit, in einer Produktentwicklung im Dialog mit anderen Fachdisziplinen kooperativ und konstruktiv zusammenzuarbeiten.
- Die Fähigkeit zu theoretischer Reflexion der eigenen Arbeit.
- Die Fähigkeit, sich kritisch mit den Zielkonflikten der eigenen Disziplin auseinander zu setzen.

§ 3 Studiendauer und Studienumfang

(1) Die Regelstudienzeit des Studiums beträgt 8 Semester einschließlich des Praktikums und der Anfertigung der studienabschließenden Bachelor-Arbeit.

(2) Das Studium ist modularisiert. Für den erfolgreichen Abschluss der Module werden Leistungspunkte nach dem European Credit Transfer System (ECTS) vergeben. Für den Erwerb eines Leistungspunktes wird ein Arbeitsaufwand von 30 Stunden zugrunde gelegt. Pro Semester sind im Durchschnitt 30 Leistungspunkte zu erwerben, das entspricht einer Arbeitsbelastung von 900 Stunden. Für den Bachelor-Abschluss sind mindestens 240 LP nachzuweisen.

§ 4 Studienaufbau

1) Das Studium ist in zwei Studienabschnitte unterteilt. Der erste Studienabschnitt umfasst die Fachsemester 1 - 4 und entspricht der Zwischenprüfung (studienbegleitend). Der zweite Studienabschnitt umfasst die Fachsemester 5 - 8 und entspricht der Bachelor-Prüfung (studienbegleitend), die mit der gestalterischen Abschlussarbeit/Bachelor-Arbeit abgeschlossen wird.

(2) Das Studium gliedert sich thematisch in folgende Modulbereiche:

Modulbereich Entwurf und Konzeption

Modulbereich Fachspezifische Grundlagen

Modulbereich Künstlerische und gestalterische Grundlagen

Modulbereich Theorie und Geschichte

Modulbereich Entwurfswerkzeuge und -medien

Modulbereich Praxis

Modulbereich Dokumentation und Präsentation

(3) In den ersten zwei Fachsemestern wird ein künstlerisch-gestalterisches Grundlagenstudium angeboten, das die Studierenden aller Studiengänge gemeinsam in gemischten Gruppen absolvieren. Es gehört zu den Profil bestimmenden Besonderheiten der Kunsthochschule Berlin Weißensee und soll neben elementaren bildnerischen Erkenntnissen zu kommunikativem Handeln befähigen, das über den jeweils eigenen Studiengang hinausgeht. Die Studierenden können sinnlich-unmittelbare und analytisch-systematische Arbeitsweisen im praktischen Vergleich erproben und theoretisch reflektieren. Zentraler Gegenstand sind die Vermittlung der Grundlagen von Kunst und Gestaltung. Neben den Fragen notwendigen handwerklichen Könnens werden in lebendiger Praxis gestalterische und künstlerische Prozesse aus möglichst verschiedenen Perspektiven in Erfahrung gebracht.

(4) Nach dem zweisemestrigen gemeinsamen Grundlagenstudium führt das 3. Fachsemester in die Entwurfsarbeit im Produkt-Design ein. Hier werden in einer Reihe von Entwurfsübungen Methoden im Umgang mit gestalterischen Fragestellungen trainiert und die interdisziplinären Herausforderungen der gestalterischen Arbeit durch Workshops, Exkursionen und Kollaborationen vermittelt. Zudem werden Grundkenntnisse in der Nutzung von klassischen und digitalen Entwurfswerkzeugen erworben. Ab dem 4. Semester wählen die Studierenden pro Semester ein zu bearbeitendes Projekt. Diese Entwurfsarbeit bildet den zentralen Bestandteil des Studiums. Die angebotenen Projekte reflektieren unterschiedliche Arbeitsformen, Produktkategorien und Berufsfelder im Design. Das Projekt wird durch ein entsprechend darauf abgestimmtes fachspezifisches Modul ergänzt, was projektintegriert vermittelt wird. Dieses Modul vermittelt sozio-kulturelle, technische, ergonomische oder ökologische Grundlagen projektintegriert. Die Studierenden entwickeln mit der Wahl der Projekte ein individuelles Kompetenzprofil.

Die Modulbereiche "Entwurfswerkzeuge und -medien" sowie "Präsentation und Dokumentation" bilden ebenso flankierende Lehreinheiten, wie der Modulbereich "Praxis", der in die Grundprinzipien der Ökonomie und die Bedingungen der Designpraxis im Speziellen einführt.

(5) Die Lehrveranstaltungen des Fachgebiets Theorie und Geschichte beginnen für alle Studierenden mit dem 1. Fachsemester. Das Ziel ist von Beginn an, den Unterschied zwischen schulischem Lernen und selbstverantwortlichem Studium erkennen zu können. Deshalb sind die Lehrveranstaltungen dieses Fachgebiets während der gesamten Studiendauer überwiegend Wahlpflichtmodule. Im ersten Studienabschnitt werden grundlegende historische und theoretische Kenntnisse vermittelt. Während dieser Studienphase ist das Modul „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ einmalig verpflichtend. Die für fortgeschrittene Studierende angebotenen Lehrveranstaltungen im zweiten Studienabschnitt behandeln spezifischere Themen und ermöglichen so, ein ausführlicheres, tiefer gehendes Wissen über diese Lehrinhalte zu erwerben. Die Wahl der Lehrveranstaltungen sollte nicht nur von der zukünftigen Berufswahl bestimmt werden, sondern auch von der Möglichkeit eines umfassenden Wissenserwerbs.

(6) Die empfohlene Verteilung der Module über die 8 Fachsemester des Studiums ist in einem Musterstudienplan dargestellt, der den inhaltlichen Zusammenhang zwischen den Lehrveranstaltungen berücksichtigt und ein Studium innerhalb der Regelstudienzeit ermöglicht. Der Musterstudienplan ist in der Anlage 1 Musterstudienplan aufgeführt. Die einzelnen Module sind in Art und Umfang in der Anlage 2 Modulbeschreibungen/Modulhandbuch ausführlich dargestellt.

§ 5 Pflicht- und Wahlpflichtmodule

Pflicht- und Wahlpflichtmodule müssen in den einzelnen Modulbereichen in folgendem Umfang vom Fachgebiet Produkt-Design angeboten und von den Studierenden erfolgreich absolviert werden:

Modulbereiche	Pflicht (P) in LP	Wahlpflicht (WP) in LP	Gesamt in LP
Entwurf und Konzeption	40	54	94
Fachspezifische Grundlagen	10	12	22
Künstlerische und gestalterische Grundlagen	30	14	44
Theorie und Geschichte	10	16	26
Entwurfswerkzeuge und -medien	8	4	12
Praxis	32	-	32
Dokumentation und Präsentation	10	-	10
Gesamt	158	82	240

§ 6 Praktikum/Praxisprojekt

(1) Einen ersten deutlichen Praxisbezug erhält das Studium Produkt-Design durch das Vorpraktikum, das als Voraussetzung zur Aufnahme des Studiums gefordert ist, siehe § 2 Abs. 1 Zulassungsordnung für die Bachelor-Studiengänge Design.

(2) Während des Studiums wird das integrierte Praktikum oder das Praxisprojekt absolviert. In diesem

Praktikum üben die Studierenden in designorientierten Unternehmen oder in Design-Agenturen bzw. -büros berufsrelevante Tätigkeiten aus. Das Praktikum soll den Studierenden einen Überblick über die möglichen Tätigkeiten geben und sie auf ihr zukünftiges berufliches Arbeitsfeld vorbereiten.

In der Regel sollte die bzw. der Studierende das Praktikum im zweiten Studienabschnitt absolvieren, empfehlenswert ist gemäß Musterstudienplan das vorletzte Fachsemester. Während des Praktikums werden die Studierenden qualifiziert betreut. Die Studierenden haben die Praxisphase vor- und nachzubereiten, insbesondere ist ein Praktikumsbericht anzufertigen.

(3) Wenn nachgewiesen werden kann, dass trotz intensiver Bemühungen kein Praktikumsplatz zu erhalten war, kann ein Praxisprojekt an der Kunsthochschule Berlin Weißensee durchgeführt werden, in dem aber über die übliche Projektdokumentation hinaus die besonderen Praxisbezüge dargestellt werden müssen.

§ 7 Internationalisierung, Mobilitätsfenster

(1) Studierenden wird empfohlen ein Auslandssemester zu absolvieren, um die fachlichen Kompetenzen in einer unterschiedlichen Lehr- und Lernkultur zu erweitern und um sich auf einen zunehmend international orientierten Arbeitsmarkt vorzubereiten. Vor Beginn wird die Anerkennung der Studienleistungen mit der bzw. dem Beauftragten für Prüfungsangelegenheiten des Fachgebietes vereinbart.

(2) In der Regel sollte die Mobilität der Studierenden im zweiten Studienabschnitt stattfinden.

§ 8 Studien- und Lehrformen

Um die in § 2 dargestellten Studienziele zu erreichen, werden folgende Studien- und Lehrformen angeboten.

E: Entwurfsprojekte zur intensiv betreuten Entwicklung umfassender entwerferischer Fähigkeiten.

V: Vorlesungen zur konzentrierten Vermittlung fachspezifischer Kenntnisse.

S: Seminare zur eigenständigen Erarbeitung, Vertiefung und Erweiterung von Kenntnissen.

BS: Blockseminare zur intensiven und konzentrierten Vermittlung fachspezifischer Kenntnisse.

Ü: Übungen zur vertiefenden und erweiternden Anwendung von Kenntnissen.

IV: Integrierte Veranstaltungen zum Vermitteln und Erarbeiten von Lehrinhalten in einer kombinierten Form, die Vorlesungs-, Seminar-, Übungsanteile und Exkursionen enthalten kann.

PIV: Projektintegrierte Veranstaltungen zur eigenständigen Integration fachspezifischer Kenntnisse in ein Entwurfsprojekt.

EX: Exkursionen zur Erarbeitung, Vertiefung oder Erweiterung von Kenntnissen über aktuelle Probleme in berufsfeldspezifischen Situationen und am konkreten Objekt vor Ort.

H: Eine Hausarbeit ist eine selbstständige schriftliche Bearbeitung einer fachspezifischen oder fächerübergreifenden Aufgaben- bzw. Problemstellung auf wissenschaftlicher Basis.

KO: In einem Kolloquium findet in der gemeinsamen Diskussion zwischen den anderen Studierenden und den

Lehrenden eine Weiterentwicklung bzw. Präzisierung der Themenstellung statt.

WO: Ein Workshop ist eine Veranstaltung, bei der in kleineren Gruppen mit begrenzter Zeitdauer eine intensive Auseinandersetzung mit einem Thema schwerpunktmäßig stattfindet.

§ 9 Zusatzmodule

(1) Die bzw. der Studierende kann sich außer in den durch die jeweiligen Studien- und Prüfungsordnungen für einen erfolgreichen Bachelor-Abschluss vorgeschriebenen Modulen noch in weiteren an der Kunsthochschule Berlin Weißensee oder an anderen Hochschulen angebotenen Modulen prüfen lassen.

(2) Diese Prüfungsergebnisse werden auf Antrag der Studierenden in das Diploma Supplement eingetragen, jedoch bei der Berechnung der Gesamtnote gemäß § 34 Abs. 2 Rahmenstudien- und -prüfungsordnung nicht berücksichtigt.

§ 10 Studiennachweise

(1) In jeder Lehrveranstaltung sind als Voraussetzung und Grundlage für die Vergabe der aufgeführten Leistungspunkte Arbeitsleistungen vorzusehen, die gemäß § 33 Abs. 2 Rahmenstudien- und -prüfungsordnung zu Beginn einer Lehrveranstaltung von der jeweiligen Lehrkraft festgelegt werden.

(2) Wenn eine Modulprüfung in allen Teilen erfolgreich absolviert wurde, wird von der prüfungsberechtigten Lehrkraft bzw. den prüfungsberechtigten Lehrkräften eine Modulabschlussbescheinigung erteilt. Aus der Modulabschlussbescheinigung gehen die besuchten Lehrveranstaltungen, die darin erbrachten Arbeitsleistungen und Leistungspunkte, Datum und Durchführung der Modulprüfung sowie ihre Benotung oder Bewertung (mit Erfolg bestanden/nicht bestanden) hervor.

§ 11 Modulhandbuch

(1) Die bzw. der Beauftragte für Prüfungsangelegenheiten des Fachgebietes kann einzelne Modulbestandteile/Lehrveranstaltungen eines Moduls austauschen, wenn dadurch Umfang und Zielsetzung des Moduls nicht verändert werden. Sie bzw. er kann Wahlpflicht- und Wahlmodule in das Modulhandbuch aufnehmen, die in besonderer Weise dazu beitragen, die Studienziele gemäß § 2 zu erreichen.

(2) Das geänderte Modulhandbuch wird vor Beginn des ersten Semesters, für das die Änderung gültig ist, auf der Website der Hochschule veröffentlicht.

§ 12 Übergangsregelung, Inkrafttreten

(1) Diese Studienordnung gilt für die ab Wintersemester 2013/14 in den Bachelor-Studiengang Produkt-Design der Kunsthochschule Berlin Weißensee immatrikulierten Studierenden.

(2) Studierende, die vor Inkrafttreten der neu gefassten Studienordnung im Studiengang immatrikuliert waren, sind berechtigt, ihr Studium nach der bisherigen Regelung abzuschließen. Die Lehrveranstaltungen werden letztmalig angeboten:

3. Semester	WS 2013/2014
4. Semester	SS 2014
5. Semester	WS 2014/2015
6. Semester	SS 2015
7. Semester	WS 2015/2016
8. Semester	SS 2016

Fehlen danach noch Studienleistungen entsprechend der Studienordnung des Studiengangs, entscheidet die bzw. der Beauftragte für Prüfungsangelegenheiten des jeweiligen Fachgebiets über die Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen, die in dem entsprechenden Studiengang erbracht werden.

(3) Diese Ordnung tritt nach Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Kunsthochschule zum Wintersemester 2013/14 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Studienordnung für den Bachelor-Studiengang Produkt-Design vom 17. Januar 2007 (Mitteilungsblatt Nr. 147) außer Kraft.

4.2. Musterstudienplan Studiengang Produkt-Design

Modulbereiche		Projekt		künstlerische und gestalterische Grundlagen	Theorie und Geschichte	Entwurfswerkzeuge und -medien	Praxis	Dokumentation und Präsentation			
BACHELOR - LP		Entwurf und Konzeption	fachspezifische Grundlagen								
BA-Abschluss	8		20						4	30	
		Gestalterische Abschlussarbeit	18			Theoretische Abschlussarbeit	4		Präsentation und Dokumentation der BA-Arbeit		
		BA-Kolloquium	2			Theorie-Kolloquium	2				
2. Studienabschnitt	7	BA-Proposal	2					26	Praktikumsreport	2	30
2. Studienabschnitt	6	Entwurfsprojekt III (Wahlpflicht)	18	4		Theorie (Wahlpflicht)	2	2	Entrepreneurship + Betriebsgründung	2	30
2. Studienabschnitt	5	Entwurfsprojekt II (Wahlpflicht)	18	4		Theorie (Wahlpflicht)	4	2	„Sprechen über“	2	30
2. Studienabschnitt	4	Entwurfsprojekt I (Wahlpflicht)	18	4		Theorie (Wahlpflicht)	2	4	Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften	2	30
2. Studienabschnitt	3	Entwurfslehre Einführung in die Projektarbeit	18	4		Theorie (Wahlpflicht)	2	4		2	30
1. Studienabschnitt	2			6		20	4				30
1. Studienabschnitt	1					14					30
künstlerische und gestalterische Grundlagen						6					
1. Studienabschnitt						24					
						6					
						18					
						2					
						Grundlagen wissenschaftliches Arbeiten					
											240
			94	22	44	26	12	32	10	240	

Inhalte

Gestaltungskompetenz basiert auf implizitem Wissen und Erfahrung und wird anhand von konkreten Fragestellungen in der praktischen Projektarbeit vermittelt und in drei aufeinander folgenden Semesterprojekten professionalisiert. Der Entwurf in Form eines Projektes ist die zentrale Vermittlungsform des Studiums. Es ermöglicht die integrierte Vermittlung von relevanten fachspezifischen Studieninhalten, die so eng an die konkrete praktische Entwurfsarbeit gekoppelt werden: Projektintegriert werden Kompetenzen zur Analyse von sozio-kulturellen Kontexten, Urteilsfähigkeit im Bezug auf Handhabung (Ergonomie), Nachhaltigkeit (Ökologie) und Umsetzung / Machbarkeit (Konstruktion, Fertigung und Ökonomie) vermittelt.

Qualifikationsziele

Entwickeln einer eigenständigen Gestaltungshaltung und souveränes Agieren im Bewältigen von komplexen gestalterischen Aufgabenstellungen, sowie ästhetische Urteilsfähigkeit. Kennenlernen der eigenen gestalterischen Stärken und Schwächen. Entwickeln eines individuellen Kompetenzprofils durch Wahl der Entwurfsprojekte und der darin integrierten fachspezifischen Grundlagen.

Umfang

Die Entwurfsprojekte I, II und III mit den jeweils integrierten fachspezifischen Grundlagen sind jedes Semester frei wählbar.

BA	PD	E	P		3x	+	18	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Entwurf und Konzeption	Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres (60 Credits)

Modul : Unit

Entwurfslehre | Einführung in die Projektarbeit

Inhalte

In der Entwurfslehre geht es sowohl um Kenntnisse und Fertigkeiten für den Entwurfsprozess, als auch um den Raum für Erfahrung, in dem exemplarisch formulierte Fragestellungen entstehen, sich entwickeln und bearbeitet werden können. Essentiell sind die eigene Anschauung und Erfahrung, die sich erst in der Tätigkeit des Entwerfens und Gestaltens selbst entwickeln. Entwurfsübungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten und in verschiedenen zeitlichen Sequenzen leiten deshalb diesen Prozess ein: Produkt und Form/Gestalt, Produkt und Material/Technologie, Produkt und Kontext/Gebrauch bilden die inhaltlichen Schwerpunkte der Übungen. Die Vermittlung von relevantem Wissen, Können und die Erprobung von Designmethoden begleiten diese Arbeit.

Qualifikationsziele

Entwicklung und Anwendung eines Gestaltungsrepertoires. Verständnis für Entwurfsprozesse und Entwicklung von Fähigkeiten zur Konzeption von Produkten und deren Umsetzung in qualitätsvolle gebrauchsfunktionale und ästhetische Produktentwürfe. Fähigkeit zur Kommunikation von Gestaltungsabsichten und deren Umsetzung im Modell.

Prüfungsform

- aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
- Teilnahme und Dokumentation der Entwurfsübungen
- Präsentation des Entwurfsprozesses und -ergebnisses

	workload	Präsenzzeit
	540	270

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Schwarz-Raacke

Häufigkeit | Alternativen

wird nur im Wintersemester angeboten

BA	PD	E	WP	4-6	X	+	18	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Entwurf und Konzeption	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres (60 Credits), sowie „Entwurfslehre | Einführung in die Projektarbeit“

Modul : Unit

Entwurfsprojekt I

Inhalte

In diesem ersten Entwurfsprojekt geht es um das Anwenden der erworbenen Entwurfsgrundlagen und Methoden zur Lösung von gestalterischen Problemen. In einem vorgegebenen Themenfeld mit einem fachspezifischen Vertiefungsschwerpunkt wird nach einer Recherchephase mit Erkundungen und Beobachtungen eine eigene, präziserte Entwurfsaufgabe formuliert. Anschließend werden alternative Konzepte entwickelt und prototypisch erprobt oder adäquat visualisiert und in der Projektgruppe bzw. in Einzelkonsultationen diskutiert und evaluiert. Daran schließt sich die Umsetzung einer Konzeption zu einem qualitativ hochwertigen Produktentwurf unter Berücksichtigung gebrauchsfunktionaler, technischer und ökologischer Bedingungen an. Der Entwurf wird in Hinblick auf seine spezifischen Eigenschaften simuliert, präsentiert und dokumentiert.

Qualifikationsziele

Befähigung in dem Entwurfsprojekt die erworbenen Entwurfsgrundlagen und Methoden für die Gestaltung von Produkten und Systemen zusammen zu führen.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation und Dokumentation

workload	Präsenzzeit
540	270

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in | Prof. Schmidt, Prof.Schwarz-Raacke, Prof. Zwick, Prof. NN

Häufigkeit | Alternativen

Im Wintersemester kann jeweils zwischen Projektangeboten von drei EntwurfsprofessorInnen gewählt werden, im Sommersemester bieten jeweils vier ProfessorInnen Entwurfsprojekte an. Es gibt außerdem fachgebietsübergreifende Projektangebote im Modulbereich „Entwurf“ in den Fachgebieten VK, TFD, MD.

BA	PD	E	WP	4-6	X	+	18	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Entwurf und Konzeption	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres (60 Credits), sowie „Entwurfsprojekt I“

Modul : Unit

Entwurfsprojekt II

Inhalte

Im zweiten Entwurfsprojekt geht es um das Entwickeln des eigenen Instrumentariums zur Lösung von gestalterischen Problemen. In einem vorgegebenen Themenfeld mit einem fachspezifischen Vertiefungsschwerpunkt wird nach einer Recherchephase mit Erkundungen und Beobachtungen eine eigene, präzisierte Entwurfsaufgabe formuliert. Anschließend werden alternative Konzepte entwickelt und anschließend prototypisch erprobt oder adäquat visualisiert und in der Projektgruppe bzw. in Einzelkonsultationen diskutiert und evaluiert. Daran schließt sich die Umsetzung einer Konzeption zu einem qualitätsvollen Produktentwurf unter Berücksichtigung gebrauchsfunktionaler, technischer und ökologischer Bedingungen an. Der Entwurf wird in Hinblick auf seine spezifischen Eigenschaften simuliert, präsentiert und dokumentiert.

Qualifikationsziele

Befähigung komplexe Fragestellungen zu erfassen und angemessene Gestaltungslösungen für komplexe Produkte und Systeme zu entwickeln. Kompetenz, Erkenntnisse aus den projektintegrierten fachspezifischen Grundlagen produktiv für den Entwurf zu nutzen.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation und Dokumentation

workload	Präsenzzeit
540	270

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in | Prof. Schmidt, Prof.Schwarz-Raacke, Prof. Zwick, Prof. NN

Häufigkeit | Alternativen

Im Wintersemester kann jeweils zwischen Projektangeboten von drei EntwurfsprofessorInnen gewählt werden, im Sommersemester bieten jeweils vier ProfessorInnen Entwurfsprojekte an. Es gibt außerdem fachgebietsübergreifende Projektangebote im Modulbereich „Entwurf“ in den Fachgebieten VK, TFD, MD.

BA	PD	E	WP	4-6	o	+	18	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Entwurf und Konzeption	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres (60 Credits), sowie „Entwurfsprojekt II“

Modul : Unit

Entwurfsprojekt III

Inhalte

Im dritten Entwurfsprojekt geht es um das Professionalisieren des eigenen Instrumentariums zur Lösung von gestalterischen Problemen. In einem vorgegebenen Themenfeld mit einem fachspezifischen Vertiefungsschwerpunkt wird nach einer Recherchephase mit Erkundungen und Beobachtungen eine eigene, präzisierte Entwurfsaufgabe formuliert. Anschließend werden alternative Konzepte entwickelt und anschließend prototypisch erprobt oder adäquat visualisiert und in der Projektgruppe bzw. in Einzelkonsultationen diskutiert und evaluiert. Daran schließt sich die Umsetzung einer Konzeption zu einem qualitätsvollen Produktentwurf unter Berücksichtigung gebrauchsfunktionaler, technischer und ökologischer Bedingungen an. Der Entwurf wird in Hinblick auf seine spezifischen Eigenschaften simuliert, lösungsadäquat präsentiert und dokumentiert.

Qualifikationsziele

Befähigung komplexe Fragestellungen schnell zu erfassen, kritisch zu hinterfragen und innovative Gestaltungslösungen für komplexe Produkte und Systeme zu entwickeln. Kompetenz, Erkenntnisse aus den projektintegrierten fachspezifischen Grundlagen produktiv für den Entwurf zu nutzen.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation und Dokumentation

workload	Präsenzzeit
540	270

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in | Prof. Schmidt, Prof.Schwarz-Raacke, Prof. Zwick, Prof. NN

Häufigkeit | Alternativen

Im Wintersemester kann jeweils zwischen Projektangeboten von drei EntwurfsprofessorInnen gewählt werden, im Sommersemester bieten jeweils vier ProfessorInnen Entwurfsprojekte an. Es gibt außerdem fachgebietsübergreifende Projektangebote im Modulbereich „Entwurf“ in den Fachgebieten VK, TFD, MD.

BA	PD	E	P		7x	-	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Entwurf und Konzeption	Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	unbenotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres (60 Credits)

Modul : Unit

BA-Proposal

Inhalte

Das BA-Proposal dient der Vorbereitung auf die gestalterische Abschlussarbeit. Die Studierenden erarbeiten sich einen oder alternative Themenvorschläge für ihre gestalterische Abschlussarbeit. Durch eine erste Recherche ist sicherzustellen, dass das Thema der geplanten gestalterischen Abschlussarbeit geeignet ist, die im Studium erworbenen Fähigkeiten einzubringen, sowie in Umfang und Komplexität im gegebenen Rahmen zu bewältigen ist. Der oder die Themenvorschläge werden in ihrem Potential und Risiko beschrieben und angemessen dargestellt.

Qualifikationsziele

Befähigung eine dem Umfang der gestalterischen Abschlussarbeit angemessene gestalterische Fragestellung zu entwickeln und das Potential zu formulieren. Kompetenz die eigenen Fähigkeiten realistisch einzuschätzen, aber auch eine Perspektive für die weitere berufliche Qualifikation zu entwickeln und durch eine entsprechend strategisch kluge Themenstellung zu stärken.

Prüfungsform

schriftliche Dokumentation und individuelle Konsultation mit dem/der betreuenden Dozenten/in

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in | Prof. Schmidt, Prof.Schwarz-Raacke, Prof. Zwick, Prof. NN

Häufigkeit | Alternativen

Studierende können einen der vier EntwurfsprofessorInnen im Produkt-Design als BetreuerIn wählen und das Thema der Projektarbeit individuell abstimmen.

BA	PD	E	P		8x	+	18
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Entwurf und Konzeption	Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet

Voraussetzung

Zulassung zur gestalterischen Abschlussarbeit (210 Credits)

Modul : Unit

Gestalterische Abschlussarbeit

Inhalte

Ausarbeitung eines Entwurfs für eine selbst definierte gestalterischen Fragestellung. Bestandteil der Arbeit ist eine Recherche, die Analyse des Kontextes, sowie die Präzisierung der Zielsetzung. Ziel ist das Entwickeln eines innovativen Konzeptes sowie die Umsetzung in einem Entwurf. Der gestalterische Prozess und das Ergebnis werden in Form einer Präsentation sowie einer Dokumentation veranschaulicht. Das gestalterische Abschlussarbeit wird von ProfessorInnen aus dem Produkt-Design betreut.

Qualifikationsziele

Befähigung zur selbstständigen wissenschaftlichen und gestalterischen Bearbeitung und Lösung einer komplexen gestalterischen Problemstellung innerhalb eines festgesteckten Zeitrahmens.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

	workload	Präsenzzeit
	540	270

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in | Prof. Schmidt, Prof.Schwarz-Raacke, Prof. Zwick, Prof. NN

Häufigkeit | Alternativen

Studierende können einen der vier EntwurfsprofessorInnen im Produkt-Design als BetreuerIn wählen und das Thema der Projektarbeit individuell abstimmen.

BA	PD	E	P		8x	-	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Entwurf und Konzeption	Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	unbenotet	Credits

Voraussetzung

Zulassung zur gestalterischen Abschlussarbeit (210 Credits)

Modul : Unit

BA-Kolloquium

Inhalte

Das Bachelor-Kolloquium bietet die Gelegenheit, den Arbeitsstand der eigenen gestalterischen Abschlussarbeit zur Diskussion zu stellen. In diesem Forum werden alle gestalterischen Abschlussarbeiten regelmäßig vorgestellt und diskutiert. Dies bedeutet, dass in jeder Phase der Arbeit eine entsprechend angemessene Kommunikationsform entwickelt werden muss. Das praktische Bachelorkolloquium ist eng verzahnt mit dem theoretischen BA-Kolloquium und wird je nach Themenstellungen auch gemeinsam abgehalten.

Qualifikationsziele

Kompetenz, das eigene Vorhaben in jeder Phase des Projektes anschaulich zu artikulieren, sowie kritischer Diskussion auszusetzen.

Prüfungsform

aktive Teilnahme an Gruppenbesprechungen
Präsentation von Zwischenständen der eigenen Arbeit

workload	Präsenzzeit
60	270

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in | Prof. Schmidt, Prof.Schwarz-Raacke, Prof. Zwick, Prof. NN

Häufigkeit | Alternativen

Inhalte

Die fachspezifischen Grundlagen werden projektintegriert vermittelt. Dabei können die Studierenden wählen, ob sie während ihres Studiums eine große Bandbreite an Kenntnissen erwerben oder sich auf einen Aspekt spezialisieren wollen. Inhalte sind Konstruktion, Technologie, Ökologie, Ergonomie und Soziologie. Die Anbindung an die praktische Projektarbeit vermittelt einerseits die fachliche Relevanz und garantiert andererseits eine pragmatische Durchdringung.

Qualifikationsziele

Kompetenzen zur Analyse von sozio-kulturellen Kontexten, Urteilsfähigkeit im Bezug auf Handhabung (Ergonomie), Nachhaltigkeit (Ökologie) und Umsetzung / Machbarkeit (Konstruktion, Fertigung und Ökonomie). Verständnis für die spezifischen, transdisziplinären Eigenheiten der Disziplin, sowie Grundverständnis für die Inhalte und die Arbeitspraktiken der benachbarten Disziplinen in den Ingenieur-, Natur- und Geisteswissenschaften. Entwickeln von interdisziplinärer Problemlösungskompetenz.

Umfang

Die Module **fachspezifische Grundlagen I + II** sind Pflicht. Von den Modulen **Ergonomie, Konstruktion, Technologie, Nachhaltigkeit und Soziologie** müssen bis zur Anmeldung der gestalterischen Abschlussarbeit drei abgeleistet sein. Das Lehrangebot in den fachspezifischen Grundlagen richtet sich nach den angebotenen Projektthemen. Es ist möglich sowohl drei verschiedene Module zu absolvieren, als auch ein Modul mehrfach zu belegen und damit zu vertiefen.

BA	PD	FG	P		2 x	+	6
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : fachspezifische Grundlagen	Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet

Voraussetzung

30 Credits

Modul : Unit

fachspezifische Grundlagen I

Inhalte

Einführung in die Grundlagen dreidimensionaler Gestaltung: Formanalyse, methodische Formentwicklung, Form und Struktur, Körper mit abwickelbaren Flächen, Kinematik. Anwendung des Repertoires an einer einfachen Entwurfsaufgabe. Einführung in verschiedene Materialien und Methode an des manuellen Modellbaus.

Qualifikationsziele

Kenntnisse über die gestaltbildenden Komponenten wie Form und Struktur. Einstieg in die Gestaltung und Initialisierung selbstbestimmten Lernens, sowie erstes Kennenlernen gestaltungsspezifischer Arbeitsmethoden und -techniken.

Die gemeinsamen Fachgrundlagen erlauben die Überprüfung des Studienwunschs bzw. Studienziels, sowie die weitere Präzisierung der eigenen Entwicklungsziele in Abgrenzung zu den benachbarten Kunst- und Gestaltungsdisziplinen.

Prüfungsform

aktive Teilnahme, Präsentation des Arbeitsprozesses und der Ergebnisse

	workload	Präsenzzeit
	180	60

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in

Häufigkeit | Alternativen

wird nur im Sommersemester angeboten

BA	PD	FG	P		3x	+	4
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : fachspezifische Grundlagen	Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1.Studienjahres (60 Credits)

Modul : Unit

fachspezifische Grundlagen II: Material, Konstruktion, Technologie, Nachhaltigkeit und Ergonomie

Inhalte

Grundlagen der Werkstoffkunde, der wesentlichen Fertigungsverfahren des Ur- und Umformens und des fertigungsgerechten Gestaltens; grundlegende Kenntnisse der Verbindungstechniken und Oberflächenbehandlungen; Theorien, Strategien und Werkzeuge als Ansatzpunkte für eine nachhaltige Gestaltung. Werkzeuge der Material- und Technologierecherche. Grundlagen ergonomischer Gestaltung: Anthropometrie und Mensch-Produkt/-Maschine Systeme.

Qualifikationsziele

Neben der Vermittlung von Faktenwissen geht es um die Vermittlung von Zusammenhängen, verbunden mit der Befähigung, bei Gestaltungsaufgaben reflektiert zu entscheiden und ggf. ein entsprechendes Instrumentarium anwenden zu können.

Prüfungsform

aktive Teilnahme,
Referat, Teilnahme an Exkursionen

	workload	Präsenzzeit
	120	60

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Schwarz-Raacke | LB NN

Häufigkeit | Alternativen

wird nur im Wintersemester angeboten

BA	PD	FG	WP		4-6 x	+	4	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : fachspezifische Grundlagen	Wahlpflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Moduls : Unit

Erfolgreicher Abschluss des 1.Studienjahres (60 Credits)
Einschreibung in dem entsprechenden Entwurfsprojekt

Modul : Unit

Ergonomie

Inhalte

Kennenlernen der spezifischen Denkmodelle, Methoden und Terminologie der Ergonomie, wie z.B. statische und dynamische Anthropometrie, kognitive Ergonomie und Komfortforschung. Anwenden von Methoden der Ergonomie in der Projektarbeit, wie z.B. das Entwickeln und Evaluieren von Handhabungsmodellen. Kritische Reflexion von Standards und anthropometrischen Modellen.

Qualifikationsziele

Kompetenz in der Beurteilung von Gestaltungsansätzen hinsichtlich ihrer ergonomischen Dimension und Qualität, sowie kritische Reflexionsfähigkeit quantitativer Messmethoden und Standardisierung. Kompetenz in Methoden und Terminologie, um in interdisziplinären Projekten Prioritäten und Beitrag dieser Disziplin beurteilen zu können.

Prüfungsform

aktive Teilnahme an Einzel- oder Gruppenbesprechungen; Reflexion und Anwendung im Entwurfsprozess, Dokumentation der ergonomischen Fragestellungen im Entwurfsprozess als Teil der Projektdokumentation.

	workload	Präsenzzeit
	120	60

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in | LB

Häufigkeit | Alternativen

projektintegrierte, fachspezifische Grundlagen: Konstruktion, Technologie, Nachhaltigkeit, Soziologie

BA	PD	FG	WP		4-6 x	+	4	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : fachspezifische Grundlagen	Wahlpflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1.Studienjahres (60 Credits)
Einschreibung in dem entsprechenden Entwurfsprojekt

Modul : Unit

Konstruktion

Inhalte

Kennenlernen der spezifischen Methoden und Prinzipien statischer und kinematischer Konstruktionen, insbesondere statische Eigenschaften von Zug- und Druckelementen in Abhängigkeit von Materialeigenschaften, Querschnitten und Verbindungen sowie kinematische Verbindungselemente, wie Gelenke, Biegezonen und Gleitlager. Anwenden dieser Kenntnisse in der Projektarbeit durch das Entwickeln und Evaluieren von Funktionsmodellen.

Qualifikationsziele

Kompetenz in der Beurteilung von Gestaltungsansätzen hinsichtlich ihrer konstruktiven Erfordernisse, Qualität und Machbarkeit. Kompetenz in Methoden und Terminologie, um in interdisziplinären Projekten mit Ingenieuren kommunizieren und Gestaltungsinteressen durchsetzen zu können.

Prüfungsform

aktive Teilnahme an Einzel- oder Gruppenbesprechungen; Anwendung im Entwurfsprozess, Dokumentation der Fragestellungen zur Konstruktion im Entwurfsprozess als Teil der Projektdokumentation.

workload	Präsenzzeit
120	60

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in | LB

Häufigkeit | Alternativen

projektintegrierte, fachspezifische Grundlagen: Ergonomie, Technologie, Nachhaltigkeit, Soziologie

BA	PD	FG	WP		4-6	x	+	4
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : fachspezifische Grundlagen	Wahlpflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres (60 Credits)
Einschreibung in dem entsprechenden Entwurfsprojekt

Modul : Unit

Technologie

Inhalte

Recherchieren und Kennenlernen von Technologien sowie Herstellungs- und Verarbeitungstechniken. Erkundung und Evaluation ihrer spezifischen Eigenschaften und Möglichkeiten. Anwenden dieser Erkenntnisse in der Projektarbeit durch das Entwickeln von adäquaten Gestaltungskonzepten. Entwickeln von Versuchsaufbauten, um die Implikation einer exemplarischen Technologie für das gestalterische Konzept prototypisch auszuloten.

Qualifikationsziele

Kompetenz im Beurteilen der Implikationen von Technologien auf den Gestaltungsprozess hinsichtlich Konzeption, Systematik, Konstruktion und Materialwahl. Recherche-, Aneignungs- und Evaluierungskompetenz sich neue Technologien für die Entwurfsarbeit zu erschließen. Kompetenz hinsichtlich der Übertragung der eigenen prototypischen Möglichkeiten auf das Potential anderer Realisierungs- oder Herstellungsmethoden, wie. z.B. serieller Produktion oder professioneller Programmierung.

Prüfungsform

aktive Teilnahme an Einzel- oder Gruppenbesprechungen; Reflektion und Anwendung im Entwurfsprozess, Dokumentation der Fragestellungen zur Technologie im Entwurfsprozess als Teil der Projektdokumentation.

	workload	Präsenzzeit
	120	60

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in | LB

Häufigkeit | Alternativen

projektintegrierte, fachspezifische Grundlagen: Ergonomie, Konstruktion, Nachhaltigkeit, Soziologie

BA	PD	FG	WP		4-6	x	+	4
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : fachspezifische Grundlagen	Wahlpflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1.Studienjahres (60 Credits)
Einschreibung in dem entsprechenden Entwurfsprojekt

Modul: Unit

Nachhaltigkeit

Inhalte

Kennenlernen der aktuellen Diskussion. Theorien, Strategien und Werkzeuge im Sinne nachhaltiger Gestaltung. Anwenden von Methoden nachhaltigen Handelns in der Projektarbeit, wie z.B. das Entwickeln und Evaluieren von Material-, Konstruktions-, Produktions- und Distributionskonzepten. Kritische Reflexion von Standards und Modellen. Kennenlernen relevanter Software.

Qualifikationsziele

Kompetenz in der Beurteilung von Gestaltungsansätzen hinsichtlich ihrer ökologischen Dimension und Qualität, sowie kritische Reflexion des eigenen gestalterischen Handelns im Kontext der Nachhaltigkeit. Kompetenz in Methoden und Terminologie, um in interdisziplinären Projekten den Bedarf und Beitrag dieser Disziplin beurteilen zu können. Vernetztes und systemorientiertes Denken im Gestaltungsprozess.

Prüfungsform

aktive Teilnahme an Einzel- oder Gruppenbesprechungen; Überprüfung und Anwendung im Entwurfsprozess, Dokumentation der Fragestellungen zur Nachhaltigkeit im Entwurfsprozess als Teil der Projektdokumentation.

	workload	Präsenzzeit
	120	60

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Schwarz-Raacke

Häufigkeit | Alternativen

projektintegrierte, fachspezifische Grundlagen: Ergonomie, Konstruktion, Technologie, Soziologie

BA	PD	FG	WP		4-6	x	+	4
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : fachspezifische Grundlagen	Wahlpflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1.Studienjahres (60 Credits)
Einschreibung in dem entsprechenden Entwurfsprojekt

Modul : Unit

Soziologie

Inhalte

Kennenlernen der Handlungsfelder und Begrifflichkeiten in der Soziologie, wie z.B. Gesellschaft, Geschlecht, Lebenswelt, Arbeit, Migration und sozialer Wandel. Diskussion dieser Themenfelder im Kontext der konkreten Entwurfsarbeit und Kennenlernen von quantitativen und qualitativen Methoden der Sozialforschung.

Qualifikationsziele

Kompetenz in der Beurteilung von quantitativen und qualitativen Befragungsmethoden hinsichtlich ihrer Validität im Gestaltungsprozess. Kompetenz in Methoden und Terminologie, um in interdisziplinären Projekten mit dieser Disziplin kommunizieren und Gestaltungsinteressen durchsetzen zu können.

Prüfungsform

aktive Teilnahme an Einzel- oder Gruppenbesprechungen; Einbindung in den Entwurfsprozess, Dokumentation der sozio-kulturellen Fragestellungen im Entwurfsprozess als Teil der Projektdokumentation.

	workload	Präsenzzeit
	120	60

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in | LB

Häufigkeit | Alternativen

projektintegrierte, fachspezifische Grundlagen: Ergonomie, Konstruktion, Technologie, Nachhaltigkeit

Inhalte

Das künstlerisch-gestalterische Grundlagenstudium, das die Studierenden aller Studiengänge in den ersten zwei Semestern gemeinsam, in gemischten Gruppen, absolvieren, gehört zu den Profil bestimmenden Besonderheiten Weißensees.

Zentraler Gegenstand sind die Vermittlung der Grundlagen von Kunst und Gestaltung. Neben den Fragen notwendigen handwerklichen Könnens, werden in lebendiger Praxis gestalterische und künstlerische Prozesse aus möglichst verschiedenen Perspektiven in Erfahrung gebracht.

Die Hauptmodule sind: Zeichnen, Grundlagen digitaler Medien, Anatomie / Morphologie, plastisches Gestalten, räumliches Gestalten und visuell bildnerisches Gestalten. Diese werden durch Werkstattkurse ergänzt. Im Sommersemester werden als Wahlpflicht Vertiefungskurse angeboten. Als Übergang zum Fachstudium beginnen zum Ende des Sommersemesters die von den Fachgebieten angebotenen Fachgrundlagen (für Design-FG siehe Modulbereich fachspezifische Grundlagen).

Qualifikationsziele

Das künstlerisch-gestalterische Grundlagenstudium soll neben elementaren bildnerischen Erkenntnissen zu kommunikativem Handeln befähigen, das über den jeweils eigenen Studiengang hinausgeht. Die Studierenden können sinnlich-unmittelbare und analytisch-systematische Arbeitsweisen im praktischen Vergleich erproben und theoretisch reflektieren.

BA+AB	A	G	P	I	10	+	3	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : künstlerische + gestalterische Grundlagen	Pflicht	basic	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

keine

Modul : Unit

Grundlagen Digitaler Medien : Grundlagen Digitaler Medien I (Orientierungskurs)

Inhalte

Einführung in die Grundlagen Digitaler Medien anhand praktischer Übungen, zur Schaffung von Anknüpfungspunkten für eine große Bandbreite von Medien und Techniken werde geschaffen, wie z.B. virtuelle Bildwelten, interaktive Systeme, generatives Design und computergestützte Installationen.

Qualifikationsziele

Schwerpunkt der Lehre ist der kreative und reflexive Umgang mit digitalen Medien und Interaktionskonzepten. Anknüpfungspunkte für eine große Bandbreite von Medien und Techniken werden geschaffen, wie z.B. virtuelle Bildwelten, interaktive Systeme, generatives Design und computergestützte Installationen. Gefördert wird der experimentelle und forschende Zugang zu einem sich dynamisch entwickelnden Bereich im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
90	45

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Goutrié

Häufigkeit | Alternativen

wird jeweils im Wintersemester angeboten. Ist Voraussetzung zur Teilnahme an dem entsprechenden Vertiefungskurs im Sommersemester. Für ein sinnvolles Grundlagenstudium wird dringend empfohlen alle Orientierungskurse, nacheinander, im 1. Semester zu absolvieren.

Voraussetzung

keine

Modul : Unit

**Zeichnen : Zeichnen I
(Orientierungskurs)**

Inhalte

Im 1. Semester steht Zeichnen als Werkzeug in Zentrum des Unterrichts. Durch unterschiedlichste Aufgaben werden Objekte, Situationen und Räume zeichnerisch beschrieben, wie auch individuelle Erfahrungen von Stimmungen, Geschmack und Erinnerungen durch eine zeichnerische Analyse umgesetzt und somit der Zugang zum Erkennen der eigenen Methode gebildet.

Am Ende jeder Arbeitsphase werden die einzelnen Arbeiten in der Gruppe präsentiert und besprochen.

Qualifikationsziele

Ziel des Unterrichts ist ein bewussteres Sehen, das mit der Sensibilisierung für Materialien, Formen und Proportionen, Bewegung und Raum einhergeht.

Der durch Zeichnen trainierte Blick bildet die Basis für die weitere Entwicklung innerhalb aller gestalterischen und künstlerischen Fachrichtungen. Dieser analytische Blick ist die grundlegende Voraussetzung für visuelles Verständnis und Denken.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
90	60

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Stokke

Häufigkeit | Alternativen

wird jeweils im Wintersemester angeboten. Ist Voraussetzung zur Teilnahme an dem entsprechenden Vertiefungskurs im Sommersemester. Für ein sinnvolles Grundlagenstudium wird dringend empfohlen alle Orientierungskurse, nacheinander, im 1. Semester zu absolvieren.

Voraussetzung

keine

Modul : Unit

Visuell bildnerisches Gestalten : Visuell bildnerisches Gestalten I (Orientierungskurs)

Inhalte

Übungen zur Wahrnehmung der Wechselwirkungen von Farbe, Form, Bild und Materialität in elementaren künstlerischen, gestalterischen und freien Arbeiten.
 Im Wechsel von Analyse und praktischer Arbeit, werden Fragen der Materialökonomie, der Gestaltungsprozesse, der Bildkonventionen, wahrnehmungspsychologischer Phänomene, sowie historischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge für das Verständnis von Bildern im lebendigen Zusammenhang behandelt.
 Untersuchung sprachlicher Möglichkeiten zur Vermittlung von Beobachtungen.

Qualifikationsziele

Förderung der bildnerischen Ausdrucksfähigkeiten im ganzheitlichen Zusammenhang von praktischen Übungen, sprachlicher Analyse und theoretischer Reflexion.
 Schulung der Wahrnehmung unter besonderer Konzentration auf das Erkennen der Zusammenhänge von Farbe und Form, Farb- und Formbeziehungen und sich daraus ergebenden bildnerischen Möglichkeiten.
 Einführung in Fragen der Materialökonomie.
 Schulung der Fähigkeiten zur Untersuchung gestalterischer Prozesse.
 Schulung der Fähigkeiten zur Beobachtung von Zusammenhängen, die sich aus der Manipulation eines Mediums für die Bedeutungsebenen ergeben.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
 Präsentation

workload	Präsenzzeit
90	60

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Rösel

Häufigkeit | Alternativen

wird jeweils im Wintersemester angeboten. Ist Voraussetzung zur Teilnahme an dem entsprechenden Vertiefungskurs im Sommersemester. Für ein sinnvolles Grundlagenstudium wird dringend empfohlen alle Orientierungskurse, nacheinander, im 1. Semester zu absolvieren.

BA+AB	A	G	P	I	10	+	3	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : künstlerische + gestalterische Grundlagen	Pflicht	basic	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

keine

Modul : Unit

**Anatomie | Morphologie : Anatomie | Morphologie I
(Orientierungskurs)**

Inhalte

Die Studierenden erhalten eine Einführung in anatomisches Wissen.
Zur Darstellung struktureller Zusammenhänge werden Themenbereiche der vergleichenden Anatomie, der Entwicklungsgeschichte und Anthropologie besprochen.
Die Kurse verstehen sich als Schule des Sehens, indem zunächst in seminaristischer Form anatomische Fragestellungen vertieft und in praktischen Übungen (Zeichnen, Forschen, Entwerfen, Bauen) zu bildnerischen Ergebnissen weitergeführt werden.

Qualifikationsziele

Vor dem Hintergrund der sich ständig entwickelnden Naturwissenschaften und sich stetig verändernden Kunstrichtungen und -stile gilt es, Begriffe wie Natur, Leben und Entwicklung grundsätzlich zu definieren und deren Bezüge zur bildenden Kunst und Gestaltung herauszuarbeiten. Das individuelle Erkennen anatomischer Zusammenhänge und seiner räumlichen Umsetzungen dient dem Begreifen der lebendigen Zusammenhänge von Form und Funktion.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
90	45

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Pollmann

Häufigkeit | Alternativen

wird jeweils im Wintersemester angeboten. Ist Voraussetzung zur Teilnahme an dem entsprechenden Vertiefungskurs im Sommersemester. Für ein sinnvolles Grundlagenstudium wird dringend empfohlen alle Orientierungskurse, nacheinander, im 1. Semester zu absolvieren.

Voraussetzung

keine

Modul : Unit

Plastisches und räumliches Gestalten : Räumliches Gestalten I (Orientierungskurs)

Inhalte

Untersuchungen zu:

- Grundlegenden Wechselwirkungen zwischen Raumbegrenzungen und Raumvolumen
- Zusammenhängen in der Gestaltung von Raum und Handlungsanreizen
- Raumveränderung durch den Einsatz verschiedener Medien und Materialien
- Beschreibung von Raum
- Experimenten mit Raumatmosphären zu thematischen Schwerpunkten

Qualifikationsziele

Vermittlung elementarer Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten des gestalterischen Umgangs mit Körper und Raum, unter besonderer Konzentration auf den Raum.

Entwicklung von sensitiven, expressiven und kognitiven Fähigkeiten, von Abstraktionsvermögen, Körper- und Raumgefühl sowie von Form- und Materialbewusstsein. Erkenntnisse der Körper- und Raummodellierung innerhalb unterschiedlicher künstlerischer Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
90	45

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Scholz

Häufigkeit | Alternativen

wird jeweils im Wintersemester angeboten. Ist Voraussetzung zur Teilnahme an dem entsprechenden Vertiefungskurs im Sommersemester. Für ein sinnvolles Grundlagenstudium wird dringend empfohlen alle Orientierungskurse, nacheinander, im 1. Semester zu absolvieren.

Voraussetzung

keine

Modul : Unit

Plastisches und räumliches Gestalten : Plastisches Gestalten I (Orientierungskurs)

Inhalte

Grundlegende Untersuchungen der dreidimensionalen Form:

- Auseinandersetzungen mit elementaren Beziehungen zwischen Körper und Raum
- Formverwandlungen und Materialabhängigkeit
- Raumkörperkonstruktionen,
- rhythmische und tektonische Übungen unter Einbeziehung von Farbe, Licht, Bewegung, Akustik, Zeit

Qualifikationsziele

Vermittlung elementarer Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten des gestalterischen Umgangs mit der dreidimensionalen Form im Raum, mit dem Schwerpunkt auf der Gestaltung des Körpers oder der dreidimensionalen Form.

Entwicklung von sensitiven, expressiven und kognitiven Fähigkeiten, von Abstraktionsvermögen, Körper- und Raumgefühl sowie von Form- und Materialbewusstsein. Erkenntnisse der Körper- und Raummodellierung innerhalb unterschiedlicher künstlerischer Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
90	60

Modulverantwortliche | Lehrende

Herr Hoyer

Häufigkeit | Alternativen

wird jeweils im Wintersemester angeboten. Ist Voraussetzung zur Teilnahme an dem entsprechenden Vertiefungskurs im Sommersemester. Für ein sinnvolles Grundlagenstudium wird dringend empfohlen alle Orientierungskurse, nacheinander, im 1. Semester zu absolvieren.

Voraussetzung

keine

Modul : Unit

Werkstattkurse 1

Inhalte

Vermittlung von Grundlagen künstlerischer und gestalterischer Techniken im Kontext von Raum Bild und Zeichen
 Herstellung von Verbindungen zwischen den Inhalten der Einführungskurse.
 Einführung in ausgewählte Werkstätten.
 Grundlagen von Vervielfältigungsprozessen durch Einführung in ausgewählte Reproduktionstechniken.
 Erprobung und Reflexion der Transformation zwischen verschiedenen Medien.

Qualifikationsziele

Fähigkeit zur Erprobung, Erweiterung und Reflexion grundlegender künstlerischer und gestalterischer Techniken im Kontext von Raum Bild und Zeichen.
 Kompetenz in der Herstellung von Verbindungen zwischen den Inhalten der Einführungskurse, sowie die Bereitstellung von Ergänzungen zu diesen.
 Kenntnis der Funktionsweise ausgewählter Werkstätten.
 Grundsätzliche Kenntnisse von Vervielfältigungsprozessen durch Einführung in ausgewählte Reproduktionstechniken.
 Einführung in Erprobung und Reflexion von Transformationsprozessen zwischen verschiedenen Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
 Präsentation

workload	Präsenzzeit
180	45

Modulverantwortlicher | Lehrender

Fachgebietssprecher/in | LB N.N.

Häufigkeit | Alternativen

Voraussetzung

keine

Modul : Unit

Werkstattkurse 2

Inhalte

Vermittlung von Grundlagen künstlerischer und gestalterischer Techniken im Kontext von Raum, Bild und Zeichen
 Herstellung von Verbindungen zwischen den Inhalten der Einführungskurse.
 Einführung in ausgewählte Werkstätten.
 Grundlagen von Vervielfältigungsprozessen durch Einführung in ausgewählte Reproduktionstechniken.
 Erprobung und Reflexion der Transformation zwischen verschiedenen Medien.

Qualifikationsziele

Fähigkeit zur Erprobung, Erweiterung und Reflexion grundlegender künstlerischer und gestalterischer Techniken im Kontext von Raum Bild und Zeichen
 Kompetenz in der Herstellung von Verbindungen zwischen den Inhalten der Einführungskurse, sowie die Bereitstellung von Ergänzungen zu diesen.
 Kenntnis der Funktionsweise ausgewählter Werkstätten.
 Grundsätzliche Kenntnisse von Vervielfältigungsprozessen durch Einführung in ausgewählte Reproduktionstechniken.
 Einführung in Erprobung und Reflexion von Transformationsprozessen zwischen verschiedenen Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
 Präsentation

workload	Präsenzzeit
180	45

Modulverantwortlicher | Lehrender

Fachgebietssprecher/in | LB N.N.

Häufigkeit | Alternativen

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Zeichnen I

Modul : Unit

**Zeichnen II
(Vertiefungskurs I)**

Inhalte

Verschiedene Positionen der Zeichnung werden behandelt.

In unterschiedlichen Unterrichtsformaten wie z.B. Vorlesungen, Atelier – und Ausstellungsbesuchen und in Gesprächen mit KünstlerInnen, DesignerInnen, Film- und Theaterschaffenden wird Zeichnung als Werkzeug und eigenständiger Ausdruck untersucht.

Gegenstand sind die räumlichen Konsequenzen einer gezogenen Linie: die Linie in Natur und Stadtraum, Bewegungsabläufe z.B. im Film, die Dimension der Zeit, das Verhältnis von Außen und Innen und Zeichnen ohne Stift. Zeichnen als Werkzeug wird angewendet, vertieft und so das eigene kreative Vokabular ausgebaut.

Den Studierenden wird die Möglichkeit geboten eigene Ideen oder Projekte zu entwickeln.

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung:

Eines bewussteren Sehens, das mit der Sensibilisierung für Materialien, Formen und Proportionen, Bewegung und Raum einhergeht.

Ein durch Zeichnen trainierter Blick bildet die Basis für die weitere Entwicklung innerhalb aller gestalterischen und künstlerischen Fachrichtungen.

Dieser analytische Blick ist die grundlegende Voraussetzung für visuelles Verständnis und Denken.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

	workload	Präsenzzeit
	210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Stokke

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Visuell bildnerisches Gestalten I

Modul : Unit

**Visuell bildnerisches Gestalten II
(Vertiefungskurs I)**

Inhalte

Selbst gestellte Fragen zur Wahrnehmung der Wechselwirkungen von Farbe, Form, Bild, Materialität und Inhalt werden praktisch bearbeitet. Die begleitende Analyse der Arbeit vertieft Fragen der Materialökonomie, der Gestaltungsprozesse, der Bildkonventionen, wahrnehmungspsychologischer Phänomenen, sowie historischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge für das Verständnis von Bildern.
Vertiefende Untersuchung sprachlicher Möglichkeiten zur Vermittlung von Beobachtungen.

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung von:

- Bildnerischen Ausdrucksfähigkeiten im ganzheitlichen Zusammenhang von praktischen Übungen, sprachlicher Analyse und theoretischer Reflexion.
- Schulung der Wahrnehmung unter besonderer Konzentration auf das Erkennen der Zusammenhänge von Farbe und Form, Farb- und Formbeziehungen und sich daraus ergebenden bildnerischen Möglichkeiten
- Analyse der Materialökonomie
- Untersuchung gestalterischer Prozesse
- Beobachtung von Zusammenhängen, die sich aus der Manipulation eines Mediums und Bedeutungsebenen ergeben

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Rösler

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Plastisches Gestalten I

Modul : Unit

**Plastisches Gestalten II
(Vertiefungskurs I)**

Inhalte

- Übungen mit Naturformen
- Möglichkeiten und Grenzen der Übertragbarkeit in andere Medien
- technische und assoziative Aspekte verschiedener Materialien
- Vervielfältigungstechniken
- Übungen und Experimente zu einzelnen plastischen Aspekten nach thematischen Schwerpunkten und Vertiefung der vorher vermittelten und erfahrenen künstlerisch gestalterischen Prinzipien

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung:

Vermittlung elementarer Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten des gestalterischen Umgangs mit der dreidimensionalen Form im Raum, mit dem Schwerpunkt auf der Gestaltung des Körpers oder der dreidimensionalen Form.

Entwicklung von sensitiven, expressiven und kognitiven Fähigkeiten, von Abstraktionsvermögen, Körper- und Raumgefühl sowie von Form- und Materialbewusstsein. Erkenntnisse der Körper- und Raummodellierung innerhalb unterschiedlicher künstlerischer Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	150

Modulverantwortliche | Lehrende

Herr Hoyer

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Räumliches Gestalten I

Modul : Unit

**Räumliches Gestalten II
(Vertiefungskurs I)**

Inhalte

- Zusammenhänge zwischen den Dimensionen räumlicher Komposition, zwischen stofflich-geometrischen, sinnlich-phänomenalen und semantischen Raumqualitäten.
- systematisch-analytische und spielerisch intuitive Experimente zu thematischen Vorgaben.
- Zusammenspiel in der Gestaltung von Raum und Handlungsanreizen
- Beschreibung von Raum
- Erprobung unterschiedlicher Präsentationsmedien

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung:

Vermittlung elementarer Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten des gestalterischen Umgangs mit Körper und Raum, unter besonderer Konzentration auf den Raum.

Entwicklung von sensitiven, expressiven und kognitiven Fähigkeiten, von Abstraktionsvermögen, Körper- und Raumgefühl sowie von Form- und Materialbewusstsein. Erkenntnisse der Körper- und Raummodellierung innerhalb unterschiedlicher künstlerischer Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

	workload	Präsenzzeit
	210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Scholz

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Anatomie / Morphologie I

Modul : Unit

**Anatomie / Morphologie II
(Vertiefungskurs I)**

Inhalte

Das erlangte anatomische Wissen aus Anatomie / Morphologie I soll in einer gestalterischen Arbeit oder einem Forschungsprojekt weiter geführt werden.
Die einzelnen Arbeitsschritte, Interpretation und Präsentation der Ergebnisse, werden in einer dem jeweiligen Projekt gemäßen Dokumentationsform erfasst.

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung des für Anatomie / Morphologie I formulierten Ziels:
Vor dem Hintergrund der sich ständig entwickelnden Naturwissenschaften und sich stetig verändernden Kunstrichtungen und -stile gilt es, Begriffe wie Natur, Leben und Entwicklung grundsätzlich zu definieren und deren Bezüge zur bildenden Kunst und Gestaltung herauszuarbeiten. Das individuelle Erkennen anatomischer Zusammenhänge und seiner räumlichen Umsetzungen dient dem Begreifen der lebendigen Zusammenhänge von Form und Funktion.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Pollmann

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Grundlagen digitaler Medien I

Modul : Unit

**Grundlagen digitaler Medien II
(Vertiefungskurs I)**

Inhalte

Im zweiten Semester werden die Prinzipien digitaler Medien erweitert und vertiefend Anhand von Praxis und Analyse untersucht.

Künstlerische, experimentelle und forschende Zugänge zu einem sich dynamisch entwickelnden Bereich im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen werden erprobt.

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung des für Grundlagen digitaler Medien I formulierten Ziels:

Schwerpunkt der Lehre ist der kreative und reflexive Umgang mit digitalen Medien und Interaktionskonzepten.

Anknüpfungspunkte für eine große Bandbreite von Medien und Techniken werde geschaffen, wie z.B. virtuelle Bildwelten, interaktive Systeme, generatives Design und computergestützte Installationen.

Gefördert wird der experimentelle und forschende Zugang zu einem sich dynamisch entwickelnden Bereich im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen

Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Goutrié

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Zeichnen I

Modul : Unit

**Zeichnen II
(Vertiefungskurs II)**

Inhalte

Verschiedene Positionen der Zeichnung werden behandelt.
 In unterschiedlichen Unterrichtsformaten wie z.B. Vorlesungen, Atelier – und Ausstellungsbesuchen und in Gesprächen mit KünstlerInnen, DesignerInnen, Film- und Theaterschaffenden wird Zeichnung als Werkzeug und eigenständiger Ausdruck untersucht.
 Gegenstand sind die räumlichen Konsequenzen einer gezogenen Linie: die Linie in Natur und Stadtraum, Bewegungsabläufe z.B. im Film, die Dimension der Zeit, das Verhältnis von Außen und Innen und Zeichnen ohne Stift. Zeichnen als Werkzeug wird angewendet, vertieft und so das eigene kreative Vokabular ausgebaut.
 Den Studierenden wird die Möglichkeit geboten eigene Ideen oder Projekte zu entwickeln.

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung:
 Eines bewussteren Sehens, das mit der Sensibilisierung für Materialien, Formen und Proportionen, Bewegung und Raum einhergeht.
 Ein durch Zeichnen trainierter Blick bildet die Basis für die weitere Entwicklung innerhalb aller gestalterischen Fachrichtungen.
 Dieser analytischen Blick ist die grundlegende Voraussetzung für visuelles Verständnis und Denken.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
 Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Stokke

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Visuell bildnerisches Gestalten I

Modul : Unit

**Visuell bildnerisches Gestalten II
(Vertiefungskurs II)**

Inhalte

Selbst gestellte Fragen zur Wahrnehmung der Wechselwirkungen von Farbe, Form, Bild, Materialität und Inhalt werden praktisch bearbeitet. Die begleitende Analyse der Arbeit vertieft Fragen der Materialökonomie, der Gestaltungsprozesse, der Bildkonventionen, wahrnehmungspsychologischer Phänomene, sowie historischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge für das Verständnis von Bildern.

Vertiefende Untersuchung sprachlicher Möglichkeiten zur Vermittlung von Beobachtungen.

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung von:

- Bildnerischen Ausdrucksfähigkeiten im ganzheitlichen Zusammenhang von praktischen Übungen, sprachlicher Analyse und theoretischer Reflexion.
- Schulung der Wahrnehmung unter besonderer Konzentration auf das Erkennen der Zusammenhänge von Farbe und Form, Farb- und Formbeziehungen und sich daraus ergebenden bildnerischen Möglichkeiten.
- Analyse der Materialökonomie
- Untersuchung gestalterischer Prozesse
- Beobachtung von Zusammenhängen, die sich aus der Manipulation eines Mediums und Bedeutungsebenen ergeben.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Rösel

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Plastisches Gestalten I

Modul : Unit

**Plastisches Gestalten II
(Vertiefungskurs II)**

Inhalte

- Übungen mit Naturformen
- Möglichkeiten und Grenzen der Übertragbarkeit in andere Medien
- technische und assoziative Aspekte verschiedener Materialien
- Vervielfältigungstechniken
- Übungen und Experimente zu einzelnen plastischen Aspekten nach thematischen Schwerpunkten und Vertiefung der vorher vermittelten und erfahrenen künstlerisch gestalterischen Prinzipien,

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung:

Vermittlung elementarer Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten des gestalterischen Umgangs mit der dreidimensionalen Form im Raum, mit dem Schwerpunkt auf der Gestaltung des Körpers oder der dreidimensionalen Form.

Entwicklung von sensitiven, expressiven und kognitiven Fähigkeiten, von Abstraktionsvermögen, Körper- und Raumgefühl sowie von Form- und Materialbewusstsein. Erkenntnisse der Körper- und Raummodellierung innerhalb unterschiedlicher künstlerischer Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	150

Modulverantwortliche | Lehrende

Herr Hoyer

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss der Werkstattkurse 1+2

Modul : Unit

**Raum, Bild, Zeichen - Schwerpunkt Raum
(Vertiefungskurs II)**

Inhalte

Erprobung und Erweiterung raumbezogener Techniken.
Herstellung von Verbindungen zwischen raumbezogenen Techniken und den Modulen der Einführungskurse.
Grundlagen von Vervielfältigungsprozessen durch Einführung in raumbezogene Reproduktionstechniken.
Einführung in Konzepte und Praxis der Transformation in Verbindung mit raumbezogenen Konzepten und Medien.

Qualifikationsziele

Grundlegende Erfahrung in der Erprobung, Erweiterung und Reflexion raumbezogener künstlerischer und gestalterischer Techniken Herstellung von Verbindungen zwischen den Modulen der Einführungskurse, sowie die Bereitstellung von Ergänzungen zu diesen.
Erprobung und Reflexion von Transformationsprozessen zwischen verschiedenen Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in | LB N.N.

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

BA+AB	A	G	WP	II	20	+	7	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : künstlerische + gestalterische Grundlagen	Wahlpflicht	advanced	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss der Werkstattkurse 1+2

Modul : Unit

**Raum, Bild, Zeichen - Schwerpunkt Bild
(Vertiefungskurs II)**

Inhalte

Erprobung und Erweiterung bildbezogener Techniken.
Herstellung von Verbindungen zwischen bildbezogenen Techniken und den Modulen der Einführungskurse.
Grundlagen von Vervielfältigungsprozessen durch Einführung in bildbezogene Reproduktionstechniken.
Einführung in Konzepte und Praxis der Transformation in Verbindung mit bildbezogenen Konzepten und Medien.

Qualifikationsziele

Grundlegende Erfahrung in der Erprobung, Erweiterung und Reflexion bildbezogener künstlerischer und gestalterischer Techniken Herstellung von Verbindungen zwischen den Modulen der Einführungskurse, sowie die Bereitstellung von Ergänzungen zu diesen.
Erprobung und Reflexion von Transformationsprozessen zwischen verschiedenen Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in | LB N.N.

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss der Werkstattkurse 1+2

Modul : Unit

**Raum, Bild, Zeichen - Schwerpunkt Zeichen
(Vertiefungskurs II)**

Inhalte

Erprobung und Erweiterung zeichenbezogener Techniken.
Herstellung von Verbindungen zwischen zeichenbezogenen Techniken und den Modulen der Einführungskurse.
Grundlagen von Vervielfältigungsprozessen durch Einführung in zeichenbezogene Reproduktionstechniken.
Einführung in Konzepte und Praxis der Transformation zeichenbezogener Konzepte und Medien.

Qualifikationsziele

Grundlegende Erfahrung in der Erprobung, Erweiterung und Reflexion zeichenzogener künstlerischer und gestalterischer Techniken Herstellung von Verbindungen zwischen den Modulen der Einführungskurse, sowie die Bereitstellung von Ergänzungen zu diesen.
Erprobung und Reflexion von Transformationsprozessen zwischen verschiedenen Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in | LB N.N.

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Inhalte

Das Fachgebiet Theorie und Geschichte umfasst fünf Teilgebiete: Neben den fächerübergreifenden Angeboten in Kunstgeschichte, Medientheorie und Kulturwissenschaften, bietet es Lehrveranstaltungen in eher fachbezogenen theoretischen und geschichtlichen Grundlagen im Design und in der Mode an und vermittelt darüber hinaus wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse für den zukünftigen beruflichen Alltag. Ausgebildet werden soll sowohl ein Bewusstsein der selbstbestimmten Verantwortung, sich selbst und der Gesellschaft gegenüber, als auch der reflektierte Anspruch an eine forschungsgeladene, pluralistische und kritische Lehre betont werden. Die wissenschaftlichen Lehrangebote sollen mit ihrem expliziten Praxisbezug dazu beitragen, die Interaktionen zwischen KünstlerInnen sowie DesignerInnen und den sie umgebenden sozialen Kontexten erkennbar und gestaltbar zu machen.

Qualifikationsziele

Mit seinem Lehrangebot verfolgt das Fachgebiet zwei Ziele: einerseits das Wissen über die historische Fundierung künstlerischen-kreativen Schaffens zu fördern, andererseits die Wahrnehmung der Studierenden für die kulturelle, politische, soziale und technische Zeitgenossenschaft zu schärfen.

Umfang

Das Fachgebiet Theorie und Geschichte bietet für die gesamte Dauer der Designstudiengänge, einschließlich der Prüfungssemester Seminare an.

BA+AB	A	T	WP		10	+	4	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Kunstgeschichte - Mittelalter und Renaissance

Inhalte

Das Seminar bietet einen groben, durch eigenes Literaturstudium zu ergänzenden Überblick über die wichtigsten künstlerischen Probleme, Errungenschaften, Formen, Gattungen, Entwicklungen und Tendenzen im Kontext der genannten Epochen an ausgewählten Einzelbeispielen.

Qualifikationsziele

Der grundsätzliche Zusammenhang von künstlerischen Zielsetzungen und ihren historischen Bedingungen sowie ein ungefähre chronologischer Überblick.

Prüfungsform

Klausur

	workload	Präsenzzeit
	120	60

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bleyl

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP		10	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Medientheorie

Inhalte

Zeichen und Medien sind materielle Kulturtechniken der Kommunikation. Die Arbeit mit ihnen ist eine kulturelle und künstlerische Praxis. Sie wird dann als Kulturtechnik beschreibbar, wenn die Operationen rekonstruiert werden, in die Zeichen und Medien eingebunden sind. Dazu gehören sowohl die klassischen Kulturtechniken der Schrift-, Bild- und Zahlbeherrschung als auch speziellere Ordnungs- und Repräsentationssysteme wie etwa Diagramme, Raster, Kataloge, Karten usw. und speziellere operative Techniken wie etwa die grafischen Operationen der Kunst.

Qualifikationsziele

Ziel des Moduls ist es, den Studierenden Medienkompetenz in Theorie und Praxis zu vermitteln. Sie lernen in wissenschaftlicher Auseinandersetzung mediale und epistemische Prozesse kritisch zu analysieren. Auf diese Weise qualifizieren sich die Studierenden für die Arbeit mit verschiedenen praktischen Medien und erwerben ein Bewusstsein für die Tragweite ihres Medieneinsatzes. Sie lernen, in welcher Weise Medien die Prozesse der kommunikativen und symbolischen Gestaltung bestimmen. Dabei wird ein Schwerpunkt auf die visuellen (Bild-)Medien in ihren technischen und ästhetischen Besonderheiten gelegt. Die Verbindung visueller und konzeptueller Fragestellungen kommt sowohl den künstlerischen als auch den gestalterischen Praktiken entgegen.

Prüfungsform

aktive mündliche und schriftliche Teilnahme
Präsentation von Theorieprojekten

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Ebeling

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP			10	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Geschichte Visueller Kulturen

Inhalte

Unter den sich wandelnden Bedingungen von Raum, Zeit und Gesellschaft tragen Bilder zum lebensweltlichen Verständnis bei. Die Pluralisierung und Technisierung von Medien haben hierbei einen bedeutenden Anteil an der Herstellung und Vermittlung dessen, was in künstlerischen und ausserkünstlerischen Kulturen als Kenntnis und Wissen verbreitet wird. Die Ikonizität, d.h. das besondere Bildhafte, wird indes nicht nur über ihre Technik bestimmt, sondern unterliegt ebenso historischen Prozessen der Übereinkunft, des Geschmacks, des Stils und deshalb hegemonialen Ausverhandlungsprozessen. Wahrnehmungskulturen formieren kulturelle Bildgedächtnisse, Visualität, d.h., das was zu sehen gegeben wird, ist eine Schichtung und Transformation des Bildlichen, mit dem eine Gesellschaft über sich Auskunft gibt. Die Module „Geschichte Visueller Kulturen“ berücksichtigt die historischen Prozesse ebenso wie die Bildwelten der Natur-, und Technik- sowie der Geistes-, und Lebenswissenschaften.

Qualifikationsziele

Erlangt werden soll ein Verständnis über Bild-Entstehungen mit dem Ziel, die eigene, teilhabende Beobachtung der eigenen Zeit in einen historischen Zusammenhang stellen zu können und die eigenen Bildfindungen als kulturell bedingte zu verstehen.

Prüfungsform

Referat oder Hausarbeit

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Werner

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP			10	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Designgeschichte

Inhalte

Die Geschichte des Design erforscht und dokumentiert die Genealogie von Produktformen und ihren Gebrauchsweisen. Sie folgt den nicht eingelösten Zielvorstellungen und Utopien des Design ebenso wie den Realisierungen, welche die Signatur eines Zeitalters bilden. Dem Epochenbegriff des Anthropozän folgend, wird die Geschichte der Artefakte, ihrer Gestaltung und ihrer Herstellungsweisen über einen Zeitraum von etwa 200 Jahren verfolgt, in denen der Kultur- und Zivilisationsprozeß den Menschen weit über seinen Naturzustand hinaustreibt.

Das Design löst sich in diesem Prozeß aus seiner Abhängigkeit von den freien Künsten und wird Vorstufe der industriellen Produktion. Die Geschichte des Design folgt jetzt dem wechselnden Verlauf zwischen rationaler Formauffassung und kritischen Gegenpositionen, die bis in die Gegenwart mit einem großen Reservoir an Utopien, Mythen und Ritualen als Korrektiv einer vordergründigen Rationalität fungieren.

Dieses Modul beginnt mit dem europäischen Kulturprozess, der seit der Antike die Entfaltung des Individuums fördert. Erst im Übergang von der manufakturrellen zur industriellen Produktionsweise findet diese Subjektbildung ihren objektiven Gegenpol. Von der Arts & Crafts-Bewegung bis zum Deutschen Werkbund und zum Bauhaus entwickeln sich die widersprüchlichen Positionen der DesignerInnen angesichts eines linearen Programms des industriellen Fortschritts.

Qualifikationsziele

Ein Verständnis über Subjekt-Objekt-Dialektik als treibendes Moment des Zivilisationsprozesses entwickeln;
 Verständigung über die Qualität von Primärquellen zur Designgeschichte.
 Verständigung über kulturelle, ökonomische und politische Hintergründe unterschiedlicher Modernephasen.

Prüfungsform

Referat und schriftliche Modulprüfung

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. NN

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA+AB	A	T	P		1-4 o	-	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Pflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	unbenotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Grundlagen wissenschaftliches Arbeiten

Inhalte

Das Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse über wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben. Hierzu gehören die Vertrautheit mit Arbeitsmethoden (z.B.: Ausarbeitung eines Zeitplans, Erstellung einer Gliederung, Anlegen von Archivdateien) und das Erlernen, korrekte wissenschaftliche Texte zu verfassen (u.a. Zitierregeln, Fußnotenkennzeichnung, Bibliografieren).

Qualifikationsziele

Ziel ist, zukünftig die vorgeschriebenen Hausarbeiten entsprechend der Standards guter wissenschaftlicher Praxis ohne fremde Hilfe verfassen zu können. Dieses Modul kann bis einschließlich es 4. Semesters besucht werden.

Prüfungsform

Die Teilnahme wird mit einem Testat bescheinigt.

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in

Häufigkeit | Alternativen

wird in jedem Semester angeboten

BA+AB	A	T	WP			20	+	4
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Kunstgeschichte - Barock und 19. Jahrhundert

Inhalte

Das Seminar bietet einen groben, durch eigenes Literaturstudium zu ergänzenden Überblick über die wichtigsten künstlerischen Probleme, Errungenschaften, Formen, Gattungen, Entwicklungen und Tendenzen im Kontext der genannten Epochen an ausgewählten Einzelbeispielen.

Qualifikationsziele

Der grundsätzliche Zusammenhang von künstlerischen Zielsetzungen und ihren historischen Bedingungen sowie ein ungefährer chronologischer Überblick.

Prüfungsform

Klausur

	workload	Präsenzzeit
	120	60

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bleyl

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Medientheorie

Inhalte

Zeichen und Medien sind materielle Kulturtechniken der Kommunikation. Die Arbeit mit ihnen ist eine kulturelle und künstlerische Praxis. Sie wird dann als Kulturtechnik beschreibbar, wenn die Operationen rekonstruiert werden, in die Zeichen und Medien eingebunden sind. Dazu gehören sowohl die klassischen Kulturtechniken der Schrift-, Bild- und Zahlbeherrschung als auch speziellere Ordnungs- und Repräsentationssysteme wie etwa Diagramme, Raster, Kataloge, Karten usw. und speziellere operative Techniken wie etwa die grafischen Operationen der Kunst.

Qualifikationsziele

Ziel des Moduls ist es, den Studierenden Medienkompetenz in Theorie und Praxis zu vermitteln. Sie lernen in wissenschaftlicher Auseinandersetzung mediale und epistemische Prozesse kritisch zu analysieren. Auf diese Weise qualifizieren sich die Studierenden für die Arbeit mit verschiedenen praktischen Medien und erwerben ein Bewusstsein für die Tragweite ihres Medieneinsatzes. Sie lernen, in welcher Weise Medien die Prozesse der kommunikativen und symbolischen Gestaltung bestimmen. Dabei wird ein Schwerpunkt auf die visuellen (Bild-)Medien in ihren technischen und ästhetischen Besonderheiten gelegt. Die Verbindung visueller und konzeptueller Fragestellungen kommt sowohl den künstlerischen als auch den gestalterischen Praktiken entgegen.

Prüfungsform

aktive schriftliche und mündliche Teilnahme
Präsentation von Theorieprojekten

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Ebeling

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP		20	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benötet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Geschichte Visueller Kulturen

Inhalte

Unter den sich wandelnden Bedingungen von Raum, Zeit und Gesellschaft tragen Bilder zum lebensweltlichen Verständnis bei. Die Pluralisierung und Technisierung von Medien haben hierbei einen bedeutenden Anteil an der Herstellung und Vermittlung dessen, was in künstlerischen und außerkünstlerischen Kulturen als Kenntnis und Wissen verbreitet wird. Die Ikonizität, d.h. das besondere Bildhafte, wird indes nicht nur über ihre Technik bestimmt, sondern unterliegt ebenso historischen Prozessen der Übereinkunft, des Geschmacks, des Stils und deshalb hegemonialen Ausverhandlungsprozessen. Wahrnehmungskulturen formieren kulturelle Bildgedächtnisse, Visualität, d.h., dass was zu sehen gegeben wird, ist eine Schichtung und Transformation des Bildlichen, mit dem eine Gesellschaft über sich Auskunft gibt. Die Module „Geschichte Visueller Kulturen“ berücksichtigt die historischen Prozesse ebenso wie die Bildwelten der Natur-, Geistes-, und Lebenswissenschaften.

Qualifikationsziele

Erlangt werden soll ein Verständnis über Bild-Entstehungen mit dem Ziel, die eigene, teilhabende Beobachtung der eigenen Zeit in einen historischen Zusammenhang stellen zu können und die eigenen Bildfindungen als kulturell bedingte zu verstehen.

Prüfungsform

Referat oder Hausarbeit

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Werner

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP		20	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Designgeschichte

Inhalte

Verursacht durch die Krise des Fortschrittsdenkens (Giedion, Die Herrschaft der Mechanisierung), werden Korrekturen am Modell der Moderne diskutiert. Affirmation und Emigration der Moderne unterm Faschismus; Nachkriegszeit und die zweite Moderne; ein Überblick über die nationalen Designkulturen in Europa und in den USA; pop- und subkulturelle Kritiken an der bürgerlichen Moderne; postmoderne und postindustrielle alternative Kulturmodelle einer kreativen Klasse.

Qualifikationsziele

Verständigung über kulturelle, ökonomische und politische Hintergründe unterschiedlicher Modernephasen.

Prüfungsform

Referat und schriftliche Modulprüfung

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. NN

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP			30	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Medientheorie

Inhalte

Die Veranstaltung bietet einen Überblick über verschiedene Zeichen- und Medientheorien sowie die mit ihnen verbundenen Praktiken. Sie thematisiert die für verschiedene Kulturen jeweils konstitutiven Kulturtechniken des Mediengebrauchs in ihrer historischen Entwicklung. Diese Kulturtechniken stellen spätestens seit der Pluralisierung der technischen Medien im 20. Jahrhundert eine komplexe Ebene dar, deren gründliches Beherrschen für Kunst und Gestaltung unter hochtechnischen Bedingungen unabdingbar sind. Damit antwortet die Vorlesung auf Veränderungen, denen die Gestaltungen von Kunst und Kultur unter Bedingungen hochtechnischer Medien ausgesetzt sind.

Qualifikationsziele

Ziel des Moduls ist es, den Studierenden Medienkompetenz in Theorie und Praxis zu vermitteln. Sie lernen in wissenschaftlicher Auseinandersetzung mediale und epistemische Prozesse kritisch zu analysieren. Auf diese Weise qualifizieren sich die Studierenden für die Arbeit mit verschiedenen praktischen Medien und erwerben ein Bewusstsein für die Tragweite ihres Medieneinsatzes. Sie lernen, in welcher Weise Medien die Prozesse der kommunikativen und symbolischen Gestaltung bestimmen. Dabei wird ein Schwerpunkt auf die visuellen (Bild-)Medien in ihren technischen und ästhetischen Besonderheiten gelegt. Die Verbindung visueller und konzeptueller Fragestellungen kommt sowohl den künstlerischen als auch den gestalterischen Praktiken entgegen.

Prüfungsform

aktive schriftliche und mündliche Teilnahme
Präsentation von Theorieprojekten

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Ebeling

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP		30	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Theorien Visueller Kulturen

Inhalte

Bilder haben begrifflichen Inhalt. Aber nicht nur sind Begriffe wandelbar, auch lässt sich nicht alle Visualität in Begriffe fassen. Immaterielle und materielle Kulturen, Vorstellungsbilder und Formen der Visualisierung sind nicht auf Dauer gestellt. Kulturen lassen sich nur temporär als Sein, grundsätzlichlicher als Werden beschreiben. Identitätskonstruktionen, Intersubjektivitäten und Repräsentationskritiken, d.h. Fragen zu Geschlechterkonstruktionen, zu imaginären Gemeinschaften und zu machtvollen Tradierungen bestimmen kulturelle Bildrepertoires, ihre Anerkennung oder Abwehr. Maßgebliche Auswirkung auf die Theoriebildung zum Visuellen hatte die Frauen- und Geschlechterforschung und haben die heutigen Gender/Queer-Studies. Die Module „Theorien Visueller Kulturen“ stellt Visualisierungen, mit denen nicht nur Bilder gemeint sind, in einen breiteren theoretischen - hegemonie- und repräsentationskritischen, psychoanalytischen, philosophischen und politischen - Zusammenhang.

Qualifikationsziele

Das Ziel ist ein Verständnis darüber, dass „Theorie“ ein Werkzeugkasten ist und die Wahl des Werkzeugs sowohl die Fragen mitbestimmt als auch zu bestimmten Antworten führt. Erforschendes Verhalten heißt, die Vielfältigkeit von Theorien und Methoden zu ergründen, um auf die eigenen Fragen zu stoßen und eigene Antworten zu finden.

Prüfungsform

Referat oder Hausarbeit

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Werner

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP			30	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Designtheorie

Inhalte

Designtheorie im ursprünglichen Sinn setzt eine Professionalisierung des Design voraus, wie sie vom Bauhaus, der HfG Ulm in Westdeutschland, der Burg Giebichenstein und der Kunsthochschule Weißensee in Ostdeutschland betrieben wurde. Die Praxis des „Industriedesign“ brachte rationale Entwurfsmethoden hervor, die sich auf eine Theoriebildung, die eine Verwissenschaftlichung des Entwurfsprozesses, Systemdesign, Produkt-, Fertigungs- und Marktanalysen stützten. Krisen des Industriesystems führten zu Designtheorien, die ihren Bezugsrahmen ökologisch, anthropologisch und kulturtheoretisch erweiterten. Das globale (Design)denken hat das Wissen über Produktkreisläufe nachhaltig geändert. Die Digitalisierung, die nicht nur die Designpraxis revolutioniert, zwingt die Designtheorie erneut zur Auseinandersetzung mit Industrie, Technik und Wissenschaften. Der kommende Weltzustand im Zeichen des Anthropozän, an dem FabLabs und Design beteiligt sein werden, fordert die Theorie erneut zur kritischen Begleitung dieses Prozesses heraus.

Geschichte der Theorien; Quellentexte zur Theoriebildung (Reihe Bauhausbücher, der ulm-Hefte, der ZS form+zweck etc.); Designtheorie im Dialog mit Philosophie und Ästhetiktheorien; sinnliche Wahrnehmung, Gestalttheorie und Anschauliches Denken; Subjekt-Objekt-Dialektik im Designprozess.

Qualifikationsziele

Verständigung über schrittweise Theoriebildung im Design bis hin zur Systemtheorie.

Prüfungsform

Referat und Schriftliche Modulprüfung

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. NN

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP		30	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Grundlagen Wirtschaftswissenschaften

Inhalte

Die Lehrveranstaltung vermittelt das Grundverständnis zentraler Phänomene der Wirtschaft und wirtschaftswissenschaftlicher Modelle und Methoden. Ausgangspunkt ist ein Verständnis von „Ökonomie als Sozialwissenschaft“ und die Diskussion unterschiedlicher Sichtweisen der marktwirtschaftlichen Gesellschaftsordnung. Darauf aufbauend werden die Akteure und Praktiken wirtschaftlichen Handelns, verschiedene Arten von Märkten und Institutionen sowie Fragen der Unternehmung und der Organisation behandelt. Dabei wird nicht nur die wirtschaftliche Bedingtheit von gesellschaftlichen Strukturen und Praktiken in Rechnung gestellt, sondern wirtschaftliche Phänomene werden auch auf ihre historischen, gesellschaftlichen und kulturellen Dimensionen hin befragt. Ökonomische Dimensionen aus Design und Kunst (bspw. ihre Absatz- und Arbeitsmärkte) sowie die Rezeption entsprechender Praktiken und Konzepte in Wirtschaft, Organisation und Management bilden einen Schwerpunkt der Diskussion.

Qualifikationsziele

Neben der Vermittlung eines fachlichen Grundverständnisses ist das übergreifende Lernziel die Förderung der Reflexions- und der Handlungskompetenz in Markt- und Organisationszusammenhängen.

Prüfungsform

Schriftliche Prüfung

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bach (Vertretung Prof. Dr. Grüner)

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Medientheorie

Inhalte

Die Vorlesung bietet einen Überblick über verschiedene Zeichen- und Medientheorien sowie die mit ihnen verbundenen Praktiken. Sie thematisiert die für verschiedene Kulturen jeweils konstitutiven Kulturtechniken des Mediengebrauchs in ihrer historischen Entwicklung. Diese Kulturtechniken stellen spätestens seit der Pluralisierung der technischen Medien im 20. Jahrhundert eine komplexe Ebene dar, deren gründliches Beherrschen für Kunst und Gestaltung unter hochtechnischen Bedingungen unabdingbar sind. Damit antwortet die Vorlesung auf Veränderungen, denen die Gestaltungen von Kunst und Kultur unter Bedingungen hochtechnischer Medien ausgesetzt sind.

Qualifikationsziele

Ziel des Moduls ist es, den Studierenden Medienkompetenz in Theorie und Praxis zu vermitteln. Sie lernen in wissenschaftlicher Auseinandersetzung mediale und epistemische Prozesse kritisch zu analysieren. Auf diese Weise qualifizieren sich die Studierenden für die Arbeit mit verschiedenen praktischen Medien und erwerben ein Bewusstsein für die Tragweite ihres Medieneinsatzes. Sie lernen, in welcher Weise Medien die Prozesse der kommunikativen und symbolischen Gestaltung bestimmen. Dabei wird ein Schwerpunkt auf die visuellen (Bild-)Medien in ihren technischen und ästhetischen Besonderheiten gelegt. Die Verbindung visueller und konzeptueller Fragestellungen kommt sowohl den künstlerischen als auch den gestalterischen Praktiken entgegen.

Prüfungsform

aktive mündliche und schriftliche Teilnahme
Präsentationen von Theorieprojekten

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Ebeling

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP		40	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Theorien Visueller Kulturen

Inhalte

Bilder haben begrifflichen Inhalt. Aber nicht nur sind Begriffe wandelbar, auch lässt sich nicht alle Visualität in Begriffe fassen. Immaterielle und materielle Kulturen, Vorstellungsbilder und Formen der Visualisierung sind nicht auf Dauer gestellt. Kulturen lassen sich nur temporär als Sein, grundsätzlicher als Werden beschreiben. Identitätskonstruktionen, Intersubjektivitäten und Repräsentationskritiken, d.h. Fragen zu Geschlechterkonstruktionen, zu imaginären Gemeinschaften und zu machtvollen Tradierungen bestimmen kulturelle Bildrepertoires, ihre Anerkennung oder Abwehr. Maßgebliche Auswirkung auf die Theoriebildung zum Visuellen hatte die Frauen- und Geschlechterforschung und haben die heutigen Gender/Queer-Studies. Die Module „Theorien Visueller Kulturen“ stellt Visualisierungen, mit denen nicht nur Bilder gemeint sind, in einen breiteren theoretischen - hegemonie- und repräsentationskritischen, psychoanalytischen, philosophischen und politischen - Zusammenhang.

Qualifikationsziele

Das Ziel ist ein Verständnis darüber, dass „Theorie“ ein Werkzeugkasten ist und die Wahl des Werkzeugs die sowohl die Fragen mitbestimmt als auch zu bestimmten Antworten führt. Erforschendes Verhalten heißt, die Vielfältigkeit von Theorien und Methoden zu ergründen, um auf die eigenen Fragen zu stoßen und eigene Antworten zu finden.

Prüfungsform

Referat oder Hausarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Werner

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP			40	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung
Keine

Modul : Unit
Designtheorie

Inhalte
Krisen des Industriesystems seit den 1960er Jahren führten zu Designtheorien, die ihren Bezugsrahmen ökologisch, anthropologisch und kulturtheoretisch erweiterten. Die Digitalisierung, die die Designpraxis revolutioniert, zwingt die Designtheorie in eine erneute Auseinandersetzung mit Industrie, Technik und Wissenschaften.

Qualifikationsziele
Verständigung über Wendepunkte in der Theoriebildung.

Prüfungsform
Referat und schriftliche Modulprüfung

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende
Prof. NN

Häufigkeit | Alternativen
wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP		40	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Grundlagen Wirtschaftswissenschaften

Inhalte

Die Lehrveranstaltung vermittelt das Grundverständnis zentraler Phänomene der Wirtschaft und wirtschaftswissenschaftlicher Modelle und Methoden. Ausgangspunkt ist ein Verständnis von „Ökonomie als Sozialwissenschaft“ und die Diskussion unterschiedlicher Sichtweisen der marktwirtschaftlichen Gesellschaftsordnung. Darauf aufbauend werden die Akteure und Praktiken wirtschaftlichen Handelns, verschiedene Arten von Märkten und Institutionen sowie Fragen der Unternehmung und der Organisation behandelt. Dabei wird nicht nur die wirtschaftliche Bedingtheit von gesellschaftlichen Strukturen und Praktiken in Rechnung gestellt, sondern wirtschaftliche Phänomene werden auch auf ihre historischen, gesellschaftlichen und kulturellen Dimensionen hin befragt. Ökonomische Dimensionen aus Design und Kunst (bspw. ihre Absatz- und Arbeitsmärkte) sowie die Rezeption entsprechender Praktiken und Konzepte in Wirtschaft, Organisation und Management bilden einen Schwerpunkt der Diskussion.

Qualifikationsziele

Neben der Vermittlung eines fachlichen Grundverständnisses ist das übergreifende Lernziel die Förderung der Reflexions- und der Handlungskompetenz in Markt- und Organisationszusammenhängen.

Prüfungsform

Schriftliche Prüfung

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bach (Vertretung Prof. Dr. Grüner)

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP			40	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich: Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung
Keine

Modul : Unit
Modetheorie und Modesoziologie

Inhalte
Das Seminar dient der Reflexion der soziokulturellen Hintergründe für die Entstehung von Moden unter der Berücksichtigung einer Korrelation von Mode und Kostümgeschichte. Es wird der Frage nachgegangen, wie Mode und Bekleidung in Hinblick auf kulturelle Distinktionen als Kommunikationsmittel benutzt wird und wie vermittels Moden und Bekleidungen nicht nur auf Verhaltensformen geschlossen werden kann, sondern auch wie, über die bloße Kleidung hinausweisend, Moden Selbst- und Fremdwahrnehmungen mitbestimmen.

Qualifikationsziele
Kenntnisse über die Theorien von Moden und Bekleidungsverhalten aus kulturanthropologischer Perspektive

Prüfungsform
Klausur, Referat oder Hausarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende
Prof. Modetheorie | Prof. Dr. Giannone (Zeitprofessur)

Häufigkeit | Alternativen
wird im Sommersemester angeboten

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Medien | Ästhetik

Inhalte

Aufbauend auf der Kenntnis der Medien- und Zeichentheorien vertieft das Seminar die ästhetischen und epistemischen Hintergründe der Medienentwicklung. Neben der Erforschung der Zeichensätze von Bild, Schrift und Zahl seit den frühen Hochkulturen ist die Ausdifferenzierung der hochtechnischen Medien in der Moderne ein Hauptgegenstand der Ausbildung. Diese Archäologie der Medien dient der historischen Rekonstruktion der Medienumbrüche und ihrer Folgen für den kulturellen Wandel und die Kommunikationsverhältnisse. Die Studierenden arbeiten sich in speziellere Bereiche der Medienentwicklung ein und erlangen technische, künstlerische und gestalterische Kompetenzen.

Qualifikationsziele

Durch die Verbindung visueller, räumlicher und ästhetischer Fragestellungen gewinnen die Studierenden künstlerische als auch wissenschaftliche Fähigkeiten und Kenntnisse. Hier liegt der Schwerpunkt auf den visuellen (Bild-)Medien. Beispiele aus allen Bereichen der bildenden Künste und der Gestaltung, der Fotografie, des Films und des Computers dienen dem Erwerb medienpezifischer Analysekompetenz. Diese Forschungen zu Geschichte und Theorie der Einzelmedien werden durch bildhistorische und -theoretische Ansätze und ihre intermediale Perspektive ergänzt.

Prüfungsform

aktive mündliche und schriftliche Teilnahme
Präsentation von Theorieprojekten, Hausarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Ebeling

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Visuelle Kulturen

Inhalte

Die kritische Hinterfragung einer Entsprechung von Bild und Bedeutung betrifft die Info-Grafik, eine Gebrauchsanleitung oder das Pressebild in gleichem Maße wie den Hollywoodfilm oder das künstlerische Bild. Eine Analyse von Visualisierungen und ihren Techniken in ihren Gebrauchs-/Rezeptionskontexten führt zu einem tieferen Verständnis visueller Kulturen und damit für das Werden von Bedeutungen. Deshalb sind Visualisierungen nicht nur Gegenstand von Bildtheorien, sondern auch von Handlungstheorien. Praxis und Poiesis, kollektives und individuelles Tun in Hinblick auf gestalterische/künstlerische Prozesse als eminent politisches Handeln zu verstehen, wirft Fragen nach der Verantwortung ebenso auf, wie diejenigen nach kulturellen Distinktionen. Module die unter der Bezeichnung „Visuelle Kulturen“ angeboten werden, verhandeln an konkreten Beispielen/unter spezifischen Fragestellungen diese komplexen Zusammenhänge.

Qualifikationsziele

In einem fortgeschrittenen Stadium des Studiums zu verstehen, dass das eigene gestalterische/künstlerische Arbeiten von soziokulturellen und politischen Bedingungen mit-bestimmt wird, ist ein Lernziel in Hinblick auf die zukünftige berufliche Selbstwahrnehmung. Desweiteren geht es um ein vertieftes Bildverständnis und darum, visuelle Mittel und Bildstrategien in den unterschiedlichsten wissenschaftlichen und alltäglichen Zusammenhängen untersuchen und erklären zu können.

Prüfungsform

Referat und Hausarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Werner

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Vertiefung Designtheorie

Inhalte

Tendenzen der Theoriebildung im Design Research, Design Thinking und Critical Design.

Qualifikationsziele

Eigene Recherchen und Bewertungen auf dem Feld der neuen Theorien.

Prüfungsform

Referat und schriftliche Modulprüfung

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. NN (Designtheorie)

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP		50	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts und Leistungsnachweis in Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften

Modul : Unit

Ökonomie / Entrepreneurship / Betriebsgründung

Inhalte

Aufbauend auf dem Modul „Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften“ vermittelt das Modul ein theoretisches Grundverständnis der Funktionsweise und Strukturbedingungen von Märkten in der Kreativwirtschaft und der Rolle des Unternehmertums in einer Marktgesellschaft. Auf dieser Grundlage liegt der Schwerpunkt der Veranstaltung auf der Erarbeitung und Erprobung konkreter Praktiken unternehmerischen Handelns. Zentrale Themen der selbständigen, organisierten Erwerbstätigkeit (Ausarbeitung der Geschäftsidee, Finanzierung, Gestaltung der Marktbeziehungen und Organisation, Rechtsgrundlagen) fließen in die gruppenweise Erarbeitung eines Geschäftsplans ein, der im Rahmen der Veranstaltung präsentiert und zur Diskussion gestellt wird. Hinzu treten spezifische praktische Kompetenzen (bspw. die Übung von Verhandlungs- und Präsentationstechniken) sowie Fallbeispiele von Unternehmerinnen und Unternehmern.

Qualifikationsziele

Unternehmerische Handlungsfähigkeit in Märkten für kreative Produkte und Dienstleistungen

Prüfungsform

Präsentation und/ oder schriftliche Arbeit sowie aktive Teilnahme am Seminar

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bach (Vertretung Prof. Dr. Grüner)

Häufigkeit | Alternativen

Wintersemester mit wechselnden Schwerpunkten

Alternative zum berufswirtschaftlichen Seminar sind andere Theorieseminare im vergleichbaren Umfang (Workload) mit berufswirtschaftlichen Bezügen nach Ermessen der jeweiligen Lehrenden (bspw. Zukunftsforschung)

BA+AB	A	T	WP			50	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Kunstwissenschaft

Inhalte

Es werden spezifischere Themen der Kunstgeschichte mit Schwerpunkt 20. Jahrhundert detailliert vorgestellt, diskutiert und reflektiert, vorzugsweise für Studierende der Malerei und möglichst mit Betrachtung originaler Werke.

Qualifikationsziele

Neben der Kenntnis wichtiger künstlerischer Problemstellungen der jüngeren Vergangenheit besonders die Erkenntnis in die Voraussetzungen der eigenen Praxis.

Prüfungsform

Referat oder Hausarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bleyl

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA+AB	PD+TFD	T	P		50	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Moduls : Unit

Critical Writing

Inhalte

Das Seminar bietet in Hinblick auf eine kritische und reflexive Praxis die Gelegenheit, laufende und geplante Entwurfsprojekte/Entwurfsthemen in einem kollektiven Arbeitszusammenhang zu diskutieren und weiterzuentwickeln. Im Zentrum stehen theoretische und praktische Grundlagen der Entwurfsprojekte/Entwurfsthemen im Hinblick auf eine erfolgreiche Umsetzung der jeweiligen Ziele. Der Fokus der gemeinsamen Arbeit richtet sich sowohl auf die theoretischen und methodischen als auch auf die praktische Auseinandersetzung mit Entwurfsprozessen, deren Grundlagen, Bedingungen und Konsequenzen. Dabei wird der konkreten Formulierung und Begründung der Konzepte sowie der Kommunikation und Vermittlung der Anliegen besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Qualifikationsziele

Vermittlung kritisch-reflektierten Schreibens in Verbindung mit aktuellen Entwurfsprojekten/Entwurfsthemen und eigener künstlerisch-gestalterischer Positionen; Erlernen von Schreibtechniken; Entwicklung analytischen Denkens/ Schreibens sowie klarer Argumentationen; Objektivierung der kreativen Arbeit und Überprüfung der konzeptionellen Stimmigkeit.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in Theorie und Geschichte

Häufigkeit | Alternativen

wird in jedem Semester zusammen mit TFD angeboten

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Medien | Ästhetik

Inhalte

Aufbauend auf der Kenntnis der Medien- und Zeichentheorien vertieft die Veranstaltung die ästhetischen und epistemischen Hintergründe der Medienentwicklung. Neben der Erforschung der Zeichensätze von Bild, Schrift und Zahl seit den frühen Hochkulturen ist die Ausdifferenzierung der hochtechnischen Medien in der Moderne ein Hauptgegenstand der Ausbildung. Diese Archäologie der Medien dient der historischen Rekonstruktion der Medienumbrüche und ihrer Folgen für den kulturellen Wandel und die Kommunikationsverhältnisse. Die Studierenden arbeiten sich in speziellere Bereiche der Medienentwicklung ein und erlangen technische, künstlerische und gestalterische Kompetenzen.

Qualifikationsziele

Durch die Verbindung visueller, räumlicher und ästhetischer Fragestellungen gewinnen die Studierenden künstlerische als auch wissenschaftliche Fähigkeiten und Kenntnisse. Hier liegt der Schwerpunkt auf den visuellen (Bild-)Medien. Beispiele aus allen Bereichen der bildenden Künste und der Gestaltung, der Fotografie, des Films und des Computers dienen dem Erwerb medienspezifischer Analysekompetenz. Diese Forschungen zu Geschichte und Theorie der Einzelmedien werden durch bildhistorische und -theoretische Ansätze und ihre intermediale Perspektive ergänzt.

Prüfungsform

aktive mündliche und schriftliche Teilnahme
Hausarbeit
Präsentation von Theorieprojekten

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Ebeling

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP			60	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Visuelle Kulturen Theorie

Inhalte

Die kritische Hinterfragung einer Entsprechung von Bild und Bedeutung betrifft die Info-Grafik, eine Gebrauchsanleitung oder das Pressebild in gleichem Maße wie den Hollywoodfilm oder das künstlerische Bild. Eine Analyse von Visualisierungen und ihren Techniken in ihren Gebrauchs-/Rezeptionskontexten führt zu einem tieferen Verständnis visueller Kulturen und damit für das Werden von Bedeutungen. Deshalb sind Visualisierungen nicht nur Gegenstand von Bildtheorien, sondern auch von Handlungstheorien. Praxis und Poiesis, kollektives und individuelles Tun in Hinblick auf gestalterische/künstlerische Prozesse als eminent politisches Handeln zu verstehen, wirft Fragen nach der Verantwortung ebenso auf, wie diejenigen nach kulturellen Distinktionen. Module die unter der Bezeichnung „Visuelle Kulturen“ angeboten werden, verhandeln an konkreten Beispielen/unter spezifischen Fragestellungen diese komplexen Zusammenhänge.

Qualifikationsziele

In einem fortgeschrittenen Stadium des Studiums zu verstehen, dass das eigene gestalterische/künstlerische Arbeiten von soziokulturellen und politischen Bedingungen mit-bestimmt wird, ist ein Lernziel in Hinblick auf die zukünftige berufliche Selbstwahrnehmung. Desweiteren geht es um ein vertieftes Bildverständnis und darum, visuelle Mittel und Bildstrategien in den unterschiedlichsten wissenschaftlichen und alltäglichen Zusammenhängen untersuchen und erklären zu können.

Prüfungsform

Referat und Hausarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Werner

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP			60	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Vertiefung Designtheorie

Inhalte

Die Reflexionsfähigkeit der Designer wird heute von der seit einigen Jahren zu beobachtenden Annäherung an Wissenschaft und Forschung herausgefordert. Die Lab-Gründungen an der KHB, Design Research- und Design Thinking-Aktivitäten brauchen eine zweifache Qualität des Denkens; es speist sich aus analytischen wie aus intuitiven Fähigkeiten des Projektierens und Reflektierens. Designtheorie wendet sich der Designpraxis an der Kunsthochschule Berlin Weißensee zu und reflektiert die neue Qualität dieser Designprojekte.

Qualifikationsziele

Entwickelte Reflexionsfähigkeit eigener Designkonzepte und –projekte.

Prüfungsform

Referat und schriftliche Modulprüfung

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. NN (Designtheorie)

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP			60	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich: Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts und Leistungsnachweis in Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften

Modul : Unit

Ökonomie / Entrepreneurship / Betriebsgründung

Inhalte

Aufbauend auf dem Modul „Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften“ vermittelt das Modul ein theoretisches Grundverständnis der Funktionsweise und Strukturbedingungen von Märkten in der Kreativwirtschaft und der Rolle des Unternehmertums in einer Marktgesellschaft. Auf dieser Grundlage liegt der Schwerpunkt der Veranstaltung auf der Erarbeitung und Erprobung konkreter Praktiken unternehmerischen Handelns. Zentrale Themen der selbständigen, organisierten Erwerbstätigkeit (Ausarbeitung der Geschäftsidee, Finanzierung, Gestaltung der Marktbeziehungen und Organisation, Rechtsgrundlagen) fließen in die gruppenweise Erarbeitung eines Geschäftsplans ein, der im Rahmen der Veranstaltung präsentiert und zur Diskussion gestellt wird. Hinzu treten spezifische praktische Kompetenzen (bspw. die Übung von Verhandlungs- und Präsentationstechniken) sowie Fallbeispiele von Unternehmerinnen und Unternehmern.

Qualifikationsziele

Unternehmerische Handlungsfähigkeit in Märkten für kreative Produkte und Dienstleistungen

Prüfungsform

Präsentation und/ oder schriftliche Arbeit sowie aktive Teilnahme am Seminar

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bach (Vertretung Prof. Dr. Grüner)

Häufigkeit | Alternativen

Sommersemester mit wechselnden Schwerpunkten
 Alternative zum berufswirtschaftlichen Seminar sind andere Theorieseminare im vergleichbaren Umfang (Workload) mit berufswirtschaftlichen Bezügen nach Ermessen der jeweiligen Lehrenden (bspw. Zukunftsforschung)

BA+AB	A	T	WP		60	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Kunstwissenschaft

Inhalte

Es werden spezifischere Themen der Kunstgeschichte mit Schwerpunkt 20. Jahrhundert detailliert vorgestellt, diskutiert und reflektiert, vorzugsweise für Studierende der Malerei und möglichst mit Betrachtung originaler Werke.

Qualifikationsziele

Neben der Kenntnis wichtiger künstlerischer Problemstellungen der jüngeren Vergangenheit besonders die Erkenntnis in die Voraussetzungen der eigenen Praxis.

Prüfungsform

Referat oder Hausarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bleyl

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA	A	T	WP		80	+	4	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Medien | Ästhetik : Theoretische Abschlussarbeit

Inhalte

Die theoretische Hausarbeit kann verschiedene Formate haben: Sie kann entweder ein Thema aus den theoretischen oder bezugswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen vertiefen oder begleitend dazu frei gewählt werden. Oder sie kann von einem Praxisprojekt ausgehen und dieses ebenfalls theoretisch, historisch oder kontextuell vertiefen. Dabei können auch Recherchen, Dokumentationen oder Archivmaterial zu den jeweiligen Praxisprojekten in geeigneter Weise mit einbezogen werden.

Qualifikationsziele

Die Studierenden sollen in der Lage sein, zu einem theoretischen oder historischen Thema zu recherchieren, Archivmaterialien, Primär- und Sekundärquellen zu erschließen. Sie sollten eine eigene These bilden, diese schriftlich darlegen und sie begründen. Damit schaffen sie sich einen theoretischen und historischen Bezugsrahmen für die eigene gestalterische Arbeit.

Prüfungsform

Die theoretische Abschlussarbeit sollte den Umfang von 30 Seiten nicht unterschreiten.

	workload	Präsenzzeit
	120	0

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Ebeling

Häufigkeit | Alternativen

wird in jedem Semester angeboten

BA	A	T	WP		80	+	4	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Visuelle Kulturen : Theoretische Abschlussarbeit

Inhalte

Die theoretische Hausarbeit kann verschiedene Formate haben: Sie kann entweder ein Thema aus den theoretischen oder bezugswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen vertiefen oder begleitend dazu frei gewählt werden. Oder sie kann von einem Praxisprojekt ausgehen und dieses ebenfalls theoretisch, historisch oder kontextuell vertiefen. Dabei können auch Recherchen, Dokumentationen oder Archivmaterial zu den jeweiligen Praxisprojekten in geeigneter Weise mit einbezogen werden.

Qualifikationsziele

Die Studierenden sollen in der Lage sein, zu einem theoretischen oder historischen Thema zu recherchieren, Archivmaterialien, Primär- und Sekundärquellen zu erschließen. Sie sollten eine eigene These bilden, diese schriftlich darlegen und sie begründen. Damit schaffen sie sich damit einen theoretischen und historischen Bezugsrahmen für die eigene gestalterische Arbeit.

Prüfungsform

Die theoretische Abschlussarbeit sollte den Umfang von 30 Seiten nicht unterschreiten.

	workload	Präsenzzeit
	120	0

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Werner

Häufigkeit | Alternativen

wird in jedem Semester angeboten

BA	A	T	WP		80	+	4	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Designtheorie : Theoretische Abschlussarbeit

Inhalte

Die theoretische Hausarbeit kann verschiedene Formate haben: Sie kann entweder ein Thema aus den theoretischen oder bezugswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen vertiefen oder begleitend dazu frei gewählt werden. Oder sie kann von einem Praxisprojekt ausgehen und dieses ebenfalls theoretisch, historisch oder kontextuell vertiefen. Dabei können auch Recherchen, Dokumentationen oder Archivmaterial zu den jeweiligen Praxisprojekten in geeigneter Weise mit einbezogen werden.

Qualifikationsziele

Die Studierenden lernen, Designtexte zu schreiben, die Publikationsreife haben.

Prüfungsform

Die theoretische Abschlussarbeit sollte den Umfang von 30 Seiten nicht unterschreiten.

	workload	Präsenzzeit
	120	0

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. NN (Designtheorie)

Häufigkeit | Alternativen

wird in jedem Semester angeboten

BA	A	T	WP		80	+	4	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Ökonomie : Theoretische Abschlussarbeit

Inhalte

Die Professur für Wirtschaftswissenschaften betreut theoretische Arbeiten aus den folgenden Themenbereichen (Details nach Absprache):

- Sozioökonomik der Kreativwirtschaft, bspw.: Institutionen der Kultur- und Kreativwirtschaft, Preisbildung in Märkten der Kreativwirtschaft, Dimensionen von "Art Investments", Trends der Kulturförderung
- Entrepreneurship, bspw.: *Company building* (in verschiedenen Dimensionen, bspw. Identifikation von Opportunitäten, innovative Finanzierungslösungen, Gestaltung der Marktbeziehungen, Organisationsentwicklung, etc.), Social Entrepreneurship und Institutional Entrepreneurship, Unternehmens-Umwelt-Beziehungen (Bedeutung von Netzwerken, sozioökonomische & institutionelle Felder, Trends und gesellschaftliche Wertvorstellungen, etc.)
- Design Thinking & Management Innovation, bspw.: Transfer von gestalterischen Herangehensweisen in organisatorische Kontexte, Strategie- und Organisationsentwicklung als Designprozess, Organisationskultur, Materielle & gestalterische Aspekte der Unternehmenskultur

Qualifikationsziele

Die Anforderungen guter wissenschaftlicher Praxis sind gemäß der Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Design einzuhalten.

Prüfungsform

Die theoretische Abschlussarbeit sollte den Umfang von 30 Seiten nicht unterschreiten.

	workload	Präsenzzeit
	120	0

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bach (Vertretung Prof. Dr. Grüner)

Häufigkeit | Alternativen

wird in jedem Semester angeboten

BA	A	T	WP			80	+	4
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Kunstwissenschaft : Theoretische Abschlussarbeit

Inhalte

Die theoretische Hausarbeit kann verschiedene Formate haben: Sie kann entweder ein Thema aus den theoretischen oder bezugswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen vertiefen oder begleitend dazu frei gewählt werden. Oder sie kann von einem Praxisprojekt ausgehen und dieses ebenfalls theoretisch, historisch oder kontextuell vertiefen. Dabei können auch Recherchen, Dokumentationen oder Archivmaterial zu den jeweiligen Praxisprojekten in geeigneter Weise mit einbezogen werden.

Qualifikationsziele

Die Studierenden sollen in der Lage sein, zu einem theoretischen oder historischen Thema zu recherchieren, Archivmaterialien, Primär- und Sekundärquellen zu erschließen. Sie sollten eine eigene These bilden, diese schriftlich darlegen und sie begründen. Damit schaffen sie sich damit einen theoretischen und historischen Bezugsrahmen für die eigene gestalterische Arbeit.

Prüfungsform

Die theoretische Abschlussarbeit sollte den Umfang von 30 Seiten nicht unterschreiten.

	workload	Präsenzzeit
	120	0

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bleyl

Häufigkeit | Alternativen

wird in jedem Semester angeboten

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Medien | Ästhetik : Theorie-Kolloquium

Inhalte

Das BA-Kolloquium ist eine Laborsituation, um künstlerische und gestalterische Forschungsansätze zu entwickeln. Ausgehend von künstlerischen und gestalterischen Diplom- oder BA-Arbeiten werden theoretische und praktische, künstlerische und wissenschaftliche Fragestellungen miteinander vernetzt. Diese Vernetzung zwischen Theorie und Praxis, Kunst und Wissenschaft, Wissenschaft und Design begreift die künstlerische und gestalterische Arbeit als einen Ort der Wissensproduktion, die von Theorien, Konzeptionen und Begriffen nicht zu trennen ist.

Qualifikationsziele

Im BA-Kolloquium sollen sich ausgehend von konkreten gestalterischen Fragestellungen Theorie und Praxis des Designs durchdringen. Die eigene gestalterische Praxis soll theoretisch durchdrungen und begleitet oder überhaupt erst erarbeitet werden. Auf diese Weise soll deutlich werden, dass die Medientheorie nicht das Andere ihrer Praktizierung ist, sondern diese immer schon begleitet.

Prüfungsform

Vortrag und Verteidigung der theoretischen Bachelorarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Ebeling

Häufigkeit | Alternativen

Es wird dringend empfohlen, dass Kolloquium bei der Betreuerin/dem Betreuer der theoretischen Abschlussarbeit zu besuchen.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Visuelle Kulturen : Theorie-Kolloquium

Inhalte

Zweck des Kolloquiums ist sowohl die Klärung der Frage, was es bedeutet, ein Thema zu finden, als auch anschließend das Thema zu schärfen, zu verdichten und zu einer eigenen These/Frage auszuformulieren. In einem gemeinschaftlichen Diskussionsprozess werden die adäquaten Mittel erörtert, die zu einer Begründung der These/zur Beantwortung der Frage nötig sind.

Qualifikationsziele

Erstellung der theoretischen Prüfungsarbeit

Prüfungsform

Vortrag und Verteidigung der theoretischen Bachelorarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Werner

Häufigkeit | Alternativen

Es wird dringend empfohlen, dass Kolloquium bei der Betreuerin/dem Betreuer der theoretischen Abschlussarbeit zu besuchen.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Designtheorie : Theorie-Kolloquium

Inhalte

Im Prüfungskolloquium wird über die Qualitäten designtheoretischer Texte, auch im Unterschied zu wissenschaftlichen Texten, diskutiert. Die Studierenden aus den verschiedenen Designbereichen stellen ihre Themen zur Diskussion und erkennen interdisziplinäre Theorie- und Projektzusammenhänge an der Kunsthochschule Berlin Weisensee.

Qualifikationsziele

Die Studierenden lernen, Designtexte zu schreiben, die Publikationsreife haben.

Prüfungsform

Vortrag und Verteidigung der theoretischen Bachelorarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. NN (Designtheorie)

Häufigkeit | Alternativen

Es wird dringend empfohlen, dass Kolloquium bei der Betreuerin/dem Betreuer der theoretischen Abschlussarbeit zu besuchen.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Ökonomie : Theorie-Kolloquium

Inhalte

Wirtschaft und Gesellschaft bilden den Rahmen für alle Formen kultureller Praxis, die umgekehrt unsere Wahrnehmung, Wertung und das Handeln in ökonomischen und sozialen Prozessen prägen. Mit dem Angebot der wirtschaftswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen soll die Entwicklung eines zeitgemäßen Problembewusstseins ermöglicht werden, das den Blick für gesellschaftliche Herausforderungen und Zusammenhänge schärft und die Interaktionen zwischen Wirtschaft, Kunst, Design und den sie umgebenden sozialen Kontexten erkennbar und gestaltbar macht. Im BA-Kolloquium insbesondere werden spezifische Themen an der Schnittstelle von Kunst, Design und Ökonomie im Hinblick auf eine theoretische, schriftliche Bearbeitung vertieft diskutiert, wobei explizite praktische Bezüge einen wichtigen Referenzpunkt bilden können, aber nicht müssen.

Qualifikationsziele

Erstellung der theoretischen Prüfungsarbeit

Prüfungsform

Vortrag und Verteidigung der theoretischen Bachelorarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bach (Vertretung Prof. Dr. Grüner)

Häufigkeit | Alternativen

Es wird dringend empfohlen, dass Kolloquium bei der Betreuerin/dem Betreuer der theoretischen Abschlussarbeit zu besuchen.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Kunstwissenschaft : Theorie-Kolloquium

Inhalte

Das Kolloquium beinhaltet eine propädeutische Einführung ins Verfassen von Theoriewerken, bezogen auf das Fach Kunstgeschichte. Darüberhinaus bietet sich die Gelegenheit, das eigene (beabsichtigte oder auch schon in Arbeit befindliche) Thema, ausgehend von den praktischen Interessen, vorzustellen und die damit verbundenen Probleme unter dem Gesichtspunkt der Verschränkung von Kunst/Gestaltung und Wissenschaft/Theorie gemeinsam zu diskutieren.

Qualifikationsziele

Erstellung der theoretischen Prüfungsarbeit

Prüfungsform

Präsentation der künstlerischen Arbeiten, Hausarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bleyl

Häufigkeit | Alternativen

Es wird dringend empfohlen, dass Kolloquium bei der Betreuerin/dem Betreuer der theoretischen Abschlussarbeit zu besuchen.

Inhalte

In der Entwurfsarbeit kommen vielfältige analoge und digitale Werkzeuge und Medien zum Einsatz. Diese Werkzeuge sind essentielle Instrumente, um die gestalterische Arbeit voranzutreiben, Hypothesen zu überprüfen und Ideen zu simulieren. Die Beherrschung dieser Werkzeuge ist Voraussetzung um einerseits das jeweils adäquate Mittel zu wählen und andererseits souveräne Gestaltungsentscheidungen treffen zu können. Wichtig ist zudem, sich je nach Fragestellung und Bedarf, auch neue Werkzeuge schnell aneignen zu können und damit gestalterisch immer handlungsfähig zu bleiben.

Qualifikationsziele

Kompetenz in der Anwendung verschiedener Entwurfswerkzeuge und -medien. Kompetenz in der Wahl der dem Entwicklungsschritt und der Fragestellung jeweils angemessenen Werkzeuge und Medien. Kompetenz in der Recherche, Beurteilung und Aneignung neuer Entwurfswerkzeuge und -medien.

Umfang

Die Module **Simulation von Physis und Prozess I + II** sind Pflicht. Ab dem 2. Studienabschnitt kann jeweils zwischen Simulation von Physis und Prozess frei gewählt werden.

BA	PD	W	P	I	3x	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Entwurfswerkzeuge und -medien	Pflicht	basic	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Simulation von Physis I: CAD + Rapid Prototyping

Inhalte

Nach einem Überblick über die verschiedenen CAD Systeme, Vermittlung der Grundlagen computerunterstützter Produktentwicklung. Einführende Übungen mit entsprechender CAD Software. Anwendung an einer der Entwurfsaufgaben aus dem Modul Entwurfslehre. Einführung in die Möglichkeiten des digitalen Modellbaus.

Qualifikationsziele

Fähigkeit der digitalen Entwicklung dreidimensionaler Objekte, Umgang mit den Parametern einer Form, Erstellen von Varianten. Fähigkeit zum reflektierten Einsatz von digitalem im Verhältnis zu händischem Modellbau im Entwurfsprozess.

Prüfungsform

Teilnahme und Dokumentation der Übungen

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Schwarz-Raacke | KüMi Witting

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA	PD	W	P	I	3x	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Entwurfswerkzeuge und -medien	Pflicht	basic	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Simulation von Prozessen I: Werkzeuge und Methoden der Prozessmodellierung

Inhalte

Studierende lernen Techniken zur Beschreibung und Konzeption von Nutzungs- und Interaktionsprozessen kennen. Dazu gehören analoge und digitale Techniken zur Veranschaulichung von zeitlich-linearen Abläufen, sowie von verzweigten rückgekoppelten Prozessen, wie z.B. Nutzungsszenarios und Interaktionskonzepten.

Qualifikationsziele

Studierende sollen in der Lage sein, die Interaktions- und Nutzungsqualität ihrer Konzepte zu modellieren und dafür je nach Projektphase die richtigen Methoden und Techniken einzusetzen, bzw. ihre Konzepte durch angemessene und aussagekräftige Visualisierungen zu veranschaulichen.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Zwick | LB NN

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA	PD	W	P	II	4x	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Entwurfswerkzeuge und -medien	Pflicht	advanced	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet

Voraussetzung

Simulation von Physis I

Modul : Unit

Simulation von Physis II: advanced CAD + Rapid Prototyping

Inhalte

Aufbauend auf dem Modul **Simulation von Physis I** werden die Kenntnisse im computerunterstützten Produktentwurf vertieft und weitere Konstruktions- und Modellierungsprinzipien erlernt. Weiterführende Übungen anhand komplexerer Produkte, Produktsysteme wo immer möglich in Abstimmung mit den spezifischen Anforderungen im Projekt.

Qualifikationsziele

Routine im Umgang mit gängigen CAD Systemen und in der Nutzung der Möglichkeiten des Rapid Prototypings für alle Phasen des Entwurfsprozesses

Prüfungsform

aktive Teilnahme und Dokumentation der Übungen

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietsprecher/in | KüMi Witting

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA	PD	W	P	II	4x	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Entwurfswerkzeuge und -medien	Pflicht	advanced	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Simulation von Prozessen I

Modul : Unit

Simulation von Prozessen II: Physical Computing

Inhalte

Einführung in den Bereich des Physical Computing. Die Studierenden lernen Techniken kennen, wie sie entsprechend vereinfachte Funktions-Prototypen von komplexen interaktiven Produkten und Produktsystemen erzeugen können. Dazu gehören Kenntnisse zu Schnittstellen, Microcontrollern, Sensoren und Aktoren, sowie Programmierumgebungen zur Erzeugung von interaktiven Funktionsprototypen.

Qualifikationsziele

Einschätzung des technisch Machbaren, bzw. Denkbaren, sowie der Implikationen für die Produktgestaltung. Handlungsfähigkeit im Bezug auf den für die Entwurfsarbeit erforderlichen Modellbau. Abstraktionsfähigkeit um die Qualität der erstellten Modelle/Prototypen in Relation zu potentiellen Realisierungsmöglichkeiten setzen zu können.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Zwick | LB NN

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA	PD	W	WP		5x	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Entwurfswerkzeuge und -medien	Wahlpflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1.Studienabschnitts

Modul : Unit

Simulation von Physis III

Inhalte

Vertiefung von computergestützten Darstellungs- und Herstellungsmethoden, wie z.B. Renderings oder CNC Modellbau. Neben der Modellierung von renderfähigen Geometrien, geht es um die Darstellung von Anmutungsqualitäten verschiedener Materialien und Oberflächen durch Texturierungen, sowie Ausleuchtungs- und Inszenierungsstrategien im Virtuellen bzw. mittels physischer Modelle.

Qualifikationsziele

Kompetenz im Erstellen von computergestützten Darstellungstechniken, wie Renderings und CNC gestütztem Modellbau. Kompetenz im Kombinieren verschiedenster Modellierungs- und Visualisierungsmethoden.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietsprecher/in | KüMi Witting

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten | Simulation von Prozessen III

BA	PD	W	WP		5	0	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Entwurfswerkzeuge und -medien	Wahlpflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1.Studienabschnitts

Modul : Unit

Simulation von Prozessen III

Inhalte

Kennenlernen der vielfältigen Simulationstechniken für zeitbasierte, interaktive Prozesse. Dazu gehören Methoden Grafiken und Bilder, sowie animierte und reale Filmsequenzen zu erzeugen, bzw. interaktiv zu manipulieren, aber auch das Aneignen von Software, um Interaktionskonzepte prototypisch umsetzen, bzw. um alle Formen der Interaktion mit rechnergestützten Systemen und ihre Einbettung im intendierten Nutzungskonzept veranschaulichen zu können.

Qualifikationsziele

Kompetenz im Modellieren und Simulieren von komplexen Interaktionskonzepten, sowie die Fähigkeit konsistente Anmutungsqualitäten in Form und Verhalten zu erzeugen.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Zwick | LB NN

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten | Simulation von Physis III

BA	PD	W	WP		6x	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Entwurfswerkzeuge und -medien	Wahlpflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1.Studienabschnitts

Modul : Unit

Simulation von Physis IV

Inhalte

Vertiefung von computergestützten Darstellungs- und Herstellungsmethoden, wie z.B. Renderings oder CNC Modellbau. Neben der Modellierung von renderfähigen Geometrien, geht es um die Darstellung von Anmutungsqualitäten verschiedener Materialien und Oberflächen durch Texturierungen, sowie Ausleuchtungs- und Inszenierungsstrategien im Virtuellen bzw. physischer Modelle.

Qualifikationsziele

Routine im Erstellen von computergestützten Darstellungstechniken, wie Renderings und CNC gestütztem Modellbau. Kompetenz im Kombinieren verschiedenster Modellierungs- und Visualisierungsmethoden. Kompetenz im Recherchieren neuer Hardware- und Softwaretechnologien und, die den Modellbau unterstützen können.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietsprecher/in | KüMi Witting

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten | Simulation von Prozessen IV

BA	PD	W	WP		60	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Entwurfswerkzeuge und -medien	Wahlpflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1.Studienabschnitts

Modul : Unit

Simulation von Prozessen IV

Inhalte

Anwendung von Simulationstechniken für zeitbasierte, interaktive Prozesse höherer Komplexität, um vielfältigste Interaktionsszenarien modellieren zu können. Dazu gehören Methoden adäquate Workflows für die Erzeugung von Grafiken, Bildern und animierten sowie realen Filmsequenzen zu entwickeln, aber auch interaktive Prototypen, um komplexe Interaktionskonzepte im Nutzungskontext zu planen und zu simulieren.

Qualifikationsziele

Routine im Modellieren und Simulieren von komplexen Interaktionskonzepten, sowie die Fähigkeit eine konsistente Anmutungsqualität in Form und Verhalten zu erzeugen. Aneignungskompetenz, um in einem hochdynamischen Feld die jeweils relevanten Technologien und Methoden für sich nutzen zu können.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Zwick | LB NN

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten | Simulation von Physis IV

Inhalte

Studierende lernen makro- und mikroökonomische Modelle und Strategien kennen, sowie die Rolle von Gestaltung in komplexen ökonomischen Zusammenhängen.

Studierende lernen die vielfältigen Arbeitsfelder im Design kennen, sowie die verschiedenen ökonomischen Modelle der Profession und die Arbeits- und Entscheidungsprozesse in Designstudios oder Entwicklungsabteilungen.

Qualifikationsziele

Die vermittelten Inhalte sollen die angehenden GestalterInnen dazu befähigen, die ökonomische Dimension ihres Handelns zu begreifen und einschätzen zu können, sowie qualifizierte Entscheidungen im Bezug auf ihre eigene berufliche Entwicklung treffen zu können.

BA	PD	P	P		40	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich - Praxis	Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres

Modul : Unit

Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften

Inhalte

Die Vorlesung vermittelt ein Grundverständnis zentraler Phänomene der Wirtschaft und wirtschaftswissenschaftlicher Modelle und Methoden. Ausgangspunkt ist ein Verständnis von ‚Ökonomie als Sozialwissenschaft‘ und die Diskussion unterschiedlicher Sichtweisen der marktwirtschaftlichen Gesellschaftsordnung. Darauf aufbauend werden die Akteure und Praktiken wirtschaftlichen Handelns, verschiedene Arten von Märkten und Institutionen, sowie Fragen der Unternehmung und der Organisation behandelt. Dabei wird nicht nur die wirtschaftliche Bedingtheit von gesellschaftlichen Strukturen und Praktiken in Rechnung gestellt, sondern wirtschaftliche Phänomene werden auch auf ihre historischen, gesellschaftlichen und kulturellen Dimensionen hin befragt.

Qualifikationsziele

Neben der Vermittlung eines fachlichen Grundverständnisses ist das übergreifende Lernziel die Förderung der Reflexions- und der Handlungskompetenz in Markt- und Organisationszusammenhängen. Ökonomische Dimensionen aus Design und Kunst (bspw. ihre Absatz- und Arbeitsmärkte) sowie die Rezeption entsprechender Praktiken und Konzepte in Wirtschaft, Organisation und Management bilden einen Schwerpunkt der Diskussion.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bach (Vertretung Prof. Dr. Grüner)

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA	PD	P	P		5	0	-	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Praxis	Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	fachgebietsübergreifend	unbenotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

„Sprechen über...“

Inhalte

„Sprechen über...“ ist ein fachgebietsübergreifendes Veranstaltungsformat, dessen Inhalte von den Studierenden aktiv mit gestaltet werden. Es eröffnet die Möglichkeit, mit geladenen Designer/innen, WissenschaftlerInnen und IngenieurInnen über Arbeitskontexte, Berufspraxis und Berufsbiographien/Karrieren zu sprechen. Darüber hinaus werden aktuelle und virulente Fragestellungen aus dem Design und angrenzenden Tätigkeitsfeldern aufgegriffen und diskutiert.

Qualifikationsziele

Orientierung im Berufsfeld und Fähigkeit zur eigenen gestalterischen und professionellen Positionierung; Fähigkeit zur Reflexion aktueller Fragen der Gestaltungsdisziplinen; Fähigkeit zur Stellungnahme und zum Austausch.

Prüfungsform

regelmäßige Teilnahme

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in

Häufigkeit | Alternativen

fachgebietsübergreifend: wird im Sommer- und im Wintersemester angeboten

BA	PD	P		P		60	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Praxis		Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Entrepreneurship + Betriebsgründung

Inhalte

Die Veranstaltung nähert sich dem Themenkomplex „Entrepreneurship“ aus zwei Perspektiven. Erstens geht es um die Reflexion der Rolle der UnternehmerInnen und des Unternehmertums in Wirtschaft in Gesellschaft: bspw. seine Rolle in der wirtschaftlichen Entwicklung als Innovator und „schöpferischer Zerstörer“ (nach Schumpeter); die politische Bedeutung des Unternehmertums; der Leitbildcharakter des Unternehmers/der Unternehmerin in marktwirtschaftlichen Kontexten etwa in Abgrenzung zum/zur angestellten ManagerIn. Im zweiten, umfangreicheren Teil der Vorlesung sollen konkrete Praktiken unternehmerischen Handelns erarbeitet und erprobt werden. Neben Schwerpunktthemen der selbständigen, organisierten Erwerbstätigkeit (Finanzierung, Marktauftritt und Organisation) werden Fallbeispiele von UnternehmerInnen präsentiert und diskutiert. Im Zentrum steht die gruppenweise Erarbeitung eines Geschäftsplans, der im zweiten Teil der Veranstaltung präsentiert wird.

Qualifikationsziele

Kenntnisse ökonomischer Praktiken, speziell der selbstständigen Tätigkeit

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bach (Vertretung Prof. Dr. Grüner)

Häufigkeit | Alternativen

fachgebietsübergreifend: wird im Sommer- und im Wintersemester angeboten

BA	PD	E	P			7x	-	26
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich - Praxis	Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	unbenotet	Credits

Voraussetzung

Die Wahl des Praktikumsplatzes muss vom Fachgebiet bestätigt werden.

Modul : Unit

Praktikum

Inhalte

Recherchieren von interessanten Praktikumsmöglichkeiten in designrelevanten Arbeitsbereichen. Bewerbung um einen Praktikumsplatz und Absolvieren eines mindestens dreimonatigen Praktikums in der Entwicklungs- oder Designabteilung eines Unternehmens, einem Design-Büro oder entsprechenden, gestaltungsrelevanten Aufgabenfeldern.

Qualifikationsziele

Einblick in die vielfältigen Tätigkeiten der Produkt-Designer und Vorbereitung auf mögliche zukünftige Arbeitsfelder. Kennenlernen der Möglichkeiten und Probleme des Berufsfeldes und Erfahren wichtiger unternehmensspezifischer Zusammenhänge. Praxisnahe Überprüfung und Vertiefung der bisher erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten und ggf. Feststellen vorhandener Defizite. Entwicklung von Perspektiven für den weiteren beruflichen Weg.

Prüfungsform

fachgebietsöffentliche Präsentation zu Beginn des jeweils folgende Semesters

	workload	Präsenzzeit
	780	0

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in

Häufigkeit | Alternativen

Inhalte

GestalterInnen arbeiten mit anderen Professionen zusammen und müssen daher in der Lage sein, ihren Anspruch, ihre Ideen und Konzepte während des gesamten Entwicklungsprozesses zu erklären, überzeugend zu vermitteln, bzw. begreifbar zu machen.

Dies gilt im besonderen Maße, als gestalterische Entscheidungen in Konkurrenz zu anderen Prioritäten, wie z.B. Realisierungsaufwand, Zeit und Budget verteidigt werden müssen und sich oftmals in der Konkurrenz zu alternativen Gestaltungskonzepten durchsetzen müssen.

Qualifikationsziele

Professionelle Artikulation der eigenen Ideen und Konzepte in allen Medien- und Präsentationsformen. Strategische Kompetenz in der Wahl der jeweils angemessenen Präsentationsformate und -mittel.

BA	PD	D	P		3x	-	2
Studiengang	Fachgebiet	Modulbereich : Dokumentation und Präsentation	Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1.Studienjahres

Modul : Unit

Präsentation und Dokumentation I

Inhalte

Einführung zur visuellen Darstellung von Konzept und Entwurf: Aufzeigen von angemessenen Darstellungsformen in den jeweiligen Phasen des Arbeitsprozesses. Exemplarische Übungen - beginnend mit Scribbles/Skizzen, über digitale Medien, bis zur Darstellung von Handlungssequenzen oder Funktionszusammenhängen.

Qualifikationsziele

Kommunikation der Gestaltungsabsicht durch die bewusste Wahl einer adäquaten Form der visuellen Darstellung. Fähigkeit, in der jeweiligen Phase des Arbeitsprozesses Entwürfe angemessen darstellen und visuell vermitteln zu können.

Prüfungsform

aktive Teilnahme an den Übungen,
Dokumentation der Übungen

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Schwarz-Raacke | LB NN

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA	PD	D	P		6x	-	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Dokumentation und Präsentation	Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	unbenotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1.Studienabschnitts (120 Credits)

Modul : Unit

Präsentation und Dokumentation II

Inhalte

Einführung in die Erstellung von Projektdokumentationen. Grundlagen der Layoutgestaltung und der angemessenen Verwendung von Schrift und Bild für digitale und analoge Projektdokumentationen von dem Hintergrund ihrer historischen Entstehungs- und Verwendungsformen sowie Werkzeuge.

Qualifikationsziele

Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden Dokumentationen entsprechend ihrem Verwendungszweck in unterschiedlichen Medienformaten selbst zu gestalten. Dabei sollen sie lernen die zur Verfügung stehenden Gestaltungsmittel bewusst, mediengerecht und wirksam einzusetzen.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

KüLe Neugebauer

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA	PD	D	P		7x	-	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Dokumentation und Präsentation	Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	Credits

Voraussetzung
Praktikum

Modul : Unit
Praktikumsreport

Inhalte
Das absolvierte Praktikum muss in Form einer Kurzpräsentation aufbereitet und am Beginn des folgenden Semesters der Fachgebietsöffentlichkeit präsentiert werden.

Qualifikationsziele
Fähigkeit, die in der Praxis gemachten Erfahrungen einzuordnen, die eigenen Erwartungen vor und nach der Praxisphase zu reflektieren und in einem Vortrag zusammenzufassen und damit anschaulich zu vermitteln. Routine in der Präsentation vor größerem Publikum.

Prüfungsform
Präsentation

workload	Präsenzzeit
60	15

Modulverantwortliche | Lehrende
Fachgebietssprecher/in

Häufigkeit | Alternativen

BA	PD	D	P		8x	-	4
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Dokumentation und Präsentation	Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	Credits

Voraussetzung

Zulassung zur gestalterischen Abschlussarbeit (210 Credits)

Modul : Unit

Präsentation und Dokumentation der BA-Arbeit

Inhalte

Präsentation und Dokumentation der gestalterischen Abschlussarbeit am Ende des Studiums. Anfertigung einer umfangreichen, schriftlichen Dokumentation, die die Fragestellung, die Recherche, den Entwurfsprozess und das Ergebnis angemessen und professionell widerspiegelt. Dazu gehört ausserdem die hochschulöffentliche Präsentation der Arbeit mit geeigneten Mitteln.

Qualifikationsziele

Kompetenz in der Erstellung von aussagekräftigen Dokumentationen der eigenen Arbeit, sowie Kompetenz in der Vermittlung der eigenen Arbeitsergebnisse in einer authentischen, persönlichen Präsentation.

Prüfungsform

Dokumentation
Präsentation

	workload	Präsenzzeit
	120	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in

Häufigkeit | Alternativen

II. Studienordnungen für die Bachelor-Studiengänge Design

Studienordnung Bachelor-Studiengang Textil- und Flächen-Design der Kunsthochschule Berlin Weißensee

Auf Grund des § 31 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen im Land Berlin (Berliner Hochschulgesetz – BerlHG) in der Fassung vom 26. Juli 2011 (GVBl. S. 378) in Verbindung mit § 7 Ziffer 6 der Reformsatzung der Kunsthochschule Berlin Weißensee in der Fassung vom 09. Mai 2012 (Mitteilungsblatt der Kunsthochschule Berlin Weißensee Nr. 190) hat der Akademische Senat der Kunsthochschule Berlin Weißensee am 19. Juni 2013 folgende Studienordnung erlassen, durch die Hochschulleitung bestätigt am 20. Juni 2013.

Inhaltsverzeichnis

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Gegenstand und Studienziele
- § 3 Studiendauer und Studienumfang
- § 4 Studienaufbau
- § 5 Pflicht- und Wahlpflichtmodule
- § 6 Praxisbezug
- § 7 Internationalisierung, Mobilitätsfenster
- § 8 Studien- und Lehrformen
- § 9 Zusatzmodule
- § 10 Studiennachweise
- § 11 Modulhandbuch
- § 12 Übergangsregelung, Inkrafttreten

Anlage 1 Musterstudienplan

Anlage 2 Modulbeschreibungen/Modulhandbuch

§ 1 Geltungsbereich

Die vorliegende Studienordnung regelt Ziele, Inhalt, Aufbau, Umfang und den Verlauf des Bachelor-Studiengangs Textil- und Flächen-Design. Sie ergänzt die Prüfungsordnung und gilt in Verbindung mit der Rahmenstudien- und -prüfungsordnung der Kunsthochschule Berlin Weißensee.

§ 2 Gegenstand und Studienziele

Gegenstand des Studiums ist die Gestaltung der Fläche in allen ihren Erscheinungsformen. Diese beinhalten den Körper, Innen- und Außenräume und Oberflächen im Zusammenhang mit anderen produktorientierten Arbeitsfeldern. Durch die Einbeziehung aktueller technologischer, kultureller und sozioökonomischer Fragestellungen wird ein erweitertes Bezugsfeld geschaffen, das über das klassische Textildesign hinausweist und die traditionellen Kompetenzen des Fachs mit zeitaktuellen Aufgabenstellungen und anderen Disziplinen

anwendungsorientiert verbindet. Dies trägt aktuellen Entwicklungen Rechnung, da Textil heute als eine der Zukunftstechnologien gilt. Die Gestaltung von Oberflächen und die Integration von Funktionen hat durch neue Technologien entscheidend an Bedeutung gewonnen und wird das zukünftige Tätigkeitsfeld erweitern.

Neben der Vermittlung traditioneller und neuer Möglichkeiten der Gestaltung textiler und nicht-textiler Materialien und Oberflächen kommt der Beschäftigung mit externen Kontexten große Bedeutung zu. Dies eröffnet ein breites wissenschaftlich-künstlerisches und technologisches Spannungsfeld, das den Anforderungen der Praxis entspricht. Die Auseinandersetzung und der Austausch mit benachbarten Feldern wie Architektur, Produkt- und Mode-Design, Medien und Bildende Kunst wird im Studium gefördert, um gestalterische und technologische Anstöße für den Gestaltungsprozess zu liefern und um neue Einsatzfelder für eine disziplinübergreifende Arbeitspraxis zu erschließen. Um im globalen Kontext agieren zu können, werden die Studierenden befähigt, unterschiedliche kulturelle und gesellschaftliche Umfeldler auf breiter Ebene wahrzunehmen, zu bewerten und in ihrer Arbeit zu reflektieren. Der gesellschaftliche Kontext, Fragen des Stils, Trends, Aspekte der Nachhaltigkeit, der Ökonomie sowie Farbe und taktile Stofflichkeit spielen hierbei eine zentrale Rolle.

Ziel des Bachelor-Studiums Textil- und Flächen-Design ist, die Studierenden mit gestalterisch eigenständigen und wissenschaftlich fundierten, praxisrelevanten Qualifikationen für das Berufsleben auszustatten. Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, gestalterische, technologische, soziokulturelle und ökologische Zusammenhänge zu erfassen und in eigenständige Konzepte und Entwürfe für Textil und Fläche umzusetzen. Wissen über Material und Bearbeitungstechnologien, Mittel der Gestaltung und digitale Werkzeuge wird auf breiter Basis vermittelt und kann von den Studierenden für alle Stadien des Designprozesses – vom Entwurf bis zu Material-, Prozess- und Produktentwicklungen eingesetzt werden.

Im Rahmen des Projektstudiums sollen die Studierenden eigenständige gestalterische Kompetenzen entwickeln. Gefördert wird ein Gestaltungsansatz, der pragmatische Professionalität, kritisches Denken, transdisziplinäre Methodik und ästhetische Autonomie verbindet. Dies zielt auf einen hohen Grad an Reflexion und konzeptionelle Eigenständigkeit. Entwurf und Konzeption sind hierbei ein zentraler Schwerpunkt des Studiums. Der Austausch, Dialog und die Kooperation mit anderen Disziplinen, Partnern aus Praxis, Industrie und Forschungseinrichtungen wird gefördert. Die Fähigkeit zur überzeugenden Vermittlung und Präsentation der eigenen Arbeit sowie zur wissenschaftlichen und theoretischen Einordnung wird im Rahmen des Bachelor-Studiums erlernt und nachgewiesen, um sich als Gestalterin bzw. Gestalter in der beruflichen Praxis erfolgreich platzieren zu können.

§ 3 Studiendauer und Studienumfang

(1) Die Regelstudienzeit des Studiums beträgt 8 Semester einschließlich der Anfertigung der studienabschließenden Bachelor-Arbeit.

(2) Das Studium ist modularisiert. Für den erfolgreichen Abschluss der Module werden Leistungspunkte nach dem European Credit Transfer System (ECTS) vergeben. Für den Erwerb eines Leistungspunktes wird ein

Arbeitsaufwand von 30 Stunden zugrunde gelegt. Pro Semester sind im Durchschnitt 30 Leistungspunkte zu erwerben, das entspricht einer Arbeitsbelastung von 900 Stunden. Für den Bachelor-Abschluss sind mindestens 240 LP nachzuweisen.

§ 4 Studienaufbau

1) Das Studium ist in zwei Studienabschnitte unterteilt. Der erste Studienabschnitt umfasst die Fachsemester 1 - 4 und entspricht der Zwischenprüfung (studienbegleitend). Der zweite Studienabschnitt umfasst die Fachsemester 5 - 8 und entspricht der Bachelor-Prüfung, die mit der gestalterischen Abschlussarbeit/Bachelor-Arbeit abgeschlossen wird.

(2) Das Studium gliedert sich thematisch in folgende Modulbereiche:

Modulbereich Entwurf und Konzeption

Modulbereich Fachspezifische Grundlagen

Modulbereich Künstlerische und gestalterische Grundlagen

Modulbereich Theorie und Geschichte

Modulbereich Entwurfswerkzeuge und -medien

Modulbereich Praxis

Modulbereich Dokumentation und Präsentation

(3) In den ersten zwei Fachsemestern wird ein künstlerisch-gestalterisches Grundlagenstudium angeboten, das die Studierenden aller Studiengänge gemeinsam in gemischten Gruppen absolvieren. Es gehört zu den Profil bestimmenden Besonderheiten der Kunsthochschule Berlin Weißensee und soll neben elementaren bildnerischen Erkenntnissen zu kommunikativem Handeln befähigen, das über den jeweils eigenen Studiengang hinausgeht. Die Studierenden können sinnlich-unmittelbare und analytisch-systematische Arbeitsweisen im praktischen Vergleich erproben und theoretisch reflektieren. Zentraler Gegenstand sind die Vermittlung der Grundlagen von Kunst und Gestaltung. Neben den Fragen notwendigen handwerklichen Könnens werden in lebendiger Praxis gestalterische und künstlerische Prozesse aus möglichst verschiedenen Perspektiven in Erfahrung gebracht.

(4) Im ersten Studienabschnitt werden grundlegende Fachkenntnisse und Methodenkompetenz für künstlerisch-wissenschaftliches Arbeiten in dem Bereich Textil- und Flächen-Design erworben. Im zweiten Studienabschnitt werden die Studierenden befähigt, ihre Position als Designerinnen und Designer unter künstlerisch-wissenschaftlichen und technologischen Aspekten systematisch zu entwickeln. Dieser Studienabschnitt wird mit der gestalterischen Abschlussarbeit abgeschlossen.

Den zentralen Bestandteil des Studiums bildet die Konzeption und der Entwurf. Lehre und Studium werden im Wesentlichen in Form des Projektstudiums durchgeführt, in dem künstlerisch-gestalterische selbstständige Arbeit im Dialog mit den Lehrenden im Vordergrund steht und in dessen Rahmen die Studierenden eigenständige gestalterische Kompetenzen entwickeln.

(5) Die Lehrveranstaltungen des Fachgebiets Theorie und Geschichte beginnen für alle Studierenden mit dem 1. Fachsemester. Das Ziel ist von Beginn an, den Unterschied zwischen schulischem Lernen und selbstverantwortlichem Studium erkennen zu können. Deshalb sind die Lehrveranstaltungen dieses Fachgebiets während der gesamten Studiendauer überwiegend Wahlpflichtmodule. Im ersten Studienabschnitt werden grundlegende historische und theoretische Kenntnisse vermittelt. Während dieser Studienphase ist das Modul „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ einmalig verpflichtend. Die für fortgeschrittene Studierende angebotenen Lehrveranstaltungen im zweiten Studienabschnitt behandeln spezifischere Themen und ermöglichen so, ein ausführlicheres, tiefer gehendes Wissen über diese Lehrinhalte zu erwerben. Die Wahl der Lehrveranstaltungen sollte nicht nur von der zukünftigen Berufswahl bestimmt werden, sondern auch von der Möglichkeit eines umfassenden Wissenserwerbs.

(6) Die empfohlene Verteilung der Module über die acht Fachsemester des Studiums ist in einem Musterstudienplan dargestellt, der den inhaltlichen Zusammenhang zwischen den Lehrveranstaltungen berücksichtigt und ein Studium innerhalb der Regelstudienzeit ermöglicht. Der Musterstudienplan ist in der Anlage 1 Musterstudienplan aufgeführt. Die einzelnen Module sind in Art und Umfang in Anlage 2 Modulbeschreibungen/Modulhandbuch dargestellt.

§ 5 Pflicht- und Wahlpflichtmodule

Pflicht- und Wahlpflichtmodule müssen in den einzelnen Modulbereichen in folgendem Umfang vom Fachgebiet Textil- und Flächen-Design angeboten und von den Studierenden erfolgreich absolviert werden:

Modulbereiche	Pflicht (P) in LP	Wahlpflicht (WP) in LP	LP insgesamt
Entwurf und Konzeption	74	36	110
Fachspezifische Grundlagen	18	12	30
Künstlerische und gestalterische Grundlagen	30	14	44
Theorie und Geschichte	10	16	26
Entwurfswerkzeuge und -medien	4	4	8
Praxis	4	-	4
Dokumentation und Präsentation	18	-	18
Gesamt	158	82	240

§ 6 Praxisbezug

(1) Einen ersten deutlichen Praxisbezug erhält das Studium durch das Vorpraktikum, das als Voraussetzung zur Aufnahme des Studiums gefordert ist, siehe § 2 Abs. 1 Zulassungsordnung für die Bachelor-Studiengänge Design.

(2) Professionelle praxisorientierte Arbeitsmethoden erlernen die Studierenden während des Projektstudiums an konkreten Aufgaben, die in der Kooperation mit externen Firmen, Forschungsinstituten oder sozialen

Einrichtungen realisiert werden. Projektintegrierte Exkursionen zu relevanten Forschungsinstituten, Firmen und Designpraktikerinnen und -praktikern bieten Einblick in die berufliche Praxis. In den Modulen „Ökonomische Modelle im Design“ und „Sprechen Über...“ mit Persönlichkeiten aus der Praxis lernen die Studierenden, die Rolle von Gestaltung in komplexen interdisziplinären Zusammenhängen zu begreifen, die ökonomischen Modelle und Strategien zu verstehen und erschließen sich die vielfältigen Design-relevanten Arbeitsfelder.

(3) Ein Praktikum kann begleitend zu einem Entwurfsprojekt durchgeführt werden.

§ 7 Internationalisierung, Mobilitätsfenster

(1) Studierenden wird empfohlen ein Auslandssemester zu absolvieren, um die fachlichen Kompetenzen in einer unterschiedlichen Lehr- und Lernkultur zu erweitern und um sich auf einen zunehmend international orientierten Arbeitsmarkt vorzubereiten. Vor Beginn wird die Anerkennung der Studienleistungen mit der bzw. dem Beauftragten für Prüfungsangelegenheiten des Fachgebietes vereinbart.

(2) In der Regel sollte die Mobilität der Studierenden im zweiten Studienabschnitt stattfinden.

§ 8 Studien- und Lehrformen

Um die in § 2 dargestellten Studienziele zu erreichen, werden folgende Studien- und Lehrformen angeboten.

E: Entwurfsprojekte zur intensiv betreuten Entwicklung umfassender entwerferischer Fähigkeiten.

E+P: Entwurfsprojekte mit hohem Praxis-Anteil Situationen und am konkreten Objekt vor Ort.

V: Vorlesungen zur konzentrierten Vermittlung fachspezifischer Kenntnisse.

S: Seminare zur eigenständigen Erarbeitung, Vertiefung und Erweiterung von Kenntnissen.

BS: Blockseminare zur intensiven und konzentrierten Vermittlung fachspezifischer Kenntnisse.

Ü: Übungen zur vertiefenden und erweiternden Anwendung von Kenntnissen.

IV: Integrierte Veranstaltungen zum Vermitteln und Erarbeiten von Lehrinhalten in einer kombinierten Form, die Vorlesungs-, Seminar-, Übungsanteile und Exkursionen enthalten kann.

PIV: Projektintegrierte Veranstaltungen zur eigenständigen Integration fachspezifischer Kenntnisse in ein Entwurfsprojekt.

EX: Exkursionen zur Erarbeitung, Vertiefung oder Erweiterung von Kenntnissen über aktuelle Probleme in berufsfeldspezifischen Situationen und am konkreten Objekt vor Ort.

H: Eine Hausarbeit ist eine selbstständige schriftliche Bearbeitung einer fachspezifischen oder fächerübergreifenden Aufgaben- bzw. Problemstellung auf wissenschaftlicher Basis.

KO: In einem Kolloquium findet in der gemeinsamen Diskussion zwischen den anderen Studierenden und den Lehrenden eine Weiterentwicklung bzw. Präzisierung der Themenstellung statt.

WO: Ein Workshop ist eine Veranstaltung, bei der in kleineren Gruppen mit begrenzter Zeitdauer eine intensive Auseinandersetzung mit einem Thema schwerpunktmäßig stattfindet.

§ 9 Zusatzmodule

(1) Die bzw. der Studierende kann sich außer in den durch die jeweiligen Studien- und Prüfungsordnungen für einen erfolgreichen Bachelor-Abschluss vorgeschriebenen Modulen noch in weiteren an der Kunsthochschule Berlin Weißensee oder an anderen Hochschulen angebotenen Modulen prüfen lassen.

(2) Diese Prüfungsergebnisse werden auf Antrag der Studierenden in das Diploma Supplement eingetragen, jedoch bei der Berechnung der Gesamtnote gemäß § 34 Abs. 2 Rahmenstudien- und -prüfungsordnung nicht berücksichtigt.

§ 10 Studiennachweise

(1) In jeder Lehrveranstaltung sind als Voraussetzung und Grundlage für die Vergabe der aufgeführten Leistungspunkte Arbeitsleistungen vorzusehen, die gemäß § 33 Abs. 2 Rahmenstudien- und -prüfungsordnung zu Beginn einer Lehrveranstaltung von der jeweiligen Lehrkraft festgelegt werden.

(2) Wenn eine Modulprüfung in allen Teilen erfolgreich absolviert wurde, wird von der prüfungsberechtigten Lehrkraft bzw. den prüfungsberechtigten Lehrkräften eine Modulabschlussbescheinigung erteilt. Aus der Modulabschlussbescheinigung gehen die besuchten Lehrveranstaltungen, die darin erbrachten Arbeitsleistungen und Leistungspunkte, Datum und Durchführung der Modulprüfung sowie ihre Benotung oder Bewertung (mit Erfolg bestanden/nicht bestanden) hervor.

§ 11 Modulhandbuch

(1) Die bzw. der Beauftragte für Studienangelegenheiten des Fachgebietes kann einzelne Modulbestandteile/Lehrveranstaltungen eines Moduls austauschen, wenn dadurch Umfang und Zielsetzung des Moduls nicht verändert werden. Sie bzw. er kann Wahlpflicht- und Wahlmodule in das Modulhandbuch aufnehmen, die in besonderer Weise dazu beitragen, die Studienziele gemäß § 2 zu erreichen.

(2) Das geänderte Modulhandbuch wird vor Beginn des ersten Semesters, für das die Änderung gültig ist, auf der Website der Hochschule veröffentlicht.

§ 12 Übergangsregelung, Inkrafttreten

(1) Diese Studienordnung gilt für die ab Wintersemester 2013/14 in den Bachelor-Studiengang Textil- und Flächen-Design der Kunsthochschule Berlin Weißensee immatrikulierten Studierenden.

(2) Studierende, die vor Inkrafttreten der neu gefassten Studienordnung im Studiengang immatrikuliert waren, sind berechtigt, ihr Studium nach der bisherigen Regelung abzuschließen. Die Lehrveranstaltungen werden letztmalig angeboten:

3. Semester	WS 2013/2014
4. Semester	SS 2014
5. Semester	WS 2014/2015
6. Semester	SS 2015
7. Semester	WS 2015/2016
8. Semester	SS 2016

Fehlen danach noch Studienleistungen entsprechend der Studienordnung des Studiengangs, entscheidet die bzw. der Beauftragte für Prüfungsangelegenheiten des jeweiligen Fachgebiets über die Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen, die in dem entsprechenden Studiengang erbracht werden.

(3) Diese Ordnung tritt nach Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Kunsthochschule zum Wintersemester 2013/14 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Studienordnung für den Bachelor-Studiengang Textil- und Flächen-Design vom 17. Januar 2007 (Mitteilungsblatt Nr.147) außer Kraft.

Inhalte

Das Entwurfsprojekt ist die zentrale Vermittlungsform des Studiums. Es ermöglicht die integrierte Vermittlung von relevanten fachspezifischen Studieninhalten, die so an die konkrete praktische Entwurfsarbeit gekoppelt werden: Projektintegriert werden Kompetenzen zur Analyse von sozio-kulturellen Kontexten, praxis-bezogener Forschung, Dokumentation & Visualisierung, Nachhaltigkeit (Ökologie) und Umsetzung / Machbarkeit (Konstruktion, Veredelung, Fertigung und Ökonomie) vermittelt. Gestaltungskompetenz basiert auf implizitem Wissen und Erfahrung und wird anhand von konkreten Fragestellungen in der praktischen Projektarbeit vermittelt und in fünf aufeinanderfolgenden Semesterprojekten professionalisiert. Inhaltliche Entwurfsschwerpunkte sind: Material & Oberfläche / Experimentelles Gestalten / Entwurf & Anwendung. Die Vertiefungs-Entwurfsprojekte sind ab dem 6. Semester frei wählbar. Im 8. Semester erfolgt die gestalterische Abschlussarbeit.

Qualifikationsziele

Entwickeln einer eigenständigen Gestaltungshaltung und souveränes Agieren im Bewältigen von komplexen gestalterischen Aufgabenstellungen, sowie ästhetische Urteilsfähigkeit. Kennenlernen der eigenen gestalterischen Stärken und Schwächen durch die drei verschiedenen Schwerpunkte in Fachgebiet Textil- und Flächendesign. Entwickeln eines individuellen Kompetenzprofils durch Wahl der Entwurfsprojekte ab dem 6. Semester sowie den fachspezifischen Grundlagen und Entwurfswerkzeugen und -medien während des gesamten BA Studiums. Verständnis für die spezifischen, transdisziplinären Eigenheiten der Disziplin, sowie Grundverständnis für die Inhalte und die Arbeitspraktiken der benachbarten Disziplinen in den Ingenieur-, Natur- und Geisteswissenschaften. Entwickeln von interdisziplinärer Problemlösungskompetenz.

Umfang

Die drei Module **Entwurfsprojekt I-III** (mit Schwerpunkten Material & Oberfläche / Experimentelles Gestalten / Entwurf & Anwendung) sind Pflicht. Die **Vertiefungs-Entwurfsprojekte IV-V** sind ab dem 6. Semester frei wählbar inklusive des Schwerpunktes für die **gestalterischen Abschlussarbeit**.

BA	TFD	E	P	I	3x	+	18
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Entwurf und Konzeption	Pflicht	basic	Fachsemester	nur für anbietendes FG	benotet

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres

Modul : Unit

Entwurfsprojekt I - Projekt mit Schwerpunkt Material & Oberfläche

Inhalte

Entwurf von eigenen textilen und nichttextilen Materialien unter Anwendung der fachspezifischen technischen Grundlagen (Materialkunde & Materialästhetik, Konstruktion, Veredelung, Zeichnen & Farbe & Fläche) und Entwurfswerkzeugen und -medien. Der Entwurf basiert auf dem selbst gestellten Themenschwerpunkt mit entsprechender wissenschaftlicher und künstlerischer Recherche über Materialien, Methoden, Funktionen und inhaltliche Kontexte. Aus diesen Materialien folgt die Umsetzung in ein Produkt oder Oberfläche, wobei der Produktbegriff sowohl zwei- als auch dreidimensional anzuwenden ist, oder es werden komplett neue Verfahren und Prozesse entwickelt. Vermittlung von Basis-Methoden für projektbezogene Recherche, Dokumentation, Visualisierung.

Qualifikationsziele

Ziel ist die Befähigung, zweidimensionale Materialien und Membransysteme unter Berücksichtigung ihrer ästhetischen und praktischen Funktion selbst zu entwerfen oder vorhandene weiter zu entwickeln. Weiterhin die Befähigung, aus diesen oder vorhandenen Materialien adäquate Produkte zu entwerfen und diese in den aktuellen gesellschaftlichen, technologischen, ökologischen und ökonomischen Kontexten einzuordnen. Entscheidend ist der Schritt vom Material als so genanntem „Halbzeug“ zu einem konkreten anwendungsbezogenen Material im Kontext, um die optimale Abstimmung von Material, Funktion und Form zu erreichen.

Prüfungsform

Prüfungsäquivalente Studienleistungen: aktive Teilnahme an Einzel- und Gruppenbesprechungen, Exkursionen sowie Zwischenpräsentationen und der Endpräsentation.
Abgabe Entwurfsprojekt, Projektdokumentation.

	workload	Präsenzzeit
	540	225

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Berzina

Häufigkeit | Alternativen

verbindliches Entwurfsprojekt für Studierende im 3. Semester, wird im Wintersemester angeboten

BA	TFD	E	P	I	4x	+	18
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Entwurf und Konzeption	Pflicht	basic	Fachsemester	nur für anbietendes FG	benotet

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres, sowie erfolgreicher Abschluss des Entwurfsprojekts I

Modul : Unit

Entwurfsprojekt II - Projekt mit Schwerpunkt experimentelle Gestaltung

Inhalte

Ein bedeutender Aspekt von Design ist, neben handwerklicher Virtuosität und technischer und wissenschaftlicher Exzellenz, das Individuelle - die "Persönliche Note" und das Neue - das "So-noch-nicht-dagewesene". Dieser, Authentizität und Originalität beanspruchende Erneuerungsfaktor bestimmt die Projektarbeit inhaltlich. Das Er-/Finden einer eigenen gestalterischen Formensprache, das Kultivieren einer persönlich stilistisch geprägten Ausdrucksform, und das Erkennen eigener Motive und Interessenschwerpunkte, oder einfach das Erfassen einer "andersartigen", unkonventionellen Lösung, wird in experimentellen Gestaltungsprozessen und transdisziplinären Versuchen in Erfahrung gebracht.

Qualifikationsziele

Erwünschte Ziele sind das Erlangen einer eigenen gestalterischen Formensprache bzw. einer stilistisch persönlich geprägten Ausdrucksform, das Erkennen eigener Motive und Interessenschwerpunkte und/oder auch einfach das Erfassen unkonventioneller Lösungen. In der Auseinandersetzung mit diesen Momenten sollen Gegebenheiten konventioneller Design-Rituale und tradierter Geschmacksmuster kritisch hinterfragt, mit neuen Modellen konfrontiert und mit kreativen Lösungsideen aufgefrischt werden.

Prüfungsform

Aktive Teilnahme an den Projektterminen
 Individuelle Beratungsgespräche & Besprechungen in der Gruppe
 Präsentation/en
 Kolloquium

	workload	Präsenzzeit
	540	225

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Pranyko

Häufigkeit | Alternativen

verbindliches Entwurfsprojekt für Studierende im 4. Semester, wird im Sommersemester angeboten

BA	TFD	E	P	I	5x	+	18
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich: Entwurf und Konzeption	Pflicht	basic	Fachsemester	nur für anbietendes FG	benotet

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Entwurfsprojekt III - Projekt mit Schwerpunkt Entwurf und Umsetzung

Inhalte

Ausgehend von aktuellen Materialentwicklungen, Herstellungs- und Verarbeitungstechnologien werden Konzepte für funktionale Flächen bzw. Elemente entwickelt. Der Schwerpunkt des Entwurfs liegt auf der Anwendung von Oberfläche und Material im räumlichen Kontext. Ein interdisziplinärer und praxisnaher Ansatz erschließt neue gestalterische und technische Möglichkeiten für die Umsetzung. Das Aufgabenspektrum schließt textile und nichttextile Werkstoffe und Technologien ein.

Qualifikationsziele

Die Befähigung, durch eingehende Beschäftigung mit Materialeigenschaften und Bearbeitungstechnologien einen eigenständigen Gestaltungsansatz zu entwickeln, der für einen anwendungsbezogenen Kontext ausgearbeitet und konzeptgerecht präsentiert wird. Durch einen interdisziplinären Projektansatz wird der Dialog und Austausch mit anderen technischen, wissenschaftlichen und künstlerischen Disziplinen gefördert. Relevante, praxisbezogene Fragestellungen sollen identifiziert und gestalterisch in das Entwurfsprojekt integriert und bearbeitet werden.

Prüfungsform

Prüfungsäquivalente Studienleistungen: aktive Teilnahme an Einzel- und Gruppenbesprechungen, Exkursionen sowie Zwischenpräsentationen und der Endpräsentation.
Abgabe Entwurfsprojekt, Projektdokumentation.

workload	Präsenzzeit
540	225

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Sauer

Häufigkeit | Alternativen

verbindliches Entwurfsprojekt für Studierende im 5. Semester, wird im Wintersemester angeboten

BA	TFD	E	WP II	6x	+	18		
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Entwurf und Konzeption	Wahlpflicht	advanced	Fachsemester	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts, sowie erfolgreicher Abschluss des Entwurfsprojekts III

Modul : Unit

Entwurfsprojekt IV - Vertiefungsprojekt mit Schwerpunkt Material & Oberfläche oder experimentelles Gestalten oder Entwurf & Anwendung

Inhalte

Konzeption, Entwicklung und Umsetzung eines komplexen gestalterischen Projektes innerhalb eines vorgegebenen Themenrahmens (Auswahl aus drei im Fachgebiet vertretenen Schwerpunkten: Material & Oberfläche, experimentelles Gestalten, Entwurf & Anwendung). In diesem Semesterprojekt geht es um das Anwenden der erworbenen Entwurfskompetenz und die Umsetzung von Methoden zur Lösung gestalterischer Probleme im Textil- und Oberflächendesign. Nach einer individuell ausgearbeiteten Fragestellung und Recherchephase mit Erkundungen und Beobachtungen wird eine präzisierte Entwurfsaufgabe formuliert und unter Berücksichtigung ästhetischer, gesellschaftlicher, gebrauchsfunktionaler, technischer und ökologischer Bedingungen analysiert. Anschließend werden alternative Konzepte entwickelt, prototypisch erprobt und adäquat visualisiert. Die eigenen Arbeitsmethoden, die Erkenntnisse und Fragestellungen sowie das Ergebnis werden in der Projektgruppe und in Einzelkonsultationen diskutiert und ausgewertet. Der Entwurf wird in Hinblick auf seine spezifischen Eigenschaften realisiert, präsentiert und dokumentiert.

Qualifikationsziele

Vertiefung der individuellen gestalterischen Auseinandersetzung innerhalb eines der drei im Fachgebiet vertretenen Schwerpunkte (Material & Oberfläche, experimentelles Gestalten, Entwurf & Anwendung). Dazu sollen die bisher erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten sowohl bei der Gestaltung als auch bei der Präsentation der Arbeitsergebnisse angewandt und erweitert werden. Ziel ist die Befähigung die erworbenen Entwurfsgrundlagen und Methoden für die Gestaltung von Textilien, Oberflächen und Produkten bzw. Systemen zusammen zu führen.

Prüfungsform

Prüfungsäquivalente Studienleistungen: aktive Teilnahme an Einzel- und Gruppenbesprechungen, Exkursionen, sowie Zwischenpräsentationen und der Endpräsentation.
Abgabe Entwurfsprojekt, Projektdokumentation.

	workload	Präsenzzeit
	540	75

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Berzina, Prof. Pranyko, Prof. Sauer

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Wintersemester und im Sommersemester angeboten. Vertiefungsprojekt mit frei wählbaren Schwerpunkt: Material & Oberfläche oder experimentelles Gestalten oder Entwurf & Anwendung

BA	TFD	E	WP	II	7x	+	18
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Entwurf und Konzeption	Wahlpflicht	advanced	Fachsemester	nur für anbietendes FG	benotet

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts, sowie erfolgreicher Abschluss der Entwurfsprojekte III+IV

Modul : Unit

Entwurfsprojekt V; Vertiefungsprojekt mit Schwerpunkt Material & Oberfläche oder experimentelles Gestalten oder Entwurf & Anwendung

Inhalte

Konzeption, Entwicklung und Umsetzung eines komplexen gestalterischen Projektes innerhalb eines vorgegebenen Themenrahmens (Auswahl aus drei im Fachgebiet vertretenen Schwerpunkten: Material & Oberfläche, experimentelles Gestalten, Entwurf & Anwendung). In diesem Semesterprojekt geht es um das Anwenden der erworbenen Entwurfskompetenz und die Umsetzung von Methoden zur Lösung gestalterischer Probleme im Textil- und Oberflächendesign. Nach einer individuell ausgearbeiteten Fragestellung und Recherchephase mit Erkundungen und Beobachtungen wird eine präzisierte Entwurfsaufgabe formuliert und unter Berücksichtigung ästhetischer, gesellschaftlicher, gebrauchsfunktionaler, technischer und ökologischer Bedingungen analysiert. Anschließend werden alternative Konzepte entwickelt, prototypisch erprobt und adäquat visualisiert. Die eigenen Arbeitsmethoden, die Erkenntnisse und Fragestellungen sowie das Ergebnis werden in der Projektgruppe und in Einzelkonsultationen diskutiert und ausgewertet. Der Entwurf wird in Hinblick auf seine spezifischen Eigenschaften realisiert, präsentiert und dokumentiert.

Qualifikationsziele

Vertiefung der individuellen gestalterischen Auseinandersetzung innerhalb eines der drei im Fachgebiet vertretenen Schwerpunkte (Material & Oberfläche, experimentelles Gestalten, Entwurf & Anwendung). Dazu sollen die bisher erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten sowohl bei der Gestaltung als auch bei der Präsentation der Arbeitsergebnisse angewandt und erweitert werden. Ziel ist die Befähigung die erworbenen Entwurfsgrundlagen und Methoden für die Gestaltung von Textilien, Oberflächen und Produkten bzw. Systemen zusammen zu führen.

Prüfungsform

Prüfungsäquivalente Studienleistungen: aktive Teilnahme an Einzel- und Gruppenbesprechungen, Exkursionen, sowie Zwischenpräsentationen und der Endpräsentation.
Abgabe Entwurfsprojekt, Projektdokumentation.

workload	Präsenzzeit
540	75

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Berzina, Prof. Pranyko, Prof. Sauer

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Wintersemester und im Sommersemester angeboten. Vertiefungsprojekt mit frei wählbaren Schwerpunkt: Material & Oberfläche oder experimentelles Gestalten oder Entwurf & Anwendung

BA	TFD	E	P	II	8x	+	18
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Entwurf und Konzeption	Pflicht	advanced	Fachsemester (nur für anbietendes FG	benotet

Voraussetzung

Zulassung zur gestalterischen Abschlussarbeit

Modul : Unit

**Gestalterische Abschlussarbeit
(BA-Projekt)**

Inhalte

Realisierung eines selbst definierten Gestaltungsprojekts innerhalb eines vorgegebenen Themenrahmens (Auswahl aus drei im Fachgebiet vertretenen Schwerpunkten: Material & Oberfläche, experimentelles Gestalten, Entwurf & Anwendung). Bestandteil der Arbeit ist Recherche, Kontext-Analyse, Zielsetzung, Konzeption, Umsetzung, Realisierung und Visualisierung. Die Bachelor-Arbeit ist die studienabschließende Modulprüfung und zugleich Teil der wissenschaftlich-künstlerischen Ausbildung.

Qualifikationsziele

Ziel ist der Nachweis der Befähigung zur selbstständigen wissenschaftlichen und gestalterischen Bearbeitung und Lösung einer komplexen Problemstellung bzw. Gestaltungsaufgabe aus einem der im Studiengang vertretenen Schwerpunkte.

Die Bachelor Kandidatin bzw. der Kandidat soll nachweisen, dass sie bzw. er in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist in ihrem bzw. seinem Fach eine künstlerische/gestalterische Aufgabe eigenständig problemorientiert bzw. fächerübergreifend künstlerisch / gestalterisch und theoretisch zu bearbeiten.

Prüfungsform

Prüfungsäquivalente Studienleistungen: aktive Teilnahme an Einzel- und Gruppenbesprechungen, sowie Zwischenpräsentationen und der BA-Endpräsentation.

Abgabe BA-Entwurfsprojekt, Projektdokumentation.

	workload	Präsenzzeit
	540	75

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Berzina, Prof. Pranyko, Prof. Sauer

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Wintersemester und im Sommersemester angeboten. Praktisches BA-Projekt mit frei wählbaren Schwerpunkt: Schwerpunkt Experimentelles Gestalten oder Material & Oberfläche oder Entwurf & Anwendung.

BA	TFD	E	P		8x	-	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Entwurf und Konzeption	Pflicht	Level	Fachsemester (nur für anbietendes FG	Leistungsnachweis Credits

Voraussetzung

Zulassung zur gestalterischen Abschlussarbeit

Modul : Unit

BA-Kolloquium

Inhalte

Argumentation, Verteidigung und Diskussion der Teilergebnisse des Entwurfsprozesses und des Entwurfs zur Lösung der Problemstellung aus der Bachelor-Arbeit. In dem Projekt Kolloquium findet in der gemeinsamen Diskussion zwischen Lehrenden und Studierenden eine Präzisierung des Inhaltes der gestalterischen Abschlussarbeit statt.

Qualifikationsziele

Nachweis der plausiblen Argumentation und anschaulichen Darstellung der erarbeiteten Teil- bzw. Zwischenlösungen und des Entwurfs der Bachelor-Arbeit. Die Bachelor Kandidatin bzw. der Kandidat soll nachweisen, dass sie bzw. er in der Lage ist, seine entwurfliche These und Haltung in der Diskussion zu vertreten bzw. weiterzuentwickeln.

Prüfungsform

Projektintegriertes Kolloquium

workload	Präsenzzeit
60	15

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Berzina, Prof. Pranyko, Prof. Sauer

Häufigkeit | Alternativen

wird im Rahmen der prakt. Bachelor Arbeit erbracht

Inhalte

Die Umsetzung von Entwürfen wird wesentlich von der eingesetzten Technik und dem verwendeten Material beeinflusst. Um souveräne Gestaltungsentscheidungen treffen zu können, müssen Materialien und Techniken sowie deren immanenter Einfluss auf die Gestaltung kennengelernt werden. Die fachspezifischen Grundlagen werden überwiegend projektintegriert vermittelt. Inhalte sind Materialkunde & Materialästhetik, Plastisches Gestalten: Konstruktion der Fläche, Plastisches Gestalten: Veredelung der Fläche, Funktionale Oberflächen sowie Plastisches Gestalten: Zeichnen, Farbe, Fläche. Die Anbindung an die praktische Projektarbeit vermittelt einerseits die fachliche Relevanz und garantiert andererseits eine pragmatische Durchdringung.

Qualifikationsziele

Ziel des Studiums ist nicht, sämtliche Techniken und Gewerke selbst handwerklich perfekt zu beherrschen, sondern die wichtigsten Basisprozesse in Textil- und Flächen-Design technisch zu verstehen, sowie die Kompetenz, sich fachlich in neue Materialien, Technologien und Verfahren einzudenken und mit Fachleuten kommunizieren zu können, um so das Wechselspiel zwischen Entwurf, Materialeigenschaften und Realisierungs- / Herstellungsverfahren professionell beurteilen und gestalterisch nutzen zu können.

Umfang

Die Module **Materialkunde & Materialästhetik I + II** sowie **Plastisches Gestalten I-II: Konstruktion der Fläche (Schwerpunkt A)** im ersten Studienabschnitt (3. und 4. Semester) sind Pflicht. Die Module im 3. und 4. Semester **Plastisches Gestalten I-II: Veredelung der Fläche (Schwerpunkt B)** und **Plastisches Gestalten I-II: Zeichnen, Farbe, Fläche (Schwerpunkt C)** sind Wahlpflicht und von diesen insgesamt vier Modulen müssen bis Ende des ersten Studienabschnittes zwei Module absolviert werden. Die Module **Plastisches Gestalten III-IV: Konstruktion der Fläche - Vertiefung (Schwerpunkt A)**, **Plastisches Gestalten III-IV: Funktionale Flächen (Schwerpunkt B)** und **Plastisches Gestalten III-IV: Zeichnen, Farbe, Fläche - Vertiefung (Schwerpunkt C)** im zweiten Studienabschnitt - sind alle Wahlpflicht. Von diesen insgesamt sechs Modulen müssen bis zur Anmeldung der gestalterischen Abschlussarbeit vier Module abgeleistet sein.

BA	TFD	FG	P	I		2x	+	6
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : fachspezifische Grundlagen	Pflicht	basic	Fachsemester	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

keine

Modul : Unit

Einführung Flächenentwurf

Inhalte

Einführung und Übungen zum Flächenentwurf:

- Formfindung, Formbildung, Formensprache.
- Kompositionen, Proportionen auf der Fläche.
- Farbgebung und Farbwirkung.
- Übungen wie Einführung in Rapportieren, Farbreduktion und -separation mit Hilfe fachspezifischer Software zur Erstellung von Siebdruckvorlagen.
- Umsetzung eines Entwurfes im Siebdruck.

Qualifikationsziele

Einführung in die methodische Gestaltung von textilen und nichttextilen Flächen. Vermittelt werden grundlegende Erfahrungen mit Komposition und Proportion sowie das Verhältnis von Farbe und Form auf unterschiedlichen Untergründen und Strukturen. Somit soll ein erstes gestalterisches Repertoire für die Fläche entwickelt und in einfachen Entwurfsaufgaben praktisch umgesetzt werden.

Prüfungsform

Übungen, Dokumentation der Übungen, Präsentation

workload	Präsenzzeit
180	60

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Berzina | LB

Häufigkeit | Alternativen

verbindliches Modul für Studierende des Textil- und Flächendesign im 2. Semester, wird nur im Sommersemester angeboten

BA	TFD	FG	P	I	3x	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : fachspezifische Grundlagen	Pflicht	basic	Fachsemester	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres

Modul : Unit

Materialkunde & Materialästhetik I

Inhalte

Unter den Aspekten der Ästhetik und der Funktion wird Basiswissen über textile und nichttextile Werkstoffe und deren Verarbeitung vermittelt. Außerdem wird ein Überblick über konstruierende, verbindende und veredelnde Techniken gegeben. Textile und nicht-textile Materialien werden auf ihre traditionellen, aber vor allem auch innovativen Einsatzgebiete untersucht.

Qualifikationsziele

Die Werkstoffkunde bietet einen grundsätzlichen Überblick über die ästhetische und funktionale Vielfalt textiler und nichttextiler Materialien. Diese Kenntnisse sollen die Studierenden in die Lage versetzen, die einem Produkt und seiner Funktion optimal entsprechende Materialentscheidung zu treffen, bzw. dem Produkt angemessen ein Material zu entwickeln, zu bearbeiten und einzusetzen.

Prüfungsform

Prüfungäquivalente Studienleistungen, aktive Teilnahme am Seminar

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Sauer | LB

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA	TFD	FG	P	I	3x	+	4
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : fachspezifische Grundlagen	Pflicht	basic	Fachsemester	nur für anbietendes FG	benotet

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres

Modul : Unit

**Plastisches Gestalten I: Konstruktion der Fläche
(Schwerpunkt A)**

Inhalte

Einführung in der Konstruktion der Fläche: vermittelt werden die wesentlichen Herstellungstechniken zur Konstruktion von textilen und nichttextilen Flächen. Exemplarisch werden die technischen Grundlagen im Weben, Stricken und Vliesen gelehrt.

Weben: Bindungslehre für Einfachgewebe, eigenhändige Gewebeprobe aus verschiedenen Materialien; Entwurf und Erstellung von ein- und mehrfarbigen Geweben am Schaftwebstuhl (Tastatur oder Selectrongesteuert).
Stricken: Maschenbildungslehre für Einbett- und Doppelbettmaschinen, eigenhändige konventionelle sowie experimentelle Gestricke über Konstruktion und Material.

Qualifikationsziele

Ziel ist die Kenntnis über das Zusammenspiel von Material und Konstruktion und den resultierenden spezifischen Eigenschaften, Haptik, Farbe, Funktion und Gestaltung.

Prüfungsform

Übungen, Dokumentation der Übungen, Präsentation

workload	Präsenzzeit
120	60

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Berzina | LB

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA	TFD	FG	WP	I		3x	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : fachspezifische Grundlagen	Wahlpflicht	basic	Fachsemester	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres

Modul : Unit

**Plastisches Gestalten I: Veredelung der Fläche
(Schwerpunkt B)**

Inhalte

Durch die Verwendung unterschiedliche Veredelungsverfahren in Verbindung mit verschiedenen Stoffen, Methoden und/oder Materialien lassen sich neue Oberflächen mit speziellen Haptiken und Funktionen sowie gestaltete Farb- oder Bildflächen erzeugen. Exemplarisch werden die technischen Grundlagen im Färben, Drucken und in ergänzenden Methoden vermittelt.

Drucken: Methoden des Digitaldruckes auf Textilien (in Zusammenarbeit mit CAD/CAM I).

Färben: Einführung in natürlichen und synthetischen Farbsysteme; Experimentelles Färben.

Weitere und ergänzende Methoden: experimentelle Übungen zur Veränderung und Weiterbearbeitung von Stoffen in der Fläche wie Beschichten, Kleben, Lasern, Nähen, Schneiden, Sticken, etc.

Qualifikationsziele

Kenntnisse über die unterschiedlichen Veredelungsverfahren, die eine Weiterentwicklung vorhandener oder selbst entworfener Materialien unter ästhetischen und funktionalen Gesichtspunkten ermöglichen.

Prüfungsform

Übungen, Dokumentation der Übungen, Präsentation

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Berzina | LB

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten | alternatives Lehrangebot: Plastisches Gestalten: Zeichnen, Farbe, Fläche I (Schwerpunkt C)

BA	TFD	FG	WP	I		3x	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : fachspezifische Grundlagen	Wahlpflicht	basic	Fachsemester	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres

Modul : Unit

Plastisches Gestalten I: Zeichnen, Farbe, Fläche (Schwerpunkt C)

Inhalte

Abbild: Konsolidierung der zeichnerischen Grundkenntnisse, des Wahrnehmungs- Vorstellungs- und Ausdrucksvermögens, sowie des räumlichen Sehens und Denkens. Die Gesetzmäßigkeiten der Darstellung und der Wahrnehmung von Körper und Raum, von Farbe und Fläche werden behandelt. Einführung in grundlegende physikalisch-optische Prinzipien und Gesetzmäßigkeiten.

Qualifikationsziele

Training der Beobachtungsgabe und handwerklich-technische Beherrschung der Wiedergabe. Fähigkeiten insbesondere im Bereich des zeichnerischen Skizzierens und Entwerfens, sowie allgemeine Schulung von Wahrnehmung und Darstellungsmöglichkeiten.

Prüfungsform

Übungen, Dokumentation der Übungen, Präsentation

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Pranyko | LB

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten | alternatives Lehrangebot: Plastisches Gestalten, Veredelung der Fläche I (Schwerpunkt B)

BA	TFD	FG	P	II	4x	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : fachspezifische Grundlagen	Pflicht	advanced	Fachsemester	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres

Modul : Unit

Materialkunde & Materialästhetik II

Inhalte

Aufbauend auf den im ersten Teil des Moduls gelehrt Rohstoffen und Methoden wird ein Einblick in die Einsatzgebiete und Anwendungsmöglichkeiten sogenannter „neuer Materialien“ erarbeitet, z.B. mit Blick auf Bionik, Smart Textiles, Nanotechnologien, Polymerforschung, Composite, Nachhaltigkeit etc. Die Aspekte der neuen Materialien werden sowohl auf technische und strukturelle Eigenschaften als auch unter ästhetischen Aspekten untersucht.

Qualifikationsziele

Die Werkstoffkunde bietet einen grundsätzlichen Überblick über die ästhetische und funktionale Vielfalt textiler und nichttextiler Materialien. Diese Kenntnisse sollen die Studierenden in die Lage versetzen, die einem Produkt und seiner Funktion optimal entsprechende Materialentscheidung zu treffen, bzw. dem Produkt angemessen ein Material zu entwickeln, zu bearbeiten und einzusetzen.

Prüfungsform

Prüfungsäquivalente Studienleistungen, aktive Teilnahme am Seminar

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Sauer

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA	TFD	FG	P	II		4x	+	4
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : fachspezifische Grundlagen	Pflicht	advanced	Fachsemester	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres

Modul : Unit

**Plastisches Gestalten II: Konstruktion der Fläche
(Schwerpunkt A)**

Inhalte

Vertiefung im Umgang mit unterschiedlichen Konstruktionsverfahren der Fläche.
 Vermittelt werden die wesentlichen Herstellungstechniken zur Konstruktion von textilen und nichttextilen Flächen.
 Exemplarisch werden die technischen Grundlagen im Weben, Stricken und Vliesen gelehrt. Das damit verbundene Potential für neue Materialien, Produkte und Anwendungen soll deutlich gemacht und durch eigene Experimente praktisch ausgelotet werden.
 Weben: Vertiefung Bindungslehre für Einfachgewebe, eigenhändige Gewebeprobe aus verschiedenen Materialien;
 Entwurf und Erstellung von ein- und mehrfarbigen Geweben am Schaffwebstuhl (Tastatur oder Selectrongesteuert).
 Vliesen: Einführung in Methoden der irregulären Flächenbildung wie Papier schöpfen, Filzen, Vliesherstellung aus Kunstfasern etc.

Qualifikationsziele

Ziel ist die Kenntnis über das Zusammenspiel von Material und Konstruktion und den resultierenden spezifischen Eigenschaften, Haptik, Farbe, Funktion und Gestaltung.

Prüfungsform

Übungen, Dokumentation der Übungen, Präsentation

	workload	Präsenzzeit
	120	60

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Berzina

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA	TFD	FG	WP	II	4x	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : fachspezifische Grundlagen	Wahlpflicht	advanced	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres

Modul : Unit

**Plastisches Gestalten II: Veredelung der Fläche
(Schwerpunkt B)**

Inhalte

Vertiefung im Umgang mit unterschiedlichen Veredelungsverfahren.
 Durch die Verwendung unterschiedlicher Veredelungsverfahren in Verbindung mit verschiedenen Stoffen, Methoden und/oder Materialien lassen sich neue Oberflächen mit speziellen Haptiken und Funktionen sowie gestaltete Farb- oder Bildflächen erzeugen. Exemplarisch werden die technischen Grundlagen im Färben, Drucken und ergänzenden Methoden vermittelt. Das damit verbundene Potential für neue Materialien, Produkte und Anwendungen soll deutlich gemacht und durch eigene Experimente praktisch ausgelotet werden.
 Färben: Fortsetzung Einführung in gängige Färbeverfahren von Textilien mit natürlichen und synthetischen Farbstoffen; Erforschen des Zusammenspiels von Farbe und Material. Drucken: Weiterbearbeitung des Themas textiler und nichttextiler Siebdruck; praktische Umsetzung gestalterischer Aufgaben (ggf. projektintegriert); Experimentelle Drucke über die Verbindung von Fläche, Motiv und Druckpaste. Weitere und ergänzende Methoden: experimentelle Übungen zur Veränderung und Weiterbearbeitung von Stoffen in der Fläche wie Beschichten, Kleben, Lasern, Nähen, Schneiden, Sticken, etc.

Qualifikationsziele

Kenntnisse über die unterschiedlichen Veredelungsverfahren, die eine Weiterentwicklung vorhandener oder selbst entworfener Materialien unter ästhetischen und funktionalen Gesichtspunkten ermöglichen.

Prüfungsform

Übungen, Dokumentation der Übungen, Präsentation

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Berzina

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten | alternatives Lehrangebot: Plastisches Gestalten: Zeichnen, Farbe, Fläche II (Schwerpunkt C)

BA	TFD	FG	WP	II	4 x	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : fachspezifische Grundlagen	Wahlpflicht	advanced	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres

Modul : Unit

**Plastisches Gestalten II: Zeichnen, Farbe, Fläche
(Schwerpunkt C)**

Inhalte

Illustration: Die darzustellende Vorlage / der Inhalt ist zeitlich und räumlich vom Darstellungsprozess getrennt oder wird frei imaginiert. Auseinandersetzung mit sozio-kulturellen, geschichtlichen und rituellen Hintergründen, welche die Wahrnehmung, Bedeutung und Bewertung von Farbe, Form und Fläche beeinflussen, sowie mit Strategien der gestalterischen Manipulation.

Qualifikationsziele

Entwicklung eines eigenen darstellenden Vokabulars. Befähigung, bildnerische Inhalte und Ideen losgelöst von einer reinen Abbildung in unterschiedlichen Medien konzeptuell umzusetzen.

Prüfungsform

Übungen, Dokumentation der Übungen, Präsentation

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Pranyko

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten | alternatives Lehrangebot: Plastisches Gestalten, Veredelung der Fläche II (Schwerpunkt B)

BA	TFD	FG	WP	I		5x	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich: fachspezifische Grundlagen	Wahlpflicht	basic	Fachsemester	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Plastisches Gestalten III: Konstruktion der Fläche - Vertiefung (Schwerpunkt A)

Inhalte

Vermittelt werden die wesentlichen computergesteuerten Herstellungstechniken zur Konstruktion von textilen und nichttextilen Flächen.

Weben: Einführung Bindungslehre für Doppelgewebe und ggf. Jacquardgewebe (in Zusammenarbeit mit CAD/CAM III), Planung und Ausführung einer konkreten Gestaltungsaufgabe (ggf. Projektintegriert), Experimentelle Gewebe über Konstruktion und Material.

Stricken: Einführung computergesteuertes Stricken mit Brother- und Pfaffmaschinen (in Zusammenarbeit mit CAD/CAM III). Experimentelle gestrickte Flächen über Konstruktion und Material.

Qualifikationsziele

Umgang mit komplexen analogen und digitalen Prozessen für die Konstruktion von textilen und nichttextilen Flächen.

Prüfungsform

Übungen, Dokumentation der Übungen, Präsentation

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Berzina

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten | alternatives Lehrangebot: 2 aus 3 Angeboten - Plastisches Gestalten III: Zeichnen, Farbe, Fläche - Vertiefung I (Schwerpunkt C) oder Plastisches Gestalten III: Funktionale Flächen I (Schwerpunkt B) Wird in Kombination mit CAD/CAM III empfohlen.

BA	TFD	FG	WP	I		5x	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich: fachspezifische Grundlagen	Wahlpflicht	basic	Fachsemester	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

**Plastisches Gestalten III: Funktionale Flächen
(Schwerpunkt B)**

Inhalte

Einführung in die Möglichkeiten der Herstellung, Bearbeitung und Manipulation von Oberflächen unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Materialeigenschaften. Ausgehend von einem funktionalen Einsatz von Oberflächen werden die maßgeblichen Technologien zur Herstellung und Umsetzung in einem anwendungsbezogenem Kontext untersucht. Dies schließt auch Themen wie Maßstab, Fügung und Modularität mit ein.

Qualifikationsziele

Es werden Kenntnisse vermittelt, funktionale Oberflächen anwendungsbezogen zu konzipieren und eine entsprechende technische Umsetzungsart zu wählen.

Prüfungsform

Übungen, Dokumentation der Übungen, Präsentation

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Sauer

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten | alternatives Lehrangebot: 2 aus 3 Angeboten - Plastisches Gestalten III: Konstruktion der Fläche - Vertiefung I (Schwerpunkt A) oder Plastisches Gestalten III: Zeichnen, Farbe, Fläche - Vertiefung I (Schwerpunkt C)

BA	TFD	FG	WP	I		5x	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich - fachspezifische Grundlagen	Wahlpflicht	basic	Fachsemester	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Plastisches Gestalten III: Zeichnen, Farbe, Fläche - Vertiefung (Schwerpunkt C)

Inhalte

Visualisierung: Ein konkreter Inhalt (Design, Raum, Atmosphäre, Eigenschaft, Choreographie) für ein noch nicht realisiertes Projekt wird dargestellt und vermittelt. Art, Technik und Stil der Darstellung dienen als Kommunikationsmittel, das auf unterschiedliche gesellschaftliche oder professionelle Kontexte abgestimmt werden soll.

Qualifikationsziele

Erlernen und Anwendung von Methoden, Techniken und Stilen der Darstellungstechnik, um ein strategisch beabsichtigtes, effizientes Ergebnis zu erzielen bzw. einen spezifischen Inhalt zu vermitteln. Grundverständnis von Notation und technischer Darstellung.

Prüfungsform

Übungen, Dokumentation der Übungen, Präsentation

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Pranyko

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten | alternatives Lehrangebot: 2 aus 3 Angeboten - Plastisches Gestalten III: Konstruktion der Fläche - Vertiefung I (Schwerpunkt A) oder Plastisches Gestalten III: Funktionale Flächen I (Schwerpunkt B)

BA	TFD	FG	WP	II	6x	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : fachspezifische Grundlagen	Wahlpflicht	advanced	Fachsemester	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Plastisches Gestalten IV: Konstruktion der Fläche - Vertiefung (Schwerpunkt A)

Inhalte

Vermittelt werden die wesentlichen computergesteuerten Herstellungstechniken zur Konstruktion von textilen und nichttextilen Flächen.

Weben: Fortführung Bindungslehre für Doppelgewebe und ggf. Jacquardgewebe (in Zusammenarbeit mit CAD/CAM IV), Planung und Ausführung einer konkreten Gestaltungsaufgabe (ggf Projektintegriert), Experimentelle Gewebe über Konstruktion und Material.

Stricken: Vertiefung computergesteuertes Stricken mit Brother- und Pfaffmaschinen (in Zusammenarbeit mit CAD/CAM IV). Experimentelle gestrickte Flächen über Konstruktion und Material.

Qualifikationsziele

Umgang mit komplexen analogen und digitalen Prozessen für die Konstruktion von textilen und nichttextilen Flächen.

Prüfungsform

Übungen, Dokumentation der Übungen, Präsentation

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Berzina

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten | alternatives Lehrangebot: 2 aus 3 Angeboten - Plastisches Gestalten IV: Zeichnen, Farbe, Fläche - Vertiefung (Schwerpunkt C) oder Plastisches Gestalten IV: Funktionale Flächen (Schwerpunkt B)
Wird in Kombination mit CAD/CAM IV empfohlen.

BA	TFD	FG	WP	II	6x	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich - fachspezifische Grundlagen	Wahlpflicht	advanced	Fachsemester	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

**Plastisches Gestalten IV: Funktionale Flächen
(Schwerpunkt B)**

Inhalte

Vertiefung der Kenntnisse über Herstellung, Bearbeitung und Manipulation von Oberflächen unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Materialeigenschaften. Ausgehend von einem funktionalen Einsatz von Oberflächen werden die maßgeblichen Technologien zur Herstellung und Umsetzung in einem anwendungsbezogenem Kontext untersucht. Dies schließt auch Themen wie Maßstab, Fügung und Modularität mit ein.

Qualifikationsziele

Es werden Kenntnisse vermittelt, funktionale Oberflächen anwendungsbezogen zu konzipieren und eine entsprechende technische Umsetzungsart zu wählen.

Prüfungsform

Prüfungsäquivalente Studienleistungen, aktive Teilnahme am Seminar, Dokumentation der Übungen

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Sauer

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten | alternatives Lehrangebot: 2 aus 3 Angeboten - Plastisches Gestalten IV: Konstruktion der Fläche - Vertiefung (Schwerpunkt A) oder Plastisches Gestalten IV: Zeichnen, Farbe, Fläche - Vertiefung (Schwerpunkt C)

BA	TFD	FG	WP	II	6x	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich - fachspezifische Grundlagen	Wahlpflicht	advanced	Fachsemester	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Plastisches Gestalten IV: Zeichnen, Farbe, Fläche - Vertiefung (Schwerpunkt C)

Inhalte

Originalität: Neben den funktionalen Motiven einer Zeichnung besteht auch immer ihr individueller künstlerischer Ausdruck. Zeichnung wird als biografisches Original und kulturell relevantes Dokument begreifbar gemacht. Farbkomposition, sowie freie Arbeit mit Farbe, Struktur und Fläche werden vermittelt. Der Raum des Zeichnens wird als „Labor“ begriffen, das neue gestalterische Möglichkeiten öffnet.

Qualifikationsziele

Individuelle Möglichkeiten des Zeichnens sollen erschlossen werden, die sich von vorhandenen Kategorien lösen und zu neuen Aspekten des eigenen gestalterischen Vokabulars führen.

Prüfungsform

Übungen, Dokumentation der Übungen, Präsentation

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Pranyko

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten | alternatives Lehrangebot: 2 aus 3 Angeboten - Plastisches Gestalten IV: Konstruktion der Fläche - Vertiefung (Schwerpunkt A) oder Plastisches Gestalten IV: Funktionale Flächen (Schwerpunkt B)

Inhalte

Das künstlerisch-gestalterische Grundlagenstudium, das die Studierenden aller Studiengänge in den ersten zwei Semestern gemeinsam, in gemischten Gruppen, absolvieren, gehört zu den Profil bestimmenden Besonderheiten Weißensees.

Zentraler Gegenstand sind die Vermittlung der Grundlagen von Kunst und Gestaltung. Neben den Fragen notwendigen handwerklichen Könnens, werden in lebendiger Praxis gestalterische und künstlerische Prozesse aus möglichst verschiedenen Perspektiven in Erfahrung gebracht.

Die Hauptmodule sind: Zeichnen, Grundlagen digitaler Medien, Anatomie / Morphologie, plastisches Gestalten, räumliches Gestalten und visuell bildnerisches Gestalten. Diese werden durch Werkstattkurse ergänzt. Im Sommersemester werden als Wahlpflicht Vertiefungskurse angeboten. Als Übergang zum Fachstudium beginnen zum Ende des Sommersemesters die von den Fachgebieten angebotenen Fachgrundlagen (für Design-FG siehe Modulbereich fachspezifische Grundlagen).

Qualifikationsziele

Das künstlerisch-gestalterische Grundlagenstudium soll neben elementaren bildnerischen Erkenntnissen zu kommunikativem Handeln befähigen, das über den jeweils eigenen Studiengang hinausgeht. Die Studierenden können sinnlich-unmittelbare und analytisch-systematische Arbeitsweisen im praktischen Vergleich erproben und theoretisch reflektieren.

BA+AB	A	G	P	I	10	+	3	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : künstlerische + gestalterische Grundlagen	Pflicht	basic	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

keine

Modul : Unit

Grundlagen Digitaler Medien : Grundlagen Digitaler Medien I (Orientierungskurs)

Inhalte

Einführung in die Grundlagen Digitaler Medien anhand praktischer Übungen, zur Schaffung von Anknüpfungspunkten für eine große Bandbreite von Medien und Techniken werde geschaffen, wie z.B. virtuelle Bildwelten, interaktive Systeme, generatives Design und computergestützte Installationen.

Qualifikationsziele

Schwerpunkt der Lehre ist der kreative und reflexive Umgang mit digitalen Medien und Interaktionskonzepten. Anknüpfungspunkte für eine große Bandbreite von Medien und Techniken werden geschaffen, wie z.B. virtuelle Bildwelten, interaktive Systeme, generatives Design und computergestützte Installationen. Gefördert wird der experimentelle und forschende Zugang zu einem sich dynamisch entwickelnden Bereich im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
90	45

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Goutrié

Häufigkeit | Alternativen

wird jeweils im Wintersemester angeboten. Ist Vorraussetzung zur Teilnahme an dem entsprechenden Vertiefungskurs im Sommersemester. Für ein sinnvolles Grundlagenstudium wird dringend empfohlen alle Orientierungskurse, nacheinander, im 1. Semester zu absolvieren.

Voraussetzung

keine

Modul : Unit

**Zeichnen : Zeichnen I
(Orientierungskurs)**

Inhalte

Im 1. Semester steht Zeichnen als Werkzeug in Zentrum des Unterrichts. Durch unterschiedlichste Aufgaben werden Objekte, Situationen und Räume zeichnerisch beschrieben, wie auch individuelle Erfahrungen von Stimmungen, Geschmack und Erinnerungen durch eine zeichnerische Analyse umgesetzt und somit der Zugang zum Erkennen der eigenen Methode gebildet.

Am Ende jeder Arbeitsphase werden die einzelnen Arbeiten in der Gruppe präsentiert und besprochen.

Qualifikationsziele

Ziel des Unterrichts ist ein bewussteres Sehen, das mit der Sensibilisierung für Materialien, Formen und Proportionen, Bewegung und Raum einhergeht.

Der durch Zeichnen trainierte Blick bildet die Basis für die weitere Entwicklung innerhalb aller gestalterischen und künstlerischen Fachrichtungen. Dieser analytische Blick ist die grundlegende Voraussetzung für visuelles Verständnis und Denken.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
90	60

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Stokke

Häufigkeit | Alternativen

wird jeweils im Wintersemester angeboten. Ist Voraussetzung zur Teilnahme an dem entsprechenden Vertiefungskurs im Sommersemester. Für ein sinnvolles Grundlagenstudium wird dringend empfohlen alle Orientierungskurse, nacheinander, im 1. Semester zu absolvieren.

Voraussetzung

keine

Modul : Unit

Visuell bildnerisches Gestalten : Visuell bildnerisches Gestalten I (Orientierungskurs)

Inhalte

Übungen zur Wahrnehmung der Wechselwirkungen von Farbe, Form, Bild und Materialität in elementaren künstlerischen, gestalterischen und freien Arbeiten.
 Im Wechsel von Analyse und praktischer Arbeit, werden Fragen der Materialökonomie, der Gestaltungsprozesse, der Bildkonventionen, wahrnehmungspsychologischer Phänomene, sowie historischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge für das Verständnis von Bildern im lebendigen Zusammenhang behandelt.
 Untersuchung sprachlicher Möglichkeiten zur Vermittlung von Beobachtungen.

Qualifikationsziele

Förderung der bildnerischen Ausdrucksfähigkeiten im ganzheitlichen Zusammenhang von praktischen Übungen, sprachlicher Analyse und theoretischer Reflexion.
 Schulung der Wahrnehmung unter besonderer Konzentration auf das Erkennen der Zusammenhänge von Farbe und Form, Farb- und Formbeziehungen und sich daraus ergebenden bildnerischen Möglichkeiten.
 Einführung in Fragen der Materialökonomie.
 Schulung der Fähigkeiten zur Untersuchung gestalterischer Prozesse.
 Schulung der Fähigkeiten zur Beobachtung von Zusammenhängen, die sich aus der Manipulation eines Mediums für die Bedeutungsebenen ergeben.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
 Präsentation

workload	Präsenzzeit
90	60

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Rösel

Häufigkeit | Alternativen

wird jeweils im Wintersemester angeboten. Ist Voraussetzung zur Teilnahme an dem entsprechenden Vertiefungskurs im Sommersemester. Für ein sinnvolles Grundlagenstudium wird dringend empfohlen alle Orientierungskurse, nacheinander, im 1. Semester zu absolvieren.

BA+AB	A	G	P	I	10	+	3	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : künstlerische + gestalterische Grundlagen	Pflicht	basic	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

keine

Modul : Unit

**Anatomie | Morphologie : Anatomie | Morphologie I
(Orientierungskurs)**

Inhalte

Die Studierenden erhalten eine Einführung in anatomisches Wissen.
Zur Darstellung struktureller Zusammenhänge werden Themenbereiche der vergleichenden Anatomie, der Entwicklungsgeschichte und Anthropologie besprochen.
Die Kurse verstehen sich als Schule des Sehens, indem zunächst in seminaristischer Form anatomische Fragestellungen vertieft und in praktischen Übungen (Zeichnen, Forschen, Entwerfen, Bauen) zu bildnerischen Ergebnissen weitergeführt werden.

Qualifikationsziele

Vor dem Hintergrund der sich ständig entwickelnden Naturwissenschaften und sich stetig verändernden Kunstrichtungen und -stile gilt es, Begriffe wie Natur, Leben und Entwicklung grundsätzlich zu definieren und deren Bezüge zur bildenden Kunst und Gestaltung herauszuarbeiten. Das individuelle Erkennen anatomischer Zusammenhänge und seiner räumlichen Umsetzungen dient dem Begreifen der lebendigen Zusammenhänge von Form und Funktion.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
90	45

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Pollmann

Häufigkeit | Alternativen

wird jeweils im Wintersemester angeboten. Ist Voraussetzung zur Teilnahme an dem entsprechenden Vertiefungskurs im Sommersemester. Für ein sinnvolles Grundlagenstudium wird dringend empfohlen alle Orientierungskurse, nacheinander, im 1. Semester zu absolvieren.

Voraussetzung

keine

Modul : Unit

Plastisches und räumliches Gestalten : Räumliches Gestalten I (Orientierungskurs)

Inhalte

Untersuchungen zu:

- Grundlegenden Wechselwirkungen zwischen Raumbegrenzungen und Raumvolumen
- Zusammenhängen in der Gestaltung von Raum und Handlungsanreizen
- Raumveränderung durch den Einsatz verschiedener Medien und Materialien
- Beschreibung von Raum
- Experimenten mit Raumatmosphären zu thematischen Schwerpunkten

Qualifikationsziele

Vermittlung elementarer Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten des gestalterischen Umgangs mit Körper und Raum, unter besonderer Konzentration auf den Raum.

Entwicklung von sensitiven, expressiven und kognitiven Fähigkeiten, von Abstraktionsvermögen, Körper- und Raumgefühl sowie von Form- und Materialbewusstsein. Erkenntnisse der Körper- und Raummodellierung innerhalb unterschiedlicher künstlerischer Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
90	45

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Scholz

Häufigkeit | Alternativen

wird jeweils im Wintersemester angeboten. Ist Voraussetzung zur Teilnahme an dem entsprechenden Vertiefungskurs im Sommersemester. Für ein sinnvolles Grundlagenstudium wird dringend empfohlen alle Orientierungskurse, nacheinander, im 1. Semester zu absolvieren.

Voraussetzung

keine

Modul : Unit

Plastisches und räumliches Gestalten : Plastisches Gestalten I (Orientierungskurs)

Inhalte

Grundlegende Untersuchungen der dreidimensionalen Form:

- Auseinandersetzungen mit elementaren Beziehungen zwischen Körper und Raum
- Formverwandlungen und Materialabhängigkeit
- Raumkörperkonstruktionen,
- rhythmische und tektonische Übungen unter Einbeziehung von Farbe, Licht, Bewegung, Akustik, Zeit

Qualifikationsziele

Vermittlung elementarer Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten des gestalterischen Umgangs mit der dreidimensionalen Form im Raum, mit dem Schwerpunkt auf der Gestaltung des Körpers oder der dreidimensionalen Form.

Entwicklung von sensitiven, expressiven und kognitiven Fähigkeiten, von Abstraktionsvermögen, Körper- und Raumgefühl sowie von Form- und Materialbewusstsein. Erkenntnisse der Körper- und Raummodellierung innerhalb unterschiedlicher künstlerischer Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
90	60

Modulverantwortliche | Lehrende

Herr Hoyer

Häufigkeit | Alternativen

wird jeweils im Wintersemester angeboten. Ist Voraussetzung zur Teilnahme an dem entsprechenden Vertiefungskurs im Sommersemester. Für ein sinnvolles Grundlagenstudium wird dringend empfohlen alle Orientierungskurse, nacheinander, im 1. Semester zu absolvieren.

Voraussetzung

keine

Modul : Unit

Werkstattkurse 1

Inhalte

Vermittlung von Grundlagen künstlerischer und gestalterischer Techniken im Kontext von Raum Bild und Zeichen
 Herstellung von Verbindungen zwischen den Inhalten der Einführungskurse.
 Einführung in ausgewählte Werkstätten.
 Grundlagen von Vervielfältigungsprozessen durch Einführung in ausgewählte Reproduktionstechniken.
 Erprobung und Reflexion der Transformation zwischen verschiedenen Medien.

Qualifikationsziele

Fähigkeit zur Erprobung, Erweiterung und Reflexion grundlegender künstlerischer und gestalterischer Techniken im Kontext von Raum Bild und Zeichen.
 Kompetenz in der Herstellung von Verbindungen zwischen den Inhalten der Einführungskurse, sowie die Bereitstellung von Ergänzungen zu diesen.
 Kenntnis der Funktionsweise ausgewählter Werkstätten.
 Grundsätzliche Kenntnisse von Vervielfältigungsprozessen durch Einführung in ausgewählte Reproduktionstechniken.
 Einführung in Erprobung und Reflexion von Transformationsprozessen zwischen verschiedenen Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
 Präsentation

workload	Präsenzzeit
180	45

Modulverantwortlicher | Lehrender

Fachgebietssprecher/in | LB N.N.

Häufigkeit | Alternativen

Voraussetzung

keine

Modul : Unit

Werkstattkurse 2

Inhalte

Vermittlung von Grundlagen künstlerischer und gestalterischer Techniken im Kontext von Raum, Bild und Zeichen
 Herstellung von Verbindungen zwischen den Inhalten der Einführungskurse.
 Einführung in ausgewählte Werkstätten.
 Grundlagen von Vervielfältigungsprozessen durch Einführung in ausgewählte Reproduktionstechniken.
 Erprobung und Reflexion der Transformation zwischen verschiedenen Medien.

Qualifikationsziele

Fähigkeit zur Erprobung, Erweiterung und Reflexion grundlegender künstlerischer und gestalterischer Techniken im Kontext von Raum Bild und Zeichen
 Kompetenz in der Herstellung von Verbindungen zwischen den Inhalten der Einführungskurse, sowie die Bereitstellung von Ergänzungen zu diesen.
 Kenntnis der Funktionsweise ausgewählter Werkstätten.
 Grundsätzliche Kenntnisse von Vervielfältigungsprozessen durch Einführung in ausgewählte Reproduktionstechniken.
 Einführung in Erprobung und Reflexion von Transformationsprozessen zwischen verschiedenen Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
 Präsentation

workload	Präsenzzeit
180	45

Modulverantwortlicher | Lehrender

Fachgebietssprecher/in | LB N.N.

Häufigkeit | Alternativen

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Zeichnen I

Modul : Unit

**Zeichnen II
(Vertiefungskurs I)**

Inhalte

Verschiedene Positionen der Zeichnung werden behandelt.

In unterschiedlichen Unterrichtsformaten wie z.B. Vorlesungen, Atelier – und Ausstellungsbesuchen und in Gesprächen mit KünstlerInnen, DesignerInnen, Film- und Theaterschaffenden wird Zeichnung als Werkzeug und eigenständiger Ausdruck untersucht.

Gegenstand sind die räumlichen Konsequenzen einer gezogenen Linie: die Linie in Natur und Stadtraum, Bewegungsabläufe z.B. im Film, die Dimension der Zeit, das Verhältnis von Außen und Innen und Zeichnen ohne Stift. Zeichnen als Werkzeug wird angewendet, vertieft und so das eigene kreative Vokabular ausgebaut.

Den Studierenden wird die Möglichkeit geboten eigene Ideen oder Projekte zu entwickeln.

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung:

Eines bewussteren Sehens, das mit der Sensibilisierung für Materialien, Formen und Proportionen, Bewegung und Raum einhergeht.

Ein durch Zeichnen trainierter Blick bildet die Basis für die weitere Entwicklung innerhalb aller gestalterischen und künstlerischen Fachrichtungen.

Dieser analytische Blick ist die grundlegende Voraussetzung für visuelles Verständnis und Denken.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

	workload	Präsenzzeit
	210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Stokke

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

BA+AB	A	G	WP	II	20	+	7	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : künstlerische + gestalterische Grundlagen	Wahlpflicht	advanced	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Visuell bildnerisches Gestalten I

Modul : Unit

**Visuell bildnerisches Gestalten II
(Vertiefungskurs I)**

Inhalte

Selbst gestellte Fragen zur Wahrnehmung der Wechselwirkungen von Farbe, Form, Bild, Materialität und Inhalt werden praktisch bearbeitet. Die begleitende Analyse der Arbeit vertieft Fragen der Materialökonomie, der Gestaltungsprozesse, der Bildkonventionen, wahrnehmungspsychologischer Phänomenen, sowie historischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge für das Verständnis von Bildern.
Vertiefende Untersuchung sprachlicher Möglichkeiten zur Vermittlung von Beobachtungen.

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung von:

- Bildnerischen Ausdrucksfähigkeiten im ganzheitlichen Zusammenhang von praktischen Übungen, sprachlicher Analyse und theoretischer Reflexion.
- Schulung der Wahrnehmung unter besonderer Konzentration auf das Erkennen der Zusammenhänge von Farbe und Form, Farb- und Formbeziehungen und sich daraus ergebenden bildnerischen Möglichkeiten
- Analyse der Materialökonomie
- Untersuchung gestalterischer Prozesse
- Beobachtung von Zusammenhängen, die sich aus der Manipulation eines Mediums und Bedeutungsebenen ergeben

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Rösler

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Plastisches Gestalten I

Modul : Unit

**Plastisches Gestalten II
(Vertiefungskurs I)**

Inhalte

- Übungen mit Naturformen
- Möglichkeiten und Grenzen der Übertragbarkeit in andere Medien
- technische und assoziative Aspekte verschiedener Materialien
- Vervielfältigungstechniken
- Übungen und Experimente zu einzelnen plastischen Aspekten nach thematischen Schwerpunkten und Vertiefung der vorher vermittelten und erfahrenen künstlerisch gestalterischen Prinzipien

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung:

Vermittlung elementarer Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten des gestalterischen Umgangs mit der dreidimensionalen Form im Raum, mit dem Schwerpunkt auf der Gestaltung des Körpers oder der dreidimensionalen Form.

Entwicklung von sensitiven, expressiven und kognitiven Fähigkeiten, von Abstraktionsvermögen, Körper- und Raumgefühl sowie von Form- und Materialbewusstsein. Erkenntnisse der Körper- und Raummodellierung innerhalb unterschiedlicher künstlerischer Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	150

Modulverantwortliche | Lehrende

Herr Hoyer

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Räumliches Gestalten I

Modul : Unit

**Räumliches Gestalten II
(Vertiefungskurs I)**

Inhalte

- Zusammenhänge zwischen den Dimensionen räumlicher Komposition, zwischen stofflich-geometrischen, sinnlich-phänomenalen und semantischen Raumqualitäten.
- systematisch-analytische und spielerisch intuitive Experimente zu thematischen Vorgaben.
- Zusammenspiel in der Gestaltung von Raum und Handlungsanreizen
- Beschreibung von Raum
- Erprobung unterschiedlicher Präsentationsmedien

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung:

Vermittlung elementarer Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten des gestalterischen Umgangs mit Körper und Raum, unter besonderer Konzentration auf den Raum.

Entwicklung von sensitiven, expressiven und kognitiven Fähigkeiten, von Abstraktionsvermögen, Körper- und Raumgefühl sowie von Form- und Materialbewusstsein. Erkenntnisse der Körper- und Raummodellierung innerhalb unterschiedlicher künstlerischer Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Scholz

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Anatomie / Morphologie I

Modul : Unit

**Anatomie / Morphologie II
(Vertiefungskurs I)**

Inhalte

Das erlangte anatomische Wissen aus Anatomie / Morphologie I soll in einer gestalterischen Arbeit oder einem Forschungsprojekt weiter geführt werden.
Die einzelnen Arbeitsschritte, Interpretation und Präsentation der Ergebnisse, werden in einer dem jeweiligen Projekt gemäßen Dokumentationsform erfasst.

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung des für Anatomie / Morphologie I formulierten Ziels:
Vor dem Hintergrund der sich ständig entwickelnden Naturwissenschaften und sich stetig verändernden Kunstrichtungen und -stile gilt es, Begriffe wie Natur, Leben und Entwicklung grundsätzlich zu definieren und deren Bezüge zur bildenden Kunst und Gestaltung herauszuarbeiten. Das individuelle Erkennen anatomischer Zusammenhänge und seiner räumlichen Umsetzungen dient dem Begreifen der lebendigen Zusammenhänge von Form und Funktion.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Pollmann

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Grundlagen digitaler Medien I

Modul : Unit

**Grundlagen digitaler Medien II
(Vertiefungskurs I)**

Inhalte

Im zweiten Semester werden die Prinzipien digitaler Medien erweitert und vertiefend Anhand von Praxis und Analyse untersucht.

Künstlerische, experimentelle und forschende Zugänge zu einem sich dynamisch entwickelnden Bereich im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen werden erprobt.

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung des für Grundlagen digitaler Medien I formulierten Ziels:

Schwerpunkt der Lehre ist der kreative und reflexive Umgang mit digitalen Medien und Interaktionskonzepten.

Anknüpfungspunkte für eine große Bandbreite von Medien und Techniken werde geschaffen, wie z.B. virtuelle Bildwelten, interaktive Systeme, generatives Design und computergestützte Installationen.

Gefördert wird der experimentelle und forschende Zugang zu einem sich dynamisch entwickelnden Bereich im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen

Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Goutrié

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Zeichnen I

Modul : Unit

**Zeichnen II
(Vertiefungskurs II)**

Inhalte

Verschiedene Positionen der Zeichnung werden behandelt.

In unterschiedlichen Unterrichtsformaten wie z.B. Vorlesungen, Atelier – und Ausstellungsbesuchen und in Gesprächen mit KünstlerInnen, DesignerInnen, Film- und Theaterschaffenden wird Zeichnung als Werkzeug und eigenständiger Ausdruck untersucht.

Gegenstand sind die räumlichen Konsequenzen einer gezogenen Linie: die Linie in Natur und Stadtraum, Bewegungsabläufe z.B. im Film, die Dimension der Zeit, das Verhältnis von Außen und Innen und Zeichnen ohne Stift. Zeichnen als Werkzeug wird angewendet, vertieft und so das eigene kreative Vokabular ausgebaut.

Den Studierenden wird die Möglichkeit geboten eigene Ideen oder Projekte zu entwickeln.

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung:

Eines bewussteren Sehens, das mit der Sensibilisierung für Materialien, Formen und Proportionen, Bewegung und Raum einhergeht.

Ein durch Zeichnen trainierter Blick bildet die Basis für die weitere Entwicklung innerhalb aller gestalterischen Fachrichtungen.

Dieser analytischen Blick ist die grundlegende Voraussetzung für visuelles Verständnis und Denken.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Stokke

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Visuell bildnerisches Gestalten I

Modul : Unit

**Visuell bildnerisches Gestalten II
(Vertiefungskurs II)**

Inhalte

Selbst gestellte Fragen zur Wahrnehmung der Wechselwirkungen von Farbe, Form, Bild, Materialität und Inhalt werden praktisch bearbeitet. Die begleitende Analyse der Arbeit vertieft Fragen der Materialökonomie, der Gestaltungsprozesse, der Bildkonventionen, wahrnehmungspsychologischer Phänomene, sowie historischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge für das Verständnis von Bildern.
Vertiefende Untersuchung sprachlicher Möglichkeiten zur Vermittlung von Beobachtungen.

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung von:

- Bildnerischen Ausdrucksfähigkeiten im ganzheitlichen Zusammenhang von praktischen Übungen, sprachlicher Analyse und theoretischer Reflexion.
- Schulung der Wahrnehmung unter besonderer Konzentration auf das Erkennen der Zusammenhänge von Farbe und Form, Farb- und Formbeziehungen und sich daraus ergebenden bildnerischen Möglichkeiten.
- Analyse der Materialökonomie
- Untersuchung gestalterischer Prozesse
- Beobachtung von Zusammenhängen, die sich aus der Manipulation eines Mediums und Bedeutungsebenen ergeben.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Rösel

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Plastisches Gestalten I

Modul : Unit

**Plastisches Gestalten II
(Vertiefungskurs II)**

Inhalte

- Übungen mit Naturformen
- Möglichkeiten und Grenzen der Übertragbarkeit in andere Medien
- technische und assoziative Aspekte verschiedener Materialien
- Vervielfältigungstechniken
- Übungen und Experimente zu einzelnen plastischen Aspekten nach thematischen Schwerpunkten und Vertiefung der vorher vermittelten und erfahrenen künstlerisch gestalterischen Prinzipien,

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung:

Vermittlung elementarer Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten des gestalterischen Umgangs mit der dreidimensionalen Form im Raum, mit dem Schwerpunkt auf der Gestaltung des Körpers oder der dreidimensionalen Form.

Entwicklung von sensitiven, expressiven und kognitiven Fähigkeiten, von Abstraktionsvermögen, Körper- und Raumgefühl sowie von Form- und Materialbewusstsein. Erkenntnisse der Körper- und Raummodellierung innerhalb unterschiedlicher künstlerischer Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	150

Modulverantwortliche | Lehrende

Herr Hoyer

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss der Werkstattkurse 1+2

Modul : Unit

**Raum, Bild, Zeichen - Schwerpunkt Raum
(Vertiefungskurs II)**

Inhalte

Erprobung und Erweiterung raumbezogener Techniken.
Herstellung von Verbindungen zwischen raumbezogenen Techniken und den Modulen der Einführungskurse.
Grundlagen von Vervielfältigungsprozessen durch Einführung in raumbezogene Reproduktionstechniken.
Einführung in Konzepte und Praxis der Transformation in Verbindung mit raumbezogenen Konzepten und Medien.

Qualifikationsziele

Grundlegende Erfahrung in der Erprobung, Erweiterung und Reflexion raumbezogener künstlerischer und gestalterischer Techniken Herstellung von Verbindungen zwischen den Modulen der Einführungskurse, sowie die Bereitstellung von Ergänzungen zu diesen.
Erprobung und Reflexion von Transformationsprozessen zwischen verschiedenen Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in | LB N.N.

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss der Werkstattkurse 1+2

Modul : Unit

**Raum, Bild, Zeichen - Schwerpunkt Bild
(Vertiefungskurs II)**

Inhalte

Erprobung und Erweiterung bildbezogener Techniken.
Herstellung von Verbindungen zwischen bildbezogenen Techniken und den Modulen der Einführungskurse.
Grundlagen von Vervielfältigungsprozessen durch Einführung in bildbezogene Reproduktionstechniken.
Einführung in Konzepte und Praxis der Transformation in Verbindung mit bildbezogenen Konzepten und Medien.

Qualifikationsziele

Grundlegende Erfahrung in der Erprobung, Erweiterung und Reflexion bildbezogener künstlerischer und gestalterischer Techniken Herstellung von Verbindungen zwischen den Modulen der Einführungskurse, sowie die Bereitstellung von Ergänzungen zu diesen.
Erprobung und Reflexion von Transformationsprozessen zwischen verschiedenen Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in | LB N.N.

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

BA+AB	A	G	WP	II	20	+	7
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : künstlerische + gestalterische Grundlagen	Wahlpflicht	advanced	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss der Werkstattkurse 1+2

Modul : Unit

**Raum, Bild, Zeichen - Schwerpunkt Zeichen
(Vertiefungskurs II)**

Inhalte

Erprobung und Erweiterung zeichenbezogener Techniken.
Herstellung von Verbindungen zwischen zeichenbezogenen Techniken und den Modulen der Einführungskurse.
Grundlagen von Vervielfältigungsprozessen durch Einführung in zeichenbezogene Reproduktionstechniken.
Einführung in Konzepte und Praxis der Transformation zeichenbezogener Konzepte und Medien.

Qualifikationsziele

Grundlegende Erfahrung in der Erprobung, Erweiterung und Reflexion zeichenzogener künstlerischer und gestalterischer Techniken Herstellung von Verbindungen zwischen den Modulen der Einführungskurse, sowie die Bereitstellung von Ergänzungen zu diesen.
Erprobung und Reflexion von Transformationsprozessen zwischen verschiedenen Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in | LB N.N.

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Inhalte

Das Fachgebiet Theorie und Geschichte umfasst fünf Teilgebiete: Neben den fächerübergreifenden Angeboten in Kunstgeschichte, Medientheorie und Kulturwissenschaften, bietet es Lehrveranstaltungen in eher fachbezogenen theoretischen und geschichtlichen Grundlagen im Design und in der Mode an und vermittelt darüber hinaus wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse für den zukünftigen beruflichen Alltag. Ausgebildet werden soll sowohl ein Bewusstsein der selbstbestimmten Verantwortung, sich selbst und der Gesellschaft gegenüber, als auch der reflektierte Anspruch an eine forschungsgeladene, pluralistische und kritische Lehre betont werden. Die wissenschaftlichen Lehrangebote sollen mit ihrem expliziten Praxisbezug dazu beitragen, die Interaktionen zwischen KünstlerInnen sowie DesignerInnen und den sie umgebenden sozialen Kontexten erkennbar und gestaltbar zu machen.

Qualifikationsziele

Mit seinem Lehrangebot verfolgt das Fachgebiet zwei Ziele: einerseits das Wissen über die historische Fundierung künstlerischen-kreativen Schaffens zu fördern, andererseits die Wahrnehmung der Studierenden für die kulturelle, politische, soziale und technische Zeitgenossenschaft zu schärfen.

Umfang

Das Fachgebiet Theorie und Geschichte bietet für die gesamte Dauer der Designstudiengänge, einschließlich der Prüfungssemester Seminare an.

BA+AB	A	T	WP		10	+	4	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Kunstgeschichte - Mittelalter und Renaissance

Inhalte

Das Seminar bietet einen groben, durch eigenes Literaturstudium zu ergänzenden Überblick über die wichtigsten künstlerischen Probleme, Errungenschaften, Formen, Gattungen, Entwicklungen und Tendenzen im Kontext der genannten Epochen an ausgewählten Einzelbeispielen.

Qualifikationsziele

Der grundsätzliche Zusammenhang von künstlerischen Zielsetzungen und ihren historischen Bedingungen sowie ein ungefährer chronologischer Überblick.

Prüfungsform

Klausur

	workload	Präsenzzeit
	120	60

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bleyl

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP		10	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Medientheorie

Inhalte

Zeichen und Medien sind materielle Kulturtechniken der Kommunikation. Die Arbeit mit ihnen ist eine kulturelle und künstlerische Praxis. Sie wird dann als Kulturtechnik beschreibbar, wenn die Operationen rekonstruiert werden, in die Zeichen und Medien eingebunden sind. Dazu gehören sowohl die klassischen Kulturtechniken der Schrift-, Bild- und Zahlbeherrschung als auch speziellere Ordnungs- und Repräsentationssysteme wie etwa Diagramme, Raster, Kataloge, Karten usw. und speziellere operative Techniken wie etwa die grafischen Operationen der Kunst.

Qualifikationsziele

Ziel des Moduls ist es, den Studierenden Medienkompetenz in Theorie und Praxis zu vermitteln. Sie lernen in wissenschaftlicher Auseinandersetzung mediale und epistemische Prozesse kritisch zu analysieren. Auf diese Weise qualifizieren sich die Studierenden für die Arbeit mit verschiedenen praktischen Medien und erwerben ein Bewusstsein für die Tragweite ihres Medieneinsatzes. Sie lernen, in welcher Weise Medien die Prozesse der kommunikativen und symbolischen Gestaltung bestimmen. Dabei wird ein Schwerpunkt auf die visuellen (Bild-)Medien in ihren technischen und ästhetischen Besonderheiten gelegt. Die Verbindung visueller und konzeptueller Fragestellungen kommt sowohl den künstlerischen als auch den gestalterischen Praktiken entgegen.

Prüfungsform

aktive mündliche und schriftliche Teilnahme
Präsentation von Theorieprojekten

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Ebeling

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Geschichte Visueller Kulturen

Inhalte

Unter den sich wandelnden Bedingungen von Raum, Zeit und Gesellschaft tragen Bilder zum lebensweltlichen Verständnis bei. Die Pluralisierung und Technisierung von Medien haben hierbei einen bedeutenden Anteil an der Herstellung und Vermittlung dessen, was in künstlerischen und ausserkünstlerischen Kulturen als Kenntnis und Wissen verbreitet wird. Die Ikonizität, d.h. das besondere Bildhafte, wird indes nicht nur über ihre Technik bestimmt, sondern unterliegt ebenso historischen Prozessen der Übereinkunft, des Geschmacks, des Stils und deshalb hegemonialen Ausverhandlungsprozessen. Wahrnehmungskulturen formieren kulturelle Bildgedächtnisse, Visualität, d.h., das was zu sehen gegeben wird, ist eine Schichtung und Transformation des Bildlichen, mit dem eine Gesellschaft über sich Auskunft gibt. Die Module „Geschichte Visueller Kulturen“ berücksichtigt die historischen Prozesse ebenso wie die Bildwelten der Natur-, und Technik- sowie der Geistes-, und Lebenswissenschaften.

Qualifikationsziele

Erlangt werden soll ein Verständnis über Bild-Entstehungen mit dem Ziel, die eigene, teilhabende Beobachtung der eigenen Zeit in einen historischen Zusammenhang stellen zu können und die eigenen Bildfindungen als kulturell bedingte zu verstehen.

Prüfungsform

Referat oder Hausarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Werner

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP			10	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Designgeschichte

Inhalte

Die Geschichte des Design erforscht und dokumentiert die Genealogie von Produktformen und ihren Gebrauchsweisen. Sie folgt den nicht eingelösten Zielvorstellungen und Utopien des Design ebenso wie den Realisierungen, welche die Signatur eines Zeitalters bilden. Dem Epochenbegriff des Anthropozän folgend, wird die Geschichte der Artefakte, ihrer Gestaltung und ihrer Herstellungsweisen über einen Zeitraum von etwa 200 Jahren verfolgt, in denen der Kultur- und Zivilisationsprozeß den Menschen weit über seinen Naturzustand hinaustreibt.

Das Design löst sich in diesem Prozeß aus seiner Abhängigkeit von den freien Künsten und wird Vorstufe der industriellen Produktion. Die Geschichte des Design folgt jetzt dem wechselnden Verlauf zwischen rationaler Formauffassung und kritischen Gegenpositionen, die bis in die Gegenwart mit einem großen Reservoir an Utopien, Mythen und Ritualen als Korrektiv einer vordergründigen Rationalität fungieren.

Dieses Modul beginnt mit dem europäischen Kulturprozess, der seit der Antike die Entfaltung des Individuums fördert. Erst im Übergang von der manufakturrellen zur industriellen Produktionsweise findet diese Subjektbildung ihren objektiven Gegenpol. Von der Arts & Crafts-Bewegung bis zum Deutschen Werkbund und zum Bauhaus entwickeln sich die widersprüchlichen Positionen der DesignerInnen angesichts eines linearen Programms des industriellen Fortschritts.

Qualifikationsziele

Ein Verständnis über Subjekt-Objekt-Dialektik als treibendes Moment des Zivilisationsprozesses entwickeln;
 Verständigung über die Qualität von Primärquellen zur Designgeschichte.
 Verständigung über kulturelle, ökonomische und politische Hintergründe unterschiedlicher Modernephasen.

Prüfungsform

Referat und schriftliche Modulprüfung

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. NN

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA+AB	A	T	P		1-4 o	-	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Pflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	unbenotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Grundlagen wissenschaftliches Arbeiten

Inhalte

Das Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse über wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben. Hierzu gehören die Vertrautheit mit Arbeitsmethoden (z.B.: Ausarbeitung eines Zeitplans, Erstellung einer Gliederung, Anlegen von Archivdateien) und das Erlernen, korrekte wissenschaftliche Texte zu verfassen (u.a. Zitierregeln, Fußnotenkennzeichnung, Bibliografieren).

Qualifikationsziele

Ziel ist, zukünftig die vorgeschriebenen Hausarbeiten entsprechend der Standards guter wissenschaftlicher Praxis ohne fremde Hilfe verfassen zu können. Dieses Modul kann bis einschließlich es 4. Semesters besucht werden.

Prüfungsform

Die Teilnahme wird mit einem Testat bescheinigt.

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in

Häufigkeit | Alternativen

wird in jedem Semester angeboten

BA+AB	A	T	WP			20	+	4
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung
Keine

Modul : Unit
Kunstgeschichte - Barock und 19. Jahrhundert

Inhalte
Das Seminar bietet einen groben, durch eigenes Literaturstudium zu ergänzenden Überblick über die wichtigsten künstlerischen Probleme, Errungenschaften, Formen, Gattungen, Entwicklungen und Tendenzen im Kontext der genannten Epochen an ausgewählten Einzelbeispielen.

Qualifikationsziele
Der grundsätzliche Zusammenhang von künstlerischen Zielsetzungen und ihren historischen Bedingungen sowie ein ungefährer chronologischer Überblick.

Prüfungsform
Klausur

	workload	Präsenzzeit
	120	60

Modulverantwortliche Lehrende
Prof. Dr. Bleyl

Häufigkeit Alternativen
wird im Sommersemester angeboten

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Medientheorie

Inhalte

Zeichen und Medien sind materielle Kulturtechniken der Kommunikation. Die Arbeit mit ihnen ist eine kulturelle und künstlerische Praxis. Sie wird dann als Kulturtechnik beschreibbar, wenn die Operationen rekonstruiert werden, in die Zeichen und Medien eingebunden sind. Dazu gehören sowohl die klassischen Kulturtechniken der Schrift-, Bild- und Zahlbeherrschung als auch speziellere Ordnungs- und Repräsentationssysteme wie etwa Diagramme, Raster, Kataloge, Karten usw. und speziellere operative Techniken wie etwa die grafischen Operationen der Kunst.

Qualifikationsziele

Ziel des Moduls ist es, den Studierenden Medienkompetenz in Theorie und Praxis zu vermitteln. Sie lernen in wissenschaftlicher Auseinandersetzung mediale und epistemische Prozesse kritisch zu analysieren. Auf diese Weise qualifizieren sich die Studierenden für die Arbeit mit verschiedenen praktischen Medien und erwerben ein Bewusstsein für die Tragweite ihres Medieneinsatzes. Sie lernen, in welcher Weise Medien die Prozesse der kommunikativen und symbolischen Gestaltung bestimmen. Dabei wird ein Schwerpunkt auf die visuellen (Bild-)Medien in ihren technischen und ästhetischen Besonderheiten gelegt. Die Verbindung visueller und konzeptueller Fragestellungen kommt sowohl den künstlerischen als auch den gestalterischen Praktiken entgegen.

Prüfungsform

aktive schriftliche und mündliche Teilnahme
Präsentation von Theorieprojekten

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Ebeling

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP		20	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benötet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Geschichte Visueller Kulturen

Inhalte

Unter den sich wandelnden Bedingungen von Raum, Zeit und Gesellschaft tragen Bilder zum lebensweltlichen Verständnis bei. Die Pluralisierung und Technisierung von Medien haben hierbei einen bedeutenden Anteil an der Herstellung und Vermittlung dessen, was in künstlerischen und außerkünstlerischen Kulturen als Kenntnis und Wissen verbreitet wird. Die Ikonizität, d.h. das besondere Bildhafte, wird indes nicht nur über ihre Technik bestimmt, sondern unterliegt ebenso historischen Prozessen der Übereinkunft, des Geschmacks, des Stils und deshalb hegemonialen Ausverhandlungsprozessen. Wahrnehmungskulturen formieren kulturelle Bildgedächtnisse, Visualität, d.h., dass was zu sehen gegeben wird, ist eine Schichtung und Transformation des Bildlichen, mit dem eine Gesellschaft über sich Auskunft gibt. Die Module „Geschichte Visueller Kulturen“ berücksichtigt die historischen Prozesse ebenso wie die Bildwelten der Natur-, Geistes-, und Lebenswissenschaften.

Qualifikationsziele

Erlangt werden soll ein Verständnis über Bild-Entstehungen mit dem Ziel, die eigene, teilhabende Beobachtung der eigenen Zeit in einen historischen Zusammenhang stellen zu können und die eigenen Bildfindungen als kulturell bedingte zu verstehen.

Prüfungsform

Referat oder Hausarbeit

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Werner

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP		20	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Designgeschichte

Inhalte

Verursacht durch die Krise des Fortschrittsdenkens (Giedion, Die Herrschaft der Mechanisierung), werden Korrekturen am Modell der Moderne diskutiert. Affirmation und Emigration der Moderne unterm Faschismus; Nachkriegszeit und die zweite Moderne; ein Überblick über die nationalen Designkulturen in Europa und in den USA; pop- und subkulturelle Kritiken an der bürgerlichen Moderne; postmoderne und postindustrielle alternative Kulturmodelle einer kreativen Klasse.

Qualifikationsziele

Verständigung über kulturelle, ökonomische und politische Hintergründe unterschiedlicher Modernephasen.

Prüfungsform

Referat und schriftliche Modulprüfung

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. NN

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP			30	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Medientheorie

Inhalte

Die Veranstaltung bietet einen Überblick über verschiedene Zeichen- und Medientheorien sowie die mit ihnen verbundenen Praktiken. Sie thematisiert die für verschiedene Kulturen jeweils konstitutiven Kulturtechniken des Mediengebrauchs in ihrer historischen Entwicklung. Diese Kulturtechniken stellen spätestens seit der Pluralisierung der technischen Medien im 20. Jahrhundert eine komplexe Ebene dar, deren gründliches Beherrschen für Kunst und Gestaltung unter hochtechnischen Bedingungen unabdingbar sind. Damit antwortet die Vorlesung auf Veränderungen, denen die Gestaltungen von Kunst und Kultur unter Bedingungen hochtechnischer Medien ausgesetzt sind.

Qualifikationsziele

Ziel des Moduls ist es, den Studierenden Medienkompetenz in Theorie und Praxis zu vermitteln. Sie lernen in wissenschaftlicher Auseinandersetzung mediale und epistemische Prozesse kritisch zu analysieren. Auf diese Weise qualifizieren sich die Studierenden für die Arbeit mit verschiedenen praktischen Medien und erwerben ein Bewusstsein für die Tragweite ihres Medieneinsatzes. Sie lernen, in welcher Weise Medien die Prozesse der kommunikativen und symbolischen Gestaltung bestimmen. Dabei wird ein Schwerpunkt auf die visuellen (Bild-)Medien in ihren technischen und ästhetischen Besonderheiten gelegt. Die Verbindung visueller und konzeptueller Fragestellungen kommt sowohl den künstlerischen als auch den gestalterischen Praktiken entgegen.

Prüfungsform

aktive schriftliche und mündliche Teilnahme
Präsentation von Theorieprojekten

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Ebeling

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP			30	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Theorien Visueller Kulturen

Inhalte

Bilder haben begrifflichen Inhalt. Aber nicht nur sind Begriffe wandelbar, auch lässt sich nicht alle Visualität in Begriffe fassen. Immaterielle und materielle Kulturen, Vorstellungsbilder und Formen der Visualisierung sind nicht auf Dauer gestellt. Kulturen lassen sich nur temporär als Sein, grundsätzlichlicher als Werden beschreiben. Identitätskonstruktionen, Intersubjektivitäten und Repräsentationskritiken, d.h. Fragen zu Geschlechterkonstruktionen, zu imaginären Gemeinschaften und zu machtvollen Tradierungen bestimmen kulturelle Bildrepertoires, ihre Anerkennung oder Abwehr. Maßgebliche Auswirkung auf die Theoriebildung zum Visuellen hatte die Frauen- und Geschlechterforschung und haben die heutigen Gender/Queer-Studies. Die Module „Theorien Visueller Kulturen“ stellt Visualisierungen, mit denen nicht nur Bilder gemeint sind, in einen breiteren theoretischen - hegemonie- und repräsentationskritischen, psychoanalytischen, philosophischen und politischen - Zusammenhang.

Qualifikationsziele

Das Ziel ist ein Verständnis darüber, dass „Theorie“ ein Werkzeugkasten ist und die Wahl des Werkzeugs sowohl die Fragen mitbestimmt als auch zu bestimmten Antworten führt. Erforschendes Verhalten heißt, die Vielfältigkeit von Theorien und Methoden zu ergründen, um auf die eigenen Fragen zu stoßen und eigene Antworten zu finden.

Prüfungsform

Referat oder Hausarbeit

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Werner

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP		30	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Designtheorie

Inhalte

Designtheorie im ursprünglichen Sinn setzt eine Professionalisierung des Design voraus, wie sie vom Bauhaus, der HfG Ulm in Westdeutschland, der Burg Giebichenstein und der Kunsthochschule Weißensee in Ostdeutschland betrieben wurde. Die Praxis des „Industriedesign“ brachte rationale Entwurfsmethoden hervor, die sich auf eine Theoriebildung, die eine Verwissenschaftlichung des Entwurfsprozesses, Systemdesign, Produkt-, Fertigungs- und Marktanalysen stützten. Krisen des Industriesystems führten zu Designtheorien, die ihren Bezugsrahmen ökologisch, anthropologisch und kulturtheoretisch erweiterten. Das globale (Design)denken hat das Wissen über Produktkreisläufe nachhaltig geändert. Die Digitalisierung, die nicht nur die Designpraxis revolutioniert, zwingt die Designtheorie erneut zur Auseinandersetzung mit Industrie, Technik und Wissenschaften. Der kommende Weltzustand im Zeichen des Anthropozän, an dem FabLabs und Design beteiligt sein werden, fordert die Theorie erneut zur kritischen Begleitung dieses Prozesses heraus.

Geschichte der Theorien; Quellentexte zur Theoriebildung (Reihe Bauhausbücher, der ulm-Hefte, der ZS form+zweck etc.); Designtheorie im Dialog mit Philosophie und Ästhetiktheorien; sinnliche Wahrnehmung, Gestalttheorie und Anschauliches Denken; Subjekt-Objekt-Dialektik im Designprozess.

Qualifikationsziele

Verständigung über schrittweise Theoriebildung im Design bis hin zur Systemtheorie.

Prüfungsform

Referat und Schriftliche Modulprüfung

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. NN

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP		30	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Grundlagen Wirtschaftswissenschaften

Inhalte

Die Lehrveranstaltung vermittelt das Grundverständnis zentraler Phänomene der Wirtschaft und wirtschaftswissenschaftlicher Modelle und Methoden. Ausgangspunkt ist ein Verständnis von „Ökonomie als Sozialwissenschaft“ und die Diskussion unterschiedlicher Sichtweisen der marktwirtschaftlichen Gesellschaftsordnung. Darauf aufbauend werden die Akteure und Praktiken wirtschaftlichen Handelns, verschiedene Arten von Märkten und Institutionen sowie Fragen der Unternehmung und der Organisation behandelt. Dabei wird nicht nur die wirtschaftliche Bedingtheit von gesellschaftlichen Strukturen und Praktiken in Rechnung gestellt, sondern wirtschaftliche Phänomene werden auch auf ihre historischen, gesellschaftlichen und kulturellen Dimensionen hin befragt. Ökonomische Dimensionen aus Design und Kunst (bspw. ihre Absatz- und Arbeitsmärkte) sowie die Rezeption entsprechender Praktiken und Konzepte in Wirtschaft, Organisation und Management bilden einen Schwerpunkt der Diskussion.

Qualifikationsziele

Neben der Vermittlung eines fachlichen Grundverständnisses ist das übergreifende Lernziel die Förderung der Reflexions- und der Handlungskompetenz in Markt- und Organisationszusammenhängen.

Prüfungsform

Schriftliche Prüfung

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bach (Vertretung Prof. Dr. Grüner)

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP		30	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Kostümkunde - Antike bis Mittelalter

Inhalte

Das Seminar bietet einen groben, durch eigenes Literaturstudium zu ergänzenden Überblick über die wichtigsten Epochen der Kostüm- und Trachtenkunde unter der Berücksichtigung des sich wandelnden Geschmacks und sich wandelnder Stile in Kultur, Zivilisation und Lebensweise im Kontext der genannten Epochen an ausgewählten Einzelbeispielen.

Qualifikationsziele

Der grundsätzliche Zusammenhang von geschmacklichen und stilistischen Entwicklungen und Tendenzen und ihren historischen Bedingungen sowie ein ungefährer chronologischer Überblick. Es wird daher empfohlen, auch Kostüm- und Trachtenkunde - Beginn der Neuzeit bis Moden des 19. und 20. Jahrhunderts wahrzunehmen.

Prüfungsform

Klausur, Referat oder Hausarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Modetheorie | Prof. Dr. Giannone (Zeitprofessur)

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester im Mode-Design und Textil- und Flächen-Design angeboten

BA+AB	A	T	WP		40	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Medientheorie

Inhalte

Die Vorlesung bietet einen Überblick über verschiedene Zeichen- und Medientheorien sowie die mit ihnen verbundenen Praktiken. Sie thematisiert die für verschiedene Kulturen jeweils konstitutiven Kulturtechniken des Mediengebrauchs in ihrer historischen Entwicklung. Diese Kulturtechniken stellen spätestens seit der Pluralisierung der technischen Medien im 20. Jahrhundert eine komplexe Ebene dar, deren gründliches Beherrschen für Kunst und Gestaltung unter hochtechnischen Bedingungen unabdingbar sind. Damit antwortet die Vorlesung auf Veränderungen, denen die Gestaltungen von Kunst und Kultur unter Bedingungen hochtechnischer Medien ausgesetzt sind.

Qualifikationsziele

Ziel des Moduls ist es, den Studierenden Medienkompetenz in Theorie und Praxis zu vermitteln. Sie lernen in wissenschaftlicher Auseinandersetzung mediale und epistemische Prozesse kritisch zu analysieren. Auf diese Weise qualifizieren sich die Studierenden für die Arbeit mit verschiedenen praktischen Medien und erwerben ein Bewusstsein für die Tragweite ihres Medieneinsatzes. Sie lernen, in welcher Weise Medien die Prozesse der kommunikativen und symbolischen Gestaltung bestimmen. Dabei wird ein Schwerpunkt auf die visuellen (Bild-)Medien in ihren technischen und ästhetischen Besonderheiten gelegt. Die Verbindung visueller und konzeptueller Fragestellungen kommt sowohl den künstlerischen als auch den gestalterischen Praktiken entgegen.

Prüfungsform

aktive mündliche und schriftliche Teilnahme
Präsentationen von Theorieprojekten

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Ebeling

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP		40	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Theorien Visueller Kulturen

Inhalte

Bilder haben begrifflichen Inhalt. Aber nicht nur sind Begriffe wandelbar, auch lässt sich nicht alle Visualität in Begriffe fassen. Immaterielle und materielle Kulturen, Vorstellungsbilder und Formen der Visualisierung sind nicht auf Dauer gestellt. Kulturen lassen sich nur temporär als Sein, grundsätzlichlicher als Werden beschreiben. Identitätskonstruktionen, Intersubjektivitäten und Repräsentationskritiken, d.h. Fragen zu Geschlechterkonstruktionen, zu imaginären Gemeinschaften und zu machtvollen Tradierungen bestimmen kulturelle Bildrepertoires, ihre Anerkennung oder Abwehr. Maßgebliche Auswirkung auf die Theoriebildung zum Visuellen hatte die Frauen- und Geschlechterforschung und haben die heutigen Gender/Queer-Studies. Die Module „Theorien Visueller Kulturen“ stellt Visualisierungen, mit denen nicht nur Bilder gemeint sind, in einen breiteren theoretischen - hegemonie- und repräsentationskritischen, psychoanalytischen, philosophischen und politischen - Zusammenhang.

Qualifikationsziele

Das Ziel ist ein Verständnis darüber, dass „Theorie“ ein Werkzeugkasten ist und die Wahl des Werkzeugs die sowohl die Fragen mitbestimmt als auch zu bestimmten Antworten führt. Erforschendes Verhalten heißt, die Vielfältigkeit von Theorien und Methoden zu ergründen, um auf die eigenen Fragen zu stoßen und eigene Antworten zu finden.

Prüfungsform

Referat oder Hausarbeit

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Werner

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP			40	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Designtheorie

Inhalte

Krisen des Industriesystems seit den 1960er Jahren führten zu Designtheorien, die ihren Bezugsrahmen ökologisch, anthropologisch und kulturtheoretisch erweiterten. Die Digitalisierung, die die Designpraxis revolutioniert, zwingt die Designtheorie in eine erneute Auseinandersetzung mit Industrie, Technik und Wissenschaften.

Qualifikationsziele

Verständigung über Wendepunkte in der Theoriebildung.

Prüfungsform

Referat und schriftliche Modulprüfung

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. NN

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP			40	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Grundlagen Wirtschaftswissenschaften

Inhalte

Die Lehrveranstaltung vermittelt das Grundverständnis zentraler Phänomene der Wirtschaft und wirtschaftswissenschaftlicher Modelle und Methoden. Ausgangspunkt ist ein Verständnis von „Ökonomie als Sozialwissenschaft“ und die Diskussion unterschiedlicher Sichtweisen der marktwirtschaftlichen Gesellschaftsordnung. Darauf aufbauend werden die Akteure und Praktiken wirtschaftlichen Handelns, verschiedene Arten von Märkten und Institutionen sowie Fragen der Unternehmung und der Organisation behandelt. Dabei wird nicht nur die wirtschaftliche Bedingtheit von gesellschaftlichen Strukturen und Praktiken in Rechnung gestellt, sondern wirtschaftliche Phänomene werden auch auf ihre historischen, gesellschaftlichen und kulturellen Dimensionen hin befragt. Ökonomische Dimensionen aus Design und Kunst (bspw. ihre Absatz- und Arbeitsmärkte) sowie die Rezeption entsprechender Praktiken und Konzepte in Wirtschaft, Organisation und Management bilden einen Schwerpunkt der Diskussion.

Qualifikationsziele

Neben der Vermittlung eines fachlichen Grundverständnisses ist das übergreifende Lernziel die Förderung der Reflexions- und der Handlungskompetenz in Markt- und Organisationszusammenhängen.

Prüfungsform

Schriftliche Prüfung

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bach (Vertretung Prof. Dr. Grüner)

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP		40	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Kostümkunde - Beginn der Neuzeit bis Moden des 19. und 20. Jahrhunderts

Inhalte

Das Seminar bietet einen groben, durch eigenes Literaturstudium zu ergänzenden Überblick über die wichtigsten Epochen der Kostüm- und Trachtenkunde unter der Berücksichtigung des sich wandelnden Geschmacks und sich wandelnder Stile in Kultur, Zivilisation und Lebensweise im Kontext der genannten Epochen an ausgewählten Einzelbeispielen.

Qualifikationsziele

Der grundsätzliche Zusammenhang von geschmacklichen und stilistischen Entwicklungen und Tendenzen und ihren historischen Bedingungen sowie ein ungefährer chronologischer Überblick. Es wird daher empfohlen, auch Kostüm- und Trachtenkunde - Antike bis Mittelalter wahrzunehmen.

Prüfungsform

Klausur, Referat oder Hausarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Modetheorie | Prof. Dr. Giannone (Zeitprofessur)

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester in Mode-Design und in Textil- und Flächen-Design angeboten

BA+AB	A	T	WP		40	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Modetheorie und Modesoziologie

Inhalte

Das Seminar dient der Reflexion der soziokulturellen Hintergründe für die Entstehung von Moden unter der Berücksichtigung einer Korrelation von Mode und Kostümgeschichte. Es wird der Frage nachgegangen, wie Mode und Bekleidung in Hinblick auf kulturelle Distinktionen als Kommunikationsmittel benutzt wird und wie vermittle Moden und Bekleidungen nicht nur auf Verhaltensformen geschlossen werden kann, sondern auch wie, über die bloße Kleidung hinausweisend, Moden Selbst- und Fremdwahrnehmungen mitbestimmen.

Qualifikationsziele

Kenntnisse über die Theorien von Moden und Bekleidungsverhalten aus kulturanthropologischer Perspektive

Prüfungsform

Klausur, Referat oder Hausarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Modetheorie | Prof. Dr. Giannone (Zeitprofessur)

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP			50	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Medien | Ästhetik

Inhalte

Aufbauend auf der Kenntnis der Medien- und Zeichentheorien vertieft das Seminar die ästhetischen und epistemischen Hintergründe der Medienentwicklung. Neben der Erforschung der Zeichensätze von Bild, Schrift und Zahl seit den frühen Hochkulturen ist die Ausdifferenzierung der hochtechnischen Medien in der Moderne ein Hauptgegenstand der Ausbildung. Diese Archäologie der Medien dient der historischen Rekonstruktion der Medienumbrüche und ihrer Folgen für den kulturellen Wandel und die Kommunikationsverhältnisse. Die Studierenden arbeiten sich in speziellere Bereiche der Medienentwicklung ein und erlangen technische, künstlerische und gestalterische Kompetenzen.

Qualifikationsziele

Durch die Verbindung visueller, räumlicher und ästhetischer Fragestellungen gewinnen die Studierenden künstlerische als auch wissenschaftliche Fähigkeiten und Kenntnisse. Hier liegt der Schwerpunkt auf den visuellen (Bild-)Medien. Beispiele aus allen Bereichen der bildenden Künste und der Gestaltung, der Fotografie, des Films und des Computers dienen dem Erwerb medien-spezifischer Analysekompetenz. Diese Forschungen zu Geschichte und Theorie der Einzelmedien werden durch bildhistorische und -theoretische Ansätze und ihre intermediale Perspektive ergänzt.

Prüfungsform

aktive mündliche und schriftliche Teilnahme
Präsentation von Theorieprojekten, Hausarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Ebeling

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP			50	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Visuelle Kulturen

Inhalte

Die kritische Hinterfragung einer Entsprechung von Bild und Bedeutung betrifft die Info-Grafik, eine Gebrauchsanleitung oder das Pressebild in gleichem Maße wie den Hollywoodfilm oder das künstlerische Bild. Eine Analyse von Visualisierungen und ihren Techniken in ihren Gebrauchs-/Rezeptionskontexten führt zu einem tieferen Verständnis visueller Kulturen und damit für das Werden von Bedeutungen. Deshalb sind Visualisierungen nicht nur Gegenstand von Bildtheorien, sondern auch von Handlungstheorien. Praxis und Poiesis, kollektives und individuelles Tun in Hinblick auf gestalterische/künstlerische Prozesse als eminent politisches Handeln zu verstehen, wirft Fragen nach der Verantwortung ebenso auf, wie diejenigen nach kulturellen Distinktionen. Module die unter der Bezeichnung „Visuelle Kulturen“ angeboten werden, verhandeln an konkreten Beispielen/unter spezifischen Fragestellungen diese komplexen Zusammenhänge.

Qualifikationsziele

In einem fortgeschrittenen Stadium des Studiums zu verstehen, dass das eigene gestalterische/künstlerische Arbeiten von soziokulturellen und politischen Bedingungen mit-bestimmt wird, ist ein Lernziel in Hinblick auf die zukünftige berufliche Selbstwahrnehmung. Desweiteren geht es um ein vertieftes Bildverständnis und darum, visuelle Mittel und Bildstrategien in den unterschiedlichsten wissenschaftlichen und alltäglichen Zusammenhängen untersuchen und erklären zu können.

Prüfungsform

Referat und Hausarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Werner

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP			50	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Vertiefung Designtheorie

Inhalte

Tendenzen der Theoriebildung im Design Research, Design Thinking und Critical Design.

Qualifikationsziele

Eigene Recherchen und Bewertungen auf dem Feld der neuen Theorien.

Prüfungsform

Referat und schriftliche Modulprüfung

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. NN (Designtheorie)

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP		50	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts und Leistungsnachweis in Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften

Modul : Unit

Ökonomie / Entrepreneurship / Betriebsgründung

Inhalte

Aufbauend auf dem Modul „Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften“ vermittelt das Modul ein theoretisches Grundverständnis der Funktionsweise und Strukturbedingungen von Märkten in der Kreativwirtschaft und der Rolle des Unternehmertums in einer Marktgesellschaft. Auf dieser Grundlage liegt der Schwerpunkt der Veranstaltung auf der Erarbeitung und Erprobung konkreter Praktiken unternehmerischen Handelns. Zentrale Themen der selbständigen, organisierten Erwerbstätigkeit (Ausarbeitung der Geschäftsidee, Finanzierung, Gestaltung der Marktbeziehungen und Organisation, Rechtsgrundlagen) fließen in die gruppenweise Erarbeitung eines Geschäftsplans ein, der im Rahmen der Veranstaltung präsentiert und zur Diskussion gestellt wird. Hinzu treten spezifische praktische Kompetenzen (bspw. die Übung von Verhandlungs- und Präsentationstechniken) sowie Fallbeispiele von Unternehmerinnen und Unternehmern.

Qualifikationsziele

Unternehmerische Handlungsfähigkeit in Märkten für kreative Produkte und Dienstleistungen

Prüfungsform

Präsentation und/ oder schriftliche Arbeit sowie aktive Teilnahme am Seminar

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bach (Vertretung Prof. Dr. Grüner)

Häufigkeit | Alternativen

Wintersemester mit wechselnden Schwerpunkten

Alternative zum berufswirtschaftlichen Seminar sind andere Theorieseminare im vergleichbaren Umfang (Workload) mit berufswirtschaftlichen Bezügen nach Ermessen der jeweiligen Lehrenden (bspw. Zukunftsforschung)

BA+AB	A	T	WP		50	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Modetheorie und Modesoziologie

Inhalte

Das Seminar dient der Reflektion der soziokulturellen Hintergründe für die Entstehung von Moden unter der Berücksichtigung einer Korrelation von Mode und Kostümgeschichte. Es wird der Frage nachgegangen, wie Mode und Bekleidung in Hinblick auf kulturelle Distinktionen als Kommunikationsmittel benutzt wird und wie vermittels Moden und Bekleidungen nicht nur auf Verhaltensformen geschlossen werden kann, sondern auch wie, über die bloße Kleidung hinausweisende, Moden Selbst- und Fremdwahrnehmungen mitbestimmen.

Qualifikationsziele

Kenntnisse über die Theorien von Moden und Bekleidungsverhalten aus kulturanthropologischer Perspektive

Prüfungsform

Klausur, Referat oder Hausarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Modetheorie | Prof. Dr. Giannone (Zeitprofessur)

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester für Mode-Design und für Textil- und Flächen-Design angeboten

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Kunstwissenschaft

Inhalte

Es werden spezifischere Themen der Kunstgeschichte mit Schwerpunkt 20. Jahrhundert detailliert vorgestellt, diskutiert und reflektiert, vorzugsweise für Studierende der Malerei und möglichst mit Betrachtung originaler Werke.

Qualifikationsziele

Neben der Kenntnis wichtiger künstlerischer Problemstellungen der jüngeren Vergangenheit besonders die Erkenntnis in die Voraussetzungen der eigenen Praxis.

Prüfungsform

Referat oder Hausarbeit

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bleyl

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Moduls : Unit

Critical Writing

Inhalte

Das Seminar bietet in Hinblick auf eine kritische und reflexive Praxis die Gelegenheit, laufende und geplante Entwurfsprojekte/Entwurfsthemen in einem kollektiven Arbeitszusammenhang zu diskutieren und weiterzuentwickeln. Im Zentrum stehen theoretische und praktische Grundlagen der Entwurfsprojekte/Entwurfsthemen im Hinblick auf eine erfolgreiche Umsetzung der jeweiligen Ziele. Der Fokus der gemeinsamen Arbeit richtet sich sowohl auf die theoretischen und methodischen als auch auf die praktische Auseinandersetzung mit Entwurfsprozessen, deren Grundlagen, Bedingungen und Konsequenzen. Dabei wird der konkreten Formulierung und Begründung der Konzepte sowie der Kommunikation und Vermittlung der Anliegen besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Qualifikationsziele

Vermittlung kritisch-reflektierten Schreibens in Verbindung mit aktuellen Entwurfsprojekten/Entwurfsthemen und eigener künstlerisch-gestalterischer Positionen; Erlernen von Schreibtechniken; Entwicklung analytischen Denkens/ Schreibens sowie klarer Argumentationen; Objektivierung der kreativen Arbeit und Überprüfung der konzeptionellen Stimmigkeit.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in Theorie und Geschichte

Häufigkeit | Alternativen

wird in jedem Semester zusammen mit PD angeboten

BA+AB	A	T	WP		70	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich: Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Medien | Ästhetik

Inhalte

Aufbauend auf der Kenntnis der Medien- und Zeichentheorien vertieft die Veranstaltung die ästhetischen und epistemischen Hintergründe der Medienentwicklung. Neben der Erforschung der Zeichensätze von Bild, Schrift und Zahl seit den frühen Hochkulturen ist die Ausdifferenzierung der hochtechnischen Medien in der Moderne ein Hauptgegenstand der Ausbildung. Diese Archäologie der Medien dient der historischen Rekonstruktion der Medienumbrüche und ihrer Folgen für den kulturellen Wandel und die Kommunikationsverhältnisse. Die Studierenden arbeiten sich in speziellere Bereiche der Medienentwicklung ein und erlangen technische, künstlerische und gestalterische Kompetenzen.

Qualifikationsziele

Durch die Verbindung visueller, räumlicher und ästhetischer Fragestellungen gewinnen die Studierenden künstlerische als auch wissenschaftliche Fähigkeiten und Kenntnisse. Hier liegt der Schwerpunkt auf den visuellen (Bild-)Medien. Beispiele aus allen Bereichen der bildenden Künste und der Gestaltung, der Fotografie, des Films und des Computers dienen dem Erwerb medienpezifischer Analysekompetenz. Diese Forschungen zu Geschichte und Theorie der Einzelmedien werden durch bildhistorische und -theoretische Ansätze und ihre intermediale Perspektive ergänzt.

Prüfungsform

aktive mündliche und schriftliche Teilnahme
Hausarbeit
Präsentation von Theorieprojekten

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Ebeling

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Visuelle Kulturen Theorie

Inhalte

Die kritische Hinterfragung einer Entsprechung von Bild und Bedeutung betrifft die Info-Grafik, eine Gebrauchsanleitung oder das Pressebild in gleichem Maße wie den Hollywoodfilm oder das künstlerische Bild. Eine Analyse von Visualisierungen und ihren Techniken in ihren Gebrauchs-/Rezeptionskontexten führt zu einem tieferen Verständnis visueller Kulturen und damit für das Werden von Bedeutungen. Deshalb sind Visualisierungen nicht nur Gegenstand von Bildtheorien, sondern auch von Handlungstheorien. Praxis und Poiesis, kollektives und individuelles Tun in Hinblick auf gestalterische/künstlerische Prozesse als eminent politisches Handeln zu verstehen, wirft Fragen nach der Verantwortung ebenso auf, wie diejenigen nach kulturellen Distinktionen. Module die unter der Bezeichnung „Visuelle Kulturen“ angeboten werden, verhandeln an konkreten Beispielen/unter spezifischen Fragestellungen diese komplexen Zusammenhänge.

Qualifikationsziele

In einem fortgeschrittenen Stadium des Studiums zu verstehen, dass das eigene gestalterische/künstlerische Arbeiten von soziokulturellen und politischen Bedingungen mit-bestimmt wird, ist ein Lernziel in Hinblick auf die zukünftige berufliche Selbstwahrnehmung. Desweiteren geht es um ein vertieftes Bildverständnis und darum, visuelle Mittel und Bildstrategien in den unterschiedlichsten wissenschaftlichen und alltäglichen Zusammenhängen untersuchen und erklären zu können.

Prüfungsform

Referat und Hausarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Werner

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP			70	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Vertiefung Designtheorie

Inhalte

Die Reflexionsfähigkeit der Designer wird heute von der seit einigen Jahren zu beobachtenden Annäherung an Wissenschaft und Forschung herausgefordert. Die Lab-Gründungen an der KHB, Design Research- und Design Thinking-Aktivitäten brauchen eine zweifache Qualität des Denkens; es speist sich aus analytischen wie aus intuitiven Fähigkeiten des Projektierens und Reflektierens. Designtheorie wendet sich der Designpraxis an der Kunsthochschule Berlin Weißensee zu und reflektiert die neue Qualität dieser Designprojekte.

Qualifikationsziele

Entwickelte Reflexionsfähigkeit eigener Designkonzepte und –projekte.

Prüfungsform

Referat und schriftliche Modulprüfung

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. NN (Designtheorie)

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP		70	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts und Leistungsnachweis in Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften

Modul : Unit

Ökonomie / Entrepreneurship / Betriebsgründung

Inhalte

Aufbauend auf dem Modul „Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften“ vermittelt das Modul ein theoretisches Grundverständnis der Funktionsweise und Strukturbedingungen von Märkten in der Kreativwirtschaft und der Rolle des Unternehmertums in einer Marktgesellschaft. Auf dieser Grundlage liegt der Schwerpunkt der Veranstaltung auf der Erarbeitung und Erprobung konkreter Praktiken unternehmerischen Handelns. Zentrale Themen der selbständigen, organisierten Erwerbstätigkeit (Ausarbeitung der Geschäftsidee, Finanzierung, Gestaltung der Marktbeziehungen und Organisation, Rechtsgrundlagen) fließen in die gruppenweise Erarbeitung eines Geschäftsplans ein, der im Rahmen der Veranstaltung präsentiert und zur Diskussion gestellt wird. Hinzu treten spezifische praktische Kompetenzen (bspw. die Übung von Verhandlungs- und Präsentationstechniken) sowie Fallbeispiele von Unternehmerinnen und Unternehmern.

Qualifikationsziele

Unternehmerische Handlungsfähigkeit in Märkten für kreative Produkte und Dienstleistungen

Prüfungsform

Präsentation und/ oder schriftliche Arbeit sowie aktive Teilnahme am Seminar

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bach (Vertretung Prof. Dr. Grüner)

Häufigkeit | Alternativen

Sommersemester mit wechselnden Schwerpunkten
 Alternative zum berufswirtschaftlichen Seminar sind andere Theorieseminare im vergleichbaren Umfang (Workload) mit berufswirtschaftlichen Bezügen nach Ermessen der jeweiligen Lehrenden (bspw. Zukunftsforschung)

BA+AB	A	T	WP		70	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Kunstwissenschaft

Inhalte

Es werden spezifischere Themen der Kunstgeschichte mit Schwerpunkt 20. Jahrhundert detailliert vorgestellt, diskutiert und reflektiert, vorzugsweise für Studierende der Malerei und möglichst mit Betrachtung originaler Werke.

Qualifikationsziele

Neben der Kenntnis wichtiger künstlerischer Problemstellungen der jüngeren Vergangenheit besonders die Erkenntnis in die Voraussetzungen der eigenen Praxis.

Prüfungsform

Referat oder Hausarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bleyl

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA	A	T	WP		80	+	4	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Medien | Ästhetik : Theoretische Abschlussarbeit

Inhalte

Die theoretische Hausarbeit kann verschiedene Formate haben: Sie kann entweder ein Thema aus den theoretischen oder bezugswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen vertiefen oder begleitend dazu frei gewählt werden. Oder sie kann von einem Praxisprojekt ausgehen und dieses ebenfalls theoretisch, historisch oder kontextuell vertiefen. Dabei können auch Recherchen, Dokumentationen oder Archivmaterial zu den jeweiligen Praxisprojekten in geeigneter Weise mit einbezogen werden.

Qualifikationsziele

Die Studierenden sollen in der Lage sein, zu einem theoretischen oder historischen Thema zu recherchieren, Archivmaterialien, Primär- und Sekundärquellen zu erschließen. Sie sollten eine eigene These bilden, diese schriftlich darlegen und sie begründen. Damit schaffen sie sich einen theoretischen und historischen Bezugsrahmen für die eigene gestalterische Arbeit.

Prüfungsform

Die theoretische Abschlussarbeit sollte den Umfang von 30 Seiten nicht unterschreiten.

	workload	Präsenzzeit
	120	0

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Ebeling

Häufigkeit | Alternativen

wird in jedem Semester angeboten

BA	A	T	WP			80	+	4
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Visuelle Kulturen : Theoretische Abschlussarbeit

Inhalte

Die theoretische Hausarbeit kann verschiedene Formate haben: Sie kann entweder ein Thema aus den theoretischen oder bezugswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen vertiefen oder begleitend dazu frei gewählt werden. Oder sie kann von einem Praxisprojekt ausgehen und dieses ebenfalls theoretisch, historisch oder kontextuell vertiefen. Dabei können auch Recherchen, Dokumentationen oder Archivmaterial zu den jeweiligen Praxisprojekten in geeigneter Weise mit einbezogen werden.

Qualifikationsziele

Die Studierenden sollen in der Lage sein, zu einem theoretischen oder historischen Thema zu recherchieren, Archivmaterialien, Primär- und Sekundärquellen zu erschließen. Sie sollten eine eigene These bilden, diese schriftlich darlegen und sie begründen. Damit schaffen sie sich damit einen theoretischen und historischen Bezugsrahmen für die eigene gestalterische Arbeit.

Prüfungsform

Die theoretische Abschlussarbeit sollte den Umfang von 30 Seiten nicht unterschreiten.

	workload	Präsenzzeit
	120	0

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Werner

Häufigkeit | Alternativen

wird in jedem Semester angeboten

BA	A	T	WP		80	+	4	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Designtheorie : Theoretische Abschlussarbeit

Inhalte

Die theoretische Hausarbeit kann verschiedene Formate haben: Sie kann entweder ein Thema aus den theoretischen oder bezugswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen vertiefen oder begleitend dazu frei gewählt werden. Oder sie kann von einem Praxisprojekt ausgehen und dieses ebenfalls theoretisch, historisch oder kontextuell vertiefen. Dabei können auch Recherchen, Dokumentationen oder Archivmaterial zu den jeweiligen Praxisprojekten in geeigneter Weise mit einbezogen werden.

Qualifikationsziele

Die Studierenden lernen, Designtexte zu schreiben, die Publikationsreife haben.

Prüfungsform

Die theoretische Abschlussarbeit sollte den Umfang von 30 Seiten nicht unterschreiten.

	workload	Präsenzzeit
	120	0

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. NN (Designtheorie)

Häufigkeit | Alternativen

wird in jedem Semester angeboten

BA	A	T	WP			80	+	4
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Ökonomie : Theoretische Abschlussarbeit

Inhalte

Die Professur für Wirtschaftswissenschaften betreut theoretische Arbeiten aus den folgenden Themenbereichen (Details nach Absprache):

- Sozioökonomik der Kreativwirtschaft, bspw.: Institutionen der Kultur- und Kreativwirtschaft, Preisbildung in Märkten der Kreativwirtschaft, Dimensionen von "Art Investments", Trends der Kulturförderung
- Entrepreneurship, bspw.: *Company building* (in verschiedenen Dimensionen, bspw. Identifikation von Opportunitäten, innovative Finanzierungslösungen, Gestaltung der Marktbeziehungen, Organisationsentwicklung, etc.), Social Entrepreneurship und Institutional Entrepreneurship, Unternehmens-Umwelt-Beziehungen (Bedeutung von Netzwerken, sozioökonomische & institutionelle Felder, Trends und gesellschaftliche Wertvorstellungen, etc.)
- Design Thinking & Management Innovation, bspw.: Transfer von gestalterischen Herangehensweisen in organisatorische Kontexte, Strategie- und Organisationsentwicklung als Designprozess, Organisationskultur, Materielle & gestalterische Aspekte der Unternehmenskultur

Qualifikationsziele

Die Anforderungen guter wissenschaftlicher Praxis sind gemäß der Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Design einzuhalten.

Prüfungsform

Die theoretische Abschlussarbeit sollte den Umfang von 30 Seiten nicht unterschreiten.

	workload	Präsenzzeit
	120	0

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bach (Vertretung Prof. Dr. Grüner)

Häufigkeit | Alternativen

wird in jedem Semester angeboten

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Modetheorie und Modesoziologie : Theoretische Abschlussarbeit

Inhalte

Die theoretische Hausarbeit kann verschiedene Formate haben: Sie kann entweder ein Thema aus den theoretischen oder bezugswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen vertiefen oder begleitend dazu frei gewählt werden. Oder sie kann von einem Praxisprojekt ausgehen und dieses ebenfalls theoretisch, historisch oder kontextuell vertiefen. Dabei können auch Recherchen, Dokumentationen oder Archivmaterial zu den jeweiligen Praxisprojekten in geeigneter Weise mit einbezogen werden.

Qualifikationsziele

Die Studierenden sollen in der Lage sein, zu einem theoretischen oder historischen Thema zu recherchieren, Archivmaterialien, Primär- und Sekundärquellen zu erschließen. Sie sollten eine eigene These bilden, diese schriftlich darlegen und sie begründen. Damit schaffen sie sich damit einen theoretischen und historischen Bezugsrahmen für die eigene gestalterische Arbeit.

Prüfungsform

Die theoretische Abschlussarbeit sollte den Umfang von 30 Seiten nicht unterschreiten.

workload	Präsenzzeit
120	0

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Modetheorie | Prof. Dr. Giannone (Zeitprofessur)

Häufigkeit | Alternativen

wird in jedem Semester angeboten

BA	A	T	WP			80	+	4
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Kunstwissenschaft : Theoretische Abschlussarbeit

Inhalte

Die theoretische Hausarbeit kann verschiedene Formate haben: Sie kann entweder ein Thema aus den theoretischen oder bezugswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen vertiefen oder begleitend dazu frei gewählt werden. Oder sie kann von einem Praxisprojekt ausgehen und dieses ebenfalls theoretisch, historisch oder kontextuell vertiefen. Dabei können auch Recherchen, Dokumentationen oder Archivmaterial zu den jeweiligen Praxisprojekten in geeigneter Weise mit einbezogen werden.

Qualifikationsziele

Die Studierenden sollen in der Lage sein, zu einem theoretischen oder historischen Thema zu recherchieren, Archivmaterialien, Primär- und Sekundärquellen zu erschließen. Sie sollten eine eigene These bilden, diese schriftlich darlegen und sie begründen. Damit schaffen sie sich damit einen theoretischen und historischen Bezugsrahmen für die eigene gestalterische Arbeit.

Prüfungsform

Die theoretische Abschlussarbeit sollte den Umfang von 30 Seiten nicht unterschreiten.

	workload	Präsenzzeit
	120	0

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bleyl

Häufigkeit | Alternativen

wird in jedem Semester angeboten

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Medien | Ästhetik : Theorie-Kolloquium

Inhalte

Das BA-Kolloquium ist eine Laborsituation, um künstlerische und gestalterische Forschungsansätze zu entwickeln. Ausgehend von künstlerischen und gestalterischen Diplom- oder BA-Arbeiten werden theoretische und praktische, künstlerische und wissenschaftliche Fragestellungen miteinander vernetzt. Diese Vernetzung zwischen Theorie und Praxis, Kunst und Wissenschaft, Wissenschaft und Design begreift die künstlerische und gestalterische Arbeit als einen Ort der Wissensproduktion, die von Theorien, Konzeptionen und Begriffen nicht zu trennen ist.

Qualifikationsziele

Im BA-Kolloquium sollen sich ausgehend von konkreten gestalterischen Fragestellungen Theorie und Praxis des Designs durchdringen. Die eigene gestalterische Praxis soll theoretisch durchdrungen und begleitet oder überhaupt erst erarbeitet werden. Auf diese Weise soll deutlich werden, dass die Medientheorie nicht das Andere ihrer Praktizierung ist, sondern diese immer schon begleitet.

Prüfungsform

Vortrag und Verteidigung der theoretischen Bachelorarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Ebeling

Häufigkeit | Alternativen

Es wird dringend empfohlen, dass Kolloquium bei der Betreuerin/dem Betreuer der theoretischen Abschlussarbeit zu besuchen.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Visuelle Kulturen : Theorie-Kolloquium

Inhalte

Zweck des Kolloquiums ist sowohl die Klärung der Frage, was es bedeutet, ein Thema zu finden, als auch anschließend das Thema zu schärfen, zu verdichten und zu einer eigenen These/Frage auszuformulieren. In einem gemeinschaftlichen Diskussionsprozess werden die adäquaten Mittel erörtert, die zu einer Begründung der These/zur Beantwortung der Frage nötig sind.

Qualifikationsziele

Erstellung der theoretischen Prüfungsarbeit

Prüfungsform

Vortrag und Verteidigung der theoretischen Bachelorarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Werner

Häufigkeit | Alternativen

Es wird dringend empfohlen, dass Kolloquium bei der Betreuerin/dem Betreuer der theoretischen Abschlussarbeit zu besuchen.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Designtheorie : Theorie-Kolloquium

Inhalte

Im Prüfungskolloquium wird über die Qualitäten designtheoretischer Texte, auch im Unterschied zu wissenschaftlichen Texten, diskutiert. Die Studierenden aus den verschiedenen Designbereichen stellen ihre Themen zur Diskussion und erkennen interdisziplinäre Theorie- und Projektzusammenhänge an der Kunsthochschule Berlin Weisensee.

Qualifikationsziele

Die Studierenden lernen, Designtexte zu schreiben, die Publikationsreife haben.

Prüfungsform

Vortrag und Verteidigung der theoretischen Bachelorarbeit

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. NN (Designtheorie)

Häufigkeit | Alternativen

Es wird dringend empfohlen, dass Kolloquium bei der Betreuerin/dem Betreuer der theoretischen Abschlussarbeit zu besuchen.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Ökonomie : Theorie-Kolloquium

Inhalte

Wirtschaft und Gesellschaft bilden den Rahmen für alle Formen kultureller Praxis, die umgekehrt unsere Wahrnehmung, Wertung und das Handeln in ökonomischen und sozialen Prozessen prägen. Mit dem Angebot der wirtschaftswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen soll die Entwicklung eines zeitgemäßen Problembewusstseins ermöglicht werden, das den Blick für gesellschaftliche Herausforderungen und Zusammenhänge schärft und die Interaktionen zwischen Wirtschaft, Kunst, Design und den sie umgebenden sozialen Kontexten erkennbar und gestaltbar macht. Im BA-Kolloquium insbesondere werden spezifische Themen an der Schnittstelle von Kunst, Design und Ökonomie im Hinblick auf eine theoretische, schriftliche Bearbeitung vertieft diskutiert, wobei explizite praktische Bezüge einen wichtigen Referenzpunkt bilden können, aber nicht müssen.

Qualifikationsziele

Erstellung der theoretischen Prüfungsarbeit

Prüfungsform

Vortrag und Verteidigung der theoretischen Bachelorarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bach (Vertretung Prof. Dr. Grüner)

Häufigkeit | Alternativen

Es wird dringend empfohlen, dass Kolloquium bei der Betreuerin/dem Betreuer der theoretischen Abschlussarbeit zu besuchen.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Modetheorie und Modesoziologie : Theorie-Kolloquium

Inhalte

Das Kolloquium die Möglichkeit, Mode im Kontext von Medien- und Repräsentationssystemen sowie Körperkonzeptionen und Körpererfahrungen verorten zu können. Es gilt, die eigene Praxis unter dem Gesichtspunkt einer Differenzierung von Mode als codiertes Zeichensystem im Unterschied zur Kleidung als Repertoire von Mode unabhängigen Zeichen zu schärfen.

Qualifikationsziele

Erstellung der theoretischen Prüfungsarbeit

Prüfungsform

Vortrag und Verteidigung der theoretischen Bachelorarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Modetheorie | Prof. Dr. Giannone (Zeitprofessur)

Häufigkeit | Alternativen

Es wird dringend empfohlen, dass Kolloquium bei der Betreuerin/dem Betreuer der theoretischen Abschlussarbeit zu besuchen.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Kunstwissenschaft : Theorie-Kolloquium

Inhalte

Das Kolloquium beinhaltet eine propädeutische Einführung ins Verfassen von Theoriearbeiten, bezogen auf das Fach Kunstgeschichte. Darüberhinaus bietet sich die Gelegenheit, das eigene (beabsichtigte oder auch schon in Arbeit befindliche) Thema, ausgehend von den praktischen Interessen, vorzustellen und die damit verbundenen Probleme unter dem Gesichtspunkt der Verschränkung von Kunst/Gestaltung und Wissenschaft/Theorie gemeinsam zu diskutieren.

Qualifikationsziele

Erstellung der theoretischen Prüfungsarbeit

Prüfungsform

Präsentation der künstlerischen Arbeiten, Hausarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bleyl

Häufigkeit | Alternativen

Es wird dringend empfohlen, dass Kolloquium bei der Betreuerin/dem Betreuer der theoretischen Abschlussarbeit zu besuchen.

Inhalte

In der Entwurfsarbeit kommen vielfältige analoge und digitale Werkzeuge und Medien zum Einsatz. Diese Werkzeuge sind essentielle Instrumente, um die gestalterische Arbeit voranzutreiben, Hypothesen zu überprüfen und Ideen zu simulieren. Die Beherrschung dieser Werkzeuge ist Voraussetzung um einerseits das jeweils adäquate Mittel zu wählen und andererseits souveräne Gestaltungsentscheidungen zu treffen. Wichtig ist zudem, sich je nach Fragestellung und Bedarf, auch neue Werkzeuge schnell aneignen zu können und damit gestalterisch handlungsfähig zu bleiben.

Qualifikationsziele

Kompetenz in der Wahl der dem Entwicklungsschritt und der Fragestellung jeweils angemessenen Werkzeuge und Medien. Kompetenz in der Aneignung neuer Entwurfswerkzeuge und -medien.

BA	TFD	W	P	I	3x	-	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Entwurfswerkzeuge und -medien	Pflicht	basic	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	unbenotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres

Modul : Unit

Digitale Werkzeuge - CAD / CAM I : Modellierung und Materialisierung

Inhalte

Einführung in vektororientierte Zeichenprogramme zur Flächengestaltung, Modellierung und Materialisierung von Oberflächen und Prototypen mittels digitaler Technologien. Einweisung im Umgang mit unterschiedlichen Ausgabegeräten wie Drucker, Plotter, Laser Cutter, Rapid Prototyping. Übungen zur farboptimierten Wiedergabe im Digitaldruck auf unterschiedlichen Medien (Textil und Nichttextil) .

Qualifikationsziele

Kenntnisse über die gängigen CAD-Programme, die sich für die vielseitigen Gestaltungsaufgaben im Textil- und Flächen-Design eignen. Befähigung zum Umgang mit den wichtigsten Programmen für die praktische Umsetzung von Entwurfsaufgaben und für die Ausgabe von Dateien.

Prüfungsform

Übung, Dokumentation der Übungen

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Berzina

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA	TFD	W	P	II	4x	-	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Entwurfswerkzeuge und -medien	Pflicht	advanced	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	unbenotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres, sowie CAD / CAM I im 3. Semester

Modul : Unit

Digitale Werkzeuge - CAD / CAM II : 3D-Entwurf und Visualisierung

Inhalte

Erlernen von Software für zwei- und dreidimensionale Entwurfswerkzeuge, computergestützter Formfindungsprozesse (parametrische Tools), maßstabsgerechte räumliche Darstellung, dreidimensionale Visualisierung und Bildbearbeitung / digitale Collagetechniken.

Qualifikationsziele

Befähigung, Entwürfe zwei- und dreidimensional computergestützt zu entwickeln und zu visualisieren, sowie die Anwendung computerbasierter Formfindungsprozesse. Erlernen von maßstäblicher Darstellung, die präzise Schnittstellen zu anderen Disziplinen erlaubt.

Prüfungsform

Übung, Dokumentation der Übungen

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Sauer

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA	TFD	W		WP	I		5x	-	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Entwurfswerkzeuge und -medien		Wahlpflicht	basic		Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	unbenotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnittes

Modul : Unit

Digitale Werkzeuge - CAD / CAM III : Textiler Entwurf und Produktion

Inhalte

Vermittelt werden die wesentlichen computergesteuerten Herstellungstechniken zur Konstruktion von textilen und nichttextilen Flächen (z.B. Stricken, Sticken, Weben) sowie Vertiefung von Rapport, Farbreduktion und -separation mit Hilfe fachspezifischer Software.

Qualifikationsziele

Aneignung von Kenntnissen im Umgang mit der computerbasierten Gestaltung und Steuerung von textilen Herstellungsprozessen. Befähigung zum Umgang mit spezifischen Programmen für die praktische Umsetzung in Gewebe und/ oder Gestricken.

Prüfungsform

Übung, Dokumentation der Übungen

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Berzina

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten, alternative Lehrangebote: Soft Interactive Technologies I
Wird in Kombination mit Plastisches Gestalten III: Konstruktion der Fläche - Vertiefung (Schwerpunkt A) empfohlen.

BA	TFD	W	WP	I	5x	-	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Entwurfswerkzeuge und -medien	Wahlpflicht	basic	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	unbenotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnittes

Modul : Unit

Soft Interactive Technologies I

Inhalte

In diesem Modul werden die Zusammenhänge von Textilien und Interaction Design untersucht und in Form von experimentellen Arbeiten mit elektrisch leitenden Materialien und elektronischen Werkzeugen - analogen und digitalen – in Verbindung mit herkömmlichen textilen Prozessen wie Sticken, Weben, Drucken, Laminieren, etc. vermittelt. Einstieg in die Modellierung von Prozessen (Programmierung) physisch-digitaler Umgebungen und greifbaren Benutzerschnittstellen sowie in die Mikrocontroller-Plattform Arduino/LilyPad für Textil- und Flächen-Design. Neben den Grundlagen des Programmierens werden Inhalte der Mensch-Maschine-Interaktion, mit besonderem Schwerpunkt auf E-Textiles, Soft Interfaces, Wearables- und Ubiquitous Computing thematisiert. In die praktische Auseinandersetzungen mit digitalen und physischen Modellen wird der theoretische Anteil mit einbezogen.

Qualifikationsziele

Erlernen von Grundlagen für Programmierung, Mikro-Elektronik, Entwicklung von greifbaren Interfaces und Prototyping für die Konzipierung und Realisation von textilen sowie nichttextilen interaktiven Oberflächen, Produkten, Artefakten, Umgebungen.

Prüfungsform

Übung, Dokumentation der Übungen

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Berzina

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten | alternative Lehrangebote: Digitale Werkzeuge - CAD / CAM III : Textiler Entwurf und Produktion

BA	TFD	W	WP	II	6x	-	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Entwurfswerkzeuge und -medien	Wahlpflicht	advanced	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	unebenotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnittes, sowie erfolgreich abgeschlossenes Modul Digitale Werkzeuge - CAD / CAM III

Modul : Unit

Digitale Werkzeuge - CAD / CAM IV : Vertiefung Textiler Entwurf und Produktion

Inhalte

Vertiefung computergesteuerter Textilherstellungstechniken zur Konstruktion von textilen und nichttextilen Flächen (z.B. Stricken, Sticken, Weben). Möglichkeit der Erstellung dreidimensionaler textiler Konstruktionen.

Qualifikationsziele

Vertiefende Kenntnisse im Umgang mit der computerbasierten Gestaltung und Steuerung von textilen Herstellungsprozessen. Befähigung zum Umgang mit spezifischen Programmen für die praktische Umsetzung in Gewebe und/ oder Gestricken.

Prüfungsform

Übung, Dokumentation der Übungen

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Berzina

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA	TFD	W	WP	II	6x	-	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Entwurfswerkzeuge und -medien	Wahlpflicht	advanced	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnittes, sowie erfolgreich abgeschlossenes Modul Soft Interactive Technologies I

Modul : Unit

Soft Interactive Technologies II - Vertiefung

Inhalte

Vertiefung Modellierung von Prozessen (Programmierung) physisch-digitaler Umgebungen und greifbaren Benutzerschnittstellen für Textil- und Flächen-Design. Einführung in die Konzeption, den Entwurf und die prototypische Realisierung von E-Textiles, interaktiven Oberflächen bzw. Soft Interfaces. Fortsetzung experimentelles Arbeiten mit elektrisch leitenden Materialien und mit analogen und digitalen elektronischen Werkzeugen im elab und in den Textil- und Flächen-Design relevanten Werkstätten.

Qualifikationsziele

Vertiefende Kenntnisse von Grundlagen für Programmierung, Mikro-Elektronik, Entwicklung von greifbaren Interfaces und Prototyping für die Konzipierung und Realisation von textilen sowie nichttextilen interaktiven Oberflächen, Produkten, Artefakten, Umgebungen.

Prüfungsform

Übung, Dokumentation der Übungen

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortlicher | Lehrender

Prof. Dr. Berzina

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

Inhalte

Studierende lernen makro- und mikroökonomische Modelle und Strategien kennen, sowie die Rolle von Gestaltung in komplexen ökonomischen Zusammenhängen.

Studierende lernen die vielfältigen Arbeitsfelder im Design kennen, sowie die verschiedenen ökonomischen Modelle der Profession und die Arbeits- und Entscheidungsprozesse in Designstudios oder Entwicklungsabteilungen.

Qualifikationsziele

Die vermittelten Inhalte sollen die angehenden GestalterInnen dazu befähigen, die ökonomische Dimension ihres Handelns zu begreifen und einschätzen zu können, sowie qualifizierte Entscheidungen im Bezug auf ihre eigene berufliche Entwicklung treffen zu können.

BA	TFD	P		P		60	-	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Praxis		Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	fachgebietsübergreifend	unbenotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

„Sprechen über...“

Inhalte

„Sprechen über...“ ist ein fachgebietsübergreifendes Veranstaltungsformat, dessen Inhalte von den Studierenden aktiv mit gestaltet werden. Es eröffnet die Möglichkeit, mit geladenen Designer/innen, WissenschaftlerInnen und IngenieurInnen über Arbeitskontexte, Berufspraxis und Berufsbiographien/Karrieren zu sprechen. Darüber hinaus werden aktuelle und virulente Fragestellungen aus dem Design und angrenzenden Tätigkeitsfeldern aufgegriffen und diskutiert.

Qualifikationsziele

Orientierung im Berufsfeld und Fähigkeit zur eigenen gestalterischen und professionellen Positionierung; Fähigkeit zur Reflexion aktueller Fragen der Gestaltungsdisziplinen; Fähigkeit zur Stellungnahme und zum Austausch.

Prüfungsform

regelmäßige Teilnahme

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in

Häufigkeit | Alternativen

fachgebietsübergreifend: wird im Sommer- und im Wintersemester angeboten

BA	TFD	P	P		70	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich - Praxis	Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Entrepreneurship + Betriebsgründung

Inhalte

Die Veranstaltung nähert sich dem Themenkomplex „Entrepreneurship“ aus zwei Perspektiven. Erstens geht es um die Reflexion der Rolle der UnternehmerInnen und des Unternehmertums in Wirtschaft in Gesellschaft: bspw. seine Rolle in der wirtschaftlichen Entwicklung als Innovator und „schöpferischer Zerstörer“ (nach Schumpeter); die politische Bedeutung des Unternehmertums; der Leitbildcharakter des Unternehmers/der Unternehmerin in marktwirtschaftlichen Kontexten etwa in Abgrenzung zum/zur angestellten ManagerIn. Im zweiten, umfangreicheren Teil der Vorlesung sollen konkrete Praktiken unternehmerischen Handelns erarbeitet und erprobt werden. Neben Schwerpunktthemen der selbständigen, organisierten Erwerbstätigkeit (Finanzierung, Marktauftritt und Organisation) werden Fallbeispiele von UnternehmerInnen präsentiert und diskutiert. Im Zentrum steht die gruppenweise Erarbeitung eines Geschäftsplans, der im zweiten Teil der Veranstaltung präsentiert wird.

Qualifikationsziele

Kenntnisse ökonomischer Praktiken, speziell der selbstständigen Tätigkeit

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bach (Vertretung Prof. Dr. Grüner)

Häufigkeit | Alternativen

fachgebietsübergreifend: wird im Sommer- und im Wintersemester angeboten

Inhalte

Narration (Fotografie / Zeichnen / Film / Buch)

Rhetorik (Präsentation / Konferenz / Wettbewerb)

Dokumentation (Publikation / Website / Layout & Typografie)

Qualifikationsziele

GestalterInnen arbeiten mit anderen Professionen zusammen und müssen daher in der Lage sein, ihre Ideen und Konzepte während des gesamten Entwicklungsprozesses zu erklären, überzeugend zu vermitteln, bzw. begreifbar zu machen.

Dies gilt im besonderen Maße, weil gestalterische Entscheidungen im Zusammenwirken mit anderen Prioritäten (Zeit und Budget) verteidigt werden müssen und sich zudem in der Konkurrenz zu alternativen Gestaltungskonzepten durchsetzen müssen.

BA	TFD	D	P	I	3x	-	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Dokumentation und Präsentation	Pflicht	basic	Fachsemester	nur für anbietendes FG	unebnotet

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres

Modul : Unit

**Dokumentation, Präsentation und mediale Aufbereitung von Design I:
Grundlagen der Dokumentation**

Inhalte

Grundlagen der Dokumentation und Präsentation, Digitalisierung von Bildern, Bildbearbeitung und Layout, Einführung in vektororientierte Zeichenprogramme, Planung und Herstellung einer gedruckten Dokumentation

Qualifikationsziele

Kenntnisse über die gängigen CAD-Programme (InDesign, Photoshop, Illustrator etc.), die sich für die vielseitigen Gestaltungsaufgaben von Präsentation und Dokumentation eignen. Technische Grundlagen der Bildbearbeitung.

Prüfungsform

Projektintegrierte Lehrveranstaltung, prüfungäquivalente Studienleistung, Übung, Dokumentation

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Berzina

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten in Kombination mit Entwurfsprojekt I

BA	TFD	D	P	I	4x	-	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Dokumentation und Präsentation	Pflicht	basic	Fachsemester	nur für anbietendes FG	unebnotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres sowie erfolgreicher Abschluss des Moduls Dokumentation und Präsentation im 3. Semester

Modul : Unit

**Dokumentation, Präsentation und mediale Aufbereitung von Design II:
Multimedia**

Inhalte

Vertiefung Dokumentation und Präsentation, Multimedia und Publikationstechniken

Qualifikationsziele

Vertiefung der computerbasierten Kenntnisse, Erlernen des Umgangs mit multimedialen Technologien und zeitgenössischen Formen der Präsentation und Vermittlung

Prüfungsform

Projektintegrierte Lehrveranstaltung, prüfungsäquivalente Studienleistung, Übung

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Pranyko

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten in Kombination mit Entwurfsprojekt II

BA	TFD	D	P	I	5x	-	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Dokumentation und Präsentation	Pflicht	basic	Fachsemester	nur für anbietendes FG	unebnotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

**Dokumentation, Präsentation und mediale Aufbereitung von Design III (A):
Rhetorik**

Inhalte

Grundlagen der Rhetorik, Präsentation und öffentlicher Auftritt, Argumentationstechniken

Qualifikationsziele

Befähigung, inhaltliche Konzepte adäquat zu übermitteln. Wahrnehmung und Verbesserung der eigenen kommunikativen Fähigkeiten und Kompetenzen, insbesondere in Blick auf öffentliche Präsentation und Diskussion.

Prüfungsform

Übung, Präsentation

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Sauer

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten in Kombination mit Entwurfsprojekt III

BA	TFD	D	P	I	5x	-	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Dokumentation und Präsentation	Pflicht	basic	Fachsemester	nur für anbietendes FG	unebnotet Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

**Dokumentation, Präsentation und mediale Aufbereitung von Design III (B):
Layout & Typografie**

Inhalte

Entwicklung von Layout und Typographie, Erarbeitung eines Gestaltungskonzeptes und Umsetzung einer Präsentation inklusive projektbezogener Materialwahl und Verarbeitungstechnik

Qualifikationsziele

Mit Hilfe von grafischen Methoden sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, Dokumentationen, Portfolios, Präsentationstafeln etc. dem Zweck entsprechend zu gestalten.

Prüfungsform

Übung, Dokumentation

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Sauer

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten in Kombination mit Entwurfsprojekt III

BA	TFD	D	P	I	6x	-	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Dokumentation und Präsentation	Pflicht	basic	Fachsemester	nur für anbietendes FG	unebnotet

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts der Module Dokumentation und Präsentation des 5. Semesters

Modul : Unit

**Dokumentation, Präsentation und mediale Aufbereitung von Design IV :
Bilderstellung, Fotografie**

Inhalte

Konzeptbezogene Erstellung von Bildmaterial zu Dokumentations- und Präsentationszwecken (Inszenierung, Beleuchtung, Produktfotografie, Film) inklusive Bildbearbeitung.

Qualifikationsziele

Befähigung, eigenständig eine bildliche Dokumentation der Projektarbeit zu konzeptionieren und umzusetzen.

Prüfungsform

Übung, Dokumentation der Übung

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Sauer

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA	TFD	D	P	II	7x	+	4
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Dokumentation und Präsentation	Pflicht	advanced	Fachsemester	nur für anbietendes FG	benotet

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts der Module Dokumentation und Präsentation der Semester 5+6

Modul : Unit

**Dokumentation, Präsentation und mediale Aufbereitung von Design V:
Dokumentation des Entwurfsprojekts**

Inhalte

Eigenständige Konzipierung, Entwicklung und Realisierung der Dokumentation und Präsentation.

Qualifikationsziele

Unter Anwendung der im Studium erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten soll das Entwurfsprojekt auf hohem gestalterischem Niveau und inhaltlich nachvollziehbar präsentiert und dokumentiert werden.

Prüfungsform

Dokumentation

	workload	Präsenzzeit
	120	0

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Berzina, Prof. Pranyko, Prof. Sauer

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA	TFD	D	P	II	8x	+	4	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Dokumentation und Präsentation	Pflicht	advanced	Fachsemester	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung

Zulassung zur praktischen Abschlussarbeit

Modul : Unit

Dokumentation und Präsentation der BA-Arbeit

Inhalte

Erarbeitung eines Präsentationskonzeptes für die Bachelor-Abschlussarbeit. Umsetzung und Realisierung des Konzeptes für die Präsentation der Arbeit vor einem Fachgremium. Dokumentation der Arbeitsergebnisse in analoger und/oder digitaler Form.

Qualifikationsziele

Unter Anwendung der während des BA Studiums erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten sollen die Ergebnisse und Erkenntnisse des BA Projektes auf hohem gestalterischem Niveau und inhaltlich nachvollziehbar präsentiert und dokumentiert werden.

Prüfungsform

Schriftliche und bildliche Dokumentation der Bachelor Arbeit und Präsentation in einem hochschulöffentlichen Kolloquium.

	workload	Präsenzzeit
	120	15

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Berzina, Prof. Pranyko, Prof. Sauer

Häufigkeit | Alternativen

wird im Rahmen der praktischen BA Arbeit erbracht

II. Studienordnungen für die Bachelor-Studiengänge Design

Studienordnung Bachelor-Studiengang Visuelle Kommunikation der Kunsthochschule Berlin Weißensee

Auf Grund des § 31 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen im Land Berlin (Berliner Hochschulgesetz – BerlHG) in der Fassung vom 26. Juli 2011 (GVBl. S. 378) in Verbindung mit § 7 Ziffer 6 der Reformsatzung der Kunsthochschule Berlin Weißensee in der Fassung vom 09. Mai 2012 (Mitteilungsblatt der Kunsthochschule Berlin Weißensee Nr. 190) hat der Akademische Senat der Kunsthochschule Berlin Weißensee am 19. Juni 2013 folgende Studienordnung erlassen, durch die Hochschulleitung bestätigt am 20. Juni 2013.

Inhaltsverzeichnis

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Gegenstand und Studienziele
- § 3 Studiendauer und Studienumfang
- § 4 Studienaufbau
- § 5 Pflicht- und Wahlpflichtmodule
- § 6 Praxisbezug
- § 7 Internationalisierung, Mobilitätsfenster
- § 8 Studien- und Lehrformen
- § 9 Zusatzmodule
- § 10 Studiennachweise
- § 11 Modulhandbuch
- § 12 Übergangsregelung, Inkrafttreten

Anlage 1 Musterstudienplan

Anlage 2 Modulbeschreibungen/Modulhandbuch

§ 1 Geltungsbereich

Die vorliegende Studienordnung regelt Ziele, Inhalt, Aufbau, Umfang und den Verlauf des Bachelor-Studiengangs Visuelle Kommunikation. Sie ergänzt die Prüfungsordnung und gilt in Verbindung mit der Rahmenstudien- und -prüfungsordnung der Kunsthochschule Berlin Weißensee.

§ 2 Gegenstand und Studienziele

Visuelle Kommunikation bezeichnet Kommunikationsprozesse, bei denen Bilder (statisch oder bewegt), Zeichen, Text und Sound Verwendung finden. Träger visueller Kommunikation können zweidimensionale, gedruckte Medien, digitale Medien und räumliche Medien sein. Die Studierenden erwerben auf der Grundlage künstlerischer, gestalterischer und konzeptioneller Erfahrungen die Fähigkeit zur Konzeption, Gestaltung und Realisierung kommunikativer Prozesse.

Im Zentrum des Studiums stehen Entwurf und Konzeption. Den gestalterischen und theoretischen Grundlagen der Visuellen Kommunikation kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Der Erwerb einer breiten gestalterischen Basis und ein Verständnis der wesentlichen, das Berufsfeld bestimmenden Medien befähigt die Studierenden dazu, komplexe und Disziplinen übergreifende Aufgaben methodisch anzugehen und zu lösen.

Kennzeichen des Studiums ist eine intensive Wechselwirkung zwischen praktischer gestalterischer Arbeit und theoretischer Auseinandersetzung mit den Wirkungsweisen visueller, audiovisueller und verbaler Kommunikation sowie mit kulturellen und gesellschaftlichen Themen. Die Studierenden entwickeln auf diese Weise nicht nur eine unabhängige kritische Position gegenüber der eigenen Tätigkeit, sondern auch einen theoretischen und historischen Bezugsrahmen, der für die Bildung von Qualitätsmaßstäben und Beurteilungskriterien unerlässlich ist.

Die Arbeit in den Projekten ist zentral für die Lehre. Konzeptions- und Umsetzungsmethoden erlernen die Studierenden während des Projektstudiums an konkreten Aufgaben, die in der Auseinandersetzung mit externen Partnern realisiert werden. Mit zunehmender Eigenständigkeit setzen sich die Studierenden eigene Schwerpunkte und definieren ihre Themen selbst. Entwurf und Konzeption stehen im Zentrum des Studiums.

Das Studium bereitet auf das konsekutive Studium im Masterstudiengang Visuelle Kommunikation, auf den Einstieg in die Berufspraxis und auf das Weiterstudium in Master- und Diplom-Studiengängen verwandter gestalterischer Disziplinen vor.

§ 3 Studiendauer und Studienumfang

(1) Die Regelstudienzeit des Studiums beträgt 8 Semester einschließlich der Anfertigung der studienabschließenden Bachelor-Arbeit.

(2) Das Studium ist modularisiert. Für den erfolgreichen Abschluss der Module werden Leistungspunkte nach dem European Credit Transfer System (ECTS) vergeben. Für den Erwerb eines Leistungspunktes wird ein Arbeitsaufwand von 30 Stunden zugrunde gelegt. Pro Semester sind im Durchschnitt 30 Leistungspunkte zu erwerben, das entspricht einer Arbeitsbelastung von 900 Stunden. Für den Bachelor-Abschluss sind mindestens 240 LP nachzuweisen.

§ 4 Studienaufbau

(1) Das Studium ist in zwei Studienabschnitte unterteilt. Der erste Studienabschnitt umfasst die Fachsemester 1 - 4 und entspricht der Zwischenprüfung (studienbegleitend). Der zweite Studienabschnitt umfasst die Fachsemester 5 - 8 und entspricht der Bachelor-Prüfung, die mit der gestalterischen Abschlussarbeit/Bachelor-Arbeit abgeschlossen wird.

(2) Das Studium gliedert sich thematisch in folgende Modulbereiche:

Modulbereich Entwurf und Konzeption

Modulbereich Fachspezifische Grundlagen

Modulbereich Künstlerische und gestalterische Grundlagen

Modulbereich Theorie und Geschichte

Modulbereich Entwurfswerkzeuge und -medien

Modulbereich Praxis

Modulbereich Dokumentation und Präsentation

(3) In den ersten zwei Fachsemestern wird ein künstlerisch-gestalterisches Grundlagenstudium angeboten, das die Studierenden aller Studiengänge gemeinsam in gemischten Gruppen absolvieren. Es gehört zu den Profil bestimmenden Besonderheiten der Kunsthochschule Berlin Weißensee und soll neben elementaren bildnerischen Erkenntnissen zu kommunikativem Handeln befähigen, das über den jeweils eigenen Studiengang hinausgeht. Die Studierenden können sinnlich-unmittelbare und analytisch-systematische Arbeitsweisen im praktischen Vergleich erproben und theoretisch reflektieren. Zentraler Gegenstand sind die Vermittlung der Grundlagen von Kunst und Gestaltung. Neben den Fragen notwendigen handwerklichen Könnens werden in lebendiger Praxis gestalterische und künstlerische Prozesse aus möglichst verschiedenen Perspektiven in Erfahrung gebracht.

(4) Lehre und Studium werden im Wesentlichen in Form des Projektstudiums durchgeführt, siehe dazu § 2.

(5) Die Lehrveranstaltungen des Fachgebiets Theorie und Geschichte beginnen für alle Studierenden mit dem 1. Fachsemester. Das Ziel ist von Beginn an, den Unterschied zwischen schulischem Lernen und selbstverantwortlichem Studium erkennen zu können. Deshalb sind die Lehrveranstaltungen dieses Fachgebiets während der gesamten Studiendauer überwiegend Wahlpflichtmodule. Im ersten Studienabschnitt werden grundlegende historische und theoretische Kenntnisse vermittelt. Während dieser Studienphase ist das Modul „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ einmalig verpflichtend. Die für fortgeschrittene Studierende angebotenen Lehrveranstaltungen im zweiten Studienabschnitt behandeln spezifischere Themen und ermöglichen so, ein ausführlicheres, tiefer gehendes Wissen über diese Lehrinhalte zu erwerben. Die Wahl der Lehrveranstaltungen sollte nicht nur von der zukünftigen Berufswahl bestimmt werden, sondern auch von der Möglichkeit eines umfassenden Wissenserwerbs.

(6) Die empfohlene Verteilung der Module über die acht Fachsemester des Studiums ist in einem Musterstudienplan dargestellt, der den inhaltlichen Zusammenhang zwischen den Lehrveranstaltungen berücksichtigt und ein Studium innerhalb der Regelstudienzeit ermöglicht. Der Musterstudienplan ist in der Anlage 1 Musterstudienplan aufgeführt. Die einzelnen Module sind in Art und Umfang in Anlage 2 Modulbeschreibungen/Modulhandbuch dargestellt.

§ 5 Pflicht- und Wahlpflichtmodule

Pflicht- und Wahlpflichtmodule müssen in den einzelnen Modulbereichen in folgendem Umfang vom

Fachgebiet Visuelle Kommunikation angeboten und von den Studierenden erfolgreich absolviert werden:

Modulbereiche	Pflicht (P) in LP	Wahlpflicht (WP) in LP	Gesamt in LP
Entwurf und Konzeption	126		126
Fachspezifische Grundlagen	10	12	22
Künstlerische und gestalterische Grundlagen	30	14	44
Theorie und Geschichte	8	16	24
Entwurfswerkzeuge und -medien	6	6	12
Praxis	4	-	4
Dokumentation und Präsentation	8	-	8
Gesamt	192	48	240

§ 6 Praxisbezug

(1) Einen ersten deutlichen Praxisbezug erhält das Studium durch das Vorpraktikum, das als Voraussetzung zur Aufnahme des Studiums gefordert ist, siehe § 2 Abs. 1 Zulassungsordnung für die Bachelor-Studiengänge Design.

(2) Das Studium der Visuellen Kommunikation bereitet auf eine Tätigkeit in einem dynamischen, sich permanent verändernden Arbeitsfeld vor. Das Studium zielt deshalb nicht auf Spezialisierung sondern auf ein breit angelegtes Verständnis unserer visuellen Kultur. Es soll dazu befähigen, im Bereich der Visuellen Kommunikation eine eigenständige gestalterische Position zu entwickeln und diese bei Bedarf immer neu zu bestimmen.

§ 7 Internationalisierung, Mobilitätsfenster

(1) Studierenden wird empfohlen ein Auslandssemester zu absolvieren, um die fachlichen Kompetenzen in einer unterschiedlichen Lehr- und Lernkultur zu erweitern und um sich auf einen zunehmend international orientierten Arbeitsmarkt vorzubereiten. Vor Beginn wird die Anerkennung der Studienleistungen mit der bzw. dem Beauftragten für Prüfungsangelegenheiten des Fachgebietes vereinbart.

(2) In der Regel sollte die Mobilität der Studierenden im zweiten Studienabschnitt stattfinden.

§ 8 Studien- und Lehrformen

Um die in § 2 dargestellten Studienziele zu erreichen, werden folgende Studien- und Lehrformen angeboten.

E: Entwurfsprojekte zur intensiv betreuten Entwicklung umfassender entwerferischer Fähigkeiten.

V: Vorlesungen zur konzentrierten Vermittlung fachspezifischer Kenntnisse.

S: Seminare zur eigenständigen Erarbeitung, Vertiefung und Erweiterung von Kenntnissen.

BS: Blockseminare zur intensiven und konzentrierten Vermittlung fachspezifischer Kenntnisse.

Ü: Übungen zur vertiefenden und erweiternden Anwendung von Kenntnissen.

IV: Integrierte Veranstaltungen zum Vermitteln und Erarbeiten von Lehrinhalten in einer kombinierten Form, die Vorlesungs-, Seminar-, Übungsanteile und Exkursionen enthalten kann.

PIV: Projektintegrierte Veranstaltungen zur eigenständigen Integration fachspezifischer Kenntnisse in ein Entwurfsprojekt.

EX: Exkursionen zur Erarbeitung, Vertiefung oder Erweiterung von Kenntnissen über aktuelle Probleme in berufsfeldspezifischen Situationen und am konkreten Objekt vor Ort.

H: Eine Hausarbeit ist eine selbstständige schriftliche Bearbeitung einer fachspezifischen oder fächerübergreifenden Aufgaben- bzw. Problemstellung auf wissenschaftlicher Basis.

KO: In einem Kolloquium findet in der gemeinsamen Diskussion zwischen den anderen Studierenden und den Lehrenden eine Weiterentwicklung bzw. Präzisierung der Themenstellung statt.

WO: Ein Workshop ist eine Veranstaltung, bei der in kleineren Gruppen mit begrenzter Zeitdauer eine intensive Auseinandersetzung mit einem Thema schwerpunktmäßig stattfindet.

§ 9 Zusatzmodule

(1) Die bzw. der Studierende kann sich außer in den durch die jeweiligen Studien- und Prüfungsordnungen für einen erfolgreichen Bachelor-Abschluss vorgeschriebenen Modulen noch in weiteren an der Kunsthochschule Berlin Weißensee oder an anderen Hochschulen angebotenen Modulen prüfen lassen.

(2) Diese Prüfungsergebnisse werden auf Antrag der Studierenden in das Diploma Supplement eingetragen, jedoch bei der Berechnung der Gesamtnote gemäß § 34 Abs. 2 Rahmenstudien- und -prüfungsordnung nicht berücksichtigt.

§ 10 Studiennachweise

(1) In jeder Lehrveranstaltung sind als Voraussetzung und Grundlage für die Vergabe der aufgeführten Leistungspunkte Arbeitsleistungen vorzusehen, die gemäß § 33 Abs. 2 Rahmenstudien- und -prüfungsordnung zu Beginn einer Lehrveranstaltung von der jeweiligen Lehrkraft festgelegt werden.

(2) Wenn eine Modulprüfung in allen Teilen erfolgreich absolviert wurde, wird von der prüfungsberechtigten Lehrkraft bzw. den prüfungsberechtigten Lehrkräften eine Modulabschlussbescheinigung erteilt. Aus der Modulabschlussbescheinigung gehen die besuchten Lehrveranstaltungen, die darin erbrachten Arbeitsleistungen und Leistungspunkte, Datum und Durchführung der Modulprüfung sowie ihre Benotung oder Bewertung (mit Erfolg bestanden/nicht bestanden) hervor.

§ 11 Modulhandbuch

(1) Die bzw. der Beauftragte für Prüfungsangelegenheiten des Fachgebietes kann einzelne Modulbestandteile/Lehrveranstaltungen eines Moduls austauschen, wenn dadurch Umfang und Zielsetzung des Moduls nicht verändert werden. Sie bzw. er kann Wahlpflicht- und Wahlmodule in das Modulhandbuch aufnehmen, die in besonderer Weise dazu beitragen, die Studienziele gemäß § 2 zu erreichen.

(2) Das geänderte Modulhandbuch wird vor Beginn des ersten Semesters, für das die Änderung gültig ist, auf der Website der Hochschule veröffentlicht.

§ 12 Übergangsregelung, Inkrafttreten

(1) Diese Studienordnung gilt für die ab Wintersemester 2013/14 in den Bachelor-Studiengang Visuelle Kommunikation der Kunsthochschule Berlin Weißensee immatrikulierten Studierenden.

(2) Studierende, die vor Inkrafttreten der neu gefassten Studienordnung im Studiengang immatrikuliert waren, sind berechtigt, ihr Studium nach der bisherigen Regelung abzuschließen. Die Lehrveranstaltungen werden letztmalig angeboten:

3. Semester	WS 2013/2014
4. Semester	SS 2014
5. Semester	WS 2014/2015
6. Semester	SS 2015
7. Semester	WS 2015/2016
8. Semester	SS 2016

Fehlen danach noch Studienleistungen entsprechend der Studienordnung des Studiengangs, entscheidet die bzw. der Beauftragte für Prüfungsangelegenheiten des jeweiligen Fachgebiets über die Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen, die in dem entsprechenden Studiengang erbracht werden.

(3) Diese Ordnung tritt nach Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Kunsthochschule zum Wintersemester 2013/14 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Studienordnung für den Bachelor-Studiengang Visuelle Kommunikation vom 17. Januar 2007 (Mitteilungsblatt Nr.147) außer Kraft.

Inhalte

Das Entwurfsprojekt ermöglicht die projektspezifische Vermittlung von Kompetenzen zur Analyse von gesellschaftlichen Kontexten und zur formalen und inhaltlichen gestalterischen Umsetzung der vorgeschlagenen oder in den Arbeitsgruppen formulierten Projekte aus den Bereichen der Visuellen Kommunikation. Diese können sowohl im klassischen Grafikdesignbereich (Buch und Plakatgestaltung) als auch im audiovisuellen (Film) und Interaction Design (Webdesign, interaktive Installationen, generative Gestaltung) oder interdisziplinär angelegt sein. In der Regel bieten alle ProfessorInnen des Fachgebietes ein Entwurfsprojekt pro Semester an, aus dem die Studierenden ein Projekt pro Semester im 2. Studienabschnitt wählen und bearbeiten.

Qualifikationsziele

Entwicklung einer eigenständigen gestalterischen Sprache, ästhetische Urteilsfähigkeit (Artdirektion) und die Herausbildung eines persönlichen Kompetenzprofils.

Umfang

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres

Modul : Unit

Schrift und Zeichen

Inhalte

Gestaltungsübungen zu Grundformen von Zeichen, Reihung und Rhythmus, Spationierung, Formenalogie und Prägnanz. Erwerben manueller Fertigkeiten bei der Darstellung durch Schreiben und Zeichnen. Umsetzung mit digitalen Programmen. Kenntnisse des Systems der Klassifizierung von Schriftarten.

Qualifikationsziele

Die Studierenden beherrschen die gestalterischen Grundlagen der Schrift- und Zeichenentwicklung und erlangen Basiskenntnisse für den Umgang mit Schriften. Sie haben Grundkenntnisse in einem digitalen Programm zur Gestaltung von Schriften.

Prüfungsform

Präsentation und Dokumentation

workload	Präsenzzeit
120	45

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Westerveld | LB

Häufigkeit | Alternativen

Voraussetzung
Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres

Modul : Unit
Webdesign

Inhalte
Konzeption, Gestaltung und Umsetzung einer Anwendung für das Internet.

Qualifikationsziele
Vermittlung von Grundsätzen der Gestaltung für den Bildschirm. Erlernen von programmiertechnischen Grundlagen für das Internet.

Prüfungsform
Präsentation und Dokumentation

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende
Lehrende des Studiengangs | LB

Häufigkeit | Alternativen

BA	VK	E	P		3+4	x	+	36
<small>Studienziel</small>	<small>Fachgebiet</small>	<small>Modulbereich : Entwurf und Konzeption</small>	<small>Pflicht</small>	<small>Level</small>	<small>Fachsemester (Empfehlung)</small>	<small>nur für anbietendes FG</small>	<small>benotet</small>	<small>Credits</small>

Voraussetzung
Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres

Modul : Unit
Einführung in die Projektarbeit

Inhalte
Grundlegende Einführung in die Projektarbeit.

Qualifikationsziele
Die Studierenden erwerben ein Verständnis und einen Überblick über die unterschiedlichen Bereiche der Visuellen Kommunikation.
Das Modul gilt mit insgesamt 36 LP als absolviert, wenn im 3. und 4. Semester die folgenden Units des Moduls mit jeweils 6 LP erfolgreich präsentiert und dokumentiert werden:

- Visuelle Kommunikation
- Bewegtes Bild
- Typografie
- Zeichnen
- Räumliches Entwerfen - Ausstellungsgestaltung
- Interaction Design

Prüfungsform
Präsentation und Dokumentation

workload	Präsenzzeit
1080	540

Modulverantwortliche | Lehrende
Lehrende des Studiengangs

Häufigkeit | Alternativen

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres

Modul : Unit

Einführung in die Projektarbeit : Räumliches Entwerfen - Ausstellungsgestaltung

Inhalte

Das Modul führt praktisch und theoretisch in ein komplexes Arbeitsfeld ein, das an der Schnittstelle von Visueller Kommunikation, Architektur, Produktdesign und Szenografie liegt und die Gestaltung informativer, musealer und kommerzieller Ausstellungen umfasst:

- Grundlagen räumlichen Gestaltens: Körper, Raum, Bewegung, Maßstab
- Räumliche Inszenierung eines Themas
- Entwurfsmethoden (Skizze, Grundriss, Modell)
- Geschichte und aktuelle Tendenzen des Ausstellungswesens und des Museumsbaus
- Ausstellungssysteme

Qualifikationsziele

Die Studierenden erwerben die Fähigkeit zum räumlichen Denken und Entwerfen zur Vorbereitung auf eine mögliche Tätigkeit im Bereich Ausstellungsgestaltung.

Prüfungsform

Präsentation und Dokumentation

workload	Präsenzzeit
180	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Koppelkamm

Häufigkeit | Alternativen

Unit des Moduls „Einführung in die Projektarbeit“ mit insgesamt 36 LP.

Absolviert werden im 3. und 4. Semester die folgenden Units mit jeweils 6 LP: Visuelle Kommunikation, Bewegtes Bild, Typografie, Zeichnen, Räumliches Entwerfen - Ausstellungsgestaltung, Interaktion Design.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres

Modul : Unit

Einführung in die Projektarbeit : Bewegtes Bild

Inhalte

Grundlegende Einführung in die gestalterischen Gesetzmäßigkeiten des bewegten Bildes, besonders in Aufnahmetechnik und Schnitt.

Qualifikationsziele

Die Studierende erwerben ein Verständnis für die Gestaltungsmittel des Films und wenden diese in praktischen Übungen an.

Prüfungsform

Präsentation und Dokumentation

	<small>workload</small>	<small>Präsenzzeit</small>
	180	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Koppelkamm | LB

Häufigkeit | Alternativen

Unit des Moduls „Einführung in die Projektarbeit“ mit insgesamt 36 LP.

Absolviert werden im 3. und 4. Semester die folgenden Units mit jeweils 6 LP: Visuelle Kommunikation, Bewegtes Bild, Typografie, Zeichnen, Räumliches Entwerfen - Ausstellungsgestaltung, Interaktion Design.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres

Modul : Unit

Einführung in die Projektarbeit : Typografie

Inhalte

Schriften erkennen, einteilen, analysieren und dokumentieren. Schriften anwenden. Einblicke in Mikro- und Makrotypografie:

- Gliedern und Ordnen von Texten, Anordnung von Schrift und Bild auf der Fläche
- Der Prozess des Lesens, unterschiedliche Formen der Lese-Kommunikation
- Technische und methodische Grundlagen typografischer Gestaltung
- Die Systematik der Druck- und Bildschirmschriften

Qualifikationsziele

Die Studierenden beherrschen die fachtheoretischen und gestalterischen Grundlagen der Typografie und erlangen einen Einblick in die Tätigkeitsbereiche typografischer Gestaltung. Die Entwurfsprojekte werden von Entwurfskolloquien und von ergänzenden Vorträgen oder Seminaren begleitet, die sich inhaltlich auf die Projektthemen oder fachtheoretisch auf die gestalterische Arbeit beziehen.

Prüfungsform

Präsentation und Dokumentation

	workload	Präsenzzeit
	180	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Westerveld

Häufigkeit | Alternativen

Unit des Moduls „Einführung in die Projektarbeit“ mit insgesamt 36 LP.

Absolviert werden im 3. und 4. Semester die folgenden Units mit jeweils 6 LP: Visuelle Kommunikation, Bewegtes Bild, Typografie, Zeichnen, Räumliches Entwerfen - Ausstellungsgestaltung, Interaktion Design.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres

Modul : Unit

Einführung in die Projektarbeit : Zeichnen

Inhalte

Kenntnisse der spezifischen Eigenschaften und Möglichkeiten des Mediums Zeichnung. Erprobung unterschiedlicher zeichnerischer Herangehensweisen und Ausdrucksmöglichkeiten in Bezug auf kommunikatives und anschauliches Denken. Konzeption und Strukturierung eines Themas mit zeichnerischen Mitteln. Kenntnisse in Bezug auf die Rhetorik von Text und Bild. Kennenlernen unterschiedlicher Erscheinungsformen, Ansätze, Methoden und Strategien der Zeichnung anhand der Werke von KünstlerInnen, ZeichnerInnen, GrafikerInnen und IllustratorInnen aus Geschichte und Gegenwart.

Qualifikationsziele

Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, sich mit dem Medium Zeichnung inhaltliche Fragestellungen zu erschließen, in und mit der Zeichnung zu denken, ein Thema zu strukturieren und mit zeichnerischen Mitteln umzusetzen.

Prüfungsform

Präsentation und Dokumentation

	workload	Präsenzzeit
	180	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Meyer

Häufigkeit | Alternativen

Unit des Moduls „Einführung in die Projektarbeit“ mit insgesamt 36 LP.
 Absolviert werden im 3. und 4. Semester die folgenden Units mit jeweils 6 LP: Visuelle Kommunikation, Bewegtes Bild, Typografie, Zeichnen, Räumliches Entwerfen - Ausstellungsgestaltung, Interaktion Design.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres

Modul : Unit

Einführung in die Projektarbeit : Visuelle Kommunikation

Inhalte

Untersuchung der Zusammenhänge von Bild, Sprache, Text, Ton und Bewegung; privater und öffentlicher Raum.

- Wie entsteht Identität, wann und warum ist interdisziplinäres Arbeiten notwendig?
- Auftrag, Eigenauftrag, Problemanalyse, Konzepterarbeitung.
- Gestalterische Umsetzung von Kommunikationsaufgaben.
- Formen der Präsentation.

Qualifikationsziele

Vermittlung der Grundlagen der Visuellen Kommunikation.

Prüfungsform

Präsentation und Dokumentation

	workload	Präsenzzeit
	180	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. NN

Häufigkeit | Alternativen

Unit des Moduls „Einführung in die Projektarbeit“ mit insgesamt 36 LP.

Absolviert werden im 3. und 4. Semester die folgenden Units mit jeweils 6 LP: Visuelle Kommunikation, Bewegtes Bild, Typografie, Zeichnen, Räumliches Entwerfen - Ausstellungsgestaltung, Interaktion Design.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres

Modul : Unit

Einführung in die Projektarbeit : Interaction Design

Inhalte

Konzeption und Realisierung einer komplexen interaktiven Anwendung (Webseiten, Mobile, Apps, raumbezogene Installationen für den Ausstellungskontext). Die Studierenden vertiefen dabei ihre Kenntnisse der interaktiven Gestaltungsmittel: Information Architecture, User Experience, Usability, systemisches Gestalten und Informationsgestaltung. Auseinandersetzung mit unterschiedlichen aktuellen und historischen Positionen und mit den gesellschaftlichen Konsequenzen der Entwicklung digitaler Informationstechnologien (Design for Debate).

Qualifikationsziele

Die Studierenden erwerben die Fähigkeit zum Entwerfen und Realisieren interaktiver Systeme. Sie vertiefen ihre praktischen Fähigkeiten und theoretischen Kenntnisse des Mediums in seinen unterschiedlichen Anwendungsmöglichkeiten zwischen Informationsvermittlung und Kunst.

Prüfungsform

Präsentation und Dokumentation

	workload	Präsenzzeit
	180	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Junge

Häufigkeit | Alternativen

Unit des Moduls „Einführung in die Projektarbeit“ mit insgesamt 36 LP.
Absolviert werden im 3. und 4. Semester die folgenden Units mit jeweils 6 LP: Visuelle Kommunikation, Bewegtes Bild, Typografie, Zeichnen, Räumliches Entwerfen - Ausstellungsgestaltung, Interaktion Design.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Kurzzeit-Entwurf

Inhalte

Inhalts- und medienbezogene Einführung in die Aufgabenstellung, Analyse, Recherche, Entwurfsmethodik, Konzept und Umsetzung, Entwurfsbegründung und Präsentation.

Qualifikationsziele

Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, innerhalb eines begrenzten Zeitrahmens eine gestalterische Aufgabe zu lösen.

Prüfungsform

Präsentation

	workload	Präsenzzeit
	120	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Lehrende des Studiengangs

Häufigkeit | Alternativen

Verbindliche Exkursion nach Sauen für die Studierenden des gesamten 2.Studienabschnitts zum Beginn des Wintersemesters. Dauer ca. eine Woche.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Entwurfsprojekt

Inhalte

- Kritische Analyse der Aufgabenstellung bzw. Definition einer individuellen Aufgabenstellung.
- Ableitung eines individuellen »Briefings« und Zeitplans für die eigene Arbeit, inhaltliche Recherche, Entwicklung und Präsentation alternativer Konzepte, Realisierung, Präsentation und Dokumentation des Entwurfs.
- Regelmäßig stattfindende Gespräche der Projektgruppe bzw. individuelle Konsultationen, Zwischen- und Abschlusspräsentationen, Diskussion der Konzepte und Entwürfe z. T. mit anderen Lehrenden des eigenen oder anderer Fachgebiete sowie mit Externen.
- Projektdokumentation

Qualifikationsziele

Die Studierenden lernen, komplexe Gestaltungsaufgaben methodisch anzugehen, zu lösen und zu begründen. Sie erlernen je nach Aufgabe individuelle Arbeitsmethoden oder das Arbeiten im Team und in interdisziplinären Arbeitsgruppen. Fiktive Aufgabenstellungen stehen gleichberechtigt neben konkreten, praxisbezogenen Aufgaben. Im Rahmen der Praxisprojekte, die mit externen PartnerInnen realisiert werden, erlernen die Studierenden professionelle Arbeitsmethoden und Verhaltensweisen. Mit zunehmender Eigenständigkeit setzen sich die Studierenden eigene Schwerpunkte und bestimmen ihre Projektthemen selbst. Die Entwurfsprojekte werden immer von Entwurfskolloquien und wahlweise von ergänzenden Vorträgen oder Seminaren begleitet, die sich inhaltlich auf das Projektthema oder fachtheoretisch auf die gestalterische Arbeit und einzelne Medien beziehen.

Prüfungsform

Präsentation und Dokumentation

	workload	Präsenzzeit
	540	240

Modulverantwortliche | Lehrende

Lehrende des Studiengangs

Häufigkeit | Alternativen

Auswahl aus dem Angebot der Lehrenden mit den Schwerpunkten Zeichnen, Interaction Design, Ausstellungsgestaltung, Typografie, Grafik Design & Gesellschaft

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Entwurfsprojekt

Inhalte

- Kritische Analyse der Aufgabenstellung bzw. Definition einer individuellen Aufgabenstellung.
- Ableitung eines individuellen »Briefings« und Zeitplans für die eigene Arbeit, inhaltliche Recherche, Entwicklung und Präsentation alternativer Konzepte, Realisierung, Präsentation und Dokumentation des Entwurfs.
- Regelmäßig stattfindende Gespräche der Projektgruppe bzw. individuelle Konsultationen, Zwischen- und Abschlusspräsentationen, Diskussion der Konzepte und Entwürfe z. T. mit anderen Lehrenden des eigenen oder anderer Fachgebiete sowie mit Externen.
- Projektdokumentation

Qualifikationsziele

Die Studierenden lernen, komplexe Gestaltungsaufgaben methodisch anzugehen, zu lösen und zu begründen. Sie erlernen je nach Aufgabe individuelle Arbeitsmethoden oder das Arbeiten im Team und in interdisziplinären Arbeitsgruppen. Fiktive Aufgabenstellungen stehen gleichberechtigt neben konkreten, praxisbezogenen Aufgaben. Im Rahmen der Praxisprojekte, die mit externen PartnerInnen realisiert werden, erlernen die Studierenden professionelle Arbeitsmethoden und Verhaltensweisen. Mit zunehmender Eigenständigkeit setzen sich die Studierenden eigene Schwerpunkte und bestimmen ihre Projektthemen selbst. Die Entwurfsprojekte werden immer von Entwurfskolloquien und wahlweise von ergänzenden Vorträgen oder Seminaren begleitet, die sich inhaltlich auf das Projektthema oder fachtheoretisch auf die gestalterische Arbeit und einzelne Medien beziehen.

Prüfungsform

Präsentation und Dokumentation

workload	Präsenzzeit
540	240

Modulverantwortliche | Lehrende

Lehrende des Studiengangs

Häufigkeit | Alternativen

Auswahl aus dem Angebot der Lehrenden mit den Schwerpunkten Zeichnen, Interaction Design, Ausstellungsgestaltung, Typografie, Grafik Design & Gesellschaft

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Entwurfsprojekt

Inhalte

- Kritische Analyse der Aufgabenstellung bzw. Definition einer individuellen Aufgabenstellung.
- Ableitung eines individuellen »Briefings« und Zeitplans für die eigene Arbeit, inhaltliche Recherche, Entwicklung und Präsentation alternativer Konzepte, Realisierung, Präsentation und Dokumentation des Entwurfs.
- Regelmäßig stattfindende Gespräche der Projektgruppe bzw. individuelle Konsultationen, Zwischen- und Abschlusspräsentationen, Diskussion der Konzepte und Entwürfe z. T. mit anderen Lehrenden des eigenen oder anderer Fachgebiete sowie mit Externen.
- Projektdokumentation

Qualifikationsziele

Die Studierenden lernen, komplexe Gestaltungsaufgaben methodisch anzugehen, zu lösen und zu begründen. Sie erlernen je nach Aufgabe individuelle Arbeitsmethoden oder das Arbeiten im Team und in interdisziplinären Arbeitsgruppen. Fiktive Aufgabenstellungen stehen gleichberechtigt neben konkreten, praxisbezogenen Aufgaben. Im Rahmen der Praxisprojekte, die mit externen Partnern realisiert werden, erlernen die Studierenden professionelle Arbeitsmethoden und Verhaltensweisen. Mit zunehmender Eigenständigkeit setzen sich die Studierenden eigene Schwerpunkte und bestimmen ihre Projektthemen selbst. Die Entwurfsprojekte werden immer von Entwurfskolloquien und wahlweise von ergänzenden Vorträgen oder Seminaren begleitet, die sich inhaltlich auf das Projektthema oder fachtheoretisch auf die gestalterische Arbeit und einzelne Medien beziehen.

Prüfungsform

Präsentation und Dokumentation

	workload	Präsenzzeit
	540	240

Modulverantwortliche | Lehrende

Lehrende des Studiengangs

Häufigkeit | Alternativen

Auswahl aus dem Angebot der Lehrenden mit den Schwerpunkten Zeichnen, Interaction Design, Ausstellungsgestaltung, Typografie, Grafik Design & Gesellschaft

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Kurzzeit-Entwurf

Inhalte

Inhalts- und medienbezogene Einführung in die Aufgabenstellung, Analyse, Recherche, Entwurfsmethodik, Konzept und Umsetzung, Entwurfsbegründung und Präsentation.

Qualifikationsziele

Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, innerhalb eines begrenzten Zeitrahmens eine gestalterische Aufgabe zu lösen.

Prüfungsform

Präsentation

workload	Präsenzzeit
120	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Lehrende des Studiengangs

Häufigkeit | Alternativen

Verbindliche Exkursion nach Sauen für das gesamte Hauptstudium zum Beginn des Wintersemesters. Dauer ca. eine Woche.

Voraussetzung
Zulassung zur gestalterischen Abschlussarbeit

Modul : Unit
Gestalterische Abschlussarbeit

Inhalte
Realisierung eines selbst definierten Gestaltungsprojekts hoher Komplexität in einem oder mehreren selbst gewählten Medien.
Bestandteil der Arbeit ist eine schriftliche Begründung des Konzepts (Recherche, Kontext, Zielsetzung, Relevanz). Der Umfang wird durch das Fachgebiet einheitlich festgelegt.

Qualifikationsziele
Die Studierenden erwerben die Fähigkeit im Bereich der Visuellen Kommunikation ein Gestaltungsprojekt eigenständig zu konzipieren, zu planen, zu realisieren und das Ergebnis zu präsentieren und zu begründen.

Prüfungsform
Präsentation und Dokumentation

	workload	Präsenzzeit
	540	240

Modulverantwortliche | Lehrende
Lehrende des Studiengangs

Häufigkeit | Alternativen

Voraussetzung

Zulassung zur gestalterischen Abschlussarbeit

Modul : Unit

BA-Kolloquium

Inhalte

Realisierung eines selbst definierten Gestaltungsprojekts hoher Komplexität in einem oder mehreren selbst gewählten Medien. Bestandteil der Arbeit ist eine schriftliche Begründung des Konzepts (Recherche, Kontext, Zielsetzung). Der Umfang wird durch das Fachgebiet einheitlich festgelegt.

Qualifikationsziele

Argumentation und Darstellung der Teil- bzw. Zwischenlösungen und des Entwurfs der Bachelor-Arbeit

Prüfungsform

Präsentation und Dokumentation

	workload	Präsenzzeit
	120	60

Modulverantwortliche | Lehrende

Lehrende des Studiengangs

Häufigkeit | Alternativen

Inhalte

Die Studierenden erwerben elementare Basiskenntnisse die für eine weitere Bildung in der Visuellen Kommunikation notwendig sind. Inhalte sind Fotografie, Bewegtes Bild, Illustration, Typografie, Schriftgestaltung, Ausstellungs-Szenografie, Interaction Design, und allgemeine Gestaltungslehre in gesellschaftlichem Kontext (Einführung Visuelle Kommunikation). Die fachspezifischen Grundlagen werden projektintegriert vermittelt. Eine Anbindung an die thematische Projektarbeit vermittelt fachliche Relevanz und fordert gleichzeitig eine konzeptuelle Vertiefung.

Qualifikationsziele

Kompetenzen zur Analyse von sozial-kulturellen Kontexten, zur kritische Reflexion des eigenen Handelns; Urteilsfähigkeit im Bezug auf gesellschaftliche Relevanz, verantwortungsvolle Kommunikation, Nachhaltigkeit und wirkungsvolle Umsetzung (Kenntnisse der Medien). Interesse an aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen. Grundverständnis für die Inhalte und die Arbeitspraktiken der angrenzenden Disziplinen, Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der Theorie und Geschichte der visuellen Medien, des Designs und der Kunst. Entwickeln von interdisziplinäre Problemlösungen. Entwickeln einer systematisch-forschenden oder auch intuitiv-künstlerischen Arbeitsweise. Entwickeln einer Fähigkeit zur eigenständigen und selbst organisierten Arbeit.

BA	VK	FG	P			2x	+	6
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : fachspezifische Grundlagen	Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	nur für anbietendes FG	benotet	Credits

Voraussetzung
Keine

Moduls : Unit
Fotografie

Inhalte
Konzeption und Realisierung einer komplexen fotografischen Arbeit (Serie, Reportage, Bildgeschichte).

- Die Studierenden vertiefen dabei ihre Kenntnisse der fotografischen Gestaltungsmittel: Beleuchtung und Belichtung, Bildkomposition, Brennweite, Schärfe und Bewegung
- Auseinandersetzung mit unterschiedlichen aktuellen und historischen Positionen in der Fotografie.

Qualifikationsziele
Die Studierenden vertiefen ihre praktischen Fähigkeiten und theoretischen Kenntnisse des Mediums Fotografie in seinen unterschiedlichen Anwendungsmöglichkeiten zwischen Dokumentation, Journalismus, Werbung und Kunst.

Prüfungsform
Präsentation und Dokumentation

	workload	Präsenzzeit
	180	60

Modulverantwortlicher / Lehrender
Prof. Koppelkamm | LB

Häufigkeit | Alternativen

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres

Modul : Unit

Geschichte der Visuellen Kommunikation

Inhalte

Die historische Entwicklung der Visuellen Kommunikation in Wechselbeziehung zu gesellschaftlichen und technologischen Entwicklungen von der Erfindung des Buchdrucks bis in die Gegenwart.

Qualifikationsziele

Die Studierenden erhalten einen theoretischen und historischen Bezugsrahmen für die eigene gestalterische Arbeit. Dieser ist Voraussetzung für die Entwicklung von Qualitätsmaßstäben und Beurteilungskriterien.

Prüfungsform

Mündliche Prüfung

	workload	Präsenzzeit
	120	60

Modulverantwortliche | Lehrende

Lehrende des Studiengangs | LB

Häufigkeit | Alternativen

0

Voraussetzung
Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit
Kurs Type Design

Inhalte
Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse und praktischen Fähigkeiten in Bezug auf Schriftgestaltung und -anwendung.

- Vertiefung fachtheoretischer Kenntnisse
- Praktische Übungen (Erwerben manueller Fertigkeiten bei der Darstellung durch Schreiben und Zeichnen. Umsetzung mit digitalen Programmen)
- Konzipierung und Realisierung einer Schriftart

Zur Wahl stehen Lehrangebote aus den Fächern Type Design, Bewegtes Bild, Interaktive Medien, Fotografie. Die Studierenden wählen im 5. und 6. Semester je einen Kurs ihrer Wahl aus je zwei Angeboten.

Qualifikationsziele
Die Studierenden beherrschen die Anwendung eines digitalen Programms für Schriftgestaltung und erlangen Kenntnisse zur Bestimmung und Realisierung einer eigenen Schriftart. Gleichzeitig erlernen sie Methoden in die Auswahl und den Umgang mit anderen Schriftarten.

Prüfungsform
Präsentation und Dokumentation

	workload	Präsenzzeit
	180	90

Modulverantwortliche | Lehrende
Prof. Westerveld | LB

Häufigkeit | Alternativen
Wahlpflicht zwischen den Kursangeboten des Semesters, i.d.R. mit den Schwerpunkten Bewegtes Bild und Type Design

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Kurs Bewegtes Bild

Inhalte

Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse der visuellen und dramaturgischen Gestaltungsmittel des Mediums durch Anschauung von Beispielen aus der Filmgeschichte und erproben diese an einer konkreten Aufgabe.

Themen sind:

- Narration und Dramaturgie
- Drehbuch und Storyboard
- Bild- und Tongestaltung
- Aufnahmetechnik
- Nachbearbeitung und Schnitt
- Aktuelle Verwendungen des Mediums in Kino, Museum und Internet.

Qualifikationsziele

Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse und praktischen Fähigkeiten in Bezug auf spezifische Medien der Visuellen Kommunikation.

- Vertiefung fachtheoretischer Kenntnisse
- Praktische Übungen
- Konzipierung und Realisierung einer Entwurfsaufgabe

Zur Wahl stehen Lehrangebote aus den Fächern Type Design, Bewegtes Bild, Interaktive Medien, Fotografie. Die Studierenden wählen im 5. und 6. Semester je einen Kurs ihrer Wahl aus je zwei Angeboten.

Prüfungsform

Präsentation und Dokumentation

	workload	Präsenzzeit
	180	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Koppelkamm /

Häufigkeit | Alternativen

Wahlpflicht zwischen den Kursangeboten des Semesters, i.d.R. mit den Schwerpunkten Bewegtes Bild und Type Design.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Kurs Fotografie

Inhalte

Die Studierenden entwickeln ihre im Modul Fotografie I erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse weiter. Das Modul setzt nach Bedarf unterschiedliche Schwerpunkte und thematisiert

- Möglichkeiten der fotografischen Inszenierung im Studio und »on location«
- Neue Formen der Bilderzählung und Bildberichterstattung, die Bild und Ton verbinden.

Qualifikationsziele

Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse und praktischen Fähigkeiten in Bezug auf spezifische Medien der Visuellen Kommunikation.

- Vertiefung fachtheoretischer Kenntnisse
- Praktische Übungen
- Konzipierung und Realisierung einer Entwurfsaufgabe

Zur Wahl stehen Lehrangebote aus den Fächern Type Design, Bewegtes Bild, Interaktive Medien, Fotografie. Die Studierenden wählen im 5. und 6. Semester je einen Kurs ihrer Wahl aus je zwei Angeboten.

Prüfungsform

Präsentation und Dokumentation

	workload	Präsenzzeit
	180	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Koppelkamm | LB

Häufigkeit | Alternativen

Wahlpflicht zwischen den Kursangeboten des Semesters, i.d.R. mit den Schwerpunkten Fotografie und Interaction Design.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Kurs Interaction Design

Inhalte

Interaktive, audiovisuelle Medien erschließen neue Möglichkeiten des künstlerischen Ausdrucks. Die Studierenden lernen spezifische Qualitäten des Mediums kennen und erlernen das Gestalten multimedialer interaktiver Systeme an konkreten Entwurfsaufgaben.

Themen sind:

- Inhaltliche Konzeption
- Gestaltung von intuitiven Interaktionsprozessen
- Informationsgestaltung
- technische Fertigkeiten (z.B. JavaScript, Processing, Arduino, Elektronik)

Qualifikationsziele

Die Studierenden vertiefen ihre Fähigkeit zum Entwerfen und Realisieren interaktiver Systeme. Sie vertiefen ihre praktischen Fähigkeiten und theoretischen Kenntnisse des Mediums in seinen unterschiedlichen Anwendungsmöglichkeiten zwischen Informationsvermittlung und Kunst.

Prüfungsform

Präsentation und Dokumentation

workload	Präsenzzeit
180	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Junge | LB

Häufigkeit | Alternativen

Wahlpflicht zwischen den Kursangeboten des Semesters, i.d.R. mit den Schwerpunkten Fotografie und Interaction Design.

Inhalte

Das künstlerisch-gestalterische Grundlagenstudium, das die Studierenden aller Studiengänge in den ersten zwei Semestern gemeinsam, in gemischten Gruppen, absolvieren, gehört zu den Profil bestimmenden Besonderheiten Weißensees.

Zentraler Gegenstand sind die Vermittlung der Grundlagen von Kunst und Gestaltung. Neben den Fragen notwendigen handwerklichen Könnens, werden in lebendiger Praxis gestalterische und künstlerische Prozesse aus möglichst verschiedenen Perspektiven in Erfahrung gebracht.

Die Hauptmodule sind: Zeichnen, Grundlagen digitaler Medien, Anatomie / Morphologie, plastisches Gestalten, räumliches Gestalten und visuell bildnerisches Gestalten. Diese werden durch Werkstattkurse ergänzt. Im Sommersemester werden als Wahlpflicht Vertiefungskurse angeboten. Als Übergang zum Fachstudium beginnen zum Ende des Sommersemesters die von den Fachgebieten angebotenen Fachgrundlagen (für Design-FG siehe Modulbereich fachspezifische Grundlagen).

Qualifikationsziele

Das künstlerisch-gestalterische Grundlagenstudium soll neben elementaren bildnerischen Erkenntnissen zu kommunikativem Handeln befähigen, das über den jeweils eigenen Studiengang hinausgeht. Die Studierenden können sinnlich-unmittelbare und analytisch-systematische Arbeitsweisen im praktischen Vergleich erproben und theoretisch reflektieren.

BA+AB	A	G	P	I	10	+	3	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : künstlerische + gestalterische Grundlagen	Pflicht	basic	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

keine

Modul : Unit

Grundlagen Digitaler Medien : Grundlagen Digitaler Medien I (Orientierungskurs)

Inhalte

Einführung in die Grundlagen Digitaler Medien anhand praktischer Übungen, zur Schaffung von Anknüpfungspunkten für eine große Bandbreite von Medien und Techniken werde geschaffen, wie z.B. virtuelle Bildwelten, interaktive Systeme, generatives Design und computergestützte Installationen.

Qualifikationsziele

Schwerpunkt der Lehre ist der kreative und reflexive Umgang mit digitalen Medien und Interaktionskonzepten. Anknüpfungspunkte für eine große Bandbreite von Medien und Techniken werden geschaffen, wie z.B. virtuelle Bildwelten, interaktive Systeme, generatives Design und computergestützte Installationen. Gefördert wird der experimentelle und forschende Zugang zu einem sich dynamisch entwickelnden Bereich im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
90	45

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Goutrié

Häufigkeit | Alternativen

wird jeweils im Wintersemester angeboten. Ist Vorraussetzung zur Teilnahme an dem entsprechenden Vertiefungskurs im Sommersemester. Für ein sinnvolles Grundlagenstudium wird dringend empfohlen alle Orientierungskurse, nacheinander, im 1. Semester zu absolvieren.

Voraussetzung

keine

Modul : Unit

**Zeichnen : Zeichnen I
(Orientierungskurs)**

Inhalte

Im 1. Semester steht Zeichnen als Werkzeug in Zentrum des Unterrichts. Durch unterschiedlichste Aufgaben werden Objekte, Situationen und Räume zeichnerisch beschrieben, wie auch individuelle Erfahrungen von Stimmungen, Geschmack und Erinnerungen durch eine zeichnerische Analyse umgesetzt und somit der Zugang zum Erkennen der eigenen Methode gebildet.

Am Ende jeder Arbeitsphase werden die einzelnen Arbeiten in der Gruppe präsentiert und besprochen.

Qualifikationsziele

Ziel des Unterrichts ist ein bewussteres Sehen, das mit der Sensibilisierung für Materialien, Formen und Proportionen, Bewegung und Raum einhergeht.

Der durch Zeichnen trainierte Blick bildet die Basis für die weitere Entwicklung innerhalb aller gestalterischen und künstlerischen Fachrichtungen. Dieser analytische Blick ist die grundlegende Voraussetzung für visuelles Verständnis und Denken.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
90	60

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Stokke

Häufigkeit | Alternativen

wird jeweils im Wintersemester angeboten. Ist Voraussetzung zur Teilnahme an dem entsprechenden Vertiefungskurs im Sommersemester. Für ein sinnvolles Grundlagenstudium wird dringend empfohlen alle Orientierungskurse, nacheinander, im 1. Semester zu absolvieren.

Voraussetzung

keine

Modul : Unit

Visuell bildnerisches Gestalten : Visuell bildnerisches Gestalten I (Orientierungskurs)

Inhalte

Übungen zur Wahrnehmung der Wechselwirkungen von Farbe, Form, Bild und Materialität in elementaren künstlerischen, gestalterischen und freien Arbeiten.
 Im Wechsel von Analyse und praktischer Arbeit, werden Fragen der Materialökonomie, der Gestaltungsprozesse, der Bildkonventionen, wahrnehmungspsychologischer Phänomene, sowie historischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge für das Verständnis von Bildern im lebendigen Zusammenhang behandelt.
 Untersuchung sprachlicher Möglichkeiten zur Vermittlung von Beobachtungen.

Qualifikationsziele

Förderung der bildnerischen Ausdrucksfähigkeiten im ganzheitlichen Zusammenhang von praktischen Übungen, sprachlicher Analyse und theoretischer Reflexion.
 Schulung der Wahrnehmung unter besonderer Konzentration auf das Erkennen der Zusammenhänge von Farbe und Form, Farb- und Formbeziehungen und sich daraus ergebenden bildnerischen Möglichkeiten.
 Einführung in Fragen der Materialökonomie.
 Schulung der Fähigkeiten zur Untersuchung gestalterischer Prozesse.
 Schulung der Fähigkeiten zur Beobachtung von Zusammenhängen, die sich aus der Manipulation eines Mediums für die Bedeutungsebenen ergeben.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
 Präsentation

workload	Präsenzzeit
90	60

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Rösel

Häufigkeit | Alternativen

wird jeweils im Wintersemester angeboten. Ist Voraussetzung zur Teilnahme an dem entsprechenden Vertiefungskurs im Sommersemester. Für ein sinnvolles Grundlagenstudium wird dringend empfohlen alle Orientierungskurse, nacheinander, im 1. Semester zu absolvieren.

BA+AB	A	G	P	I	10	+	3	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : künstlerische + gestalterische Grundlagen	Pflicht	basic	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

keine

Modul : Unit

**Anatomie | Morphologie : Anatomie | Morphologie I
(Orientierungskurs)**

Inhalte

Die Studierenden erhalten eine Einführung in anatomisches Wissen.
Zur Darstellung struktureller Zusammenhänge werden Themenbereiche der vergleichenden Anatomie, der Entwicklungsgeschichte und Anthropologie besprochen.
Die Kurse verstehen sich als Schule des Sehens, indem zunächst in seminaristischer Form anatomische Fragestellungen vertieft und in praktischen Übungen (Zeichnen, Forschen, Entwerfen, Bauen) zu bildnerischen Ergebnissen weitergeführt werden.

Qualifikationsziele

Vor dem Hintergrund der sich ständig entwickelnden Naturwissenschaften und sich stetig verändernden Kunstrichtungen und -stile gilt es, Begriffe wie Natur, Leben und Entwicklung grundsätzlich zu definieren und deren Bezüge zur bildenden Kunst und Gestaltung herauszuarbeiten. Das individuelle Erkennen anatomischer Zusammenhänge und seiner räumlichen Umsetzungen dient dem Begreifen der lebendigen Zusammenhänge von Form und Funktion.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
90	45

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Pollmann

Häufigkeit | Alternativen

wird jeweils im Wintersemester angeboten. Ist Voraussetzung zur Teilnahme an dem entsprechenden Vertiefungskurs im Sommersemester. Für ein sinnvolles Grundlagenstudium wird dringend empfohlen alle Orientierungskurse, nacheinander, im 1. Semester zu absolvieren.

Voraussetzung

keine

Modul : Unit

Plastisches und räumliches Gestalten : Räumliches Gestalten I (Orientierungskurs)

Inhalte

Untersuchungen zu:

- Grundlegenden Wechselwirkungen zwischen Raumbegrenzungen und Raumvolumen
- Zusammenhängen in der Gestaltung von Raum und Handlungsanreizen
- Raumveränderung durch den Einsatz verschiedener Medien und Materialien
- Beschreibung von Raum
- Experimenten mit Raumatmosphären zu thematischen Schwerpunkten

Qualifikationsziele

Vermittlung elementarer Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten des gestalterischen Umgangs mit Körper und Raum, unter besonderer Konzentration auf den Raum.

Entwicklung von sensitiven, expressiven und kognitiven Fähigkeiten, von Abstraktionsvermögen, Körper- und Raumgefühl sowie von Form- und Materialbewusstsein. Erkenntnisse der Körper- und Raummodellierung innerhalb unterschiedlicher künstlerischer Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
90	45

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Scholz

Häufigkeit | Alternativen

wird jeweils im Wintersemester angeboten. Ist Voraussetzung zur Teilnahme an dem entsprechenden Vertiefungskurs im Sommersemester. Für ein sinnvolles Grundlagenstudium wird dringend empfohlen alle Orientierungskurse, nacheinander, im 1. Semester zu absolvieren.

Voraussetzung

keine

Modul : Unit

Plastisches und räumliches Gestalten : Plastisches Gestalten I (Orientierungskurs)

Inhalte

Grundlegende Untersuchungen der dreidimensionalen Form:

- Auseinandersetzungen mit elementaren Beziehungen zwischen Körper und Raum
- Formverwandlungen und Materialabhängigkeit
- Raumkörperkonstruktionen,
- rhythmische und tektonische Übungen unter Einbeziehung von Farbe, Licht, Bewegung, Akustik, Zeit

Qualifikationsziele

Vermittlung elementarer Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten des gestalterischen Umgangs mit der dreidimensionalen Form im Raum, mit dem Schwerpunkt auf der Gestaltung des Körpers oder der dreidimensionalen Form.

Entwicklung von sensitiven, expressiven und kognitiven Fähigkeiten, von Abstraktionsvermögen, Körper- und Raumgefühl sowie von Form- und Materialbewusstsein. Erkenntnisse der Körper- und Raummodellierung innerhalb unterschiedlicher künstlerischer Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
90	60

Modulverantwortliche | Lehrende

Herr Hoyer

Häufigkeit | Alternativen

wird jeweils im Wintersemester angeboten. Ist Voraussetzung zur Teilnahme an dem entsprechenden Vertiefungskurs im Sommersemester. Für ein sinnvolles Grundlagenstudium wird dringend empfohlen alle Orientierungskurse, nacheinander, im 1. Semester zu absolvieren.

Voraussetzung

keine

Modul : Unit

Werkstattkurse 1

Inhalte

Vermittlung von Grundlagen künstlerischer und gestalterischer Techniken im Kontext von Raum Bild und Zeichen
 Herstellung von Verbindungen zwischen den Inhalten der Einführungskurse.
 Einführung in ausgewählte Werkstätten.
 Grundlagen von Vervielfältigungsprozessen durch Einführung in ausgewählte Reproduktionstechniken.
 Erprobung und Reflexion der Transformation zwischen verschiedenen Medien.

Qualifikationsziele

Fähigkeit zur Erprobung, Erweiterung und Reflexion grundlegender künstlerischer und gestalterischer Techniken im Kontext von Raum Bild und Zeichen.
 Kompetenz in der Herstellung von Verbindungen zwischen den Inhalten der Einführungskurse, sowie die Bereitstellung von Ergänzungen zu diesen.
 Kenntnis der Funktionsweise ausgewählter Werkstätten.
 Grundsätzliche Kenntnisse von Vervielfältigungsprozessen durch Einführung in ausgewählte Reproduktionstechniken.
 Einführung in Erprobung und Reflexion von Transformationsprozessen zwischen verschiedenen Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
 Präsentation

workload	Präsenzzeit
180	45

Modulverantwortlicher | Lehrender

Fachgebietssprecher/in | LB N.N.

Häufigkeit | Alternativen

Voraussetzung

keine

Modul : Unit

Werkstattkurse 2

Inhalte

Vermittlung von Grundlagen künstlerischer und gestalterischer Techniken im Kontext von Raum, Bild und Zeichen
 Herstellung von Verbindungen zwischen den Inhalten der Einführungskurse.
 Einführung in ausgewählte Werkstätten.
 Grundlagen von Vervielfältigungsprozessen durch Einführung in ausgewählte Reproduktionstechniken.
 Erprobung und Reflexion der Transformation zwischen verschiedenen Medien.

Qualifikationsziele

Fähigkeit zur Erprobung, Erweiterung und Reflexion grundlegender künstlerischer und gestalterischer Techniken im Kontext von Raum Bild und Zeichen
 Kompetenz in der Herstellung von Verbindungen zwischen den Inhalten der Einführungskurse, sowie die Bereitstellung von Ergänzungen zu diesen.
 Kenntnis der Funktionsweise ausgewählter Werkstätten.
 Grundsätzliche Kenntnisse von Vervielfältigungsprozessen durch Einführung in ausgewählte Reproduktionstechniken.
 Einführung in Erprobung und Reflexion von Transformationsprozessen zwischen verschiedenen Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
 Präsentation

workload	Präsenzzeit
180	45

Modulverantwortlicher | Lehrender

Fachgebietssprecher/in | LB N.N.

Häufigkeit | Alternativen

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Zeichnen I

Modul : Unit

**Zeichnen II
(Vertiefungskurs I)**

Inhalte

Verschiedene Positionen der Zeichnung werden behandelt.

In unterschiedlichen Unterrichtsformaten wie z.B. Vorlesungen, Atelier – und Ausstellungsbesuchen und in Gesprächen mit KünstlerInnen, DesignerInnen, Film- und Theaterschaffenden wird Zeichnung als Werkzeug und eigenständiger Ausdruck untersucht.

Gegenstand sind die räumlichen Konsequenzen einer gezogenen Linie: die Linie in Natur und Stadtraum, Bewegungsabläufe z.B. im Film, die Dimension der Zeit, das Verhältnis von Außen und Innen und Zeichnen ohne Stift. Zeichnen als Werkzeug wird angewendet, vertieft und so das eigene kreative Vokabular ausgebaut.

Den Studierenden wird die Möglichkeit geboten eigene Ideen oder Projekte zu entwickeln.

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung:

Eines bewussteren Sehens, das mit der Sensibilisierung für Materialien, Formen und Proportionen, Bewegung und Raum einhergeht.

Ein durch Zeichnen trainierter Blick bildet die Basis für die weitere Entwicklung innerhalb aller gestalterischen und künstlerischen Fachrichtungen.

Dieser analytische Blick ist die grundlegende Voraussetzung für visuelles Verständnis und Denken.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen

Präsentation

	workload	Präsenzzeit
	210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Stokke

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

BA+AB	A	G	WP	II	20	+	7	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : künstlerische + gestalterische Grundlagen	Wahlpflicht	advanced	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Visuell bildnerisches Gestalten I

Modul : Unit

**Visuell bildnerisches Gestalten II
(Vertiefungskurs I)**

Inhalte

Selbst gestellte Fragen zur Wahrnehmung der Wechselwirkungen von Farbe, Form, Bild, Materialität und Inhalt werden praktisch bearbeitet. Die begleitende Analyse der Arbeit vertieft Fragen der Materialökonomie, der Gestaltungsprozesse, der Bildkonventionen, wahrnehmungspsychologischer Phänomenen, sowie historischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge für das Verständnis von Bildern.
Vertiefende Untersuchung sprachlicher Möglichkeiten zur Vermittlung von Beobachtungen.

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung von:

- Bildnerischen Ausdrucksfähigkeiten im ganzheitlichen Zusammenhang von praktischen Übungen, sprachlicher Analyse und theoretischer Reflexion.
- Schulung der Wahrnehmung unter besonderer Konzentration auf das Erkennen der Zusammenhänge von Farbe und Form, Farb- und Formbeziehungen und sich daraus ergebenden bildnerischen Möglichkeiten
- Analyse der Materialökonomie
- Untersuchung gestalterischer Prozesse
- Beobachtung von Zusammenhängen, die sich aus der Manipulation eines Mediums und Bedeutungsebenen ergeben

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Rösel

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Plastisches Gestalten I

Modul : Unit

**Plastisches Gestalten II
(Vertiefungskurs I)**

Inhalte

- Übungen mit Naturformen
- Möglichkeiten und Grenzen der Übertragbarkeit in andere Medien
- technische und assoziative Aspekte verschiedener Materialien
- Vervielfältigungstechniken
- Übungen und Experimente zu einzelnen plastischen Aspekten nach thematischen Schwerpunkten und Vertiefung der vorher vermittelten und erfahrenen künstlerisch gestalterischen Prinzipien

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung:

Vermittlung elementarer Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten des gestalterischen Umgangs mit der dreidimensionalen Form im Raum, mit dem Schwerpunkt auf der Gestaltung des Körpers oder der dreidimensionalen Form.

Entwicklung von sensitiven, expressiven und kognitiven Fähigkeiten, von Abstraktionsvermögen, Körper- und Raumgefühl sowie von Form- und Materialbewusstsein. Erkenntnisse der Körper- und Raummodellierung innerhalb unterschiedlicher künstlerischer Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	150

Modulverantwortliche | Lehrende

Herr Hoyer

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Räumliches Gestalten I

Modul : Unit

**Räumliches Gestalten II
(Vertiefungskurs I)**

Inhalte

- Zusammenhänge zwischen den Dimensionen räumlicher Komposition, zwischen stofflich-geometrischen, sinnlich-phänomenalen und semantischen Raumqualitäten.
- systematisch-analytische und spielerisch intuitive Experimente zu thematischen Vorgaben.
- Zusammenspiel in der Gestaltung von Raum und Handlungsanreizen
- Beschreibung von Raum
- Erprobung unterschiedlicher Präsentationsmedien

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung:

Vermittlung elementarer Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten des gestalterischen Umgangs mit Körper und Raum, unter besonderer Konzentration auf den Raum.

Entwicklung von sensitiven, expressiven und kognitiven Fähigkeiten, von Abstraktionsvermögen, Körper- und Raumgefühl sowie von Form- und Materialbewusstsein. Erkenntnisse der Körper- und Raummodellierung innerhalb unterschiedlicher künstlerischer Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

	workload	Präsenzzeit
	210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Scholz

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Anatomie / Morphologie I

Modul : Unit

**Anatomie / Morphologie II
(Vertiefungskurs I)**

Inhalte

Das erlangte anatomische Wissen aus Anatomie / Morphologie I soll in einer gestalterischen Arbeit oder einem Forschungsprojekt weiter geführt werden.
Die einzelnen Arbeitsschritte, Interpretation und Präsentation der Ergebnisse, werden in einer dem jeweiligen Projekt gemäßen Dokumentationsform erfasst.

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung des für Anatomie / Morphologie I formulierten Ziels:
Vor dem Hintergrund der sich ständig entwickelnden Naturwissenschaften und sich stetig verändernden Kunstrichtungen und -stile gilt es, Begriffe wie Natur, Leben und Entwicklung grundsätzlich zu definieren und deren Bezüge zur bildenden Kunst und Gestaltung herauszuarbeiten. Das individuelle Erkennen anatomischer Zusammenhänge und seiner räumlichen Umsetzungen dient dem Begreifen der lebendigen Zusammenhänge von Form und Funktion.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Pollmann

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Grundlagen digitaler Medien I

Modul : Unit

**Grundlagen digitaler Medien II
(Vertiefungskurs I)**

Inhalte

Im zweiten Semester werden die Prinzipien digitaler Medien erweitert und vertiefend Anhand von Praxis und Analyse untersucht.

Künstlerische, experimentelle und forschende Zugänge zu einem sich dynamisch entwickelnden Bereich im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen werden erprobt.

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung des für Grundlagen digitaler Medien I formulierten Ziels:

Schwerpunkt der Lehre ist der kreative und reflexive Umgang mit digitalen Medien und Interaktionskonzepten.

Anknüpfungspunkte für eine große Bandbreite von Medien und Techniken werde geschaffen, wie z.B. virtuelle Bildwelten, interaktive Systeme, generatives Design und computergestützte Installationen.

Gefördert wird der experimentelle und forschende Zugang zu einem sich dynamisch entwickelnden Bereich im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen

Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Goutrié

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Zeichnen I

Modul : Unit

**Zeichnen II
(Vertiefungskurs II)**

Inhalte

Verschiedene Positionen der Zeichnung werden behandelt.
 In unterschiedlichen Unterrichtsformaten wie z.B. Vorlesungen, Atelier – und Ausstellungsbesuchen und in Gesprächen mit KünstlerInnen, DesignerInnen, Film- und Theaterschaffenden wird Zeichnung als Werkzeug und eigenständiger Ausdruck untersucht.
 Gegenstand sind die räumlichen Konsequenzen einer gezogenen Linie: die Linie in Natur und Stadtraum, Bewegungsabläufe z.B. im Film, die Dimension der Zeit, das Verhältnis von Außen und Innen und Zeichnen ohne Stift. Zeichnen als Werkzeug wird angewendet, vertieft und so das eigene kreative Vokabular ausgebaut.
 Den Studierenden wird die Möglichkeit geboten eigene Ideen oder Projekte zu entwickeln.

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung:
 Eines bewussteren Sehens, das mit der Sensibilisierung für Materialien, Formen und Proportionen, Bewegung und Raum einhergeht.
 Ein durch Zeichnen trainierter Blick bildet die Basis für die weitere Entwicklung innerhalb aller gestalterischen Fachrichtungen.
 Dieser analytischen Blick ist die grundlegende Voraussetzung für visuelles Verständnis und Denken.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
 Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Stokke

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Visuell bildnerisches Gestalten I

Modul : Unit

**Visuell bildnerisches Gestalten II
(Vertiefungskurs II)**

Inhalte

Selbst gestellte Fragen zur Wahrnehmung der Wechselwirkungen von Farbe, Form, Bild, Materialität und Inhalt werden praktisch bearbeitet. Die begleitende Analyse der Arbeit vertieft Fragen der Materialökonomie, der Gestaltungsprozesse, der Bildkonventionen, wahrnehmungspsychologischer Phänomene, sowie historischer und gesellschaftlicher Zusammenhänge für das Verständnis von Bildern.

Vertiefende Untersuchung sprachlicher Möglichkeiten zur Vermittlung von Beobachtungen.

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung von:

- Bildnerischen Ausdrucksfähigkeiten im ganzheitlichen Zusammenhang von praktischen Übungen, sprachlicher Analyse und theoretischer Reflexion.
- Schulung der Wahrnehmung unter besonderer Konzentration auf das Erkennen der Zusammenhänge von Farbe und Form, Farb- und Formbeziehungen und sich daraus ergebenden bildnerischen Möglichkeiten.
- Analyse der Materialökonomie
- Untersuchung gestalterischer Prozesse
- Beobachtung von Zusammenhängen, die sich aus der Manipulation eines Mediums und Bedeutungsebenen ergeben.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Rösel

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss von Plastisches Gestalten I

Modul : Unit

**Plastisches Gestalten II
(Vertiefungskurs II)**

Inhalte

- Übungen mit Naturformen
- Möglichkeiten und Grenzen der Übertragbarkeit in andere Medien
- technische und assoziative Aspekte verschiedener Materialien
- Vervielfältigungstechniken
- Übungen und Experimente zu einzelnen plastischen Aspekten nach thematischen Schwerpunkten und Vertiefung der vorher vermittelten und erfahrenen künstlerisch gestalterischen Prinzipien,

Qualifikationsziele

Vertiefung und Erweiterung:

Vermittlung elementarer Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten des gestalterischen Umgangs mit der dreidimensionalen Form im Raum, mit dem Schwerpunkt auf der Gestaltung des Körpers oder der dreidimensionalen Form.

Entwicklung von sensitiven, expressiven und kognitiven Fähigkeiten, von Abstraktionsvermögen, Körper- und Raumgefühl sowie von Form- und Materialbewusstsein. Erkenntnisse der Körper- und Raummodellierung innerhalb unterschiedlicher künstlerischer Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	150

Modulverantwortliche | Lehrende

Herr Hoyer

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss der Werkstattkurse 1+2

Modul : Unit

**Raum, Bild, Zeichen - Schwerpunkt Raum
(Vertiefungskurs II)**

Inhalte

Erprobung und Erweiterung raumbezogener Techniken.
Herstellung von Verbindungen zwischen raumbezogenen Techniken und den Modulen der Einführungskurse.
Grundlagen von Vervielfältigungsprozessen durch Einführung in raumbezogene Reproduktionstechniken.
Einführung in Konzepte und Praxis der Transformation in Verbindung mit raumbezogenen Konzepten und Medien.

Qualifikationsziele

Grundlegende Erfahrung in der Erprobung, Erweiterung und Reflexion raumbezogener künstlerischer und gestalterischer Techniken Herstellung von Verbindungen zwischen den Modulen der Einführungskurse, sowie die Bereitstellung von Ergänzungen zu diesen.
Erprobung und Reflexion von Transformationsprozessen zwischen verschiedenen Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in | LB N.N.

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss der Werkstattkurse 1+2

Modul : Unit

**Raum, Bild, Zeichen - Schwerpunkt Bild
(Vertiefungskurs II)**

Inhalte

Erprobung und Erweiterung bildbezogener Techniken.
Herstellung von Verbindungen zwischen bildbezogenen Techniken und den Modulen der Einführungskurse.
Grundlagen von Vervielfältigungsprozessen durch Einführung in bildbezogene Reproduktionstechniken.
Einführung in Konzepte und Praxis der Transformation in Verbindung mit bildbezogenen Konzepten und Medien.

Qualifikationsziele

Grundlegende Erfahrung in der Erprobung, Erweiterung und Reflexion bildbezogener künstlerischer und gestalterischer Techniken Herstellung von Verbindungen zwischen den Modulen der Einführungskurse, sowie die Bereitstellung von Ergänzungen zu diesen.
Erprobung und Reflexion von Transformationsprozessen zwischen verschiedenen Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in | LB N.N.

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss der Werkstattkurse 1+2

Modul : Unit

**Raum, Bild, Zeichen - Schwerpunkt Zeichen
(Vertiefungskurs II)**

Inhalte

Erprobung und Erweiterung zeichenbezogener Techniken.
Herstellung von Verbindungen zwischen zeichenbezogenen Techniken und den Modulen der Einführungskurse.
Grundlagen von Vervielfältigungsprozessen durch Einführung in zeichenbezogene Reproduktionstechniken.
Einführung in Konzepte und Praxis der Transformation zeichenbezogener Konzepte und Medien.

Qualifikationsziele

Grundlegende Erfahrung in der Erprobung, Erweiterung und Reflexion zeichenzogener künstlerischer und gestalterischer Techniken Herstellung von Verbindungen zwischen den Modulen der Einführungskurse, sowie die Bereitstellung von Ergänzungen zu diesen.
Erprobung und Reflexion von Transformationsprozessen zwischen verschiedenen Medien.

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
210	90

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in | LB N.N.

Häufigkeit | Alternativen

Wird im Sommersemester angeboten. Sinnvoll ist die Absolvierung aller Module der künstlerischen und gestalterischen Grundlagen nur innerhalb des ersten Studienjahres und vor allem in der durch den Studienplan vorgesehenen Reihenfolge.

Inhalte

Das Fachgebiet Theorie und Geschichte umfasst fünf Teilgebiete: Neben den fächerübergreifenden Angeboten in Kunstgeschichte, Medientheorie und Kulturwissenschaften, bietet es Lehrveranstaltungen in eher fachbezogenen theoretischen und geschichtlichen Grundlagen im Design und in der Mode an und vermittelt darüber hinaus wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse für den zukünftigen beruflichen Alltag. Ausgebildet werden soll sowohl ein Bewusstsein der selbstbestimmten Verantwortung, sich selbst und der Gesellschaft gegenüber, als auch der reflektierte Anspruch an eine forschungsgeladene, pluralistische und kritische Lehre betont werden. Die wissenschaftlichen Lehrangebote sollen mit ihrem expliziten Praxisbezug dazu beitragen, die Interaktionen zwischen KünstlerInnen sowie DesignerInnen und den sie umgebenden sozialen Kontexten erkennbar und gestaltbar zu machen.

Qualifikationsziele

Mit seinem Lehrangebot verfolgt das Fachgebiet zwei Ziele: einerseits das Wissen über die historische Fundierung künstlerischen-kreativen Schaffens zu fördern, andererseits die Wahrnehmung der Studierenden für die kulturelle, politische, soziale und technische Zeitgenossenschaft zu schärfen.

Umfang

Das Fachgebiet Theorie und Geschichte bietet für die gesamte Dauer der Designstudiengänge, einschließlich der Prüfungssemester Seminare an.

BA+AB	A	T	WP		10	+	4	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Kunstgeschichte - Mittelalter und Renaissance

Inhalte

Das Seminar bietet einen groben, durch eigenes Literaturstudium zu ergänzenden Überblick über die wichtigsten künstlerischen Probleme, Errungenschaften, Formen, Gattungen, Entwicklungen und Tendenzen im Kontext der genannten Epochen an ausgewählten Einzelbeispielen.

Qualifikationsziele

Der grundsätzliche Zusammenhang von künstlerischen Zielsetzungen und ihren historischen Bedingungen sowie ein ungefähre chronologischer Überblick.

Prüfungsform

Klausur

	workload	Präsenzzeit
	120	60

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bleyl

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Medientheorie

Inhalte

Zeichen und Medien sind materielle Kulturtechniken der Kommunikation. Die Arbeit mit ihnen ist eine kulturelle und künstlerische Praxis. Sie wird dann als Kulturtechnik beschreibbar, wenn die Operationen rekonstruiert werden, in die Zeichen und Medien eingebunden sind. Dazu gehören sowohl die klassischen Kulturtechniken der Schrift-, Bild- und Zahlbeherrschung als auch speziellere Ordnungs- und Repräsentationssysteme wie etwa Diagramme, Raster, Kataloge, Karten usw. und speziellere operative Techniken wie etwa die grafischen Operationen der Kunst.

Qualifikationsziele

Ziel des Moduls ist es, den Studierenden Medienkompetenz in Theorie und Praxis zu vermitteln. Sie lernen in wissenschaftlicher Auseinandersetzung mediale und epistemische Prozesse kritisch zu analysieren. Auf diese Weise qualifizieren sich die Studierenden für die Arbeit mit verschiedenen praktischen Medien und erwerben ein Bewusstsein für die Tragweite ihres Medieneinsatzes. Sie lernen, in welcher Weise Medien die Prozesse der kommunikativen und symbolischen Gestaltung bestimmen. Dabei wird ein Schwerpunkt auf die visuellen (Bild-)Medien in ihren technischen und ästhetischen Besonderheiten gelegt. Die Verbindung visueller und konzeptueller Fragestellungen kommt sowohl den künstlerischen als auch den gestalterischen Praktiken entgegen.

Prüfungsform

aktive mündliche und schriftliche Teilnahme
Präsentation von Theorieprojekten

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Ebeling

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP			10	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Geschichte Visueller Kulturen

Inhalte

Unter den sich wandelnden Bedingungen von Raum, Zeit und Gesellschaft tragen Bilder zum lebensweltlichen Verständnis bei. Die Pluralisierung und Technisierung von Medien haben hierbei einen bedeutenden Anteil an der Herstellung und Vermittlung dessen, was in künstlerischen und ausserkünstlerischen Kulturen als Kenntnis und Wissen verbreitet wird. Die Ikonizität, d.h. das besondere Bildhafte, wird indes nicht nur über ihre Technik bestimmt, sondern unterliegt ebenso historischen Prozessen der Übereinkunft, des Geschmacks, des Stils und deshalb hegemonialen Ausverhandlungsprozessen. Wahrnehmungskulturen formieren kulturelle Bildgedächtnisse, Visualität, d.h., das was zu sehen gegeben wird, ist eine Schichtung und Transformation des Bildlichen, mit dem eine Gesellschaft über sich Auskunft gibt. Die Module „Geschichte Visueller Kulturen“ berücksichtigt die historischen Prozesse ebenso wie die Bildwelten der Natur-, und Technik- sowie der Geistes-, und Lebenswissenschaften.

Qualifikationsziele

Erlangt werden soll ein Verständnis über Bild-Entstehungen mit dem Ziel, die eigene, teilhabende Beobachtung der eigenen Zeit in einen historischen Zusammenhang stellen zu können und die eigenen Bildfindungen als kulturell bedingte zu verstehen.

Prüfungsform

Referat oder Hausarbeit

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Werner

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP			10	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Designgeschichte

Inhalte

Die Geschichte des Design erforscht und dokumentiert die Genealogie von Produktformen und ihren Gebrauchsweisen. Sie folgt den nicht eingelösten Zielvorstellungen und Utopien des Design ebenso wie den Realisierungen, welche die Signatur eines Zeitalters bilden. Dem Epochenbegriff des Anthropozän folgend, wird die Geschichte der Artefakte, ihrer Gestaltung und ihrer Herstellungsweisen über einen Zeitraum von etwa 200 Jahren verfolgt, in denen der Kultur- und Zivilisationsprozeß den Menschen weit über seinen Naturzustand hinaustreibt.

Das Design löst sich in diesem Prozeß aus seiner Abhängigkeit von den freien Künsten und wird Vorstufe der industriellen Produktion. Die Geschichte des Design folgt jetzt dem wechselnden Verlauf zwischen rationaler Formauffassung und kritischen Gegenpositionen, die bis in die Gegenwart mit einem großen Reservoir an Utopien, Mythen und Ritualen als Korrektiv einer vordergründigen Rationalität fungieren.

Dieses Modul beginnt mit dem europäischen Kulturprozess, der seit der Antike die Entfaltung des Individuums fördert. Erst im Übergang von der manufaktuellen zur industriellen Produktionsweise findet diese Subjektbildung ihren objektiven Gegenpol. Von der Arts & Crafts-Bewegung bis zum Deutschen Werkbund und zum Bauhaus entwickeln sich die widersprüchlichen Positionen der DesignerInnen angesichts eines linearen Programms des industriellen Fortschritts.

Qualifikationsziele

Ein Verständnis über Subjekt-Objekt-Dialektik als treibendes Moment des Zivilisationsprozesses entwickeln;
 Verständigung über die Qualität von Primärquellen zur Designgeschichte.
 Verständigung über kulturelle, ökonomische und politische Hintergründe unterschiedlicher Modernephasen.

Prüfungsform

Referat und schriftliche Modulprüfung

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. NN

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA+AB	A	T	P		1-4 o	-	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Pflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	unbenotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Grundlagen wissenschaftliches Arbeiten

Inhalte

Das Seminar vermittelt grundlegende Kenntnisse über wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben. Hierzu gehören die Vertrautheit mit Arbeitsmethoden (z.B.: Ausarbeitung eines Zeitplans, Erstellung einer Gliederung, Anlegen von Archivdateien) und das Erlernen, korrekte wissenschaftliche Texte zu verfassen (u.a. Zitierregeln, Fußnotenkennzeichnung, Bibliografieren).

Qualifikationsziele

Ziel ist, zukünftig die vorgeschriebenen Hausarbeiten entsprechend der Standards guter wissenschaftlicher Praxis ohne fremde Hilfe verfassen zu können. Dieses Modul kann bis einschließlich es 4. Semesters besucht werden.

Prüfungsform

Die Teilnahme wird mit einem Testat bescheinigt.

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in

Häufigkeit | Alternativen

wird in jedem Semester angeboten

BA+AB	A	T	WP			20	+	4
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung
Keine

Modul : Unit
Kunstgeschichte - Barock und 19. Jahrhundert

Inhalte
Das Seminar bietet einen groben, durch eigenes Literaturstudium zu ergänzenden Überblick über die wichtigsten künstlerischen Probleme, Errungenschaften, Formen, Gattungen, Entwicklungen und Tendenzen im Kontext der genannten Epochen an ausgewählten Einzelbeispielen.

Qualifikationsziele
Der grundsätzliche Zusammenhang von künstlerischen Zielsetzungen und ihren historischen Bedingungen sowie ein ungefähre chronologischer Überblick.

Prüfungsform
Klausur

	workload	Präsenzzeit
	120	60

Modulverantwortliche | Lehrende
Prof. Dr. Bleyl

Häufigkeit | Alternativen
wird im Sommersemester angeboten

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Medientheorie

Inhalte

Zeichen und Medien sind materielle Kulturtechniken der Kommunikation. Die Arbeit mit ihnen ist eine kulturelle und künstlerische Praxis. Sie wird dann als Kulturtechnik beschreibbar, wenn die Operationen rekonstruiert werden, in die Zeichen und Medien eingebunden sind. Dazu gehören sowohl die klassischen Kulturtechniken der Schrift-, Bild- und Zahlbeherrschung als auch speziellere Ordnungs- und Repräsentationssysteme wie etwa Diagramme, Raster, Kataloge, Karten usw. und speziellere operative Techniken wie etwa die grafischen Operationen der Kunst.

Qualifikationsziele

Ziel des Moduls ist es, den Studierenden Medienkompetenz in Theorie und Praxis zu vermitteln. Sie lernen in wissenschaftlicher Auseinandersetzung mediale und epistemische Prozesse kritisch zu analysieren. Auf diese Weise qualifizieren sich die Studierenden für die Arbeit mit verschiedenen praktischen Medien und erwerben ein Bewusstsein für die Tragweite ihres Medieneinsatzes. Sie lernen, in welcher Weise Medien die Prozesse der kommunikativen und symbolischen Gestaltung bestimmen. Dabei wird ein Schwerpunkt auf die visuellen (Bild-)Medien in ihren technischen und ästhetischen Besonderheiten gelegt. Die Verbindung visueller und konzeptueller Fragestellungen kommt sowohl den künstlerischen als auch den gestalterischen Praktiken entgegen.

Prüfungsform

aktive schriftliche und mündliche Teilnahme
Präsentation von Theorieprojekten

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Ebeling

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP		20	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benötet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Geschichte Visueller Kulturen

Inhalte

Unter den sich wandelnden Bedingungen von Raum, Zeit und Gesellschaft tragen Bilder zum lebensweltlichen Verständnis bei. Die Pluralisierung und Technisierung von Medien haben hierbei einen bedeutenden Anteil an der Herstellung und Vermittlung dessen, was in künstlerischen und außerkünstlerischen Kulturen als Kenntnis und Wissen verbreitet wird. Die Ikonizität, d.h. das besondere Bildhafte, wird indes nicht nur über ihre Technik bestimmt, sondern unterliegt ebenso historischen Prozessen der Übereinkunft, des Geschmacks, des Stils und deshalb hegemonialen Ausverhandlungsprozessen. Wahrnehmungskulturen formieren kulturelle Bildgedächtnisse, Visualität, d.h., dass was zu sehen gegeben wird, ist eine Schichtung und Transformation des Bildlichen, mit dem eine Gesellschaft über sich Auskunft gibt. Die Module „Geschichte Visueller Kulturen“ berücksichtigt die historischen Prozesse ebenso wie die Bildwelten der Natur-, Geistes-, und Lebenswissenschaften.

Qualifikationsziele

Erlangt werden soll ein Verständnis über Bild-Entstehungen mit dem Ziel, die eigene, teilhabende Beobachtung der eigenen Zeit in einen historischen Zusammenhang stellen zu können und die eigenen Bildfindungen als kulturell bedingte zu verstehen.

Prüfungsform

Referat oder Hausarbeit

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Werner

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP		20	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Designgeschichte

Inhalte

Verursacht durch die Krise des Fortschrittsdenkens (Giedion, Die Herrschaft der Mechanisierung), werden Korrekturen am Modell der Moderne diskutiert. Affirmation und Emigration der Moderne unterm Faschismus; Nachkriegszeit und die zweite Moderne; ein Überblick über die nationalen Designkulturen in Europa und in den USA; pop- und subkulturelle Kritiken an der bürgerlichen Moderne; postmoderne und postindustrielle alternative Kulturmodelle einer kreativen Klasse.

Qualifikationsziele

Verständigung über kulturelle, ökonomische und politische Hintergründe unterschiedlicher Modernephasen.

Prüfungsform

Referat und schriftliche Modulprüfung

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. NN

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP			30	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Medientheorie

Inhalte

Die Veranstaltung bietet einen Überblick über verschiedene Zeichen- und Medientheorien sowie die mit ihnen verbundenen Praktiken. Sie thematisiert die für verschiedene Kulturen jeweils konstitutiven Kulturtechniken des Mediengebrauchs in ihrer historischen Entwicklung. Diese Kulturtechniken stellen spätestens seit der Pluralisierung der technischen Medien im 20. Jahrhundert eine komplexe Ebene dar, deren gründliches Beherrschen für Kunst und Gestaltung unter hochtechnischen Bedingungen unabdingbar sind. Damit antwortet die Vorlesung auf Veränderungen, denen die Gestaltungen von Kunst und Kultur unter Bedingungen hochtechnischer Medien ausgesetzt sind.

Qualifikationsziele

Ziel des Moduls ist es, den Studierenden Medienkompetenz in Theorie und Praxis zu vermitteln. Sie lernen in wissenschaftlicher Auseinandersetzung mediale und epistemische Prozesse kritisch zu analysieren. Auf diese Weise qualifizieren sich die Studierenden für die Arbeit mit verschiedenen praktischen Medien und erwerben ein Bewusstsein für die Tragweite ihres Medieneinsatzes. Sie lernen, in welcher Weise Medien die Prozesse der kommunikativen und symbolischen Gestaltung bestimmen. Dabei wird ein Schwerpunkt auf die visuellen (Bild-)Medien in ihren technischen und ästhetischen Besonderheiten gelegt. Die Verbindung visueller und konzeptueller Fragestellungen kommt sowohl den künstlerischen als auch den gestalterischen Praktiken entgegen.

Prüfungsform

aktive schriftliche und mündliche Teilnahme
Präsentation von Theorieprojekten

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Ebeling

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP		30	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Theorien Visueller Kulturen

Inhalte

Bilder haben begrifflichen Inhalt. Aber nicht nur sind Begriffe wandelbar, auch lässt sich nicht alle Visualität in Begriffe fassen. Immaterielle und materielle Kulturen, Vorstellungsbilder und Formen der Visualisierung sind nicht auf Dauer gestellt. Kulturen lassen sich nur temporär als Sein, grundsätzlichlicher als Werden beschreiben. Identitätskonstruktionen, Intersubjektivitäten und Repräsentationskritiken, d.h. Fragen zu Geschlechterkonstruktionen, zu imaginären Gemeinschaften und zu machtvollen Tradierungen bestimmen kulturelle Bildrepertoires, ihre Anerkennung oder Abwehr. Maßgebliche Auswirkung auf die Theoriebildung zum Visuellen hatte die Frauen- und Geschlechterforschung und haben die heutigen Gender/Queer-Studies. Die Module „Theorien Visueller Kulturen“ stellt Visualisierungen, mit denen nicht nur Bilder gemeint sind, in einen breiteren theoretischen - hegemonie- und repräsentationskritischen, psychoanalytischen, philosophischen und politischen - Zusammenhang.

Qualifikationsziele

Das Ziel ist ein Verständnis darüber, dass „Theorie“ ein Werkzeugkasten ist und die Wahl des Werkzeugs sowohl die Fragen mitbestimmt als auch zu bestimmten Antworten führt. Erforschendes Verhalten heißt, die Vielfältigkeit von Theorien und Methoden zu ergründen, um auf die eigenen Fragen zu stoßen und eigene Antworten zu finden.

Prüfungsform

Referat oder Hausarbeit

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Werner

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP			30	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Designtheorie

Inhalte

Designtheorie im ursprünglichen Sinn setzt eine Professionalisierung des Design voraus, wie sie vom Bauhaus, der HfG Ulm in Westdeutschland, der Burg Giebichenstein und der Kunsthochschule Weißensee in Ostdeutschland betrieben wurde. Die Praxis des „Industriedesign“ brachte rationale Entwurfsmethoden hervor, die sich auf eine Theoriebildung, die eine Verwissenschaftlichung des Entwurfsprozesses, Systemdesign, Produkt-, Fertigungs- und Marktanalysen stützten. Krisen des Industriesystems führten zu Designtheorien, die ihren Bezugsrahmen ökologisch, anthropologisch und kulturtheoretisch erweiterten. Das globale (Design)denken hat das Wissen über Produktkreisläufe nachhaltig geändert. Die Digitalisierung, die nicht nur die Designpraxis revolutioniert, zwingt die Designtheorie erneut zur Auseinandersetzung mit Industrie, Technik und Wissenschaften. Der kommende Weltzustand im Zeichen des Anthropozän, an dem FabLabs und Design beteiligt sein werden, fordert die Theorie erneut zur kritischen Begleitung dieses Prozesses heraus.

Geschichte der Theorien; Quellentexte zur Theoriebildung (Reihe Bauhausbücher, der ulm-Hefte, der ZS form+zweck etc.); Designtheorie im Dialog mit Philosophie und Ästhetiktheorien; sinnliche Wahrnehmung, Gestalttheorie und Anschauliches Denken; Subjekt-Objekt-Dialektik im Designprozess.

Qualifikationsziele

Verständigung über schrittweise Theoriebildung im Design bis hin zur Systemtheorie.

Prüfungsform

Referat und Schriftliche Modulprüfung

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. NN

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP		30	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Grundlagen Wirtschaftswissenschaften

Inhalte

Die Lehrveranstaltung vermittelt das Grundverständnis zentraler Phänomene der Wirtschaft und wirtschaftswissenschaftlicher Modelle und Methoden. Ausgangspunkt ist ein Verständnis von „Ökonomie als Sozialwissenschaft“ und die Diskussion unterschiedlicher Sichtweisen der marktwirtschaftlichen Gesellschaftsordnung. Darauf aufbauend werden die Akteure und Praktiken wirtschaftlichen Handelns, verschiedene Arten von Märkten und Institutionen sowie Fragen der Unternehmung und der Organisation behandelt. Dabei wird nicht nur die wirtschaftliche Bedingtheit von gesellschaftlichen Strukturen und Praktiken in Rechnung gestellt, sondern wirtschaftliche Phänomene werden auch auf ihre historischen, gesellschaftlichen und kulturellen Dimensionen hin befragt. Ökonomische Dimensionen aus Design und Kunst (bspw. ihre Absatz- und Arbeitsmärkte) sowie die Rezeption entsprechender Praktiken und Konzepte in Wirtschaft, Organisation und Management bilden einen Schwerpunkt der Diskussion.

Qualifikationsziele

Neben der Vermittlung eines fachlichen Grundverständnisses ist das übergreifende Lernziel die Förderung der Reflexions- und der Handlungskompetenz in Markt- und Organisationszusammenhängen.

Prüfungsform

Schriftliche Prüfung

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bach (Vertretung Prof. Dr. Grüner)

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Medientheorie

Inhalte

Die Vorlesung bietet einen Überblick über verschiedene Zeichen- und Medientheorien sowie die mit ihnen verbundenen Praktiken. Sie thematisiert die für verschiedene Kulturen jeweils konstitutiven Kulturtechniken des Mediengebrauchs in ihrer historischen Entwicklung. Diese Kulturtechniken stellen spätestens seit der Pluralisierung der technischen Medien im 20. Jahrhundert eine komplexe Ebene dar, deren gründliches Beherrschen für Kunst und Gestaltung unter hochtechnischen Bedingungen unabdingbar sind. Damit antwortet die Vorlesung auf Veränderungen, denen die Gestaltungen von Kunst und Kultur unter Bedingungen hochtechnischer Medien ausgesetzt sind.

Qualifikationsziele

Ziel des Moduls ist es, den Studierenden Medienkompetenz in Theorie und Praxis zu vermitteln. Sie lernen in wissenschaftlicher Auseinandersetzung mediale und epistemische Prozesse kritisch zu analysieren. Auf diese Weise qualifizieren sich die Studierenden für die Arbeit mit verschiedenen praktischen Medien und erwerben ein Bewusstsein für die Tragweite ihres Medieneinsatzes. Sie lernen, in welcher Weise Medien die Prozesse der kommunikativen und symbolischen Gestaltung bestimmen. Dabei wird ein Schwerpunkt auf die visuellen (Bild-)Medien in ihren technischen und ästhetischen Besonderheiten gelegt. Die Verbindung visueller und konzeptueller Fragestellungen kommt sowohl den künstlerischen als auch den gestalterischen Praktiken entgegen.

Prüfungsform

aktive mündliche und schriftliche Teilnahme
Präsentationen von Theorieprojekten

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Ebeling

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP		40	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Theorien Visueller Kulturen

Inhalte

Bilder haben begrifflichen Inhalt. Aber nicht nur sind Begriffe wandelbar, auch lässt sich nicht alle Visualität in Begriffe fassen. Immaterielle und materielle Kulturen, Vorstellungsbilder und Formen der Visualisierung sind nicht auf Dauer gestellt. Kulturen lassen sich nur temporär als Sein, grundsätzlicher als Werden beschreiben. Identitätskonstruktionen, Intersubjektivitäten und Repräsentationskritiken, d.h. Fragen zu Geschlechterkonstruktionen, zu imaginären Gemeinschaften und zu machtvollen Tradierungen bestimmen kulturelle Bildrepertoires, ihre Anerkennung oder Abwehr. Maßgebliche Auswirkung auf die Theoriebildung zum Visuellen hatte die Frauen- und Geschlechterforschung und haben die heutigen Gender/Queer-Studies. Die Module „Theorien Visueller Kulturen“ stellt Visualisierungen, mit denen nicht nur Bilder gemeint sind, in einen breiteren theoretischen - hegemonie- und repräsentationskritischen, psychoanalytischen, philosophischen und politischen - Zusammenhang.

Qualifikationsziele

Das Ziel ist ein Verständnis darüber, dass „Theorie“ ein Werkzeugkasten ist und die Wahl des Werkzeugs die sowohl die Fragen mitbestimmt als auch zu bestimmten Antworten führt. Erforschendes Verhalten heißt, die Vielfältigkeit von Theorien und Methoden zu ergründen, um auf die eigenen Fragen zu stoßen und eigene Antworten zu finden.

Prüfungsform

Referat oder Hausarbeit

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Werner

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP			40	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung
Keine

Modul : Unit
Designtheorie

Inhalte
Krisen des Industriesystems seit den 1960er Jahren führten zu Designtheorien, die ihren Bezugsrahmen ökologisch, anthropologisch und kulturtheoretisch erweiterten. Die Digitalisierung, die die Designpraxis revolutioniert, zwingt die Designtheorie in eine erneute Auseinandersetzung mit Industrie, Technik und Wissenschaften.

Qualifikationsziele
Verständigung über Wendepunkte in der Theoriebildung.

Prüfungsform
Referat und schriftliche Modulprüfung

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende
Prof. NN

Häufigkeit | Alternativen
wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP		40	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Grundlagen Wirtschaftswissenschaften

Inhalte

Die Lehrveranstaltung vermittelt das Grundverständnis zentraler Phänomene der Wirtschaft und wirtschaftswissenschaftlicher Modelle und Methoden. Ausgangspunkt ist ein Verständnis von „Ökonomie als Sozialwissenschaft“ und die Diskussion unterschiedlicher Sichtweisen der marktwirtschaftlichen Gesellschaftsordnung. Darauf aufbauend werden die Akteure und Praktiken wirtschaftlichen Handelns, verschiedene Arten von Märkten und Institutionen sowie Fragen der Unternehmung und der Organisation behandelt. Dabei wird nicht nur die wirtschaftliche Bedingtheit von gesellschaftlichen Strukturen und Praktiken in Rechnung gestellt, sondern wirtschaftliche Phänomene werden auch auf ihre historischen, gesellschaftlichen und kulturellen Dimensionen hin befragt. Ökonomische Dimensionen aus Design und Kunst (bspw. ihre Absatz- und Arbeitsmärkte) sowie die Rezeption entsprechender Praktiken und Konzepte in Wirtschaft, Organisation und Management bilden einen Schwerpunkt der Diskussion.

Qualifikationsziele

Neben der Vermittlung eines fachlichen Grundverständnisses ist das übergreifende Lernziel die Förderung der Reflexions- und der Handlungskompetenz in Markt- und Organisationszusammenhängen.

Prüfungsform

Schriftliche Prüfung

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bach (Vertretung Prof. Dr. Grüner)

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP			40	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Keine

Modul : Unit

Modetheorie und Modesoziologie

Inhalte

Das Seminar dient der Reflexion der soziokulturellen Hintergründe für die Entstehung von Moden unter der Berücksichtigung einer Korrelation von Mode und Kostümgeschichte. Es wird der Frage nachgegangen, wie Mode und Bekleidung in Hinblick auf kulturelle Distinktionen als Kommunikationsmittel benutzt wird und wie vermittels Moden und Bekleidungen nicht nur auf Verhaltensformen geschlossen werden kann, sondern auch wie, über die bloße Kleidung hinausweisend, Moden Selbst- und Fremdwahrnehmungen mitbestimmen.

Qualifikationsziele

Kenntnisse über die Theorien von Moden und Bekleidungsverhalten aus kulturanthropologischer Perspektive

Prüfungsform

Klausur, Referat oder Hausarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Modetheorie | Prof. Dr. Giannone (Zeitprofessur)

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Medien | Ästhetik

Inhalte

Aufbauend auf der Kenntnis der Medien- und Zeichentheorien vertieft das Seminar die ästhetischen und epistemischen Hintergründe der Medienentwicklung. Neben der Erforschung der Zeichensätze von Bild, Schrift und Zahl seit den frühen Hochkulturen ist die Ausdifferenzierung der hochtechnischen Medien in der Moderne ein Hauptgegenstand der Ausbildung. Diese Archäologie der Medien dient der historischen Rekonstruktion der Medienumbrüche und ihrer Folgen für den kulturellen Wandel und die Kommunikationsverhältnisse. Die Studierenden arbeiten sich in speziellere Bereiche der Medienentwicklung ein und erlangen technische, künstlerische und gestalterische Kompetenzen.

Qualifikationsziele

Durch die Verbindung visueller, räumlicher und ästhetischer Fragestellungen gewinnen die Studierenden künstlerische als auch wissenschaftliche Fähigkeiten und Kenntnisse. Hier liegt der Schwerpunkt auf den visuellen (Bild-)Medien. Beispiele aus allen Bereichen der bildenden Künste und der Gestaltung, der Fotografie, des Films und des Computers dienen dem Erwerb medienpezifischer Analysekompetenz. Diese Forschungen zu Geschichte und Theorie der Einzelmedien werden durch bildhistorische und -theoretische Ansätze und ihre intermediale Perspektive ergänzt.

Prüfungsform

aktive mündliche und schriftliche Teilnahme
Präsentation von Theorieprojekten, Hausarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Ebeling

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Visuelle Kulturen

Inhalte

Die kritische Hinterfragung einer Entsprechung von Bild und Bedeutung betrifft die Info-Grafik, eine Gebrauchsanleitung oder das Pressebild in gleichem Maße wie den Hollywoodfilm oder das künstlerische Bild. Eine Analyse von Visualisierungen und ihren Techniken in ihren Gebrauchs-/Rezeptionskontexten führt zu einem tieferen Verständnis visueller Kulturen und damit für das Werden von Bedeutungen. Deshalb sind Visualisierungen nicht nur Gegenstand von Bildtheorien, sondern auch von Handlungstheorien. Praxis und Poiesis, kollektives und individuelles Tun in Hinblick auf gestalterische/künstlerische Prozesse als eminent politisches Handeln zu verstehen, wirft Fragen nach der Verantwortung ebenso auf, wie diejenigen nach kulturellen Distinktionen. Module die unter der Bezeichnung „Visuelle Kulturen“ angeboten werden, verhandeln an konkreten Beispielen/unter spezifischen Fragestellungen diese komplexen Zusammenhänge.

Qualifikationsziele

In einem fortgeschrittenen Stadium des Studiums zu verstehen, dass das eigene gestalterische/künstlerische Arbeiten von soziokulturellen und politischen Bedingungen mit-bestimmt wird, ist ein Lernziel in Hinblick auf die zukünftige berufliche Selbstwahrnehmung. Desweiteren geht es um ein vertieftes Bildverständnis und darum, visuelle Mittel und Bildstrategien in den unterschiedlichsten wissenschaftlichen und alltäglichen Zusammenhängen untersuchen und erklären zu können.

Prüfungsform

Referat und Hausarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Werner

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP			50	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Vertiefung Designtheorie

Inhalte

Tendenzen der Theoriebildung im Design Research, Design Thinking und Critical Design.

Qualifikationsziele

Eigene Recherchen und Bewertungen auf dem Feld der neuen Theorien.

Prüfungsform

Referat und schriftliche Modulprüfung

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. NN (Designtheorie)

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP		50	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts und Leistungsnachweis in Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften

Modul : Unit

Ökonomie / Entrepreneurship / Betriebsgründung

Inhalte

Aufbauend auf dem Modul „Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften“ vermittelt das Modul ein theoretisches Grundverständnis der Funktionsweise und Strukturbedingungen von Märkten in der Kreativwirtschaft und der Rolle des Unternehmertums in einer Marktgesellschaft. Auf dieser Grundlage liegt der Schwerpunkt der Veranstaltung auf der Erarbeitung und Erprobung konkreter Praktiken unternehmerischen Handelns. Zentrale Themen der selbständigen, organisierten Erwerbstätigkeit (Ausarbeitung der Geschäftsidee, Finanzierung, Gestaltung der Marktbeziehungen und Organisation, Rechtsgrundlagen) fließen in die gruppenweise Erarbeitung eines Geschäftsplans ein, der im Rahmen der Veranstaltung präsentiert und zur Diskussion gestellt wird. Hinzu treten spezifische praktische Kompetenzen (bspw. die Übung von Verhandlungs- und Präsentationstechniken) sowie Fallbeispiele von Unternehmerinnen und Unternehmern.

Qualifikationsziele

Unternehmerische Handlungsfähigkeit in Märkten für kreative Produkte und Dienstleistungen

Prüfungsform

Präsentation und/ oder schriftliche Arbeit sowie aktive Teilnahme am Seminar

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bach (Vertretung Prof. Dr. Grüner)

Häufigkeit | Alternativen

Wintersemester mit wechselnden Schwerpunkten

Alternative zum berufswirtschaftlichen Seminar sind andere Theorieseminare im vergleichbaren Umfang (Workload) mit berufswirtschaftlichen Bezügen nach Ermessen der jeweiligen Lehrenden (bspw. Zukunftsforschung)

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Kunstwissenschaft

Inhalte

Es werden spezifischere Themen der Kunstgeschichte mit Schwerpunkt 20. Jahrhundert detailliert vorgestellt, diskutiert und reflektiert, vorzugsweise für Studierende der Malerei und möglichst mit Betrachtung originaler Werke.

Qualifikationsziele

Neben der Kenntnis wichtiger künstlerischer Problemstellungen der jüngeren Vergangenheit besonders die Erkenntnis in die Voraussetzungen der eigenen Praxis.

Prüfungsform

Referat oder Hausarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bleyl

Häufigkeit | Alternativen

wird im Wintersemester angeboten

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Medien | Ästhetik

Inhalte

Aufbauend auf der Kenntnis der Medien- und Zeichentheorien vertieft die Veranstaltung die ästhetischen und epistemischen Hintergründe der Medienentwicklung. Neben der Erforschung der Zeichensätze von Bild, Schrift und Zahl seit den frühen Hochkulturen ist die Ausdifferenzierung der hochtechnischen Medien in der Moderne ein Hauptgegenstand der Ausbildung. Diese Archäologie der Medien dient der historischen Rekonstruktion der Medienumbrüche und ihrer Folgen für den kulturellen Wandel und die Kommunikationsverhältnisse. Die Studierenden arbeiten sich in speziellere Bereiche der Medienentwicklung ein und erlangen technische, künstlerische und gestalterische Kompetenzen.

Qualifikationsziele

Durch die Verbindung visueller, räumlicher und ästhetischer Fragestellungen gewinnen die Studierenden künstlerische als auch wissenschaftliche Fähigkeiten und Kenntnisse. Hier liegt der Schwerpunkt auf den visuellen (Bild-)Medien. Beispiele aus allen Bereichen der bildenden Künste und der Gestaltung, der Fotografie, des Films und des Computers dienen dem Erwerb medienpezifischer Analysekompetenz. Diese Forschungen zu Geschichte und Theorie der Einzelmedien werden durch bildhistorische und -theoretische Ansätze und ihre intermediale Perspektive ergänzt.

Prüfungsform

aktive mündliche und schriftliche Teilnahme
Hausarbeit
Präsentation von Theorieprojekten

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Ebeling

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP			60	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Visuelle Kulturen Theorie

Inhalte

Die kritische Hinterfragung einer Entsprechung von Bild und Bedeutung betrifft die Info-Grafik, eine Gebrauchsanleitung oder das Pressebild in gleichem Maße wie den Hollywoodfilm oder das künstlerische Bild. Eine Analyse von Visualisierungen und ihren Techniken in ihren Gebrauchs-/Rezeptionskontexten führt zu einem tieferen Verständnis visueller Kulturen und damit für das Werden von Bedeutungen. Deshalb sind Visualisierungen nicht nur Gegenstand von Bildtheorien, sondern auch von Handlungstheorien. Praxis und Poiesis, kollektives und individuelles Tun in Hinblick auf gestalterische/künstlerische Prozesse als eminent politisches Handeln zu verstehen, wirft Fragen nach der Verantwortung ebenso auf, wie diejenigen nach kulturellen Distinktionen. Module die unter der Bezeichnung „Visuelle Kulturen“ angeboten werden, verhandeln an konkreten Beispielen/unter spezifischen Fragestellungen diese komplexen Zusammenhänge.

Qualifikationsziele

In einem fortgeschrittenen Stadium des Studiums zu verstehen, dass das eigene gestalterische/künstlerische Arbeiten von soziokulturellen und politischen Bedingungen mit-bestimmt wird, ist ein Lernziel in Hinblick auf die zukünftige berufliche Selbstwahrnehmung. Desweiteren geht es um ein vertieftes Bildverständnis und darum, visuelle Mittel und Bildstrategien in den unterschiedlichsten wissenschaftlichen und alltäglichen Zusammenhängen untersuchen und erklären zu können.

Prüfungsform

Referat und Hausarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Werner

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP			60	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Vertiefung Designtheorie

Inhalte

Die Reflexionsfähigkeit der Designer wird heute von der seit einigen Jahren zu beobachtenden Annäherung an Wissenschaft und Forschung herausgefordert. Die Lab-Gründungen an der KHB, Design Research- und Design Thinking-Aktivitäten brauchen eine zweifache Qualität des Denkens; es speist sich aus analytischen wie aus intuitiven Fähigkeiten des Projektierens und Reflektierens. Designtheorie wendet sich der Designpraxis an der Kunsthochschule Berlin Weißensee zu und reflektiert die neue Qualität dieser Designprojekte.

Qualifikationsziele

Entwickelte Reflexionsfähigkeit eigener Designkonzepte und –projekte.

Prüfungsform

Referat und schriftliche Modulprüfung

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. NN (Designtheorie)

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

BA+AB	A	T	WP			60	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich: Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts und Leistungsnachweis in Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften

Modul : Unit

Ökonomie / Entrepreneurship / Betriebsgründung

Inhalte

Aufbauend auf dem Modul „Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften“ vermittelt das Modul ein theoretisches Grundverständnis der Funktionsweise und Strukturbedingungen von Märkten in der Kreativwirtschaft und der Rolle des Unternehmertums in einer Marktgesellschaft. Auf dieser Grundlage liegt der Schwerpunkt der Veranstaltung auf der Erarbeitung und Erprobung konkreter Praktiken unternehmerischen Handelns. Zentrale Themen der selbständigen, organisierten Erwerbstätigkeit (Ausarbeitung der Geschäftsidee, Finanzierung, Gestaltung der Marktbeziehungen und Organisation, Rechtsgrundlagen) fließen in die gruppenweise Erarbeitung eines Geschäftsplans ein, der im Rahmen der Veranstaltung präsentiert und zur Diskussion gestellt wird. Hinzu treten spezifische praktische Kompetenzen (bspw. die Übung von Verhandlungs- und Präsentationstechniken) sowie Fallbeispiele von Unternehmerinnen und Unternehmern.

Qualifikationsziele

Unternehmerische Handlungsfähigkeit in Märkten für kreative Produkte und Dienstleistungen

Prüfungsform

Präsentation und/ oder schriftliche Arbeit sowie aktive Teilnahme am Seminar

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bach (Vertretung Prof. Dr. Grüner)

Häufigkeit | Alternativen

Sommersemester mit wechselnden Schwerpunkten
 Alternative zum berufswirtschaftlichen Seminar sind andere Theorieseminare im vergleichbaren Umfang (Workload) mit berufswirtschaftlichen Bezügen nach Ermessen der jeweiligen Lehrenden (bspw. Zukunftsforschung)

BA+AB	A	T	WP			60	+	2
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Kunstwissenschaft

Inhalte

Es werden spezifischere Themen der Kunstgeschichte mit Schwerpunkt 20. Jahrhundert detailliert vorgestellt, diskutiert und reflektiert, vorzugsweise für Studierende der Malerei und möglichst mit Betrachtung originaler Werke.

Qualifikationsziele

Neben der Kenntnis wichtiger künstlerischer Problemstellungen der jüngeren Vergangenheit besonders die Erkenntnis in die Voraussetzungen der eigenen Praxis.

Prüfungsform

Referat oder Hausarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bleyl

Häufigkeit | Alternativen

wird im Sommersemester angeboten

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Medien | Ästhetik : Theoretische Abschlussarbeit

Inhalte

Die theoretische Hausarbeit kann verschiedene Formate haben: Sie kann entweder ein Thema aus den theoretischen oder bezugswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen vertiefen oder begleitend dazu frei gewählt werden. Oder sie kann von einem Praxisprojekt ausgehen und dieses ebenfalls theoretisch, historisch oder kontextuell vertiefen. Dabei können auch Recherchen, Dokumentationen oder Archivmaterial zu den jeweiligen Praxisprojekten in geeigneter Weise mit einbezogen werden.

Qualifikationsziele

Die Studierenden sollen in der Lage sein, zu einem theoretischen oder historischen Thema zu recherchieren, Archivmaterialien, Primär- und Sekundärquellen zu erschließen. Sie sollten eine eigene These bilden, diese schriftlich darlegen und sie begründen. Damit schaffen sie sich einen theoretischen und historischen Bezugsrahmen für die eigene gestalterische Arbeit.

Prüfungsform

Die theoretische Abschlussarbeit sollte den Umfang von 30 Seiten nicht unterschreiten.

workload	Präsenzzeit
120	0

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Ebeling

Häufigkeit | Alternativen

wird in jedem Semester angeboten

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Visuelle Kulturen : Theoretische Abschlussarbeit

Inhalte

Die theoretische Hausarbeit kann verschiedene Formate haben: Sie kann entweder ein Thema aus den theoretischen oder bezugswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen vertiefen oder begleitend dazu frei gewählt werden. Oder sie kann von einem Praxisprojekt ausgehen und dieses ebenfalls theoretisch, historisch oder kontextuell vertiefen. Dabei können auch Recherchen, Dokumentationen oder Archivmaterial zu den jeweiligen Praxisprojekten in geeigneter Weise mit einbezogen werden.

Qualifikationsziele

Die Studierenden sollen in der Lage sein, zu einem theoretischen oder historischen Thema zu recherchieren, Archivmaterialien, Primär- und Sekundärquellen zu erschließen. Sie sollten eine eigene These bilden, diese schriftlich darlegen und sie begründen. Damit schaffen sie sich damit einen theoretischen und historischen Bezugsrahmen für die eigene gestalterische Arbeit.

Prüfungsform

Die theoretische Abschlussarbeit sollte den Umfang von 30 Seiten nicht unterschreiten.

workload	Präsenzzeit
120	0

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Werner

Häufigkeit | Alternativen

wird in jedem Semester angeboten

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Designtheorie : Theoretische Abschlussarbeit

Inhalte

Die theoretische Hausarbeit kann verschiedene Formate haben: Sie kann entweder ein Thema aus den theoretischen oder bezugswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen vertiefen oder begleitend dazu frei gewählt werden. Oder sie kann von einem Praxisprojekt ausgehen und dieses ebenfalls theoretisch, historisch oder kontextuell vertiefen. Dabei können auch Recherchen, Dokumentationen oder Archivmaterial zu den jeweiligen Praxisprojekten in geeigneter Weise mit einbezogen werden.

Qualifikationsziele

Die Studierenden lernen, Designtexte zu schreiben, die Publikationsreife haben.

Prüfungsform

Die theoretische Abschlussarbeit sollte den Umfang von 30 Seiten nicht unterschreiten.

workload	Präsenzzeit
120	0

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. NN (Designtheorie)

Häufigkeit | Alternativen

wird in jedem Semester angeboten

BA	A	T	WP		70	+	4	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Ökonomie : Theoretische Abschlussarbeit

Inhalte

Die Professur für Wirtschaftswissenschaften betreut theoretische Arbeiten aus den folgenden Themenbereichen (Details nach Absprache):

- Sozioökonomik der Kreativwirtschaft, bspw.: Institutionen der Kultur- und Kreativwirtschaft, Preisbildung in Märkten der Kreativwirtschaft, Dimensionen von "Art Investments", Trends der Kulturförderung
- Entrepreneurship, bspw.: *Company building* (in verschiedenen Dimensionen, bspw. Identifikation von Opportunitäten, innovative Finanzierungslösungen, Gestaltung der Marktbeziehungen, Organisationsentwicklung, etc.), Social Entrepreneurship und Institutional Entrepreneurship, Unternehmens-Umwelt-Beziehungen (Bedeutung von Netzwerken, sozioökonomische & institutionelle Felder, Trends und gesellschaftliche Wertvorstellungen, etc.)
- Design Thinking & Management Innovation, bspw.: Transfer von gestalterischen Herangehensweisen in organisatorische Kontexte, Strategie- und Organisationsentwicklung als Designprozess, Organisationskultur, Materielle & gestalterische Aspekte der Unternehmenskultur

Qualifikationsziele

Die Anforderungen guter wissenschaftlicher Praxis sind gemäß der Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Design einzuhalten.

Prüfungsform

Die theoretische Abschlussarbeit sollte den Umfang von 30 Seiten nicht unterschreiten.

	workload	Präsenzzeit
	120	0

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bach (Vertretung Prof. Dr. Grüner)

Häufigkeit | Alternativen

wird in jedem Semester angeboten

BA	A	T	WP		70	+	4	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Theorie und Geschichte	Wahlpflicht	Level	Fachsemester	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Kunstwissenschaft : Theoretische Abschlussarbeit

Inhalte

Die theoretische Hausarbeit kann verschiedene Formate haben: Sie kann entweder ein Thema aus den theoretischen oder bezugswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen vertiefen oder begleitend dazu frei gewählt werden. Oder sie kann von einem Praxisprojekt ausgehen und dieses ebenfalls theoretisch, historisch oder kontextuell vertiefen. Dabei können auch Recherchen, Dokumentationen oder Archivmaterial zu den jeweiligen Praxisprojekten in geeigneter Weise mit einbezogen werden.

Qualifikationsziele

Die Studierenden sollen in der Lage sein, zu einem theoretischen oder historischen Thema zu recherchieren, Archivmaterialien, Primär- und Sekundärquellen zu erschließen. Sie sollten eine eigene These bilden, diese schriftlich darlegen und sie begründen. Damit schaffen sie sich damit einen theoretischen und historischen Bezugsrahmen für die eigene gestalterische Arbeit.

Prüfungsform

Die theoretische Abschlussarbeit sollte den Umfang von 30 Seiten nicht unterschreiten.

	workload	Präsenzzeit
	120	0

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bleyl

Häufigkeit | Alternativen

wird in jedem Semester angeboten

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Medien | Ästhetik : Theorie-Kolloquium

Inhalte

Das BA-Kolloquium ist eine Laborsituation, um künstlerische und gestalterische Forschungsansätze zu entwickeln. Ausgehend von künstlerischen und gestalterischen Diplom- oder BA-Arbeiten werden theoretische und praktische, künstlerische und wissenschaftliche Fragestellungen miteinander vernetzt. Diese Vernetzung zwischen Theorie und Praxis, Kunst und Wissenschaft, Wissenschaft und Design begreift die künstlerische und gestalterische Arbeit als einen Ort der Wissensproduktion, die von Theorien, Konzeptionen und Begriffen nicht zu trennen ist.

Qualifikationsziele

Im BA-Kolloquium sollen sich ausgehend von konkreten gestalterischen Fragestellungen Theorie und Praxis des Designs durchdringen. Die eigene gestalterische Praxis soll theoretisch durchdrungen und begleitet oder überhaupt erst erarbeitet werden. Auf diese Weise soll deutlich werden, dass die Medientheorie nicht das Andere ihrer Praktizierung ist, sondern diese immer schon begleitet.

Prüfungsform

Vortrag und Verteidigung der theoretischen Bachelorarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Ebeling

Häufigkeit | Alternativen

Es wird dringend empfohlen, dass Kolloquium bei der Betreuerin/dem Betreuer der theoretischen Abschlussarbeit zu besuchen.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Visuelle Kulturen : Theorie-Kolloquium

Inhalte

Zweck des Kolloquiums ist sowohl die Klärung der Frage, was es bedeutet, ein Thema zu finden, als auch anschließend das Thema zu schärfen, zu verdichten und zu einer eigenen These/Frage auszuformulieren. In einem gemeinschaftlichen Diskussionsprozess werden die adäquaten Mittel erörtert, die zu einer Begründung der These/zur Beantwortung der Frage nötig sind.

Qualifikationsziele

Erstellung der theoretischen Prüfungsarbeit

Prüfungsform

Vortrag und Verteidigung der theoretischen Bachelorarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Werner

Häufigkeit | Alternativen

Es wird dringend empfohlen, dass Kolloquium bei der Betreuerin/dem Betreuer der theoretischen Abschlussarbeit zu besuchen.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Designtheorie : Theorie-Kolloquium

Inhalte

Im Prüfungskolloquium wird über die Qualitäten designtheoretischer Texte, auch im Unterschied zu wissenschaftlichen Texten, diskutiert. Die Studierenden aus den verschiedenen Designbereichen stellen ihre Themen zur Diskussion und erkennen interdisziplinäre Theorie- und Projektzusammenhänge an der Kunsthochschule Berlin Weisensee.

Qualifikationsziele

Die Studierenden lernen, Designtexte zu schreiben, die Publikationsreife haben.

Prüfungsform

Vortrag und Verteidigung der theoretischen Bachelorarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. NN (Designtheorie)

Häufigkeit | Alternativen

Es wird dringend empfohlen, dass Kolloquium bei der Betreuerin/dem Betreuer der theoretischen Abschlussarbeit zu besuchen.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Ökonomie : Theorie-Kolloquium

Inhalte

Wirtschaft und Gesellschaft bilden den Rahmen für alle Formen kultureller Praxis, die umgekehrt unsere Wahrnehmung, Wertung und das Handeln in ökonomischen und sozialen Prozessen prägen. Mit dem Angebot der wirtschaftswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen soll die Entwicklung eines zeitgemäßen Problembewusstseins ermöglicht werden, das den Blick für gesellschaftliche Herausforderungen und Zusammenhänge schärft und die Interaktionen zwischen Wirtschaft, Kunst, Design und den sie umgebenden sozialen Kontexten erkennbar und gestaltbar macht. Im BA-Kolloquium insbesondere werden spezifische Themen an der Schnittstelle von Kunst, Design und Ökonomie im Hinblick auf eine theoretische, schriftliche Bearbeitung vertieft diskutiert, wobei explizite praktische Bezüge einen wichtigen Referenzpunkt bilden können, aber nicht müssen.

Qualifikationsziele

Erstellung der theoretischen Prüfungsarbeit

Prüfungsform

Vortrag und Verteidigung der theoretischen Bachelorarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bach (Vertretung Prof. Dr. Grüner)

Häufigkeit | Alternativen

Es wird dringend empfohlen, dass Kolloquium bei der Betreuerin/dem Betreuer der theoretischen Abschlussarbeit zu besuchen.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss aller Module des Bereichs Theorie und Geschichte

Modul : Unit

Kunstwissenschaft : Theorie-Kolloquium

Inhalte

Das Kolloquium beinhaltet eine propädeutische Einführung ins Verfassen von Theoriearbeiten, bezogen auf das Fach Kunstgeschichte. Darüberhinaus bietet sich die Gelegenheit, das eigene (beabsichtigte oder auch schon in Arbeit befindliche) Thema, ausgehend von den praktischen Interessen, vorzustellen und die damit verbundenen Probleme unter dem Gesichtspunkt der Verschränkung von Kunst/Gestaltung und Wissenschaft/Theorie gemeinsam zu diskutieren.

Qualifikationsziele

Erstellung der theoretischen Prüfungsarbeit

Prüfungsform

Präsentation der künstlerischen Arbeiten, Hausarbeit

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bleyl

Häufigkeit | Alternativen

Es wird dringend empfohlen, dass Kolloquium bei der Betreuerin/dem Betreuer der theoretischen Abschlussarbeit zu besuchen.

Inhalte

In der Entwurfsarbeit kommen vielfältige analoge und digitale Werkzeuge und Medien zum Einsatz. Diese Werkzeuge sind essentielle Instrumente, um die gestalterische Arbeit voranzutreiben, Hypothesen zu überprüfen und Ideen zu simulieren. Die Beherrschung dieser Werkzeuge ist Voraussetzung um einerseits das jeweils adäquate Mittel zu wählen und andererseits souveräne Gestaltungsentscheidungen treffen zu können. Wichtig ist zudem, sich je nach Fragestellung und Bedarf, auch neue Werkzeuge schnell aneignen zu können und damit gestalterisch immer handlungsfähig zu bleiben.

Qualifikationsziele

Kompetenz in der Wahl der dem Entwicklungsschritt und der Fragestellung jeweils angemessenen Werkzeuge und Medien. Kompetenz in der Aneignung neuer Entwurfswerkzeuge und -medien.

Voraussetzung
Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres

Modul : Unit
Digitales Layout

Inhalte
Demonstration und Anwendung eines digitalen Layout-Programms.

Qualifikationsziele
Die Studierenden beherrschen die Anwendung eines digitalen Layout-Programms zur Gestaltung von Printmedien.

Prüfungsform
Dokumentation der Übungen

	workload	Präsenzzeit
	60	30

Modulverantwortliche | Lehrende
Prof. Westerveld | KüLe Neugebauer

Häufigkeit | Alternativen

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres

Modul : Unit

Druckvorstufe

Inhalte

Der Prozess vom Entwurf bis zur Realisierung im Druck:

- Fachtheoretische Kenntnisse
- Produktionsvorbereitung und -begleitung
- Praktische Übungen
- Besuch einer Druckerei

Qualifikationsziele

Die Studierenden beherrschen die Anwendung eines digitalen Layout-Programms, insbesondere die »Prepress«-Einstellungen. Sie können ihre Entwürfe erfolgreich für den Druck vorbereiten.

Prüfungsform

Dokumentation der Übungen

	workload	Präsenzzeit
	60	45

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Westerveld | LB

Häufigkeit | Alternativen

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres

Modul : Unit

Einführung in Programmier Techniken

Inhalte

Einführung in grundlegende Programmier Techniken. Mögliche Techniken sind z.B. HTML5, JavaScript, Processing, Arduino, Grundlagen der Internetprogrammierung, Webentwicklungstools. Mittels praktischer Übungen wird das Erlernete angewendet und vertieft.

Qualifikationsziele

Vermittlung von programmier Technischen Grundlagen für das Gestalten von interaktiven Systemen.

Prüfungsform

Dokumentation der Übungen

workload	Präsenzzeit
60	45

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Junge | KüMi Klug

Häufigkeit | Alternativen

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Simulation von Interaktionsprozessen

Inhalte

Die Studierenden lernen Visualisierungs- und Simulationsmethoden im Bereich „Prototyping für interaktive Systeme“ kennen und erproben diese an einer konkreten Aufgabe. Sie können Entwürfe für interaktive Systeme präsentieren und evaluieren.

Themen sind:

- Wireframing
- Paperprototyping
- Simulation von Screendesigns
- Systemisches Design
- Generatives Design

Qualifikationsziele

Die Studierenden erwerben die Fähigkeiten zum Entwerfen von interaktiven Systemen. Vermittelt werden aktuelle Visualisierungs- und Simulationsmethoden, sowie Methoden zur Überprüfung interaktiver Konzepte.

Prüfungsform

Präsentation und Dokumentation

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Junge | LB

Häufigkeit | Alternativen

Wahlpflicht zwischen „Medienbezogene Begleitung zum Entwurfsprojekt“ und „Simulation von Interaktionsprozessen“. Wechsel zwischen den Schwerpunkten Physical Computing und Screen-Design. Angebot interdisziplinär mit Produkt-Design.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Medienbezogene Begleitung zum Entwurfsprojekt

Inhalte

Beratung bei der Realisierung von Entwürfen für interaktive Systeme, Beratung bei der digitalen Entwurfspräsentation.

Qualifikationsziele

Die Studierenden erwerben technische Fertigkeiten anhand von konkreten inhaltlichen Aufgabenstellungen der Entwurfsprojekte. Vermittelt wird die Fähigkeit unterschiedliche Darstellungs- und Umsetzungsarten adäquat im Design für den Entwurfsprozess, die Präsentation und die Umsetzung anzuwenden.

Prüfungsform

Präsentation und Dokumentation

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Lehrende des Studiengangs | LB

Häufigkeit | Alternativen

Wahlpflicht zwischen „Medienbezogene Begleitung zum Entwurfsprojekt“ und „Simulation von Interaktionsprozessen“.

Voraussetzung
Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit
Simulation von Interaktionsprozessen

Inhalte
Die Studierenden lernen Visualisierungs- und Simulationsmethoden im Bereich „Prototyping für interaktive Systeme“ kennen und erproben diese an einer konkreten Aufgabe. Sie können Entwürfe für interaktive Systeme präsentieren und evaluieren.

Themen sind:

- Wireframing
- Paperprototyping
- Simulation von Screendesigns
- Systemisches Design
- Generatives Design

Qualifikationsziele
Die Studierenden erwerben die Fähigkeiten zum Entwerfen von interaktiven Systemen. Vermittelt werden aktuelle Visualisierungs- und Simulationsmethoden, sowie Methoden zur Überprüfung interaktiver Konzepte.

Prüfungsform
Präsentation und Dokumentation

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende
Prof. Junge | LB

Häufigkeit | Alternativen
Wahlpflicht zwischen „Medienbezogene Begleitung zum Entwurfsprojekt“ und „Simulation von Interaktionsprozessen“. Wechsel zwischen den Schwerpunkten Physical Computing und Screen-Design. Angebot interdisziplinär mit Produkt-Design.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Medienbezogene Begleitung zum Entwurfsprojekt

Inhalte

Beratung bei der Realisierung von Entwürfen für interaktive Systeme, Beratung bei der digitalen Entwurfspräsentation.

Qualifikationsziele

Die Studierenden erwerben technische Fertigkeiten anhand von konkreten inhaltlichen Aufgabenstellungen der Entwurfsprojekte. Vermittelt wird die Fähigkeit unterschiedliche Darstellungs- und Umsetzungsarten adäquat im Design für den Entwurfsprozess, die Präsentation und die Umsetzung anzuwenden.

Prüfungsform

Präsentation und Dokumentation

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Lehrende des Studiengangs | LB

Häufigkeit | Alternativen

Wahlpflicht zwischen „Medienbezogene Begleitung zum Entwurfsprojekt“ und „Simulation von Interaktionsprozessen“.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Simulation von Interaktionsprozessen

Inhalte

Die Studierenden lernen Visualisierungs- und Simulationsmethoden im Bereich „Prototyping für interaktive Systeme“ kennen und erproben diese an einer konkreten Aufgabe. Sie können Entwürfe für interaktive Systeme präsentieren und evaluieren.

Themen sind:

- Wireframing
- Paperprototyping
- Simulation von Screendesigns
- Systemisches Design
- Generatives Design

Qualifikationsziele

Die Studierenden erwerben die Fähigkeiten zum Entwerfen von interaktiven Systemen. Vermittelt werden aktuelle Visualisierungs- und Simulationsmethoden, sowie Methoden zur Überprüfung interaktiver Konzepte.

Prüfungsform

Präsentation und Dokumentation

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Junge | LB

Häufigkeit | Alternativen

Wahlpflicht zwischen „Medienbezogene Begleitung zum Entwurfsprojekt“ und „Simulation von Interaktionsprozessen“.

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Medienbezogene Begleitung zum Entwurfsprojekt

Inhalte

Beratung bei der Realisierung von Entwürfen für interaktive Systeme, Beratung bei der digitalen Entwurfspräsentation.

Qualifikationsziele

Die Studierenden erwerben technische Fertigkeiten anhand von konkreten inhaltlichen Aufgabenstellungen der Entwurfsprojekte. Vermittelt wird die Fähigkeit unterschiedliche Darstellungs- und Umsetzungsarten adäquat im Design für den Entwurfsprozess, die Präsentation und die Umsetzung anzuwenden.

Prüfungsform

Präsentation und Dokumentation

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Lehrende des Studiengangs | LB

Häufigkeit | Alternativen

Wahlpflicht zwischen „Medienbezogene Begleitung zum Entwurfsprojekt“ und „Simulation von Interaktionsprozessen“.

Inhalte

Studierende lernen makro- und mikroökonomische Modelle und Strategien kennen, sowie die Rolle von Gestaltung in komplexen ökonomischen Zusammenhängen.

Studierende lernen die vielfältigen Arbeitsfelder im Design kennen, sowie die verschiedenen ökonomischen Modelle der Profession und die Arbeits- und Entscheidungsprozesse in Designstudios oder Entwicklungsabteilungen.

Qualifikationsziele

Die vermittelten Inhalte sollen die angehenden GestalterInnen dazu befähigen, die ökonomische Dimension ihres Handelns zu begreifen und einschätzen zu können, sowie qualifizierte Entscheidungen im Bezug auf ihre eigene berufliche Entwicklung treffen zu können.

BA	VK	P	P		60	-	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich : Praxis	Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	fachgebietsübergreifend	unbenotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

„Sprechen über...“

Inhalte

„Sprechen über...“ ist ein fachgebietsübergreifendes Veranstaltungsformat, dessen Inhalte von den Studierenden aktiv mit gestaltet werden. Es eröffnet die Möglichkeit, mit geladenen Designer/innen, WissenschaftlerInnen und IngenieurInnen über Arbeitskontexte, Berufspraxis und Berufsbiographien/Karrieren zu sprechen. Darüber hinaus werden aktuelle und virulente Fragestellungen aus dem Design und angrenzenden Tätigkeitsfeldern aufgegriffen und diskutiert.

Qualifikationsziele

Orientierung im Berufsfeld und Fähigkeit zur eigenen gestalterischen und professionellen Positionierung; Fähigkeit zur Reflexion aktueller Fragen der Gestaltungsdisziplinen; Fähigkeit zur Stellungnahme und zum Austausch.

Prüfungsform

regelmäßige Teilnahme

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Fachgebietssprecher/in

Häufigkeit | Alternativen

fachgebietsübergreifend: wird im Sommer- und im Wintersemester angeboten

BA	VK	P	P		70	+	2	
Studienziel	Fachgebiet	Modulbereich: Praxis	Pflicht	Level	Fachsemester (Empfehlung)	fachgebietsübergreifend	benotet	Credits

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Entrepreneurship + Betriebsgründung

Inhalte

Die Veranstaltung nähert sich dem Themenkomplex „Entrepreneurship“ aus zwei Perspektiven. Erstens geht es um die Reflexion der Rolle der UnternehmerInnen und des Unternehmertums in Wirtschaft in Gesellschaft: bspw. seine Rolle in der wirtschaftlichen Entwicklung als Innovator und „schöpferischer Zerstörer“ (nach Schumpeter); die politische Bedeutung des Unternehmertums; der Leitbildcharakter des Unternehmers/der Unternehmerin in marktwirtschaftlichen Kontexten etwa in Abgrenzung zum/zur angestellten ManagerIn. Im zweiten, umfangreicheren Teil der Vorlesung sollen konkrete Praktiken unternehmerischen Handelns erarbeitet und erprobt werden. Neben Schwerpunktthemen der selbständigen, organisierten Erwerbstätigkeit (Finanzierung, Marktauftritt und Organisation) werden Fallbeispiele von UnternehmerInnen präsentiert und diskutiert. Im Zentrum steht die gruppenweise Erarbeitung eines Geschäftsplans, der im zweiten Teil der Veranstaltung präsentiert wird.

Qualifikationsziele

Kenntnisse ökonomischer Praktiken, speziell der selbstständigen Tätigkeit

Prüfungsform

aktive Teilnahme z.B. an Einzel- oder Gruppenbesprechungen
Präsentation

workload	Präsenzzeit
60	30

Modulverantwortliche | Lehrende

Prof. Dr. Bach (Vertretung Prof. Dr. Grüner)

Häufigkeit | Alternativen

fachgebietsübergreifend: wird im Sommer- und im Wintersemester angeboten

Inhalte

Studierende erlernen Techniken und Strategien zur erfolgreichen Darstellung ihrer gestalterischen Arbeit in unterschiedlichen Medien.

Qualifikationsziele

GestalterInnen arbeiten mit anderen Professionen zusammen und müssen daher in der Lage sein, ihre Ideen und Konzepte während des gesamten Entwicklungsprozesses zu erklären, überzeugend zu vermitteln, bzw. begreifbar zu machen.

Dies gilt im besonderen Maße, als gestalterische Entscheidungen in Konkurrenz zu anderen Prioritäten (Zeit und Budget) verteidigt werden müssen und sich zudem in der Konkurrenz zu alternativen Gestaltungskonzepten durchsetzen müssen.

Voraussetzung
Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienjahres

Modul : Unit
Präsentation und Dokumentation

Inhalte

- Mündliche und schriftliche Präsentation von Entwurfskonzepten
- Dokumentation von Entwurfskonzepten mit Hilfe digitaler und/oder gedruckter Medien
- Präsentation von Entwurfskonzepten im Raum (Ausstellung)

Qualifikationsziele
Die Studierenden können ihre Entwürfe und Konzepte in unterschiedlichen Medien präsentieren und dokumentieren.

Prüfungsform
Präsentation und Dokumentation

workload	Präsenzzeit
60	7,5

Modulverantwortliche | Lehrende
Lehrende des Studiengangs | KüMi Klug

Häufigkeit | Alternativen

Voraussetzung

Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnitts

Modul : Unit

Präsentation und Dokumentation

Inhalte

- Mündliche und schriftliche Präsentation von Entwurfskonzepten
- Dokumentation von Entwurfskonzepten mit Hilfe digitaler und/oder gedruckter Medien
- Präsentation von Entwurfskonzepten im Raum (Ausstellung)

Qualifikationsziele

Die Studierenden können ihre Entwürfe und Konzepte mündlich und schriftlich begründen und in unterschiedlichen Medien präsentieren und dokumentieren

Prüfungsform

Präsentation und Dokumentation

workload	Präsenzzeit
60	7,5

Modulverantwortliche | Lehrende

Lehrende des Studiengangs | KüMi Klug

Häufigkeit | Alternativen

Das 7. Sem wird abgeschlossen mit der Abgabe der Dokumentation in Form eines PDFs und offenen hochaufgelösten Dateien.

Voraussetzung

Zulassung zur gestalterischen Abschlussarbeit

Modul : Unit

Präsentation und Dokumentation der BA-Arbeit

Inhalte

Präsentation der praktischen Bachelorarbeit im Rahmen einer Ausstellung. Dokumentation der praktischen Arbeit in gedruckter und/oder digitaler Form.

Qualifikationsziele

Die Studierenden können ihre Entwürfe und Konzepte mündlich und schriftlich begründen und in unterschiedlichen Medien präsentieren und dokumentieren

Prüfungsform

Präsentation und Dokumentation

	workload	Präsenzzeit
	120	7,5

Modulverantwortliche | Lehrende

Lehrende des Studiengangs | KüMi Klug

Häufigkeit | Alternativen